

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

JULI 1952

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juni/Juli 1952	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	10
Produktion, Absatz und Beschäftigung	17
Preise und Löhne	25
Außenwirtschaft	29
Statistischer Teil	35
Zentralbankausweise	36
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	40
Mindestreservenstatistik	40
Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	41
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	42
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Geldinstitute einschl. des Zentralbanksystems	63
Kreditvolumen	64
Geldvolumen	76
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	77
Öffentliche Finanzen	83
Außenhandel	88
Produktion, Beschäftigung und Preise	91

Abgeschlossen am 25. Juli 1952

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Juni/ Juli 1952

Geld und Kredit

Kurzfristige Wirtschaftskredite stagnieren

Die kurzfristigen Ausleihungen der Banken an Wirtschaftsunternehmungen und Private, die im April und Mai im beachtlichen Ausmaß zurückgegangen waren, setzten in den letzten Wochen diese Abwärtsbewegung nicht mehr fort. Zumindest gilt dies für die Entwicklung bei den 480 wöchentlich berichtenden Banken, bei denen die

*Kurzfristige Kredite der Geldinstitute**
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in Mill. DM

Zeit	Kredite			
	insgesamt	davon		
		an öffentl. Körperschaften ¹⁾	an Wirtschaftsunternehmungen und Private	darunter Akzeptkredite
alle monatlich berichtenden Geldinstitute ²⁾				
1952				
Januar	+ 645	+ 188	+ 457	— 2
Februar	+ 446	— 102	+ 548	— 25
März	+ 203	+ 19	+ 184	— 80
April	— 130	+ 17	— 113	— 147
Mai	+ 137	+ 219	— 82	— 119
Juni	.	.	.	.
darunter 480 wöchentlich berichtende Geldinstitute				
1952				
Januar	+ 502	+ 245	+ 257	— 20
Februar	+ 277	— 120	+ 397	— 7
März	+ 250	+ 76	+ 174	— 56
April	— 134	+ 39	— 173	— 125
Mai	+ 71	+ 180	— 109	— 97
Juni	— 146	— 185	+ 39	— 113
1. Juni-Woche	— 230	— 85	— 145	— 41
2. Juni-Woche	+ 109	— 78	+ 187	— 33
3. Juni-Woche	— 39	— 19	— 20	— 21
4. Juni-Woche	+ 14	— 3	+ 17	— 18
1. Juli-Woche	— 56	— 9	— 47	— 5
2. Juli-Woche	+ 164	+ 71	+ 93	+ 1

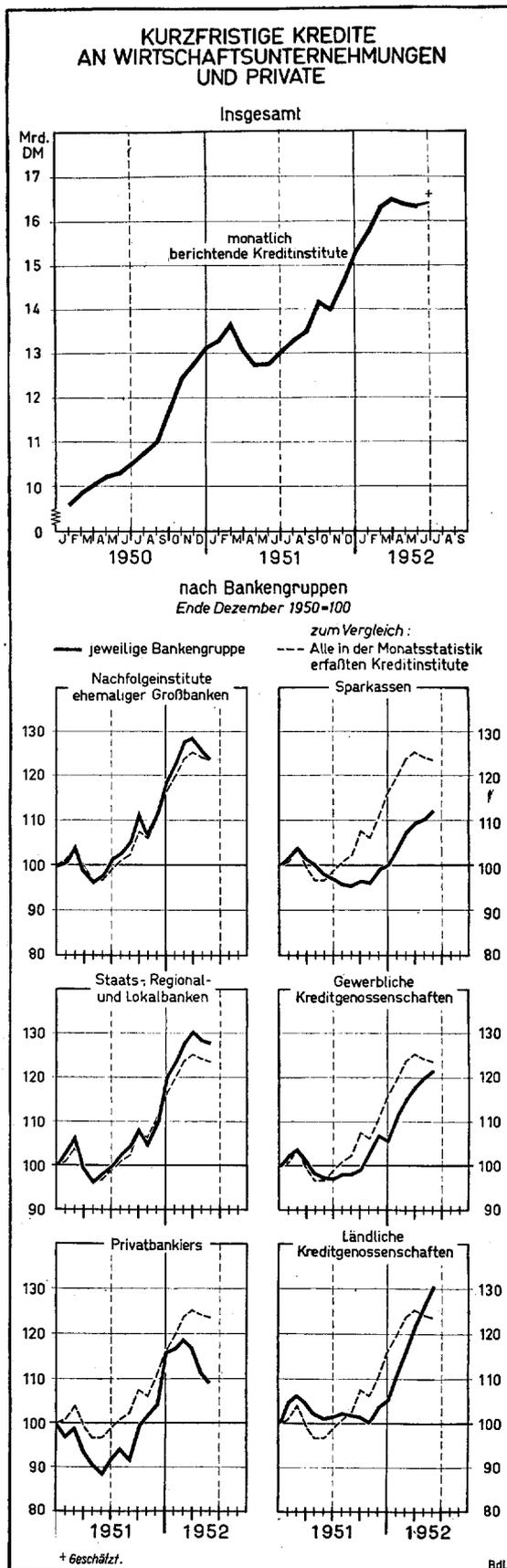
*) Ohne Bank-an-Bank-Kredite. — ¹⁾ Kurzfristige Kredite, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen. — ²⁾ Ohne Teilzahlungsbanken, KiW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter. Die Ziffern sind infolgedessen nicht mit denen der Tabelle „Bankkredite und von Banken hereingenommene längerfristige Mittel“ vergleichbar.

kurzfristigen Wirtschaftskredite von Mitte Juni bis Mitte Juli unter gewissen Schwankungen sogar wieder leicht — um 43 Mill. DM — zugenommen haben. Es ist allerdings noch nicht zu erkennen, ob sich hier bereits ein Tendenzumschwung in der Kreditentwicklung abzuzeichnen beginnt, oder ob es sich nur um eine vorüber-

gehende Erscheinung handelt. Der vorangegangene, bis Anfang Juni anhaltende Rückgang der kurzfristigen Wirtschaftskredite hing ziemlich eindeutig mit der gleichzeitigen Einfuhrentwicklung zusammen. Auf diesen Zusammenhang weist die Tatsache hin, daß nach den bis einschließlich Mai verfügbaren Zahlen für alle monatlich berichtenden Banken die kurzfristigen Ausleihungen an die Wirtschaft bis Ende Mai nur bei den Nachfolgeinstituten der Berliner Großbanken, bei den Privatbankiers und in schwächerem Maße auch bei den Staats-, Regional- und Lokalbanken zurückgegangen waren, während bei den übrigen Bankengruppen, besonders bei den ländlichen Kreditgenossenschaften und im Sparkassensektor, das Kreditvolumen nicht gesunken, sondern im Gegenteil ohne Unterbrechung weiter gestiegen ist (vgl. Schaubild). Abgenommen haben dabei hauptsächlich die Akzept- und die Wechseldiskontkredite, dagegen kaum die Kontokorrentkredite, d. h. die eigentlichen Betriebsmittelkredite der Wirtschaft. Nun ist die Einfuhr allerdings auch im Juni nochmals um über 4 vH gesunken (Näheres hierüber im Abschnitt „Außenwirtschaft“). Wenn trotzdem von der zweiten Juni-Woche ab die Wirtschaftskredite nicht mehr zurückgingen, sondern zeitweise sogar beachtlich anstiegen, so stand dies zunächst im Zusammenhang mit dem Quartalssteuertermin vom 10. Juni. Auch im weiteren Verlauf dürfte der immer noch anhaltende Geldabfluß in den öffentlichen Bereich Rückwirkungen auf den Kreditbedarf gehabt haben, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die ab Juli wieder lebhafteren Einfuhrdispositionen sich ebenfalls bereits in einer Steigerung des Kreditbedarfs ausgewirkt haben.

Hohe Geldschöpfung durch Devisenkäufe des Zentralbanksystems

Die starke Schrumpfung der Einfuhr führte — trotz rückläufiger Ausfuhr — auch im Juni wieder zu sehr beträchtlichen Überschüssen im Außenhandel und im auswärtigen Zahlungsver-



kehr. Die hieraus entspringende Geldschöpfung von über 1/2 Mrd. DM (genau: 586 Mill. DM) führte der Wirtschaft in großem Umfang liquide Mittel zu. Wie aus der Tabelle „Die Entwicklung des Geldvolumens“ hervorgeht, ist der Devisenzufluß im bisherigen Verlauf des Jahres 1952 überhaupt der einzige geldschöpfende Faktor gewesen, denn die Kreditgewährung der Banken — kurz-, mittel- und langfristige Kredite zusammengekommen — war in diesem Jahr durch das Aufkommen an längerfristigen Mitteln voll gedeckt. Der Devisenzufluß wurde wie in den Vormonaten fast restlos von der Bank deutscher Länder übernommen, so daß er auf den Bankenapparat entsprechend verflüssigend gewirkt hat. Die von den privaten Außenhandelsbanken (als Agenten der Bank deutscher Länder) im Ausland zur Deckung von Akkreditiven unterhaltenen „working balances“ haben sich im Juni nur wenig verändert.

Weiterer Geldabfluß in den öffentlichen Bereich

Dem Zufluß an Mitteln in die Wirtschaft durch die Aktivität der Zahlungsbilanz stand allerdings in den letzten Wochen ein relativ großer Abfluß von Geldern in den öffentlichen Bereich gegenüber. Wenn dieser Abfluß auch im wesentlichen die Folge des Quartalsteuertermins für die Veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer (10. Juni) war, der stets zunächst zu Überschüssen in den öffentlichen Kassen führt, so hielt die Verbesserung der Kassenposition der öffentlichen Hand und damit die kontraktive Wirkung auf die übrige Wirtschaft diesmal doch verhältnismäßig lange an. Ende Juni waren die Guthaben öffentlicher Stellen beim Zentralbanksystem um rd. 350 Mill. DM und bei den wöchentlich berichtenden Banken um ca. 40 Mill. DM, zusammen also um rd. 400 Mill. DM höher als Ende Mai; außerdem ging die kurzfristige Verschuldung der öffentlichen Hand beim Bankensystem um rd. 250 Mill. DM — größtenteils durch Einlösung von in Bankbesitz befindlichen Schatzwechseln des Bundes — zurück. In der ersten Juli-Hälfte setzte sich die Entwicklung in der gleichen Richtung fort. Wenn trotz dieses anhaltenden Geldentzugs durch die öffentliche Hand und trotz stagnierenden Kreditvolumens die Bankeinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten (bei den wöchent-

Bankkredite an öffentliche Stellen
in Mill. DM

	1952					
	30. 4.	15. 5.	31. 5.	15. 6.	30. 6.	15. 7.
1) 480 wöchentlich berichtende Kreditinstitute ¹⁾	951	1 023	1 111	948	926	988
darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ²⁾	(727)	(815)	(932)	(775)	(740)	(812)
2) Zentralbanksystem	527	227	331	288	289	189
darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ²⁾	(174)	(114)	(167)	(253)	(249)	(167)
Summe	1 478	1 250	1 442	1 236	1 215	1 177

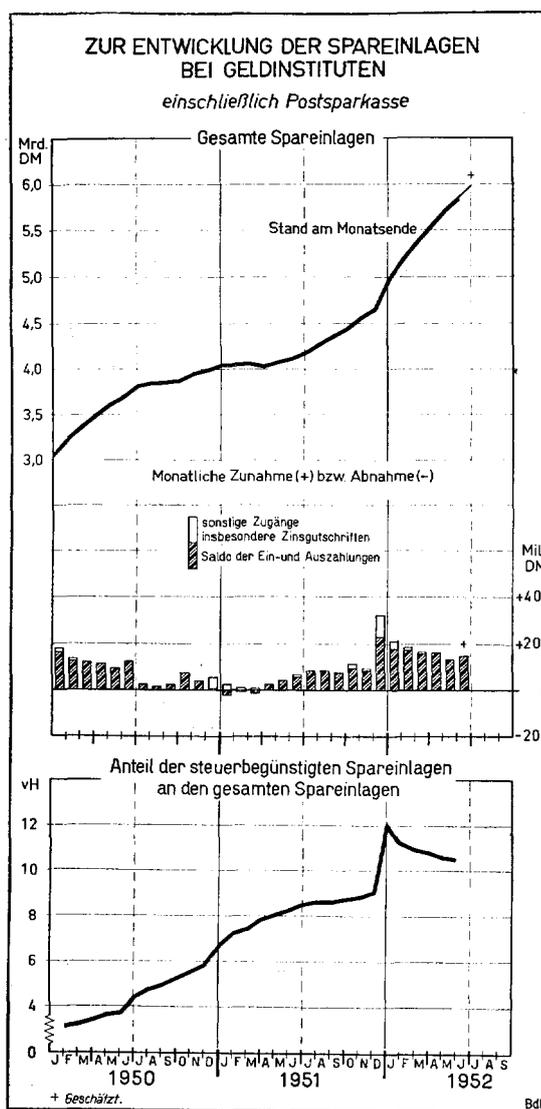
¹⁾ Auf die 480 wöchentlich berichtenden Kreditinstitute entfallen rd. 80 vH der Kredite an öffentliche Stellen aller monatlich berichtenden Kreditinstitute. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnleihe von 1949 bzw. die hiergegen ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen der Bundesbahn.

lich berichtenden Banken) im Juni nur verhältnismäßig wenig absanken und Mitte Juli wieder über dem Stand von Mitte Juni lagen, so war dies nur möglich, weil die Wirtschaft die benötigten Gelder aus dem DM-Auszahlungsüberschuß im Zahlungsverkehr zur Abwicklung des Außenhandels erhielt.

Spartätigkeit anhaltend hoch,
aber auch verstärkte
langfristige Kreditgewährung

Die Spartätigkeit, wenigstens soweit sie sich im Bereiche der Banken — hauptsächlich auf Sparkonten — vollzieht, blieb auch im Juni/Juli trotz an sich entgegengerichteter jahreszeitlicher Einflüsse (Reisezeit!) erfreulich hoch. Bei den wöchentlich berichtenden Kreditinstituten, für die allein bisher Zahlen über die neueste Sparentwicklung vorliegen und die etwa die Hälfte aller Spareinlagen bei Kreditinstituten verwalten, wiesen die Spareinlagen im Juni mit 82 Mill. DM sogar wieder einen etwas höheren Zugang als im Vormonat (76 Mill. DM) auf. Der Spareinlagenzugang im Juni war damit nur wenig niedriger als im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals, in dem er bei den wöchentlich berichtenden Banken 100 Mill. DM — in gewissem Umfang allerdings durch Zinsgutschriften überhöht und daher nicht voll vergleichbar — betragen hatte. Die Verminderung der Zuwachsrates geht vorwiegend darauf zurück, daß die Auszahlungen auf Sparkonten stiegen; sie betragen im Durchschnitt der Monate April und Mai 307 Mill. DM gegen 286 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1952. Die Einzahlungen dagegen haben sich mit 455 Mill. DM im Durchschnitt April/Mai gegen 459 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1952 kaum verändert. Das Juni-Ergebnis dürfte, wenn

auch in geringem Maße, durch steuerliche Erwägungen beeinflußt gewesen sein, denn Beträge, die bis zum Ende eines Halbjahres auf steuerbegünstigten Sparkonten eingezahlt werden, gelten nach den Bestimmungen der Finanzämter jeweils als am Anfang des betreffenden Halb-



jahres eingezahlt. Der relativ hohe Spareinlagenzugang in der letzten Juni-Woche (32 Mill. DM bei den wöchentlich berichtenden Banken) deutet jedenfalls darauf hin, daß steuerbegünstigte Spareinzahlungen wieder eine etwas größere Rolle gespielt haben könnten, wenn dies auch bis zum Vorliegen der monatlichen Bankenstatistik nicht sicher beurteilt werden kann.

Der Anteil der steuerbegünstigten Spareinlagen am Gesamtsparanlagenbestand, der bis Ende 1951 ständig gestiegen war, ist an sich seit Beginn dieses Jahres wieder rückläufig (vgl. Schaubild). In den ersten fünf Monaten des

Jahres 1952 hat nämlich der Bestand auf steuerbegünstigten Sparkonten nur noch um 8 Mill. DM (= 1 vH des gesamten Spareinlagenzuganges) zugenommen, während im Jahre 1951 nicht weniger als 36 vH des Spareinlagenzuganges auf steuerbegünstigte Einlagen — und unter Ausschluß des Monats Dezember immerhin noch 25 vH — entfallen waren. Die Stagnation des Bestandes an steuerbegünstigten Spareinlagen seit Anfang 1952 dürfte damit zusammenhängen, daß seit Beginn dieses Jahres infolge Ablaufs der dreijährigen Sperrfristen die ersten seinerzeit auf Sperrkonten eingezahlten Sparbeträge freigewor-

*Bankkredite und von Banken hereingenommene längerfristige Mittel**)

Zunahme (+) oder Abnahme (—) in Mill. DM

	1951		1952			
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Mai () = geschätzt	Juni
I. Kreditgewährung						
1) Geldinstitute außerhalb des Zentralbanksystems ¹⁾						
Kurzfristige Kredite an						
Wirtschaftsunternehmungen und Private	+ 1 119	+ 1 043	+ 1 192	— 97	— 65	+ (70)
Öffentliche Körperschaften	+ 12	+ 38	— 90	— 69	— 8	— (20)
Mittel- und langfristige Kredite an						
Wirtschaftsunternehmungen und Private	+ 794	+ 899	+ 659	+ 259	+ 250	.
Öffentliche Körperschaften	+ 158	+ 186	+ 150	— 16	+ 148	.
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 72	+ 256	+ 150	+ 196	+ 153	— (170)
Geschäftsbanken insgesamt	+ 2 155	+ 2 422	+ 2 061	+ 273	+ 478	.
2) Zentralbanksystem						
Kredite ²⁾ an						
Öffentliche Körperschaften						
Bund	— 353	— 192	— 194	+ 87	— 121	— 118
Bundesbahn	0	+ 106	— 357	+ 52	— 38	+ 97
Länder	— 58	+ 59	— 95	+ 5	— 35	— 21
Sonstige öffentliche Körperschaften	0	0	+ 2	0	— 2	0
Wirtschaft und Private	+ 4	+ 9	+ 7	— 8	— 7	— 1
Sonstige	0	— 3	+ 5	— 1	+ 1	— 1
Zentralbanksystem insgesamt	— 407	— 21	— 632	+ 135	— 202	— 44
Insgesamt (1 + 2): Kreditgewährung des gesamten Bankensystems	+ 1 748	+ 2 401	+ 1 429	+ 408	+ 276	.
II. Von Banken hereingenommene längerfristige Mittel						
Spareinlagen	+ 252	+ 518	+ 566	+ 166	+ 136	+ (150)
Absatz von Bankschuldverschreibungen	+ 185	+ 202	+ 144	+ 86	+ 61	+ 37
Von Banken im Bundesgebiet aufgegebene Gegenwertmittel	+ 220	+ 192	+ 114	+ 40	+ 18	+ 34
Sonstige längerfristige Mittelaufnahme	+ 370	+ 502	+ 423	+ 212	+ (300) ⁴⁾	.
Geldkapitalbildung bei Banken insgesamt	+ 1 027	+ 1 414	+ 1 247	+ 504	+ (515)	.
III. Saldo (I./II)						
Geldschöpfung (+) oder Geldabsorption (—) ³⁾	+ 721	+ 987	+ 182	— 96	— (239)	.

*) Bestandszahlen vgl. „Statistischer Teil“, S. 63. — ¹⁾ Kredite an Nichtbanken der für die monatliche Bankenstatistik berichtenden Geldinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter. Die Ziffern sind infolgedessen nicht mit denen der Tabelle „Kurzfristige Kredite der Geldinstitute“ vergleichbar. — ²⁾ Einschließlich Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, angekaufte längerfristige Wertpapiere und von Versicherungen und Bausparkassen angekaufte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Vgl. Pos. A, 1 der Übersicht „Die Entwicklung des Geldvolumens“. — ⁴⁾ Endgültige Zahlen liegen noch nicht vor.

den sind. Offenbar haben sich die Inhaber der freigewordenen Konten überwiegend nicht zu erneuter dreijähriger Festlegung der Beträge entschließen können. Welchen Einfluß dieser Umstand größenmäßig hatte, läßt sich allerdings nicht einwandfrei feststellen, da eine gesonderte Ein- und Auszahlungsstatistik für die steuerbegünstigten Sparkonten allein nicht zur Verfügung steht.

Wie sich das Verhältnis zwischen den bei den Banken aufgekommenen längerfristigen Mitteln — von denen die Spareinlagen den wichtigsten Teil darstellen, wenn man von der Durchleitung öffentlicher Gelder durch den Bankenapparat absieht — und der Gewährung längerfristiger Kredite im Mai und Juni entwickelt hat, läßt sich einstweilen noch nicht zuverlässig übersehen. Fest steht jedoch, daß die längerfristigen Kredite der Banken im Mai erwartungsgemäß entsprechend der saisonalen Tendenz beträchtlich angestiegen sind. Sie betragen 398 Mill. DM gegenüber nur 243 Mill. DM im April und 269 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 1952. Damit überschritten sie die monatsdurchschnittlichen Ausleihungen im ersten und im zweiten Quartal 1951, die je 356 Mill. DM betragen hatten. Die starke Zunahme der langfristigen Ausleihungen entfiel teilweise auf die gegenüber den Vormonaten höhere Hypothekengewährung für den Wohnungsbau (vgl. Tabelle im Abschnitt „Produktion, Absatz und Beschäftigung“). Es zeigt sich hierin, daß die seit

Dezember 1951 so beträchtlich angestiegene „Geldkapitalbildung“, die zunächst nur teilweise in längerfristige Ausleihungen geflossen war, zum anderen Teil aber nur den Status der davon begünstigten Geldinstitute verbessert hatte, nun allmählich doch stärker den Weg in langfristige Investitionen findet.

Gewisse, wenn auch insgesamt nicht sehr bedeutende Teile des Aufkommens an längerfristigen Mitteln sind daneben auch in der letzten Zeit vereinbarungsgemäß zur weiteren Abdeckung der vom Zentralbanksystem im Rahmen des Wohnungsbauprogramms 1950/51 und des Investitionsprogramms 1949 gewährten Vorfinanzierungskredite verwandt worden. Die Summe der für diese Programme (durch vorläufige Übernahme von Ausgleichsforderungen) gewährten Kredite und der gegenwärtige Stand dieser Vorfinanzierungsaktionen geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor. Ihr ist zu entnehmen, daß die Kreditinstitute im ersten Halbjahr 1952 insgesamt 102,5 Mill. DM (= 7,6 vH des Gesamtaufkommens an Spareinlagen und aus dem Wertpapierabsatz) zum Rückkauf der seinerzeit an das Zentralbanksystem abgegebenen Ausgleichsforderungen verwandt haben. Außerdem ist im Mai 1952 der Restbetrag der der Kreditanstalt für Wiederaufbau von der Bank deutscher Länder für die Finanzierung von Grundstoffinvestitionen im Sommer 1951 eingeräumten Kreditlinie im Betrage von ursprünglich 106 Mill. DM — ab Januar 1952 bereits auf

Stand der Vorfinanzierungsaktionen durch Ankauf von Ausgleichsforderungen, Ende Juni 1952
in Mill. DM

Kapitalsammelstellen bzw. Bankengruppe	I. Vorfinanzierung des Wohnungsbauprogramms 1950/51				II. Vorfinanzierung des Investitionsprogramms 1949				III. Gesamt (I. + II.)			
	Rest- Inan- spruch- nahme (2./3)	Brutto- Inan- spruch- nahme 1)	Rückkäufe (ab 1. 3. 1950)		Rest- Inan- spruch- nahme (2./3)	Brutto- Inan- spruch- nahme 1)	Rückkäufe (ab 13. 9. 1949)		Rest- Inan- spruch- nahme (2./3)	Brutto- Inan- spruch- nahme 1)	Rückkäufe	
			ins- gesamt	davon im 1. Hj. 1952			ins- gesamt	davon im 1. Hj. 1952			ins- gesamt	davon im 1. Hj. 1952
1	2	3		1	2	3		1	2	3		
Sparkassen	32,2	107,8	75,6	46,2	36,3	111,6	75,3	34,2	68,5	219,4	150,9	80,4
Hypothekenbanken	42,5	67,0	24,5	8,7	0,9	0,9	0,0	—	43,4	67,9	24,5	8,7
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten	18,9	27,8	8,9	2,4	—	—	—	—	18,9	27,8	8,9	2,4
Girozentralen	—	—	—	—	7,4	15,3	7,9	3,2	7,4	15,3	7,9	3,2
Kreditbanken	—	—	—	—	2,7	13,8	11,1	1,2	2,7	13,8	11,1	1,2
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften	1,4	2,2	0,8	0,7	7,6	23,3	15,7	4,8	9,0	25,5	16,5	5,5
Bausparkassen	0,4	5,8	5,4	0,8	—	8,9	8,9	0,3	0,4	14,7	14,3	1,1
Lebensversicherungen	—	4,0	4,0	—	—	—	—	—	—	4,0	4,0	—
Bundesgebiet	95,4	214,6	119,2	58,8	54,9	173,8	118,9	43,7	150,3	388,4	238,1	102,5

1) Ankauf von Ausgleichsforderungen durch das Zentralbanksystem.

59 Mill. DM ermäßigt — aus dem Investitions-
hilfeaufkommen abgedeckt worden.

Zunahme des Geldvolumens

Obleich die Geldkapitalbildung insgesamt im Juni (wie auch schon im Mai) etwas höher gewesen sein dürfte als die gesamte Kreditgewährung des Bankensystems, insofern also „kontraktiv“ gewirkt hat, nahm infolge der sehr hohen Geldschöpfung durch Devisenmehrankäufe das Geldvolumen auch in der letzten Zeit weiter zu. Soweit die bisher vorliegenden statistischen Teilergebnisse eine Beurteilung zulassen, dürfte sich die Zunahme im Juni etwa in der gleichen Größenordnung wie im Mai (+ 363 Mill. DM) gehalten haben. Auch für den Juli ist, schon auf Grund der anhaltenden Devisenzugänge, mit weiterer Zunahme des Geldvolumens zu rech-

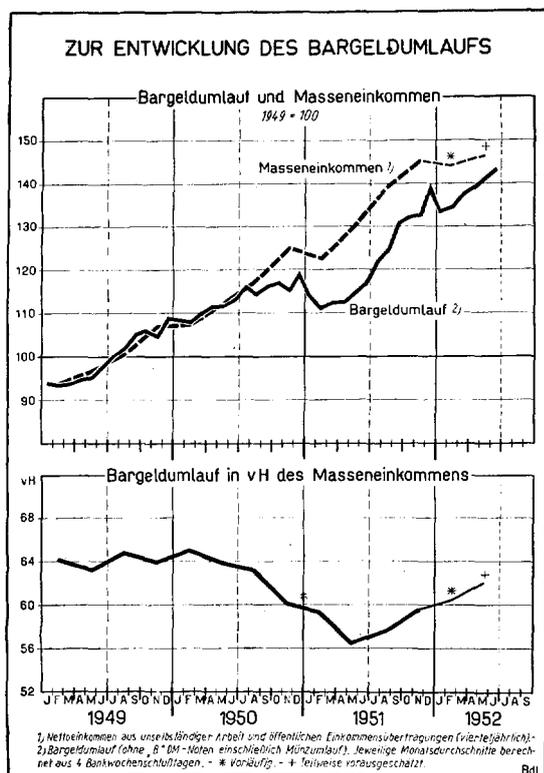
nen. Wahrscheinlich ist allerdings im Juni der Zuwachs ausschließlich der öffentlichen Hand zugute gekommen. Wie bereits erwähnt, ist die Zunahme der Bankguthaben öffentlicher Stellen im letzten Monat auf rd. 400 Mill. DM zu schätzen, während die Einlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten gleichzeitig um mehr als 100 Mill. DM abgenommen haben, nachdem sie schon im Mai um 104 Mill. DM gesunken waren.

Dagegen haben sich die in Bargeldform vom Publikum gehaltenen liquiden Mittel weiter erhöht. Der Bargeldumlauf lag im Durchschnitt der vier Bankwochenschlußtage des Juni — vermutlich hauptsächlich in Auswirkung der beginnenden Reisezeit — erneut um 124 Mill. DM höher als im entsprechenden Durchschnitt des Monats Mai. Vergleicht man dabei die Entwicklung des

Die Entwicklung des Geldvolumens *) in Mill. DM

	1951		1952			
	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	April	Mai () = geschätzt	Juni
A. Expansive (+) und kontraktive (—) Einflüsse auf das Geldvolumen						
1) Saldo aus der Gewährung von Bankkrediten und der Geldkapitalbildung bei den Banken ¹⁾	+ 721	+ 987	+ 182	— 96	— (239) ²⁾	.
2) Münzgutschriften zu Gunsten des Bundes	+ 49	+ 10	+ 61	+ 31	+ 42	+ 36
3) Nettodevisenankäufe (+) bzw. Nettodevisen- verkäufe (—) des Zentralbankensystems und der Außenhandelsbanken	+ 927	+ 249	+ 470	+ 333	+ 378	+ 586
4) Sonstige Einflüsse ²⁾	— 101	— 262	— 506	— 182	+ (182) ⁵⁾	.
Saldo A: Expansionswirkung (+) oder Kontraktions- wirkung (—) auf die Geldversorgung	+ 1 596	+ 984	+ 207	+ 86	+ 363	+ (310)
B. Veränderung des Geldvolumens Zunahme (+) oder Abnahme (—)						
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken (ohne „B“-Noten)	+ 874	+ 147	+ 254	+ 102	+ 207	+ 107 ³⁾
2) Einlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten (ohne Spareinlagen)	+ 519	+ 1 031	+ 55	+ 513	— 104	— (140)
Sichteinlagen	+ 360	+ 856	— 466	+ 316	— 211	.
Termineinlagen	+ 159	+ 175	+ 521	+ 197	+ 107	.
3) Einlagen deutscher öffentlicher Stellen (ohne Gegenwertmittel)	+ 92	+ 844	+ 26	— 409	+ 359	+ (400)
4) Einlagen alliierter Stellen	— 163	+ 66	— 101	— 71	— 9	— 14
5) Gegenwertmittel im Zentralbankensystem ⁴⁾	+ 172	— 224	— 26	— 49	— 90	— 44
6) Bardepots für Einfuhrbewilligungen (Asservatenkonten bei den Landeszentralbanken)	+ 102	— 880	— 1	—	—	—
Saldo B: Veränderung des Geldvolumens insgesamt	+ 1 596	+ 984	+ 207	+ 86	+ 363	+ (310)

*) Bestandszahlen vgl. „Statistischer Teil“, S. 63. — ¹⁾ Vgl. Tabelle „Bankkredite und von Banken hereingenommene längerfristige Mittel“, Pos. III. — ²⁾ Enthält die Veränderungen folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken. — ⁴⁾ Ohne STEG-Gelder des BFM. — ⁵⁾ Endgültige Zahlen liegen noch nicht vor.



Bargeldumlaufs mit den Masseneinkommen (siehe Schaubild), so zeigt sich allerdings, daß in der Erhöhung des Bargeldumlaufs neben der Saisonbewegung weiterhin, wenn auch abgeschwächt, die Tendenz zur Verstärkung der Kassenhaltung oder, anders ausgedrückt, zum Sparen in Bargeldform zum Ausdruck kommen dürfte. Der Bargeldumlauf hat nämlich im zweiten Vierteljahr 1952 wieder etwas stärker zugenommen als die Masseneinkommen, wenngleich die „vor Korea“ übliche Relation zwischen Bargeldumlauf und Masseneinkommen noch immer nicht wieder erreicht ist, die Kassenreserven in der Bevölkerung also nach wie vor im Verhältnis etwas kleiner als damals zu sein scheinen.

Geldmarkt und Banken wieder flüssiger

Im Juni hatte sich durch die Auswirkung des vierteljährlichen Steuertermins und die Anforderungen zum Halbjahresresultimo die Geldmarktlage zunächst versteift und damit die Liquidität der Banken verschlechtert. Die Sätze für Tagesgeld zogen in der zweiten Juni-Hälfte auf 5 bis $5\frac{1}{8}\%$ und vorübergehend sogar auf $5\frac{1}{4}\%$ an. Im allgemeinen bereitete die Bereitstellung der benötigten Beträge den Kreditinstituten jedoch

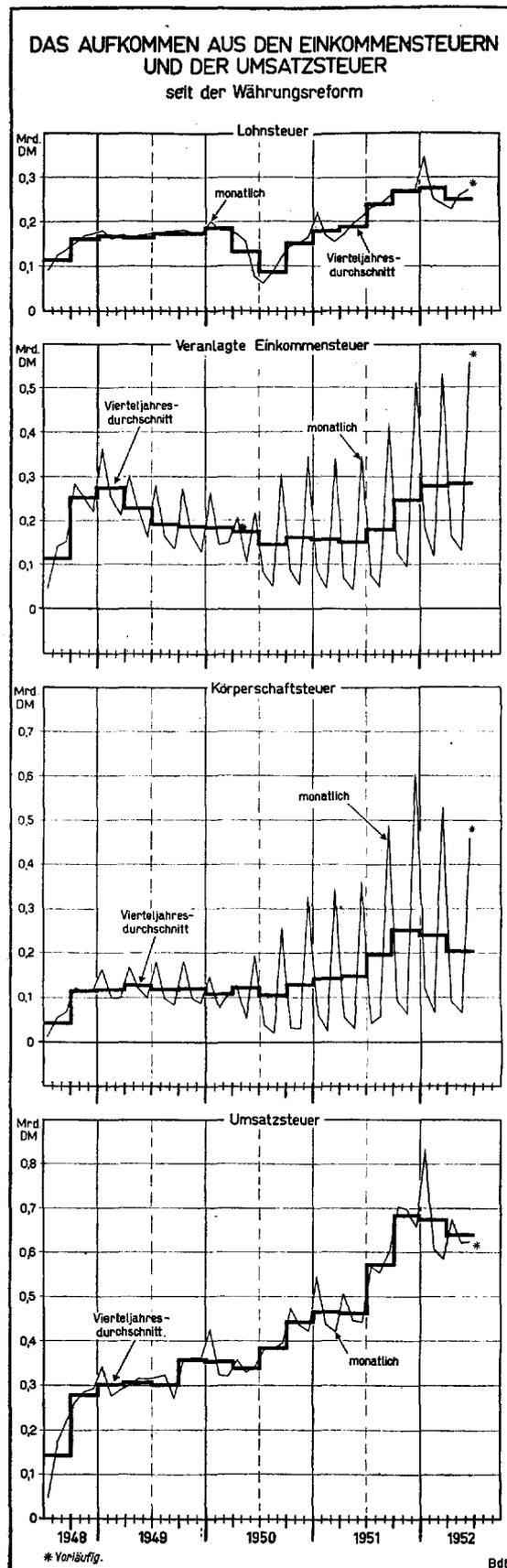
keine Schwierigkeiten, denn einmal war selbstverständlich durch entsprechende Dispositionen vorgesorgt worden, zum anderen aber flossen dem Markt durch die erheblichen Devisenkäufe des Zentralbanksystems auch ständig größere Mittel zu. In den ersten Juli-Wochen war der Geldmarkt vor allem durch die anhaltenden Devisenzuflüsse, aber auch durch Bargeldrückflüsse aus dem Verkehr wieder ausgesprochen flüssig. Die Sätze für Tagesgeld gaben bis auf $4\frac{7}{8}\%$ nach.

Die Anspannung auf dem Geldmarkt im Juni wirkte sich bemerkenswerterweise nicht dahin aus, daß die Kreditinstitute den Kredit des Zentralbanksystems wesentlich stärker als im Vormonat hätten in Anspruch nehmen müssen. Ihr Rückgriff auf das Zentralbanksystem war vielmehr im Durchschnitt der vier Bankwochschnittpunkte des Monats Juni mit 3 521 Mill. DM nur um etwa 100 Mill. DM höher als im entsprechenden Durchschnitt des Monats Mai, und die Reserveguthaben blieben mit 2 265 Mill. DM im Monatsdurchschnitt Juni gegenüber Mai nahezu unverändert. Die Banken vermochten ihren Geldbedarf vorwiegend dadurch zu decken, daß sie Schatzwechsel sowie Solawechsel der Einfuhr- und Vorratsstelle für Getreide und Futtermittel, die sie als liquide Reserve hielten, nicht prolongierten. Allein bei den 480 wöchentlich berichtenden Banken sank infolgedessen das Portefeuille an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen im Juni um 192 Mill. DM auf 740 Mill. DM, und der Umlauf der fast ausschließlich in Bankbesitz befindlichen Vorratsstellenwechsel ging um 72 Mill. DM auf 182 Mill. DM zurück. Insgesamt hat also der Bankenapparat im Juni Geldmarkttitel in der Größenordnung von mehr als $\frac{1}{4}$ Mrd. DM liquidiert, um den Nettoabfluß an Zentralbankgeld, dem er ausgesetzt war, zu finanzieren. Daß dabei, wie die Tabelle auf Seite 5 zeigt, keine Mehrbeanspruchung des Zentralbanksystems von Seiten der öffentlichen Hand zu verzeichnen war, geht auf die flüssige Kassenlage vor allem des Bundes zurück, die es diesem gestattete, in größerem Umfang Schatzwechsel einzulösen. Die Liquiditätszugänge, die die Banken im bisherigen Verlauf des Juli hatten, wurden, wie üblich, zunächst zum Auffüllen der Mindestreserven, im weiteren Verlauf aber auch zum Erwerb von Geldmarktanlagen verwendet.

Öffentliche Finanzen

Die öffentlichen Haushalte insgesamt (Gebietskörperschaften, Soforthilfe, Sozialversicherungen, Bundesbahn und Bundespost) schlossen im Juni 1952 infolge der hohen Steuereinnahmen von Bund und Ländern auf Grund des vierteljährlichen Zahlungstermins für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer mit Kassenüberschüssen ab. Zwar läßt sich der Umfang dieser Überschüsse gegenwärtig noch nicht genau bestimmen; doch ist sicher, daß sie weit höher waren als im März, dem letzten Monat mit vergleichbaren Steuerterminen, als sie nicht einmal ganz 100 Mill. DM betragen hatten. Der Grund für diese günstigere Kassenentwicklung liegt vor allem darin, daß die öffentlichen Ausgaben im Juni wesentlich niedriger waren als im März, in dem sie durch umfangreiche Abschlußzahlungen des Bundes für das Rechnungsjahr 1951/52, insbesondere bei den Besatzungsausgaben, stark aufgebläht waren. Die Einnahmen allerdings waren im Juni nicht nennenswert höher als im März.

Trotz der hohen Kassenüberschüsse des Juni war die Kassenentwicklung der Haushalte im gesamten ersten Rechnungsvierteljahr (April bis Juni 1952) nicht ganz so günstig wie im vorangegangenen Vierteljahr. Zwar waren die Haushalte auch im Vierteljahr April bis Juni 1952 kassenmäßig zumindest noch ausgeglichen, was insofern bemerkenswert ist, als sie in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre mit verhältnismäßig hohen Kassenfehlbeträgen abgeschlossen hatten. Doch wiesen sie, anders als im vorangegangenen Vierteljahr, keine nennenswerten Überschüsse mehr aus. Der Hauptgrund hierfür ist in der Entwicklung der Einnahmen, und zwar vor allem der Steuereinnahmen von Bund und Ländern zu suchen, die im Vierteljahr April bis Juni 1952 zum ersten Mal seit einem Jahr gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr rückläufig waren. Zwar ist dabei zu berücksichtigen, daß das Aufkommen im Vierteljahr Januar bis März wegen der in den Januar fallenden Saisonspitze des Umsatz- und Lohnsteuerertrages stets überhöht ist und daher in der Regel im darauffolgenden Quartal wieder sinkt. Doch war der diesjährige Rückgang mit rd. 325 Mill. DM viel ausgeprägter als der vorjährige, der sich wegen der damals noch sehr starken konjunkturellen Aufwärtstent-

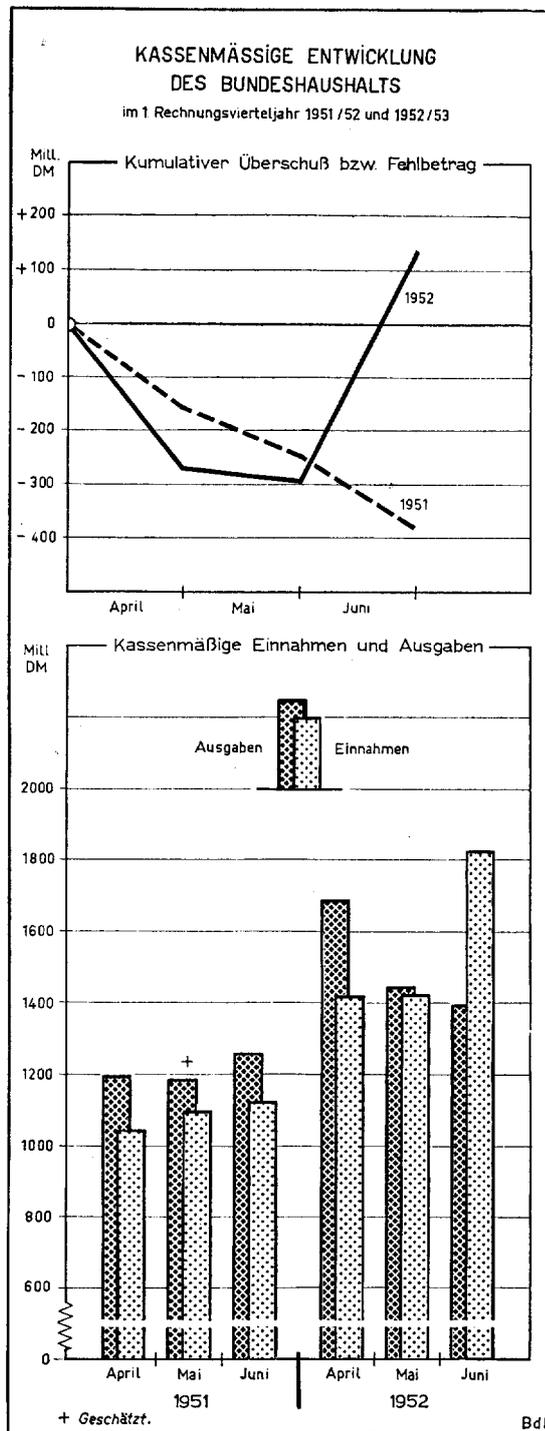


wicklung des Steueraufkommens in sehr engen Grenzen (nur rd. 70 Mill. DM) gehalten hatte. Im übrigen entfielen von der Abnahme im ersten Rechnungsvierteljahr mehr als 100 Mill. DM auf das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer, bei der saisonale Faktoren keine Rolle spielen. Hier dürfte sich bereits die Verschlechterung der Gewinnlage der gewerblichen Wirtschaft (insbesondere der Kapitalgesellschaften) ausgewirkt haben. Auch die Einnahmen aus der Umsatz- und Lohnsteuer waren im ersten Vierteljahr des neuen Haushaltsjahres nicht nur niedriger als im vorangegangenen Vierteljahr — was aus der oben erwähnten jahreszeitlichen Bewegung erklärt werden könnte —, sondern auch niedriger als im Vierteljahr Oktober bis Dezember 1951. Der Rückgang der Umsätze und Preise in der Verbrauchsgüterphase kommt hierin also deutlich zum Ausdruck. Allerdings haben sich die Einnahmen aus der besonders schnell auf Veränderungen der Wirtschaftslage reagierenden Lohnsteuer und Umsatzsteuer im Juni 1952 wieder bemerkenswert erholt; ihr Ertrag war in diesem Monat schon wieder um 12 bzw. 6 vH höher als im März.

Der Bundeshaushalt

Ausschlaggebend für die Kassenentwicklung im Gesamtbereich der öffentlichen Haushalte im Juni war der hohe Überschuß, mit dem der Bundeshaushalt in diesem Monat abschloß. Mit rd. 429 Mill. DM war dieser höher als in jedem früheren Monat seit der Errichtung des ersten Bundesetats (September 1949). Für das gesamte erste Rechnungsvierteljahr (April bis Juni) ergibt sich nach Abzug der Defizite vom April (268 Mill. DM) und Mai (21 Mill. DM) ein Überschuß in Höhe von rd. 140 Mill. DM, während demgegenüber in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Kassenfehlbetrag in Höhe von rd. 377 Mill. DM zu verzeichnen gewesen war.

Der Bund konnte auf Grund der starken Entspannung seiner Kassenlage im Juni zum ersten Mal seit einer Reihe von Monaten sowohl gewisse Kassenreserven (reichlich 240 Mill. DM) ansammeln als gleichzeitig auch seine Verschuldung um rd. 188 Mill. DM zurückführen. Die seit der Währungsreform neu entstandene Inlandsverschuldung des Bundes belief sich Ende Juni auf rd. 1 388 Mill. DM, womit sie um rd. 260 Mill. DM hinter ihrem bisherigen Höchststand von Ende August 1951 zurückblieb.



Die ungewöhnlich kräftige Entspannung in der Kassenlage des Bundes im Juni war vornehmlich dem starken Anstieg der Einnahmen gegenüber dem Mai — um rd. 400 Mill. DM auf rd. 1 826 Mill. DM — zu danken. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß außer dem vierteljährlichen Steuertermin auch die Überweisung des Notenbankgewinns aus dem Jahre 1951, verhältnismäßig hohe Münzgutschriften und gewisse Rück-

zahlungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aus früheren Kreditgewährungen des Bundes eine Rolle spielten. Schaltet man diese nicht regelmäßig wiederkehrenden Einnahmeposten aus, so ergibt sich, daß die verbleibenden Einnahmen gegenüber dem März nicht einmal mehr um 1 vH gestiegen und im Vergleich zum Dezember 1951 sogar um rd. 7 vH zurückgegangen sind.

des Bundes durch das Inanspruchnahmegesetz keineswegs als besonders günstig für den Bundeshaushalt zu bezeichnen. Dies gilt nicht allein im Hinblick auf die Kürzung des Bundesanteils an den Einkommensteuern — von den vom Bundesfinanzminister geforderten 40 vH auf nur 37 vH —, die unter Zugrundelegung der Einkommensteuervorausschätzung (10,5 Mrd. DM einschließlich Berlin) eine Mindereinnahme gegenüber dem

Entwicklung der Bundeseinnahmen
in Mill. DM

	1951		1952		Veränderung Juni 1952 gegenüber		
	Juni	Dez.	März	Juni	Juni 1951	Dez. 1951	März 1952
Gesamte kassenmäßige Einnahmen abzüglich:	1 126	1 770	1 647	1 826	+ 700	+ 56	+ 179
einmalige und nicht regelmäßig in gleicher Höhe wiederkehrende Einnahmen ¹⁾	45	2	19	184	+ 139	+ 182	+ 165
Bereinigte Einnahmen	1 081	1 768	1 628	1 642	+ 561	— 126	+ 14

¹⁾ Notenbankgewinn, Münzgutschriften und Rückzahlungen des Arbeitsstocks.

Die kassenmäßigen Ausgaben gingen im Juni weiter — um rd. 48 Mill. DM gegenüber dem Vormonat — zurück. Mit rd. 1 397 Mill. DM erreichten sie den bisher niedrigsten Stand im laufenden Rechnungsjahr, obwohl im Juni die Halbjahreszinsen auf die Ausgleichsforderungen in Höhe von rd. 80 Mill. DM zu leisten waren. Jedoch ist anzunehmen, daß die Bundesausgaben in den kommenden Monaten durch den Fortgang der Neuberechnung wichtiger Sozialleistungen (Kriegsopferversorgung, Pensionen verdrängter Beamter und Wehrmachtsangehöriger) und durch erhöhte Investitionsausgaben eher wieder etwas steigen werden. Trotzdem dürfte die Kassenlage des Bundes zunächst noch verhältnismäßig günstig bleiben. Denn ab August kann der Bund auf Grund der im Juli getroffenen Entscheidung über das „Inanspruchnahmegesetz 1952“ nicht nur mit einer laufenden 37⁰/oigen Beteiligung am Ertrag der Einkommensteuern, sondern auch mit Nachzahlungen in Höhe von schätzungsweise 250 bis 300 Mill. DM à conto der in den Monaten April bis Juni zu niedrigen Steuerablieferungen der Länder (27 vH an Stelle von 37 vH) rechnen.

Über das ganze Haushaltsjahr gesehen ist allerdings die Neuregelung der Steuerbeteiligung

bisherigen Voranschlag des Bundesfinanzministers in Höhe von rd. 315 Mill. DM mit sich bringt. Mindestens ebenso schwer wiegen die in das Gesetz zu Gunsten der Länder eingebauten Klauseln. So wurde den Ländern für den Fall, daß das Aufkommen aus den Einkommensteuern hinter der oben genannten Schätzung zurückbleibt, ein Nettobetrag in Höhe von 105 vH der ihnen im Vorjahr verbliebenen Einnahmen aus diesen Steuern garantiert, d. h. 6 462 Mill. DM. Umgekehrt wurde für den Fall, daß das Aufkommen den geschätzten Betrag übersteigt, für den Bundesanteil eine absolute Obergrenze in Höhe von 4,2 Mrd. DM festgesetzt. Eine 37⁰/oige Beteiligung des Bundes wird daher nur verwirklicht, wenn das Aufkommen sich zwischen einer unteren Grenze von 10,26 Mrd. DM und einer oberen Grenze von 11,35 Mrd. DM bewegt. Bleibt es hinter dem unteren Wert zurück, so trifft der Ausfall allein den Bund (vgl. Fall 2, A der nachstehenden Tabelle), steigt es über den oberen hinaus, so fließen die Mehreinnahmen voll in die Länderkassen (vgl. Fall 3, A). Aber auch diese Bestimmungen gelten nur in Verbindung mit der dritten Bedingung, derzufolge der Bundesanteil um je 1 vH für jede 100 Mill. DM gesenkt wird, um die die Einnahmen aus den bundeseigenen

Verteilung des Aufkommens aus den Einkommensteuern auf Bund und Länder im Rechnungsjahr 1952/53
unter verschiedenen Annahmen über die Entwicklung des Steueraufkommens

Geschätztes Aufkommen aus den Einkommensteuern (einschl. Berlin) ¹⁾ in Mill. DM	Geschätztes Aufkommen aus den Bundessteuern ²⁾ (einschl. Berlin)							
	Fall A: 15,624 Mill. DM				Fall B: 16,024 Mill. DM			
	Bundesanteil		Länderanteil		Bundesanteil		Länderanteil	
	Mill. DM	vH des Gesamtaufkommens	Mill. DM	vH des Gesamtaufkommens	Mill. DM	vH des Gesamtaufkommens	Mill. DM	vH des Gesamtaufkommens
Fall 1: 10 500	3 885	37	6 615	63	3 465	33	7 035	67
Fall 2: 9 000	2 538	28	6 462	72	Kombination von Fall B und Fall 2 nicht zu erwarten			
Fall 3: 12 000	4 200	35	7 800	65	3 960	33	8 040	67

¹⁾ Fall 1 entspricht der Vorausschätzung des Bundesfinanzministers. In den Fällen 2 und 3 ist das Aufkommen um 1500 Mill. DM niedriger bzw. höher angenommen worden. — ²⁾ Umsatzsteuer, Beförderungsteuer, Notzopf Berlin, Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) und Zölle. Fall A entspricht der Vorausschätzung des Bundesfinanzministers, im Fall B ist das Aufkommen um 400 Mill. DM höher angenommen worden.

Steuern — Umsatzsteuer, Beförderungsteuer, Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) und Zölle — die derzeitige Vorausschätzung von 15 624 Mill. DM übertreffen (vgl. Fall B). Angesichts dieser Regelung, die das Risiko eines hinter den Erwartungen zurückbleibenden Steueraufkommens weitgehend dem Bund aufbürdet (und gleichzeitig ein etwaiges Mehraufkommen vorwiegend den Ländern zufließen läßt), ist es durchaus noch nicht sicher, ob der Bund den nach den gegenwärtigen Vorausschätzungen errechneten Anteil an den Einkommensteuern von 3,89 Mrd. DM auch wirklich in dieser Höhe einnehmen wird. Aber selbst wenn er in voller Höhe eingehen sollte, so ist er doch, wie oben erwähnt, um 315 Mill. DM niedriger als der bisherige Haushaltsansatz und reißt somit eine neue Lücke in den Bundeshaushalt, nachdem es in dem unmittelbar vor der Entscheidung über das „Inanspruchnahmegesetz 1952“ fertiggestellten Entwurf des Nachtragshaushalts gelungen war, den in der ersten Vorausschätzung des Bundeshaushalts noch enthaltenen Fehlbetrag in Höhe von 1 245 Mill. DM¹⁾ zu beseitigen. Allerdings handelte es sich dabei nur um einen formalen Ausgleich, der dadurch erreicht wurde, daß die Anleihefinanzierung um reichlich 700 Mill. DM erhöht wurde und bei dem Ausgabeabstrich um gut 500 Mill. DM vor allem die Ansätze für Schuldentilgung (50 Mill. DM bei der zu Gunsten der Länder aufzulegenden 250 Mill. DM-Anleihe²⁾ und rd. 319 Mill. DM bei der Ab-

deckung von Defiziten früherer Jahre) gekürzt wurden. Bereinigt man die Zahlen des Voranschlags von den veranschlagten Einnahmen aus Anleihen (973 Mill. DM) einerseits und den für Schuldentilgung vorgesehenen Ausgaben (386 Mill. DM) andererseits, so ergibt sich trotz des formal ausgeglichenen Haushalts ein Kassenfehlbetrag in Höhe von rd. 587 Mill. DM. Sofern es nicht gelingt, die Ausgaben um den Betrag des aus dem „Inanspruchnahmegesetz 1952“ resultierenden Einnahmeausfalls zu kürzen, würde das Kassendefizit sogar auf rd. 900 Mill. DM steigen. Da die Einnahmeansätze des Bundeshaushalts wegen der oben erwähnten Klauseln des Inanspruchnahmegesetzes zu Gunsten der Länder auch bei einem stärkeren konjunkturellen Anstieg der Steuereinnahmen praktisch kaum

*Haushaltsplan des Bundes
für das Rechnungsjahr 1952/53
in Mill. DM*

Einnahmen/Ausgaben	Erste Vorausschätzung	Endgültiger Haushaltsplan
1) Einnahmen lt. Voranschlag	22 472	23 195
davon: aus Anleihen	250	973
2) Einnahmen abzüglich Anleihen	22 222	22 222
3) Ausgaben lt. Voranschlag	23 717	23 195
davon: für Schuldentilgung	755	386
4) Ausgaben abzüglich Schuldentilgung	22 962	22 809
Fehlbetrag lt. Voranschlag (1—3)	— 1 245	—
Kassenfehlbetrag (2—4)	— 740	— 587
zuzüglich Mindereinnahmen aus der Beteiligung am Einkommensteuerertrag	—	— 315
ergibt	—	— 902

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juni 1952, S. 16.

²⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar/Februar 1952, S. 21.

Reserven enthalten, wäre ein kassenmäßiger Ausgleich des Haushalts nur möglich, wenn die tatsächlichen Ausgaben auch weiterhin, wie in den ersten Monaten des Rechnungsjahres, hinter dem Voranschlag zurückbleiben würden.

Die Länderhaushalte

Auch die Länderhaushalte wiesen im Juni infolge der hohen Einnahmen aus den Einkommensteuern Kassenüberschüsse auf. Die gesamten Steuereinnahmen (netto) waren mit schätzungsweise 1 050 Mill. DM um rd. 560 Mill. DM höher als im Vormonat, womit sie ihren Stand vom März, dem letzten Monat mit vergleichbaren Steuerterminen, etwa wieder erreichten. Allerdings stiegen auch die Ausgaben der Länder relativ stark gegenüber den Vormonaten an, da Ende Juni die Halbjahreszinsen auf die von den Ländern zu bedienenden Ausgleichsforderungen in Höhe von nahezu 200 Mill. DM zu entrichten und die Länder außerdem durch die Sonderauszahlung eines halben Monatsgehalts an ihre Angestellten zusätzlich belastet waren. Die Kassenüberschüsse der Länder dürften daher im Juni den besonders hohen Betrag vom März (rd. 300 Mill. DM) nicht erreicht haben. Die von den Ländern im Zentralbanksystem unterhaltenen Mittel (einschließlich der Geldmarktanlagen durch die Landeszentralbanken) nahmen im Juni jedenfalls nur um rd. 112 Mill. DM zu (März: 204 Mill. DM); doch ging gleichzeitig die kurz-

fristige Verschuldung der Länder um rd. 45 Mill. DM zurück (März: 11 Mill. DM).

Im gesamten ersten Rechnungsvierteljahr dürften die Länderhaushalte im großen und ganzen kassenmäßig ausgeglichen gewesen sein. Die bei den Landeszentralbanken unterhaltenen bzw. von diesen für Rechnung der Länder angelegten Kassenmittel waren Ende Juni mit reichlich 800 Mill. DM noch fast ebenso hoch wie im März. Zwar stieg die gesamte Verschuldung der Länder infolge der Emission der bayerischen verzinslichen Schatzanweisungen (insgesamt rd. 170 Mill. DM) um rd. 73 Mill. DM an, jedoch stand der größere Teil des Anleiheerlöses offenbar auch Ende Juni noch un verausgabt auf den bei Geschäftsbanken unterhaltenen Konten des Landes. Die kurzfristige Verschuldung, die ein weit besseres Indiz für die Schwankungen der Kassenlage bildet, war demgegenüber mit rd. 97 Mill. DM rückläufig, wobei insbesondere die Verschuldung gegenüber dem Zentralbanksystem abgebaut werden konnte. Gemessen am Stand der kurzfristigen Verschuldung und der statistisch erfaßten Kassenmittel war die Entwicklung der Kassenlage im ersten Rechnungsvierteljahr ebenso wie beim Bund weit günstiger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres.

In den kommenden Monaten wird die Kassenposition der Länder durch die ab August beginnenden erhöhten Abführungen an den Bund (einschließlich der Rückstände für die ersten Monate des Rechnungsjahres) auf Grund des „Inanspruch-

Zur Entwicklung der Kassenlage der Länder im ersten Rechnungsvierteljahr 1951/52 und 1952/53
in Mill. DM

Verschuldung / Kassenmittel	Stand am		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) im 1. Rechnungs- vierteljahr 1951	Stand am		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) im 1. Rechnungs- vierteljahr 1952	Ver- änderung 30. Juni 1952 gegenüber 30. Juni 1951
	31. März 1951	30. Juni 1951		31. März 1952	30. Juni 1952 ³⁾		
I. Verschuldung							
1) Kurzfristige Verschuldung darunter: Verschuldung beim Zentralbanksystem ¹⁾	662 (208)	632 (188)	— 30 (— 20)	595 (93)	498 (43)	— 97 (— 50)	— 134 (— 145)
2) Langfristige Verschuldung ²⁾	—	—	—	—	170	+ 170	+ 170
Summe 1 und 2	662	632	— 30	595	668	+ 73	+ 36
II. Bei den Landeszentralbanken unterhaltene bzw. von diesen angelegte Kassenmittel der Länder	413	304	— 109	832	817	— 15	+ 513

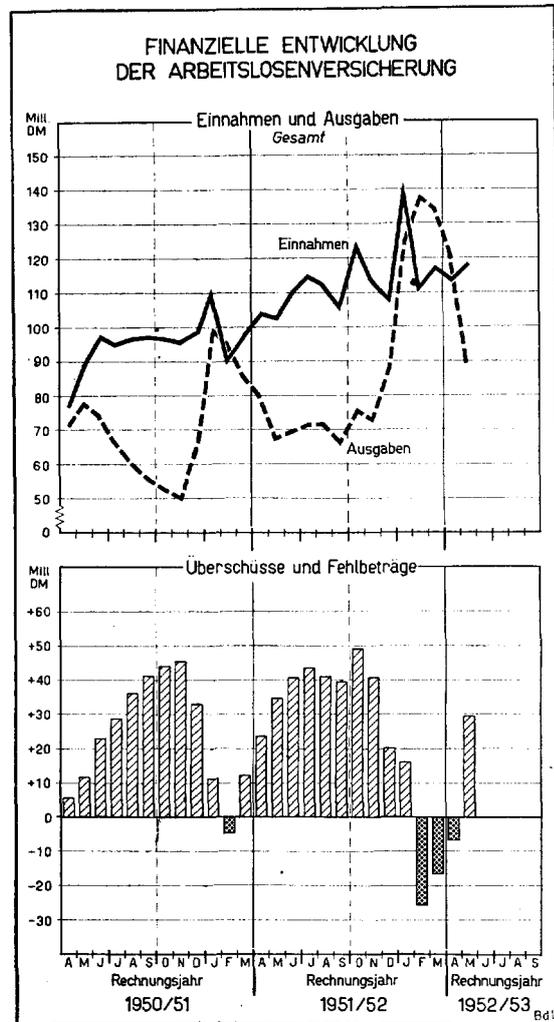
¹⁾ Kassenvorschüsse und vom Zentralbanksystem angekaufte Schatzwechsel. — ²⁾ Verzinsliche Schatzanweisungen des Landes Bayern. Ohne mittel- und langfristige Ausleihungen der Geschäftsbanken an die Länder aus der Weiterleitung öffentlicher Mittel. — ³⁾ Vorläufig.

nahmegesetzes 1952“ belastet werden (woraus sich allerdings eine entsprechende besondere Erleichterung in der Kassenlage des Bundes ergeben wird). Über das ganze Rechnungsjahr gesehen, erscheint der Ausgleich der Länderhaushalte kaum gefährdet. Wie im letzten Monatsbericht bereits dargelegt wurde, veranschlagte der Bundesfinanzminister die Überschüsse der Länderhaushalte für das laufende Rechnungsjahr bei einer Abführung von 40 vH des Einkommensteuerertrages an den Bund auf etwa 285 Mill. DM. Durch die Ermäßigung des Bundesanteils an den Einkommensteuern auf 37 vH werden den Ländern unter Zugrundelegung dieser Rechnung gut 300 Mill. DM mehr verbleiben. Demgegenüber werden den Ländern allerdings auch einige zusätzliche Belastungen bzw. Steuerausfälle aus dem — möglicherweise noch im August in Kraft tretenden — Lastenausgleichsgesetz erwachsen. Einmal werden sie zugunsten des Lastenausgleichs auf das Aufkommen aus der Vermögensteuer verzichten müssen, was im Vergleich zum Vorjahr einen Einnahmeverlust von ungefähr 100 Mill. DM¹⁾ bedeutet. Zum anderen wird ihre Verpflichtung, zwei Drittel der von den öffentlichen Haushalten insgesamt aufzubringenden Zuschüsse zu den Soforthilferenten in Höhe von 410 Mill. DM zu übernehmen, in den Monaten August 1952 bis März 1953 eine zusätzliche Belastung von ungefähr 182 Mill. DM mit sich bringen. Die zu erwartende Beeinträchtigung des Einkommensteuerertrages durch die teilweise Abzugsfähigkeit der Lastenausgleichsabgaben vom steuerpflichtigen Einkommen fällt dagegen nicht unbedingt den Länderhaushalten zur Last, da die oben erwähnte Garantie des Inanspruchnahmegesetzes (105 vH ihrer Vorjahreseinkünfte) die Länder gegen einen solchen Verlust weitgehend auf Kosten des Bundes abschirmt. Die diesjährigen Belastungen aus dem Lastenausgleich werden also in den Länderhaushalten aller Voraussicht nach mehr als aufgewogen durch die Verbesserung, die sich aus der Verringerung ihrer Abführungen an den Bund (von 40 auf 37 vH) ergibt.

¹⁾ Da aus der Vermögensteuer durch die teilweise Heraufsetzung des Satzes (von 0,75 auf 1 vH) und vor allem durch die für das kommende Jahr in Aussicht genommene Hauptveranlagung in Zukunft weit höhere Erträge (schätzungsweise 340 Mill. DM pro Jahr) zu erwarten sind, ist der durch die Übertragung der Einnahmen der Vermögensteuer auf den Lastenausgleich „entwogene“ Gewinn der Länder allerdings weit größer als der oben geschätzte tatsächliche Verlust im laufenden Rechnungsjahr.

Arbeitslosenversicherung und Sozialversicherungen

Die Finanzlage der Arbeitslosenversicherung hat sich in den beiden letzten Monaten (Mai und Juni) entsprechend ihrem saisonüblichen Rhythmus erheblich entspannt. Nachdem in der Zeit von Februar bis April die Ausgaben um insgesamt rd. 50 Mill. DM höher gewesen waren als die Einnahmen, wurden im Mai (dem letzten Monat, für den Zahlen vorliegen) wieder Überschüsse in Höhe von nahezu 30 Mill. DM ausgewiesen¹⁾, die sich im Juni noch weiter erhöht haben dürften. Allerdings war die



Belastung der Arbeitslosenversicherung durch die saisonale Arbeitslosigkeit im letzten Winter und Frühjahr weit stärker als ein Jahr zuvor. Während in den Monaten Dezember 1950 bis

¹⁾ Vgl. Tabelle im „Statistischen Teil“ X, 7.

April 1951 Überschüsse in Höhe von insgesamt 76 Mill. DM angefallen waren, wies die Arbeitslosenversicherung in der Zeit von Dezember 1951 bis April 1952 trotz gestiegener Einnahmen Fehlbeträge in Höhe von insgesamt rd. 13 Mill. DM aus. Das liegt daran, daß die Ausgaben sowohl infolge der höheren Leistung pro Unterstützungsempfänger (10⁰/oige Erhöhung der Unterstützungssätze ab April 1951) als auch auf Grund des höheren Anteils der Hauptunterstützungsempfänger an der Gesamtzahl der Arbeitslosen weit mehr zugenommen haben als die Einnahmen.

Nach den nunmehr vorliegenden Unterlagen hat die Arbeitslosenversicherung im Rechnungsjahr 1951/52 (einschließlich Nachtrag) bei Einnahmen von 1,37 Mrd. DM und Ausgaben in Höhe von 1,08 Mrd. DM Mehreinnahmen von reichlich 290 Mill. DM erzielt und damit ihre Gesamtüberschüsse seit der Währungsreform auf 1,02 Mrd. DM erhöht. Über die Verwendung dieser Mittel ist erstmals für den Stand vom 31. Dezember 1951 ein Überblick gegeben worden (vgl. nachstehende Tabelle). Danach waren

der Abdeckung der in den Frühjahrsmonaten aufgetretenen Fehlbeträge hat nämlich die am 1. Mai 1952 errichtete Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in den ersten Wochen ihres Bestehens verschiedene auf sie übergegangene Verpflichtungen in Höhe von schätzungsweise 100 Mill. DM an den Bund und das Land Bayern zurückerstattet.

Die Finanzlage der Rentenversicherungen war in den vergangenen Monaten verhältnismäßig stabil. Die Ausgabesteigerung auf Grund der am 1. Juni 1951 in Kraft getretenen 25⁰/oigen Rentenerhöhungen ist seit einiger Zeit zum Abschluß gekommen, und seitdem wachsen die Ausgaben nur noch in dem Maße an, in dem die neu hinzukommenden Rentenfälle die Abgänge übertreffen. Gleichzeitig ist aber auch der konjunkturell bedingte Anstieg der Beitragseinnahmen, der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres die Gesamteinnahmen der Rentenversicherungen stark erhöht hatte, bereits seit Beginn des laufenden Jahres fast zum Stillstand gekommen. Diese Entwicklung kommt bereits in den Ergebnissen des vierten Rechnungsviertel-

Anlagen der Arbeitslosenversicherung am 31. Dezember 1951, in Mill. DM

Rechnungsmäßiger Überschub bis zum 31. 12. 1951	1 078,6	Kassenbestände	46,6
Zinseinnahmen	18,0	Kurzfristige Anlagen (bis zu 6 Monaten)	557,8
		Mittel- und langfristige Anlagen	492,2
		Anlagen insgesamt	1 050,0
		darunter:	
		für Zwecke des Wohnungsbaus	(520,6)
Summe	1 096,6	Summe	1 096,6
Quelle: Arbeits- und Sozialstatistische Mitteilungen.			

zu diesem Zeitpunkt 492 Mill. DM oder rd. 45 vH der bis dahin angefallenen Überschüsse (1 079 Mill. DM) in mittel- und langfristigen Anlagen investiert, während 604 Mill. DM oder nahezu 55 vH als liquide Reserven in Form von Kassenmitteln oder kurzfristigen Darlehen mit einer Laufzeit bis zu sechs Monaten gehalten wurden¹⁾. Rund 520 Mill. DM, d. h. also nahezu die Hälfte der gesamten Anlagen entfielen dabei auf Darlehen für Zwecke des Wohnungsbaus. Im ersten Halbjahr 1952 dürfte sich die Liquiditätsslage der Arbeitslosenversicherung allerdings nicht unerheblich verschlechtert haben. Neben

jahres (Januar bis März 1952)¹⁾ zum Ausdruck, in dem die Rentenzahlungen nur mehr um rd. 2 vH gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr stiegen und das Beitragsaufkommen lediglich infolge der Saisonspitze vom Januar (teilweise Beitragspflicht der Weihnachtsgratifikationen) um rd. 5 vH zunahm. Jedoch hat sich im gesamten abgelaufenen Rechnungsjahr 1951/52 das Haushaltsvolumen der Rentenversicherungen erheblich erweitert. Die Ausgaben sind infolge der Rentenerhöhung um über 1,1 Mrd. DM oder nahezu 30 vH auf rd. 5,0 Mrd. DM angewachsen, und die Einnahmen sind — sowohl durch den konjunkturellen Anstieg des Beitragsaufkom-

¹⁾ Nicht eingerechnet in diese Beträge sind die Forderungen der Arbeitslosenversicherung an die Länder (Ende Dezember 1951: 132 Millionen DM) aus bis dahin nicht erstatteten Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge der Jahre 1949 und 1950 und rd. 76 Mill. DM an Darlehen im Rahmen der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge.

¹⁾ Vgl. Tabelle im „Statistischen Teil“, X, 9.

Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen
in den Rechnungsjahren 1951 und 1952
in Mill. DM

Einnahme-/ Ausgabearten	1950/51		1951/52			Zu- nahme (+) bzw. Ab- nahme (-) 1951/52 gegen- über 1950/51
	ins- ge- samt	ins- ge- samt	davon			
			Inva- liden- versi- che- rung	Ange- stellten- versi- che- rung	Knapp- schaftl. Renten- versi- che- rung	
Einnahmen						
insgesamt	4 375	5 896	5 026		870	+ 1 521
davon:						
Beiträge	3 655	4 490	2 703	1 187	600	+ 835
Erstattungen des Bundes ¹⁾	700 ²⁾	1 300 ³⁾	1 081		219	+ 600
Sonstige Einnahmen	20	106	42	13	51	+ 86
Ausgaben						
insgesamt	3 890	5 035	3 018	1 192	825	+ 1 145
darunter:						
Renten- leistungen	3 388	4 380	2 580	1 060	740	+ 992
Sonstige Leistungen ⁴⁾	412	573	392	118	63	+ 161
Verwaltungs- kosten	90	82	46	14	22	— 8
Überschüsse	+ 485	+ 861	+ 816		+ 45	+ 376

¹⁾ Gesamterstattungen nach der Finanzstatistik des Bundes. —
²⁾ Einschließlich Auslaufperiode. — ³⁾ Ohne Auslaufperiode. —
⁴⁾ Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner und Kosten der
Heilverfahren.

mens als auch infolge erhöhter Bundeszuschüsse
— sogar um 1,5 Mrd. DM oder annähernd 35 vH
auf rd. 5,9 Mrd. DM gestiegen. Infolgedessen
waren die Überschüsse der Rentenversicherungen

mit rd. 860 Mill. DM um rd. 375 Mill. DM
höher als im Vorjahr, als sie rd. 485 Mill. DM
betragen hatten.

Faßt man den Gesamtbereich der Sozialversi-
cherungen im weitesten Sinne (Rentenversiche-
rungen, Arbeitslosenversicherung und Kranken-
versicherung) zusammen, so ergibt sich, daß im
abgelaufenen Rechnungsjahr 1951/52 die Ein-
nahmen um insgesamt rd. 1,3 Mrd. DM höher
waren als die Ausgaben, wobei freilich zu berück-
sichtigen ist, daß ein wesentlicher Teil der Über-
schüsse auf hohen Beiträgen des Bundes beruht.
Etwa zwei Drittel (oder rd. 850 Mill. DM) dieser
Mittel wurden — nach vorläufigen Zahlenunter-
lagen — für Investitionszwecke, und zwar haupt-
sächlich für den Wohnungsbau zur Verfügung
gestellt¹⁾. Der Zuwachs der Vermögensanlagen
der Sozialversicherungen war somit um rd. 500
Mill. DM höher als im Vorjahr, in dem er
schätzungsweise 300 bis 350 Mill. DM betragen
hatte. Demgegenüber dürften die Kassenmittel,
die sich im Rechnungsjahr 1950/51 um rd. 650
Mill. DM erhöht hatten, im vergangenen Rech-
nungsjahr nur noch um rd. 450 Mill. DM gestie-
gen sein.

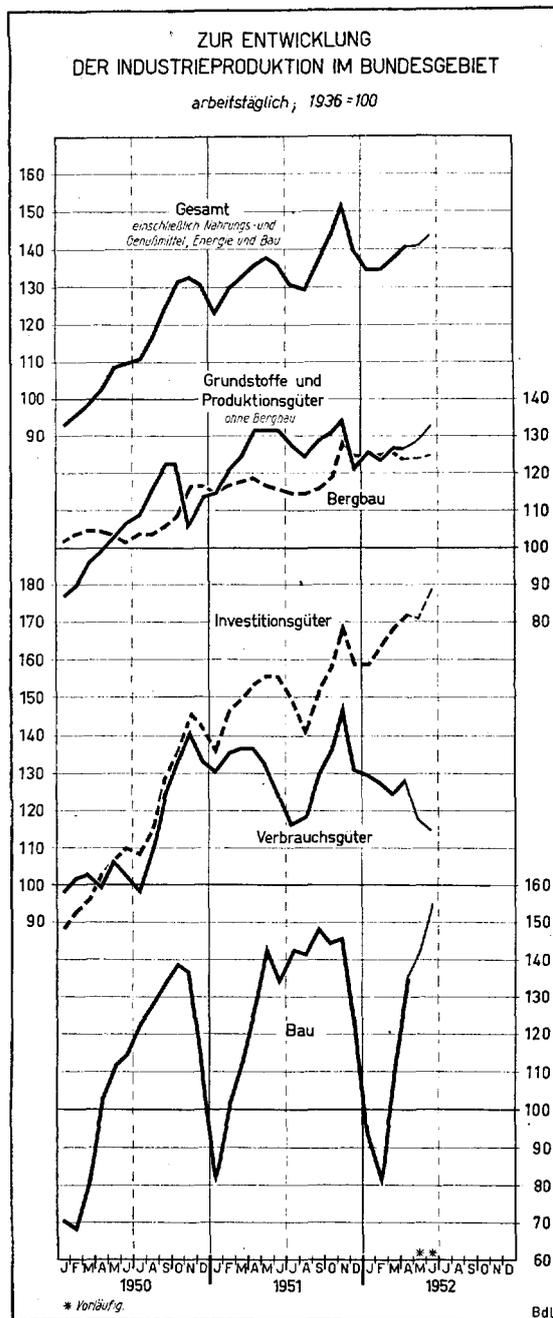
¹⁾ Der Unterschied zu den im „Geschäftsbericht der Bank deutscher
Länder für das Jahr 1951“ auf S. 48 angegebenen niedrigeren Zahlen
erklärt sich daher, daß bei der Abfassung des Geschäftsberichts die
Unterlagen für das vierte Rechnungsvierteljahr noch nicht zur Verfü-
gung standen.

Produktion, Absatz und Beschäftigung

Allgemeine Entwicklung

Die Wirtschaftstätigkeit hat im Juni 1952
stärker zugenommen, als nach dem üblichen jah-
reszeitlichen Rhythmus erwartet werden konnte.
Der Index der arbeitstäglichen Industrieproduk-
tion stieg von 141 im Mai auf 144 im Juni (1936
= 100), während der normalen Saisontendenz
im Juni eher ein leichter Rückgang entsprochen
hätte. Für die Belebung der industriellen Ge-
samtproduktion war eine erneute Aufwärtsent-
wicklung der Investitionsgütererzeugung und
eine weitere starke Steigerung der Bautätigkeit
ausschlaggebend. Außerdem konnten auch einige
wichtige Produktionsgüterindustrien, wie vor
allem die Kautschukverarbeitung, die Chemische
Industrie und die NE-Metallhalbzeugwerke

ihre Produktion ausweiten, nachdem in den letz-
teren beiden Zweigen die Erzeugung lange Zeit
hindurch stagniert hatte oder sogar rückläufig
gewesen war. Auch die Nahrungs- und Genuß-
mittelindustrie entwickelte sich günstig. In den
übrigen Verbrauchsgüterindustrien wurde da-
gegen die Erzeugung im Juni erneut einge-
schränkt, so daß sich der Abstand zwischen die-
sem Sektor und dem Sektor der Investitions- und
Produktionsgütererzeugung noch weiter vergrößerte.
Diese rückläufige Tendenz im Verbrauchs-
gütersektor sticht von der Entwicklung der übrigen
Wirtschaft um so mehr ab, als gleichzeitig
die Beschäftigung und die Masseneinkommen
nicht nur ihren bisherigen hohen Stand halten
konnten, sondern im zweiten Vierteljahr sogar
konjunkturell wieder etwas gewachsen sind. Wie



die nun bis Ende Juni vorliegende vierteljahrlige Beschäftigungsstatistik zeigt, nahm die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im zweiten Vierteljahr sogar stärker zu als im entsprechenden Zeitraum der beiden Vorjahre und erreichte Ende Juni 1952 einen neuen Höchststand. Das sich hieraus ergebende hohe Niveau der Masseneinkommen dürfte auf längere Sicht auch für die Verbrauchsguterwirtschaft die Aussicht auf eine Absatzbesserung eröffnen.

Kohle und Stahl

Von der Grundstoffseite her ist der neuerliche Produktionsanstieg kaum gehemmt worden, wenn auch einige Stahlsorten immer noch ausgesprochen knapp sind. Die Kohlenversorgung vollzieht sich im allgemeinen reibungslos, obgleich die Steinkohlenförderung etwas abnahm und hinter den gesetzten Zielen zurückblieb. Im Juni wurden bei einer geringeren Zahl von Arbeitstagen mit 9,2 Mill. t 822 000 t Steinkohle weniger gefördert als im Mai. Arbeitstag-

Zur Entwicklung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tägliche Förderung ¹⁾	Belegschaft unter Tage	Schichtleistung je Mann unter Tage	Tägliche Fehlschichten je 100 Arbeiter
	1 000 t	1 000	t	Anzahl
1951 1. Vj. MD	395,1	308,1	1,46	15,1
April	400,9	310,5	1,46	15,6
Mai	380,6	309,9	1,46	17,1
Juni	386,2	308,7	1,47	17,6
Juli	375,5	308,4	1,47	18,5
1952 1. Vj. MD	411,3	318,9	1,48	14,4
April	404,8	321,1	1,47	15,6
Mai	402,0	320,7	1,47	15,9
Juni	401,3	320,8	1,48	16,8
Juli ²⁾	389,0	.	.	.

¹⁾ Einschl. Sonderschichten. — ²⁾ Drei Juliwochen.

lich ging die Steinkohlenförderung allerdings nur geringfügig, nämlich von 402 000 t im Mai auf 401 300 t im Juni, zurück. Das Absinken der arbeitstäglichen Förderung im Juni ist allein den höheren Fehlschichten infolge der beginnenden Urlaubssaison zuzuschreiben. Die Belegschaftsziffern und die Schichtleistung erhöhten sich dagegen etwas. Im Juli nahm die arbeitstägliche Förderung unter dem Einfluß der Hitzewelle wieder stärker ab.

Im ersten Halbjahr 1952 wurde mit 60,7 Mill. t um 2,7 vH mehr als in der entsprechenden Vorjahreszeit gefördert. Wenn diese Zunahme erheblich hinter den Vorausschätzungen zurückblieb — im Zusammenhang mit dem Produktionssteigerungsprogramm der OEEC hatte man eine Steigerung um durchschnittlich 6 vH für das ganze Jahr 1952 veranschlagt —, so ist dies ausschließlich auf das geringere Ergebnis der Sonderschichten zurückzuführen, die im ersten Halbjahr 1952 nur knapp 600 000 t gegenüber 2,1 Mill. t im ersten Halbjahr 1951 erbrachten. Angesichts des Zuruckbleibens der inländischen Kohlenforde-

zung hinter den Vorausschätzungen war eine ausreichende Marktversorgung weiterhin nur unter Zuhilfenahme relativ hoher Kohleneinfuhren aus den Vereinigten Staaten von Amerika möglich. Diese betragen im Juni 385 000 t gegen 327 000 t im Mai. Insgesamt sind damit im ersten Halbjahr nicht weniger als 4 Mill. t Kohle aus den Vereinigten Staaten eingeführt worden.

Für das dritte Vierteljahr 1952 ist nach den Richtmengen für die Kohlenauslieferungen eine im wesentlichen unveränderte Kohlenversorgung zu erwarten. Allerdings ist dabei weiterhin eine Zufuhr von amerikanischer Kohle, in der Hauptsache für die eisenschaffende Industrie, in Höhe von 1,2 bis 1,3 Mill. t vorgesehen. Für das vierte Vierteljahr 1952 wird sogar ein etwas höherer Zuschußbedarf errechnet. Beim gegenwärtigen Stand der Steinkohlenförderung kann also noch keineswegs von einer Normalisierung der Kohlenlage gesprochen werden.

Dies gilt in besonderem Maße für die Versorgung mit Kokskohle und Koks, bei denen immer noch eine ausgesprochene Knappheit herrscht. Die Koks erzeugung, die infolge unzureichender Kapazitäten und unregelmäßiger Belieferung mit Kokskohle monatelang stagniert hatte, nahm im Juni wieder etwas zu. An Zechen- und Hüttenkoks zusammen wurden im Juni kalendarisch 99 900 t erzeugt, gegen 98 800 t im Mai. Die schrittweise Erweiterung der Kapazitäten läßt für die nächsten Monate eine weitere langsame Steigerung erwarten.

Trotz der leicht gebesserten Koksversorgung wurden in der Eisen- und Stahlerzeugung im Juni keine Fortschritte erzielt. Die arbeitstägliche Roh Eisen- und Walzstahlerzeugung ging sogar etwas zurück. Die arbeitstägliche Produktion von Rohstahl nahm nur wenig, nämlich von 49 600 t im Mai auf 50 000 t im Juni zu. Auf den Monat gerechnet, verringerte sich wegen der geringeren Zahl von Arbeitstagen im Juni freilich auch die Rohstahlerzeugung von 1,29 Mill. t im Mai auf 1,22 Mill. t im Juni. Die Stagnation der Stahlerzeugung seit dem Monat März, in dem sie ihren bisherigen Höchststand erreicht hatte, zeigt deutlich die Schranken, die ihr durch den Koksengpaß, aber auch durch die unzureichenden Kapazitäten gesetzt sind. Die Nachfrage nach Walzstahl — soweit sie in der Auftragsstatistik zum

Ausdruck kommt — liegt immer noch etwas über den gleichzeitigen Auslieferungen, so daß die Auftragsbestände und die durchschnittlichen Lieferfristen weiter anwuchsen (vgl. Tabelle). Die

Lieferung, Auftragsingang und Auftragsbestände von Walzstahlfertigerzeugnissen¹⁾

in 1000 t

Zeit	Lieferung			Auftragsingang			Auftragsbestände ²⁾		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Inland	Ausland		Inland	Ausland		Inland	Ausland
1952 1. Vj. MD	871	733	138	920	806	114	5 578	4 937	641
April	870	758	112	1 033	922	111	5 752	5 112	640
Mai	895	782	114	1 037	949	88	5 888	5 273	615
Juni	831	729	102	881	810	71	5 933	5 349	584

¹⁾ Ohne Halbzeug, einschl. Vorprodukte und Edelstahl. — ²⁾ Jeweils Ende des Monats bzw. Vierteljahrs.

aus dem Ausland eingegangenen Aufträge sind allerdings auch im Juni weiter stark abgesunken, was nur zum Teil auf die Beschränkungen in der Hereinnahme von Auslandsaufträgen, in der Hauptsache aber wohl auf die schwierigeren Absatzverhältnisse und die schärfere Konkurrenz auf den ausländischen Märkten zurückzuführen ist. Der Rückgang der Walzstahllieferungen ins Ausland im Juni ermöglichte es den Werken, die inländischen Abnehmer trotz der stagnierenden Produktion etwas besser als im Vormonat (auf den Arbeitstag berechnet) mit Gießerei- und Walzwerkserzeugnissen zu beliefern.

Investitionsgüterindustrien

Die Investitionsgüterindustrien konnten ihre Erzeugung im Juni wieder kräftig ausdehnen. Ihr Produktionsindex, der von März bis Mai fast stagniert hatte, stieg von 171 im Mai auf 179 im Juni (1936 = 100). Dies ist um so beachtlicher, als normalerweise auch im Investitionsgütersektor im Juni bereits die sommerliche Abschwächung zu beginnen pflegt. Am stärksten hat die Erzeugung im Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau zugenommen. Die Sonderkonjunktur im Fahrzeugbau, die dessen Produktionskurve seit Herbst 1951 fast ohne Unterbrechungen steil ansteigen ließ, ist allerdings zu einem Teil auf den wachsenden Absatz von Fahrzeugen für private Zwecke (vor allem Motorräder) zurückzuführen. Daneben konnten auch die Elektro- sowie die Feinmechanische und Optische Industrie die Rückschläge des Vormonats wieder teilweise

wettmachen. Es zeigt sich also erneut, daß den zweifellos bestehenden allgemeinen Hemmungen der inländischen Investitionstätigkeit, die im letzten Monatsbericht ausführlich analysiert worden sind, eine Reihe von partiellen Aufschwungkraften gegenüberstehen und daß diese letzteren gegenwärtig noch das Übergewicht haben. Die nachfolgende Tabelle zeigt für den Maschinenbau, den wichtigsten Einzelzweig der Investitionsgüterherstellung, von welchen Bereichen der Wirtschaft gegenwärtig die Zunahme der Investitionstätigkeit vorwiegend getragen wird. Es handelt sich dabei vor allem um die

*Produktionsentwicklung
in ausgewählten Zweigen des Maschinenbaus*

Produktionszweige	MD 1. Vj. 1952 in 1000 DM	Zunahme		
		April	Mai	Juni
		gegenüber dem 1. Vj. 1952 in vH		
Maschinen und Einrichtungen für Bergbau, Hütten- und Walzwerke	50 174	+ 3	+ 8	+ 19
Bau- und Baustoffmaschinen	26 505	+ 3	+ 25	+ 13
Maschinen für die Landwirtschaft ¹⁾	127 151	+ 6	+ 9	+ 0,5

¹⁾ Landmaschinen, Ackerschlepper und milchwirtschaftliche Maschinen.

Engpaßbereiche Kohle und Stahl, deren Ertragslage sich durch die Preiserhöhungen im Frühjahr 1952 gebessert hat, und deren Investitionstätigkeit auch durch die Investitionshilfe gefördert wird, ferner um die Bauwirtschaft, die in diesem Jahr immer stärker zu einem wesentlichen Träger der Konjunkturentwicklung geworden ist, und schließlich um die Landwirtschaft, deren Rentabilität durch die Preisanpassungen des Vorjahres und durch die Aufeinanderfolge von günstigen Ernten gefestigt ist. Die hohe Nachfrage aus der Landwirtschaft und aus der Bauwirtschaft ist nicht nur dem Maschinenbau, sondern auch anderen wichtigen Industriezweigen, insbesondere der Chemischen Industrie, in diesem Jahre zugutegekommen. Allerdings hat die Nachfrage nach einigen landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere Schleppern, inzwischen offenbar den Sättigungspunkt erreicht. Außer in den oben erwähnten drei Wirtschaftsgruppen besteht auch in einigen anderen Zweigen ein immer noch beträchtlicher Investitionsbedarf. Dies gilt z. B. für einen Teil des Verkehrs,

in dem noch ein erheblicher ungedeckter Nachholbedarf besteht. Auf der anderen Seite geht der Eingang an Inlandsaufträgen in einzelnen Sparten des Maschinenbaus seit mehreren Monaten zurück. Auch die Nachfrage des Auslands nach deutschen Investitionsgütern, insbesondere Maschinen, hat seit einigen Monaten etwas nachgelassen, da vor allem wichtige überseeische Abnehmerländer durch Devisenschwierigkeiten behindert sind und außerdem der Wettbewerb auf den internationalen Märkten sich seit einiger Zeit erheblich verschärft hat. In den Ausfuhrzahlen hat sich diese Verschlechterung der Absatzlage allerdings noch nicht niedergeschlagen, vielmehr sind die Exporte von Maschinen und anderen Investitionsgütern auf Grund früherer Kontrakte noch bis in die jüngste Zeit angestiegen.

B a u w i r t s c h a f t

Neben der industriellen Investitionstätigkeit hat sich in den letzten Monaten auch die Bautätigkeit als starke Konjunkturstütze erwiesen. Der Index der Bautätigkeit ist von 142 im Mai auf 155 im Juni (1936 = 100) gestiegen, eine Steigerung, die über das saisonübliche Maß hinausgeht. Damit liegt die Bauwirtschaft erheblich über dem Stand von Mitte 1951. Auch die Erzeugung von Baustoffen, die schon im Mai beträchtlich angestiegen war, hat im Juni nochmals zugenommen. Wenn auch keineswegs mit Sicherheit damit gerechnet werden kann, daß die Bauwirtschaft den besonders günstigen Stand von Juni voll aufrechterhalten kann, so läßt doch die Entwicklung der Baugenehmigungen für Hochbauten während der letzten Monate erwarten, daß die Bautätigkeit auch weiterhin einen hohen Stand beibehalten wird. Der genehmigte Bauaufwand für alle Hochbauten zusammen lag im Mai mit 922 Mill. DM um fast 30 vH höher als im Mai 1951 (vgl. Tabelle), so daß selbst unter Berücksichtigung einer Steigerung der Baukosten um 12 bis 14 vH das Volumen der Bauplanungen gegenwärtig erheblich höher als im Vorjahr ist. Bemerkenswerterweise haben dabei neuerdings (nach den bis Mai vorliegenden Zahlen) vor allem auch die Bauvorhaben für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke und im Wohnungsbau stark zugenommen. Auch die öffentliche Bautätigkeit, in der die Besatzungsbauten ent-

Zur Lage in der Bauwirtschaft

	Einheit	1951				1952			
		März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni ²⁾
Bauproduktion	1936 = 100	113	128	144	135	112	135	142	155
Baustoffproduktion	" "	90	106	111	118	97	104	116	120
Geleistete Arbeitsstunden ¹⁾	Mill.	91,6	102,8	108,3	112,1	91,3	102,2	114,0	.
darunter:									
für Wohnbauten	"	33,6	38,4	40,0	41,1	30,9	37,1	41,7	.
für Besatzungsmächte	"	4,6	5,7	6,4	7,4	9,0	9,1	8,9	.
Genehmigte Hochbauten insgesamt (Baufwand)	Mill. DM	664,3	726,9	714,2	754,6	766,9	803,5	922,2	.
davon für									
Wohnbauten	" "	429,4	482,8	467,5	487,4	474,4	514,3	599,4	.
Bauten für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke	" "	187,8	194,5	189,5	195,2	225,2	218,7	254,9	.
Bauten für öffentliche Zwecke	" "	47,1	49,6	57,1	72,0	67,3	70,5	67,9	.

¹⁾ Baubetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten. Infolge Änderung des Firmenkreises sind die Angaben für 1952 nicht ganz mit denen für 1951 vergleichbar. — ²⁾ Vorläufig.

halten sind, hielt sich auf hohem Stand. Die Zahl der genehmigten Wohnbauten lag im Mai 1952 mit über 47 000 zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats (Mai 1951: rd. 40 000). Diese günstigere Entwicklung des Wohnungsbaus war nach den schon vor einiger Zeit stark angestiegenen Zusagen der Kapitalsammelstellen für Wohnungsbauhypotheken zu erwarten. Im ersten Halbjahr 1952 war der Gesamt-

Zusagen und Auszahlungen der Kapitalsammelstellen für Wohnungsbauhypotheken in Mill. DM

	1. Vj. MD	April	Mai	Juni	Jan. bis Juni zusammen
1951 Zusagen	103,3	94,5	91,9	122,3	618,6
Auszahlungen	99,7	107,2	95,4	93,9	595,6
1952 Zusagen ¹⁾	128,5	150,4	159,3	163,0	858,1
Auszahlungen ¹⁾	88,2	95,8	104,1	110,2	574,7
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1952 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit					
Zusagen	+ 25,2	+ 55,9	+ 67,4	+ 40,7	+ 239,5
Auszahlungen	— 11,5	— 11,4	+ 8,7	+ 16,3	— 20,9

¹⁾ Vorläufig.

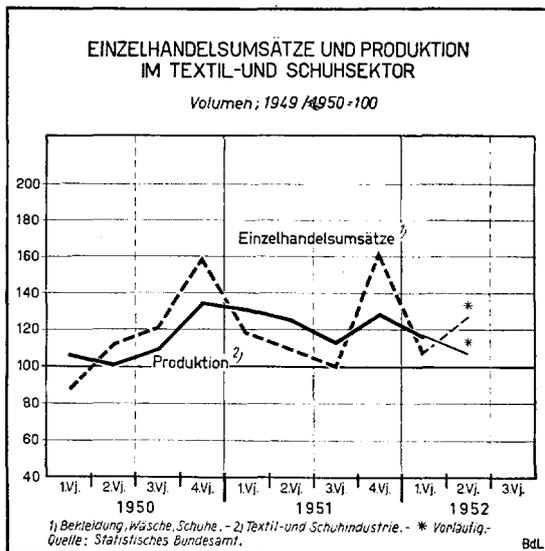
betrag der Hypothekenzusagen mit 858 Mill. DM um 39 vH höher als im ersten Halbjahr 1951. Aus der Entwicklung der Hypothekenzusagen kann auch für die nächsten Monate auf eine weitere Steigerung der Wohnungsbau- beginne geschlossen werden. Der Abfluß der zugesagten Mittel geht naturgemäß erheblich langsamer vor sich; dies dürfte einer der Gründe dafür sein, daß der hohen Geldkapitalbildung in der ersten Hälfte dieses Jahres keineswegs sofort

eine gleich starke Ausdehnung der langfristigen Ausleihungen der Geldinstitute nachfolgte (vgl. hierzu im Abschnitt „Geld und Kredit“ Tabelle S. 6).

Verbrauchsgütermärkte

Die Erzeugung gewerblicher Verbrauchsgüter ist im Juni erneut zurückgegangen. Ihr Index sank von 118 im Mai auf 115 im Juni (1936 = 100)¹⁾. Dabei ging die Textilproduktion nur um einige Punkte zurück, während die Schuherzeugung aus Saisonsgründen stärker sank. Wenn der Rückgang des Verbrauchsgüterindex im Juni auch geringer war als der üblichen Saisonbewegung für diesen Monat entspricht, also keine weitere „konjunkturelle“ Verschlechterung eingetreten ist, so ist es doch bemerkenswert, daß die im April und Mai deutlich spürbare Belebung der Verbrauchernachfrage sich bis jetzt noch nicht in einem Wiederanstiegen auch der Konsumgüterproduktion ausgewirkt hat. Die in diesen Berichten mehrfach geäußerte Vermutung, daß es einige Zeit dauern werde, bis sich eine erhöhte Nachfrage nach Verbrauchsgütern bis zur Produktion fortpflanzt, da zunächst sowohl der Handel als auch die Industrie selbst versuchen würden, einen Teil ihrer Lager- vorräte zu räumen, hat sich also bisher bestätigt. Allerdings hat sich im Juni die Endnachfrage selbst nicht auf dem hohen Stand gehalten, den sie in den beiden Vormonaten erreicht hatte. Sie ging vielmehr, teilweise wohl infolge einer

¹⁾ Nach vorläufigen Angaben, die sich erfahrungsgemäß gerade in diesem Sektor bei der endgültigen Berechnung noch sehr stark ändern können (so erhöhte sich z. B. der Index der Verbrauchsgütererzeugung im April von einem vorläufigen Stand von 123 nach Einbeziehung aller Meldungen auf 129).



geringeren Zahl von Verkaufstagen, in allen Sparten wieder erheblich zurück. Diese kurzfristigen Schwankungen, die neuerdings wesentlich stärker hervortreten als in früheren Jahren und die wohl auch damit zusammenhängen, daß die Verbraucher nach Deckung ihres Nachholbedarfs vielfach nicht mehr veranlaßt sind, ihr Einkommen in voller Höhe sofort und laufend auszugeben, erschweren die Übersicht über die Entwicklung der Endnachfrage sowohl für den Handel als auch für die Konjunkturanalyse beträchtlich. Wenn man zur Gewinnung eines besseren Überblicks längere Zeiträume zusammenfaßt, so ergibt sich folgendes: Trotz des Rückschlags im Juni liegen die

Einzelhandelsumsätze im zweiten Vierteljahr 1952 erheblich über denen des vorangegangenen Vierteljahres und auch höher (wertmäßig um 8, mengenmäßig um 10 vH) als im zweiten Vierteljahr 1951. Faßt man die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1952 zusammen, so ist sowohl wert- als auch mengenmäßig ein, wenn auch kleiner, Fortschritt gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen.

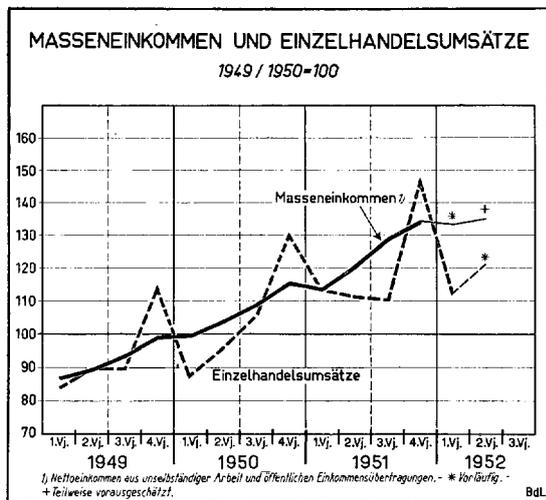
Allerdings entspricht dieser Fortschritt keineswegs ganz der gleichzeitigen Entwicklung der Masseneinkommen. Während nämlich der Einzelhandelsabsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 1951 wertmäßig nur um 3 vH zunahm, lagen die Masseneinkommen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres nach vorläufigen Berechnungen um nicht weniger als 14 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist also offensichtlich, daß die Einzelhandelsumsätze dieser Entwicklung nicht ganz gefolgt sind (vgl. Schaubild Seite 23). Zur Erklärung dieses Nachhinkens können in der Hauptsache drei Gründe angeführt werden: Erstens ist das Masseneinkommen zwar die wichtigste, aber nicht die allein ausschlaggebende Komponente des Verbrauchereinkommens insgesamt. Das Masseneinkommen in der hier verwendeten Definition umfaßt das Nettoeinkommen (also abzüglich der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) aller Arbeitnehmer sowie sämtliche Einkommen aus öffentlichen Einkommensübertragungen (Pensionen, Renten und Unterstützungen). Nicht erfaßt sind darin die Einkommen der Selbständigen, deren Verbrauchsausgaben schätzungsweise zwischen 20 und 25 vH des Gesamtverbrauchs ausmachen. Die Einkommen der Selbständigen und auch derjenige Teil dieser Einkommen, der für Verbrauchszwecke ausgegeben wurde, haben aber offenbar in den letzten Jahren sehr stark geschwankt und das Gesamtbild der Nachfrage stark beeinflusst. Während die Verbrauchsausgaben dieses Personenkreises nämlich zur Zeit der Koreahausse im Winterhalbjahr 1950/51 ungewöhnlich stark anstiegen und damit einen erheblichen Anteil an der damaligen Übernachfrage hatten, ließen sie als Reaktion auf die damaligen Voreindeckungen in der darauffolgenden Zeit wieder besonders stark nach. Zweitens wird gegenwärtig ein größerer Teil des gesamten Einkommens als früher nicht konsum-

Entwicklung der Einzelhandelsumsätze

	1952			Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		
	April	Mai	Juni ¹⁾	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.
				1952	1952	1952
	1949 = 100			gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit in vH		
Einzelhandel insgesamt ²⁾						
Werte	134	136	113	- 1	+ 8	+ 3
Volumen	132	135	113	- 5	+ 10	+ 2
Nahrungs- und Genußmittel						
Werte	124	126	109	+ 6	+ 10	+ 8
Volumen	118	120	104	- 1	+ 9	+ 4
Bekleidung, Wäsche, Schuhe						
Werte	152	158	112	- 12	+ 6	- 3
Volumen	170	130	130	- 11	+ 15	+ 2
Hausrat, Wohnbedarf						
Werte	136	144	126	- 10	+ 1	- 4
Volumen	126	133	117	- 20	- 5	- 13

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. — 2) Einschl. der hier nicht aufgeführten Gruppe „Sonstige Waren“. — 3) Vorläufig.

tiv ausgegeben, sondern gespart. Allerdings dürfte der aus der Wiederbelebung der Spartätigkeit im ersten Halbjahr 1952 im Vergleich zum ersten Halbjahr 1951 sich ergebende unmittelbare Nachfrageausfall kaum mehr als 3 bis 4 vH des gesamten Verbrauchereinkommens ausmachen. Da sich dieser Nachfrageausfall jedoch vorwiegend auf einige Bereiche des „elastischen“ Bedarfs konzentriert, waren dort die Wirkungen in stärkerem Ausmaß zu spüren.



Eine weitere Ursache für das Nachhinken des Einzelhandelsumsatzes hinter der Entwicklung der Masseneinkommen liegt schließlich darin, daß offenbar in letzter Zeit ein größerer Anteil der Verbraucherausgaben als früher Bereichen zugute gekommen ist, die nicht in den Einzelhandelsumsätzen erfaßt sind. Zweifellos ist vor allem der Anteil der Bekleidungsbranche an den Ausgaben des Verbrauchers mit der Deckung des vorrangigen Nachholbedarfs in letzter Zeit etwas zurückgegangen. Ob sich hierin schon eine dauernde Strukturwandlung des Verbrauchs ankündigt, ist allerdings keineswegs sicher, da nach allgemeinen Erfahrungen mit einer Erhöhung des Lebensstandards der Anteil der Bekleidungsbranche am Gesamtverbrauch eher anzusteigen pflegt.

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

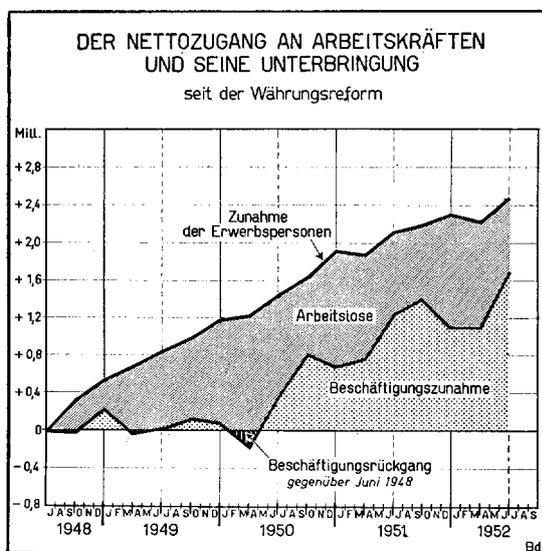
Die Arbeitslosigkeit ging in den letzten Wochen etwas stärker zurück als in der gleichen Zeit des Vorjahres, nämlich um über 100 000 Personen in den sechs Wochen von Anfang Juni bis Mitte Juli gegenüber insgesamt nur 65 000 in der glei-

chen Zeit des Vorjahres. Die Mitte Juli dieses Jahres registrierte Arbeitslosenzahl von 1,21 Millionen unterschritt bereits den niedrigsten im Vorjahr erreichten Stand von Ende Oktober 1951.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in 1000

Jahr	Erhöhung (+) bzw. Rückgang (-)					Stand Mitte Juli
	Febr./März	April	Mai	Juni	1. Julihälfte	
1951	-254,6	-120,6	-59,2	-61,3	-4,0	1 321,7
1952	-245,8	-137,7	-129,9	-72,0	-31,1	1 208,9

Wie sich aus der nun vorliegenden vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik für Ende Juni ergibt, beruhte die günstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten nicht auf einer Verringerung des Zustroms an neuen Erwerbspersonen auf den Arbeitsmarkt, sondern vielmehr auf einer echten Zunahme der Beschäftigung. Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen nahm im zweiten Vierteljahr 1952 wegen des besonders starken Jahrgangs, der in diesem Frühjahr aus der Schule entlassen wurde, mit 248 000 sogar etwas mehr zu als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres (+ 233 000). Es kann allerdings kein Zweifel sein, daß der Zustrom von sonstigen Erwerbssuchenden (sei es von außerhalb der Bundesrepublik, sei es aus den bisher noch nicht erwerbstätigen Kreisen) erheblich geringer ge-



worden ist. So betrug in den zwölf Monaten von Mitte 1951 bis Mitte 1952 der Nettozugang an Erwerbspersonen nur mehr 364 000 gegen noch 663 000 in den vorangegangenen zwölf Mona-

Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Ländern des Bundesgebiets

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) von Jahresmitte zu Jahresmitte
in 1 000

Länder	Erwerbspersonen ¹⁾		Beschäftigte		Arbeitslose	
	von 1950 bis 1951	von 1951 bis 1952	von 1950 bis 1951	von 1951 bis 1952	von 1950 bis 1951	von 1951 bis 1952
Schleswig-Holstein	— 29,4	— 26,4	— 1,2	+ 3,3	— 28,2	— 29,7
Niedersachsen	+ 21,7	— 5,2	+ 58,5	+ 46,6	— 36,8	— 51,8
Bayern	+ 70,4	+ 16,0	+ 120,5	+ 34,2	— 50,1	— 18,2
Nordrhein-Westfalen	+ 294,2	+ 205,7	+ 346,7	+ 177,7	— 52,5	+ 28,0
Hamburg	+ 27,8	+ 9,5	+ 29,4	+ 1,3	— 1,6	+ 8,2
Bremen	+ 12,4	+ 4,8	+ 8,8	+ 5,5	+ 3,6	— 0,7
Rheinland-Pfalz	+ 62,5	+ 17,3	+ 71,8	+ 25,0	— 9,3	— 7,7
Baden-Württemberg	+ 151,5	+ 103,3	+ 166,1	+ 109,4	— 14,6	— 6,1
Hessen	+ 51,5	+ 39,3	+ 74,4	+ 47,0	— 22,9	— 7,7
Bundesgebiet	+ 662,6	+ 364,3	+ 875,0	+ 450,0	— 212,4	— 85,7

¹⁾ Unselbständige Erwerbspersonen = Beschäftigte und Arbeitslose.

ten. Aus der vorstehenden Tabelle ist ersichtlich, daß sich dieser Zuwachs außerordentlich unterschiedlich auf die verschiedenen Länder verteilte. Von dem Gesamtzuwachs an Erwerbspersonen von 364 000 von Mitte 1951 bis Mitte 1952 entfielen allein 206 000 auf das Land Nordrhein-Westfalen. Der starke Sog, den die sich ständig ausweitende Industriewirtschaft dieses Landes ausübt, wird hierin sehr deutlich sichtbar. Während im ganzen gesehen die Beschäftigung in den letzten zwölf Monaten stärker zunehmen konnte als der Zuwachs an Erwerbspersonen — für den Bund um 450 000 gegenüber dem erwähnten Nettozugang an Erwerbspersonen um 364 000 —, blieb in Nordrhein-Westfalen und Hamburg die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes etwas hinter dem Zugang an Erwerbssuchenden zurück. Diese beiden Länder sind daher auch die einzigen, in denen Mitte Juli 1952 die Arbeitslosigkeit noch höher als im Tiefpunkt des Vorjahres (Oktober 1951) lag.

Die Zunahme der Beschäftigung im zweiten Vierteljahr 1952 mit 587 000 Personen war

Arbeitspotential und Beschäftigung
in 1 000

Zeit	Unselbständige Erwerbs- personen	davon	
		Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	Arbeitslose
1950 Juni	15 383,7	13 845,6	1 538,1
1951 Juni	16 046,3	14 720,6	1 325,7
Dezember	16 236,9	14 583,3	1 653,6
1952 März	16 163,1	14 583,5	1 579,6
Juni	16 410,6	15 170,6	1 240,0

stärker als auf Grund der nur zögernden Belegung in der Industrie zu erwarten war. Sie übertraf den Beschäftigungszuwachs in den entsprechenden Vierteljahren sowohl des Jahres 1951 (474 000) als auch des Jahres 1950 (538 000). An der günstigen Entwicklung der Beschäftigung im laufenden Jahr war die verarbeitende Industrie weniger als in den Vorjahren beteiligt; auf Teilgebieten, vor allem in einigen wichtigen Verbrauchsgüterindustrien, ging die industrielle Beschäftigung sogar zurück. Um so stärker fiel in diesem Jahr die Aufnahme von Arbeitskräften durch die Bauwirtschaft und Landwirtschaft ins Gewicht, die sich aus der besonders günstigen Entwicklung dieser Wirtschaftsgruppen erklären läßt. Daneben erhöhte sich auch die Beschäftigung in Handel und Verkehr recht beachtlich, was teilweise mit dem größeren Anteil des Reiseverkehrs, der Gaststätten und sonstiger Dienstleistungen an den Verbraucherausgaben zusammenhängen mag. Allerdings vermittelt die Entwicklung der Beschäftigungszahlen in den letzten Monaten insofern ein etwas zu günstiges Bild, als sich der Produktionsrückschlag in den Verbrauchsgüterindustrien zum Teil nicht in Entlassungen, sondern in Kurzarbeit auswirkte, die in der Statistik der Beschäftigung nicht in Erscheinung tritt. Für die Textilindustrie, als den hauptsächlich betroffenen Industriezweig, läßt sich für April (den letzten Monat, für den Zahlen vorliegen) berechnen, daß die Minderbeschäftigung infolge von Kurzarbeit der Arbeitszeit von etwa 42 000 Vollbeschäftigten ent-

sprochen hätte. Freilich fällt diese Zahl gegenüber der erwähnten starken Zunahme der Gesamtbeschäftigung um 587 000 innerhalb der drei Monate April bis Juni nicht sehr ins Gewicht. Die Entwicklung im letzten Vierteljahr verstärkt

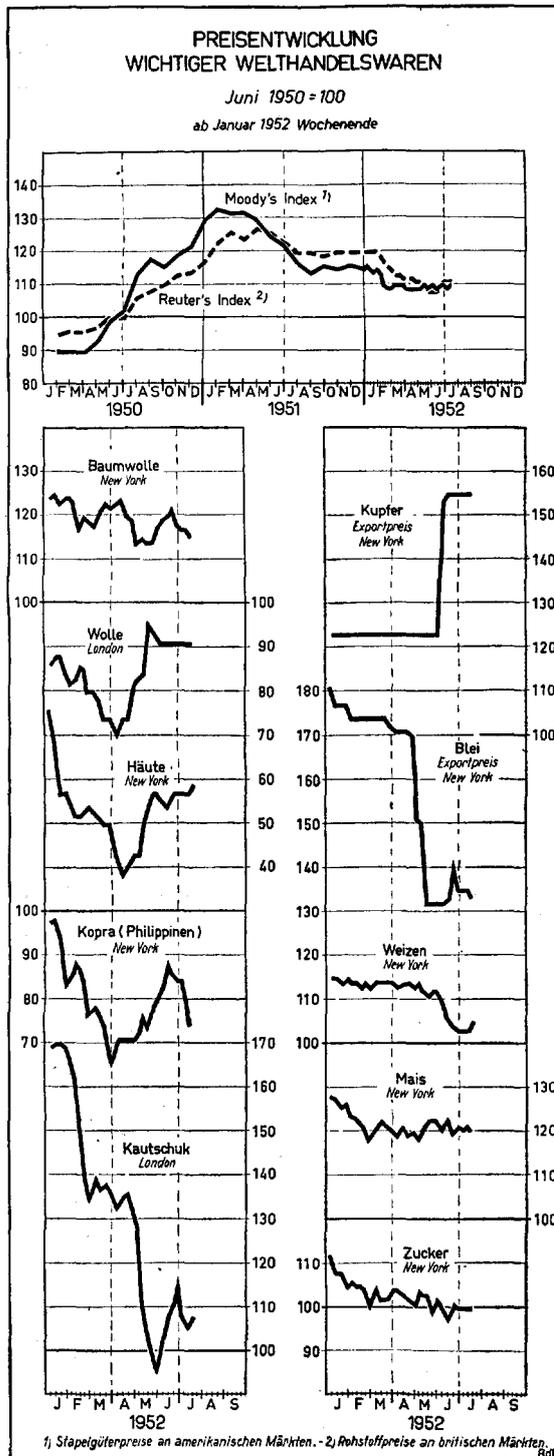
jedenfalls den Eindruck, daß der gegenwärtige relativ hohe Stand der Wirtschaftstätigkeit auf einer breiten Grundlage ruht, die weit über den Bereich der eigentlichen Industrielwirtschaft hinausreicht.

Preise und Löhne

Die allgemeine Tendenz der westdeutschen Preise war in den letzten Wochen weiterhin nach abwärts gerichtet. Dies ist um so bemerkenswerter, als gleichzeitig die Preise auf den internationalen Rohstoffmärkten im Durchschnitt stabil, teilweise sogar fester lagen. Obwohl sich infolgedessen auf einigen Gebieten die Rohstoffbeschaffungskosten für die westdeutsche Wirtschaft etwas erhöhten und obwohl die Kostensituation vieler Industriezweige außerdem auch durch die Stahl- und Kohlenpreiserhöhungen vom April bzw. Mai erheblich belastet wurde, gaben die Preise für die industriellen Enderzeugnisse in Westdeutschland überwiegend erneut nach. Bei den Lebenshaltungskosten wurde die Abwärtsbewegung außerdem durch die Senkung einiger saisonabhängiger Nahrungsmittelpreise unterstützt.

Die Stabilisierung der Preise auf den internationalen Rohstoffmärkten kommt in der Bewegung der wichtigsten internationalen Preisindizes während der letzten Monate und Wochen zum Ausdruck. So stieg Moody's Index der amerikanischen Stapelgüterpreise (31. 12. 1931 = 100) von seinem tiefsten Stand von 428 Ende April unter leichten Schwankungen bis Ende Juni auf 435 und bis 22. Juli 1952 auf 442; Reuter's Index der britischen Rohstoffpreise, der seinen tiefsten Stand erst im Juni erreicht hatte, stieg seitdem sogar wieder etwas stärker an. Die Preistendenz auf den einzelnen Teilmärkten war allerdings recht unterschiedlich. Bei den wichtigeren Nahrungsmitteln überwogen die Preissenkungen. Dies gilt vor allem für Getreide und Zucker, bei denen günstige Ernteaussichten einen erheblichen Druck auf die Preisentwicklung ausübten. Auch Ölsaaten und andere Fettrohstoffe gaben angesichts eines starken Angebotsdrucks ab Ende Juni wieder etwas im Preise nach, blieben dabei aber immer noch erheblich über ihrem im April 1952

erreichten tiefsten Stand. Ausgesprochen fest erwiesen sich dagegen weiterhin die Preise wichtiger gewerblicher Verbrauchsgüterrohstoffe, vor allem die Wolle- und Häutepreise. Auch der Baumwollpreis hat sich in der ersten Junihälfte etwas befestigt, konnte den höheren Stand aber in den darauffolgenden Wochen nicht voll behaupten, da die Hoffnung auf eine Erhöhung des amerikanischen Stützungspreises vorerst enttäuscht wurde. Obgleich die Anfang Juli veröffentlichten ersten Vorausschätzungen für die nordamerikanische Baumwollernte einen hohen Ernteertrag erwarten lassen, hielt sich die Abschwächung des Baumwollpreises doch in engen Grenzen. Hier wie auf einigen anderen Märkten wirkt sich die spürbare Belebung der Verbrauchsgüternachfrage in den Vereinigten Staaten von Amerika und die optimistischere Beurteilung der zukünftigen Absatzaussichten marktstützend aus. Obgleich der in den Vereinigten Staaten neuerdings immer mehr um sich greifende Konjunkturoptimismus in bezug auf die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte sich außer auf die Wiederbelebung der Verbrauchernachfrage in der Hauptsache auf die Erwartung einer weiterhin hohen oder sogar steigenden Rüstungsproduktion gründet, ist die Preistendenz für die eigentlichen Rüstungsrohstoffe auf den Weltmärkten keineswegs allgemein fest, sondern zeigte im Berichtszeitraum auf Teilgebieten sogar Zeichen von Schwäche. Dies gilt allerdings nicht für den Kupferpreis, der nach der Lockerung der amerikanischen Preiskontrolle sprunghaft angestiegen ist, sowie für den Bleipreis, der sich von seinem Sturz in den Vormonaten Mitte Juni wieder etwas erholen konnte. Dagegen hat der freie Weltmarktpreis für Stahl, der wohl am besten am belgischen Stahlexportpreis gemessen werden kann, trotz des langanhaltenden amerikanischen Stahlarbeiterstreiks keineswegs angezogen, sondern wurde



Anfang Juli infolge des verstärkten Wettbewerbs auf den Weltmärkten sogar herabgesetzt. Auch Kautschuk und Zinn, die im Juni auf den britischen Märkten nicht unbedeutliche Preisgewinne erzielten, konnten in der ersten Julihälfte diesen Preisstand nicht ganz halten. Die überragende Bedeutung der nordamerikanischen

Nachfrage für diese wie auch andere Rohstoffe zeigte sich darin, daß ihre Preisbewegungen sehr stark durch Ankündigungen oder Erwartungen von Preisstützungen oder Vorratskäufen seitens der USA bestimmt waren und sind.

Die Preisbewegungen auf den Weltmärkten sind im Berichtszeitraum an den westdeutschen Grundstoffpreisen nicht spurlos vorbeigegangen. Der Anstieg der Weltmarktpreise für Kupfer, Baumwolle, Wolle, Häute und Kautschuk im Juni hat dazu beigetragen, daß die Preisindexziffer für industrielle Grundstoffe von 299 im Mai auf 301 im Juni (1938 = 100) anstieg. Bei den Nahrungsmittelgrundstoffen ergab

Wichtige Preisindexziffern im Bundesgebiet
Juni 1950 = 100¹⁾

Zeit	Grundstoffpreise ²⁾			Erzeugerpreise industrieller Produkte				Lebenshaltungskosten	
	gesamt	industrielle	landwirtschaftliche	gesamt	Grundstoffe ³⁾	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	mit Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse
1948									
Dez.	98	100	92	108	103	115	112	111	111
1949									
Dez.	99	94	108	102	100	105	104	103	105
1950									
Dez.	116	122	105	110	114	101	108	100	102
1951									
März	127	134	111	123	128	108	122	107	108
Juni	124	128	117	125	130	112	124	111	110
Sept.	127	128	125	124	128	114	124	109	111
Dez.	132	135	128	128	133	116	128	113	113
1952									
Jan.	132	134	129	128	133	118	127	113	114
Febr.	131	132	129	127	131	118	126	113	114
März	130	132	127	127	130	118	127	113	113
Apr.	130	133	126	128	133	118	125	113	113
Mai	133	137	124	127	132	118	124	115	113
Juni ⁴⁾	133	138	124	126	132	118	123	113	112

¹⁾ Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamts (1938 = 100). — ²⁾ Inländische und ausländische Grundstoffe. — ³⁾ Nur im Inland erzeugte Grundstoffe. — ⁴⁾ Vorläufig.

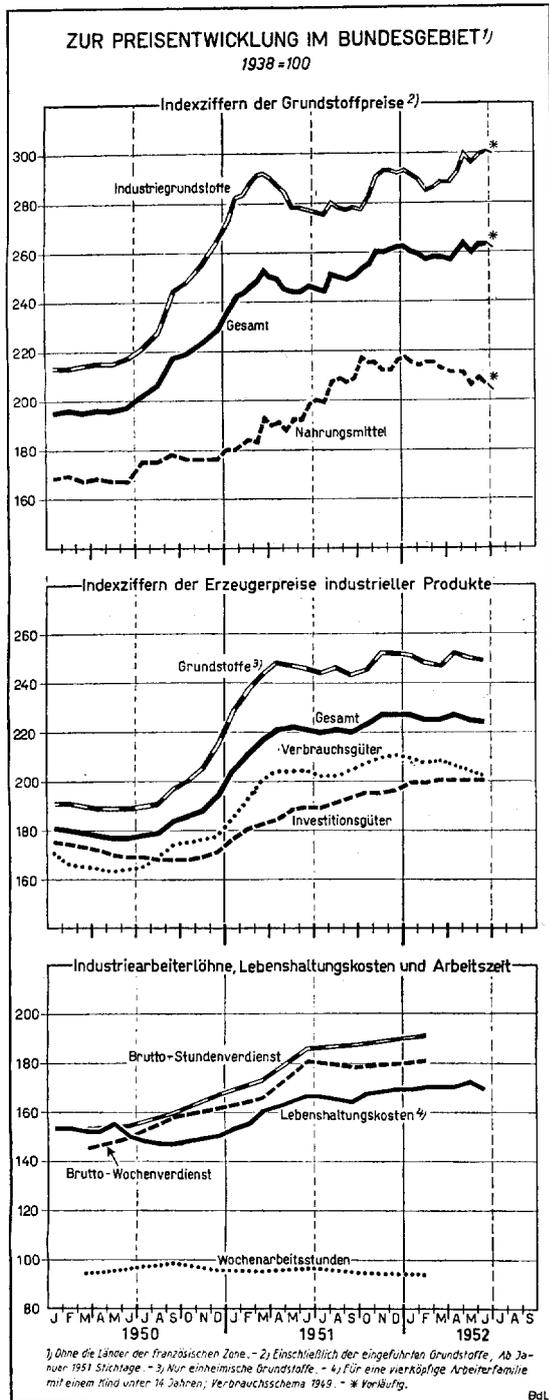
sich allerdings eine gegenläufige Bewegung, wodurch der Anstieg des Gesamtindex der Grundstoffpreise abgeschwächt wurde. Unter den Nahrungsmittelpreisen gingen insbesondere die Preise für Kartoffeln, Margarine und Butter im Juni etwas zurück. Allerdings änderte sich bei den beiden letzteren Erzeugnissen die Marktsituation im Juli, so daß ihre Preise neuerdings wieder nach oben tendieren. Außergewöhnlich hoch für die Jahreszeit lagen die Großhandelspreise für Eier, was sich aus einem mit durch die Witterung verursachten frühzeitigen Rückgang der Inlandserzeugung und einem unzurei-

chenden Angebot in den wichtigsten Exportländern erklärt.

Wenn trotz des erwähnten Preisanstiegs bei einigen wichtigen Einfuhrrohstoffen und trotz der im April und Mai durchgeführten amtlichen Preiserhöhungen für Stahl und Kohle die Erzeugerpreise industrieller Produkte im Juni nochmals zurückgingen, so zeigt

dies, daß die meisten Industriepreise im Zeichen des gegenwärtigen Käufermarktes weniger von der Kosten- als von der Nachfrageseite bestimmt sind. Am ausgeprägtesten war im Juni der Preisfall im Textil- und Bekleidungssektor sowie in der Holzverarbeitenden und Papierindustrie. In der letzteren Gruppe gingen freilich auch die Preise der Vorprodukte, insbesondere für eingeführtes Holz und für Zellstoff, in den letzten beiden Monaten zurück. Auch die Erzeugerpreise für Schuhe wurden — trotz der schon seit zwei Monaten wieder steigenden Häutepreise — im Juni im Durchschnitt nochmals etwas herabgesetzt. Die Erzeugerpreise in der eisenverarbeitenden Industrie (Maschinen- und Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren) stiegen geringfügig an. Der Preisindex dieser Gruppe hat sich jedoch in den letzten drei Monaten nur von 214 im März auf 218 im Juni (1938 = 100) erhöht, so daß der größte Teil der Stahlpreiserhöhung vom 10. April 1952 bis jetzt von den Verarbeitungszweigen aufgefangen worden zu sein scheint. Im übrigen konnte der Schrottpreis, der sich nach seiner Freigabe im April gegenüber dem vorher gültigen Festpreis verdoppelt hatte, beim Abschluß des zweiten Liefervertrags für die Hüttenwerke (der ihre Versorgung bis Ende August regelt) von 184 auf 170 DM/t herabgesetzt werden, so daß auch für Siemens-Martin-Stahl eine leichte Preisermäßigung eintrat.

Der nun schon über ein Jahr anhaltende Rückgang der Preise im Textil-, Leder- und Schuhsektor hat die Erzeugerpreise in diesen Industriezweigen wieder nahezu auf den Stand von Juni 1950, also vor Beginn der Koreahausse, herabgedrückt. Die Erzeugerpreise in der Textil- und Bekleidungsbranche lagen im Juni 1952 nur noch um 3 vH, diejenigen für Leder und Schuhe nur noch um 2 vH über dem Stand von Juni 1950. Auch die Einzelhandelspreise im Textil- und Schuhsektor sind fast wieder bis auf den Stand vor der Koreahausse gefallen und lagen im Juni 1952 sogar unter dem Preisstand von Anfang 1950 (Indexstand im Januar 1950: 197, im Juni 1952: 191). Gegenläufig entwickelten sich die Einzelhandelspreise für Hausratgegenstände, die noch bis zum Frühjahr 1952 unter dem Einfluß der starken Erhöhungen der Holz- und Eisenpreise fast ununterbrochen gestiegen



Zur Preisbewegung im Verbrauchsgütersektor

1938 = 100

Ware oder Warengruppe	Juni 1950	Höchst- stand seit Juni 1950	Juni 1951	Dez. 1951	Juni 1952 ⁶⁾
Grundstoffpreise					
Wolle, ausländ.	279	708 ¹⁾	463	282	259
Baumwolle, amerikanisch	398	534 ²⁾	554	534	514
Rindhäute, inländisch	359	593 ³⁾	453	455	306
Schnittholz	186	348 ⁴⁾	239	326	345
Erzeugerpreise					
Textilien und Bekleidung	208	302 ⁵⁾	296	256	215
Leder und Schuhe	210	284 ⁶⁾	264	248	214
Einzelhandelspreise ⁷⁾					
Bekleidung und Schuhe	185	212 ⁸⁾	211	205	191
Hausrat	162	197 ⁹⁾	189	196	195

¹⁾ März 1951. — ²⁾ März bis Juni 1951. — ³⁾ April 1952. — ⁴⁾ April bis Mai 1951. — ⁵⁾ Nach der Indexziffer der Lebenshaltungskosten. — ⁶⁾ Mai 1951. — ⁷⁾ Januar bis April 1952. — ⁸⁾ Grundstoffpreise: 21. Juni 1952; sonstige Preisindexziffern: Monatsdurchschnitte. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

sind. Doch überwogen seit Mai 1952 auch auf diesem Gebiet wieder die Preissenkungen.

Die rückläufige Preistendenz ist im Juni in den Lebenshaltungskosten deutlicher als in den Vormonaten zum Durchbruch gekommen, da die rückläufigen Einzelhandelspreise für gewerbliche Verbrauchsgüter — allein im Juni gingen die Einzelhandelspreise für Textilien und Schuhe um 2 vH, für Hausratgegenstände um 0,5 vH zurück — mit einem kräftigen jahreszeitlichen Rückgang der Obst-, Gemüse- und Kartoffelpreise zusammentrafen. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten ging infolgedessen um drei Punkte, nämlich von 173 auf 170 (1938 = 100) zurück. Damit sind die Lebens-

Entwicklung der Lebenshaltungskosten

1938 = 100

Indexgruppe	1952					
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Ernährung, ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	187	185	184	183	181	181
Obst, Gemüse u. Kartoffeln	186	202	218	222	259	232
Ernährung insgesamt	187	188	190	190	196	190
Bekleidung	203	201	199	197	194	191
Hausrat	197	197	197	197	196	195
Lebenshaltungskosten gesamt ¹⁾	170	171	171	171	173	170
„ ohne Obst, Gemüse und Kartoffeln	169	168	168	167	166	165

¹⁾ Unter Einschluß der hier nicht aufgeführten sonstigen Gruppen, die sich kaum verändert haben. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

haltungskosten unter Einschluß der (immer noch etwas überhöhten) Obst-, Gemüse- und Kartoffelpreise wieder auf den Stand von Ende 1951 zurückgegangen, während unter Ausschaltung dieser jahreszeitlich besonders stark schwankenden Gruppe sogar wieder der Anschluß an den Preisstand von Mitte 1951 erreicht ist.

Die nunmehr für Februar 1952 vorliegende Statistik der Industriearbeiterlöhne (ohne Bergbau) bestätigt den allgemeinen Eindruck, daß das Lohnniveau seit dem Herbst 1951 sich nur wenig erhöht hat. Die Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter haben sich von Ende September 1951 — der letzten vorangegangenen Erhebung — bis Ende Februar 1952 allerdings um fast 3 vH erhöht. Da im Februar 1952 sicherlich die Überstundenzuschläge erheblich weniger zu Buche schlugen als im September 1951, muß sogar angenommen werden, daß die Tarifstundenlöhne im Durchschnitt noch etwas stärker angestiegen sind. Jedoch erhöhte sich das effektive Arbeitseinkommen nicht in gleichem Ausmaß, da im Februar die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit mit 46,4 Stunden erheblich hinter der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit im September 1951 (47,1 Stunden) zurückblieb. Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste je Arbeiter lagen daher im Februar 1952 mit 70,82 DM nur geringfügig über dem bei der vorangegangenen Erhebung im September 1951 festgestellten Stand von 70,08 DM. Der Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit in den ersten Monaten des Jahres im Vergleich zum Herbst ist an sich eine normale Saisonerrscheinung. Doch ging der Rückgang, wie er in der Erhebung vom Februar 1952 zum Ausdruck kam, über die normale jahreszeitliche Bewegung hinaus. Allerdings dürfte der Februar wegen des witterungsmäßig bedingten Rückschlags in der Bauwirtschaft und anderer Umstände nicht sehr repräsentativ für den Entwicklungstrend der Arbeitszeit über längere Zeiträume sein. Tatsächlich zeigen die Ergebnisse der Industrieberichterstattung, daß ab April 1952 die Stundenlöhne erneut gestiegen sind, was u. a. auch mit einer Zunahme der Arbeitszeit und den damit verbundenen Mehrverdiensten durch Über-

stundenzuschläge sowie höheren Akkordlöhnen zusammenhängen dürfte. Der Reallohn der Industriearbeiter, gemessen am Verhältnis von Bruttowochenlöhnen und Lebenshaltungskosten, ging zwischen September 1951 und Februar 1952 von 109 auf 106 zurück (1938 = 100), da bei fast unveränderten Wochenverdiensten die Lebenshaltungskosten in dieser Periode um einige Punkte angestiegen waren. In der Zwischenzeit sind auf der einen Seite die durchschnittlichen Wochenverdienste gestiegen, auf der anderen Seite die Lebenshaltungskosten wieder zurückgegangen, so daß bis zur Jahresmitte die aus den Februarzahlen sich errechnende Einbuße bei den Reallöhnen wieder weitgehend ausgeglichen sein dürfte.

Industriearbeiterlöhne und Arbeitszeit¹⁾

Arbeitergruppen	1949 ²⁾ März	1950 ²⁾ März	1951			1952 Febr.
			März	Juni	Sept.	
Durchschnittl. Bruttostundenlöhne, in Dpf						
Alle Arbeiter	116,1	122,9	136,7	148,0	148,8	152,6
Männer	126,2	134,0	150,7	161,5	162,9	168,3
Frauen	79,1	86,1	96,0	104,8	104,2	105,8
Durchschnittl. Bruttowochenverdienste, in DM						
Alle Arbeiter	52,55	58,13	64,85	70,86	70,08	70,82
Männer	58,04	64,64	72,97	79,46	78,58	79,86
Frauen	33,79	38,27	42,97	46,29	45,58	46,02
Reallöhne, 1938 = 100 ³⁾						
Alle Arbeiter	78	95	103	109	109	106
Durchschnittl. Arbeitszeit, in Stunden						
Alle Arbeiter	45,3	47,3	47,4	47,9	47,1	46,4
Männer	46,0	48,2	48,4	49,2	48,2	47,5
Frauen	42,7	44,4	44,7	44,2	43,7	43,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ohne Bergbau. — ²⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. — ³⁾ Bruttowochenverdienste dividiert durch Lebenshaltungskosten.

Außenwirtschaft

Ausfuhr und Einfuhr

Nachdem der Außenhandel bereits im Mai 1952 mit einem beträchtlichen Aktivsaldo abgeschlossen hatte, wurde im Juni ein noch größerer Überschuß erzielt. Diese Entwicklung ist freilich keineswegs als so günstig zu beurteilen, wie sie auf den ersten Blick erscheinen könnte. Die Vergrößerung des Überschusses ergab sich nämlich nicht aus einer Zunahme der Ausfuhr — diese ging vielmehr im Juni leicht zurück —, sondern

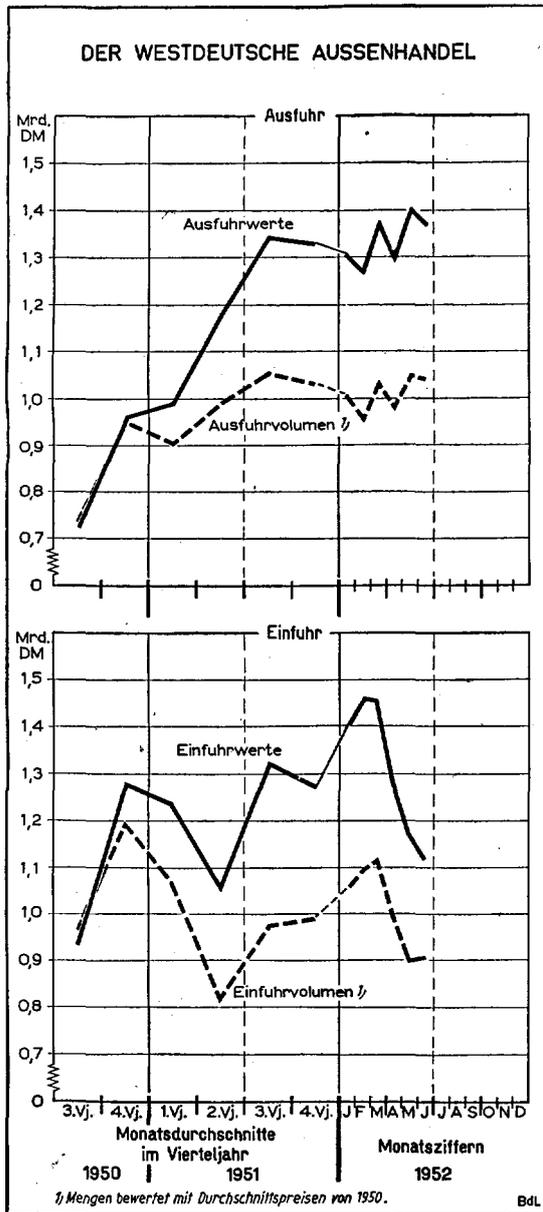
aus einem erneuten Absinken der Einfuhr auf einen Tiefstand, der kaum dem echten längerfristigen Einfuhrbedarf der deutschen Wirtschaft entsprechen dürfte.

Der Außenhandel des Bundesgebiets¹⁾ in Mill. DM

Zeit	Einfuhr			Ausfuhr	Saldo ²⁾	
	gesamt	gegen Devisen	auf Grund von Auslands-hilfe		gesamt	kommerziell ³⁾
1950 MD	947,8	779,6	168,2	696,9	- 250,9	- 82,7
1951 ..	1 227,1	1 077,2	149,9	1 214,7	- 12,4	+ 137,5
1951						
1. Vj. MD	1 240,0	1 068,1	171,9	995,0	- 245,0	- 73,1
2. .. "	1 066,3	853,9	212,4	1 181,4	+ 115,1	+ 327,5
3. .. "	1 325,8	1 166,2	159,6	1 346,6	+ 20,8	+ 180,4
4. .. "	1 276,4	1 220,8	55,6	1 335,9	+ 59,5	+ 115,1
1952						
1. Vj. MD	1 440,7	1 406,8	33,9	1 320,9	- 119,8	- 85,9
2. .. "	1 190,3	1 160,6	29,7	1 363,7	+ 173,4	+ 203,1
April	1 279,2	1 251,6	27,6	1 305,1	+ 25,9	+ 53,5
Mai	1 172,1	1 150,0	22,1	1 407,5	+ 235,4	+ 257,5
Juni	1 119,5	1 080,0	39,5	1 378,4	+ 258,9	+ 298,4

¹⁾ Einschl. West-Berlins. — ²⁾ Einfuhrüberschüsse = -, Ausfuhrüberschüsse = +. — ³⁾ Saldo zwischen der Einfuhr gegen Devisen und der Ausfuhr.

Allerdings hat sich die *Ausfuhr* verhältnismäßig gut gehalten, wenn man die vielfachen Hemmnisse in Betracht zieht, die ihr in den letzten Monaten aus dem allgemeinen Rückgang des Welthandels, den Devisenschwierigkeiten vieler überseeischer Länder und den besonderen Einfuhrrestriktionen Frankreichs und Großbritanniens erwachsen sind. Der Rückgang von 1 408 Mill. DM im Mai auf 1 378 Mill. DM im Juni, d. h. um 2 vH, kann wohl in der Hauptsache der geringeren Zahl von Arbeitstagen im letzteren Monat zugeschrieben werden. Über einen längeren Zeitraum gesehen ergibt sich das Bild einer Stagnation auf relativ hohem Niveau. Im Monatsdurchschnitt des zweiten Vierteljahres lag der Ausfuhrwert sogar etwas höher als im dritten Vierteljahr 1951, dem bisherigen Höhepunkt der Ausfuhrentwicklung. Dem Volumen nach, d. h. unter Ausschaltung der Preisbewegungen, blieb die Ausfuhr im zweiten Vierteljahr 1952 freilich geringfügig hinter dem im vorigen Herbst erreichten Stand zurück. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Ausfuhrziffern darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß die jetzigen Ausfuhrlieferungen zu einem großen



Teil auf Aufträgen beruhen, die bereits vor dem Eintritt der oben erwähnten Absatzhemmungen erteilt wurden und daß die neuen Auslandsaufträge in vielen Sparten rückläufig sind. Zurückgegangen ist im Juni vor allem die Textilarausfuhr, die sich bis Mai noch auf verhältnismäßig hohem Stand behaupten konnte, sowie die Ausfuhr der eisenschaffenden Industrie, die vor allem durch das Auslaufen der Walzstahlexporte nach den Vereinigten Staaten von Amerika aber auch durch die allgemeine Flaute in der Weltnachfrage nach Stahl und die verschärfte Konkurrenz anderer Produktionsländer beeinträchtigt war.

Untersucht man die Entwicklung der Ausfuhr nach einzelnen Absatzgebieten, so bestätigt sich, daß die erwähnten Einfuhrrestriktionen einiger wichtiger Absatzländer sich noch kaum voll auf die augenblicklichen Ausfuhrzahlen ausgewirkt haben können. So ist die deutsche Ausfuhr in die Sterling-Gebiete sowohl im Mai wie im Juni sogar wieder angestiegen; allerdings lag sie im Monatsdurchschnitt des zweiten Vierteljahres mit 178 Mill. DM doch schon erheblich unter den im Vorjahr erzielten Ergebnissen (bisheriger Höhepunkt im dritten Vierteljahr 1951: monatsdurchschnittlich 220 Mill. DM). Die Ausfuhr nach Frankreich und in die übrigen Länder der Franc-Zone geht unter Schwankungen weiter zurück, dürfte aber durch die neuerliche radikale Absperrung des französischen Textilmarktes vermutlich in Zukunft noch stärker betroffen werden als in den bisherigen Ausfuhrzahlen zum Ausdruck kommt. Die Ausfuhr in den EZU-Raum insgesamt ist im Juni nur geringfügig zurückgegangen. Sie hat sich — wenn man von monatlichen Schwankungen absieht — seit Herbst 1951 fast unverändert auf dem gleichen Stand gehalten (vgl. hierzu Schaubild S. 32), da die Einbußen auf dem französischen und englischen Markt bisher durch Fortschritte auf einigen anderen Märkten ausgeglichen werden konnten. Die Ausfuhr in die nicht der EZU angeschlossenen Verrechnungsländer, die sich in den letzten Monaten ziemlich günstig entwickelte, hat im Juni einen Rückschlag erlitten, der in der Hauptsache den geringeren Bezügen der unter Devisenschwierigkeiten leidenden südamerikanischen Verrechnungsländer zuzuschreiben ist. Dagegen konnte die Ausfuhr in den Dollar-Raum wieder etwas an Boden gewinnen. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, dem bei weitem wichtigsten

Ausfuhr in den Dollar-Raum¹⁾
in Mill. US-\$

	1951		1952			
	3. Vj. MD	4. Vj. MD	1. Vj. MD	April	Mai	Juni
Vereinigte Staaten von Amerika	21,0	18,1	17,0	17,0	16,7	14,9
Übrige Dollar-Länder	11,0	8,5	8,2	10,2	11,3	15,1 ²⁾
Insgesamt	32,0	26,6	25,2	27,2	28,0	30,0

¹⁾ Unter Zugrundelegung der statistischen Gliederung nach Käuferländern. — ²⁾ Ab Juni 1952 einschließlich Mexiko (vöher Verrechnungsländ). Ausfuhr nach Mexiko im Juni: 1,4 Mill. US-\$.

Abnehmerland dieses Währungsraums, ging dabei allerdings weiter zurück. Mit dem Auslaufen der Walzeisenexporte in die USA ist praktisch der ganze Fortschritt, den die deutsche Ausfuhr dorthin hauptsächlich durch diesen Sonder-Export im Vorjahr erzielen konnte, wieder verloren gegangen. Die Ausfuhr nach Canada und in die lateinamerikanischen Länder des Dollar-Raums (zu denen neuerdings auch Mexiko wieder gehört) entwickelte sich dagegen günstiger.

Die Einfuhr ging im Juni erneut zurück. Sie lag mit 1 120 Mill. DM um 4 vH niedriger als im Mai und um nicht weniger als 22 vH niedriger als im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres. Der wertmäßige Rückgang gegenüber dem Mai beruhte freilich auf einem Absinken der durchschnittlichen Einfuhrpreise (teilweise bedingt durch eine stark veränderte Zusammensetzung der Einfuhr im Juni). Dem Volumen nach wurde im Juni ungefähr ebensoviel eingeführt wie im Vormonat. Allerdings sank dabei die Einfuhr wichtiger Warengruppen auch mengenmäßig nochmals erheblich, am stärksten die Einfuhr von Getreide. Auch die Einfuhr von gewerb-

lichen Rohstoffen ging wert- und volumenmäßig erneut zurück. Insbesondere die Einfuhr von Textilrohstoffen, Häuten und Kautschuk hat in den letzten Monaten einen ungewöhnlich niedrigen Stand erreicht. Niedriger war im Juni auch die Einfuhr an Fertigwaren, während sie bis zum Mai entgegen dem allgemeinen Einfuhrtrend unter dem Einfluß der Liberalisierung noch leicht gestiegen war. Doch ist die Unterbrechung dieser Aufwärtsbewegung im Berichtsmonat in der Hauptsache auf die geringere Einfuhr von Schiffen zurückzuführen, die verständlicherweise großen monatlichen Schwankungen unterliegt. Unter den größeren Gruppen verzeichnete nur die Einfuhr von Halbwaren im Juni eine Zunahme, wozu höhere Einfuhren von (liberalisiertem) Zellstoff und chemischen Vorprodukten beigetragen haben.

Bei regionaler Betrachtung der Einfuhr ergibt sich, daß die Einfuhr aus den Verrechnungsländern außerhalb der EZU verhältnismäßig am stärksten zurückgegangen ist, nämlich von 202 Mill. DM im Mai auf 165 Mill. DM im Juni. In diesem starken Absinken spiegelt sich in der

Der Außenhandel der Bundesrepublik nach Währungsräumen und wichtigen Ländergruppen¹⁾
in Mill. DM

Währungsräume bzw. Ländergruppen		1951		1952				
		3. Vj. MD	4. Vj. MD	1. Vj. MD	2. Vj. MD	April	Mai	Juni ²⁾
EZU-Raum	Ausfuhr	1 001,6	1 020,3	1 016,2	1 005,2	962,2	1 032,7	1 020,8
	Einfuhr	824,5	763,8	864,0	767,8	820,0	761,3	722,0
	Saldo	+ 177,1	+ 256,5	+ 152,2	+ 237,4	+ 142,2	+ 271,4	+ 298,8
darunter: Sterling-Länder	Ausfuhr	220,2	210,7	191,4	178,4	166,3	174,9	193,9
	Einfuhr	229,1	176,7	227,9	190,6	200,8	204,5	166,4
	Saldo	- 8,9	+ 34,0	- 36,5	- 12,2	- 34,5	- 29,6	+ 27,5
Frankreich einschl. Franc-Gebiete in Übersee	Ausfuhr	116,6	143,3	125,6	108,5	101,2	118,5	105,8
	Einfuhr	74,4	86,7	102,7	100,6	119,4	99,3	83,2
	Saldo	+ 42,2	+ 56,6	+ 22,9	+ 7,9	- 18,2	+ 19,2	+ 22,6
Sonstige Verrechnungsländer	Ausfuhr	207,9	202,3	196,7	237,0	226,7	254,7	229,4
	Einfuhr	192,2	182,2	216,8	189,3	201,0	202,2	164,6
	Saldo	+ 15,7	+ 20,1	- 20,1	+ 47,7	+ 25,7	+ 52,5	+ 64,8
Freie Dollar-Länder	Ausfuhr	135,1	111,1	105,7	118,9	113,7	117,5	125,5
	Einfuhr ²⁾	309,1	328,5	359,9	233,2	258,2	208,6	232,9
	Saldo	- 174,0	- 217,4	- 254,2	- 114,3	- 144,5	- 91,1	- 107,4
Insgesamt (einschl. nicht ermittelte Länder)	Ausfuhr	1 346,6	1 335,9	1 320,9	1 363,7	1 305,1	1 407,5	1 378,4
	Einfuhr ²⁾	1 325,8	1 276,4	1 440,7	1 190,3	1 279,2	1 172,1	1 119,5
	Saldo	+ 20,8	+ 59,5	- 119,8	+ 173,4	+ 25,9	+ 235,4	+ 258,9

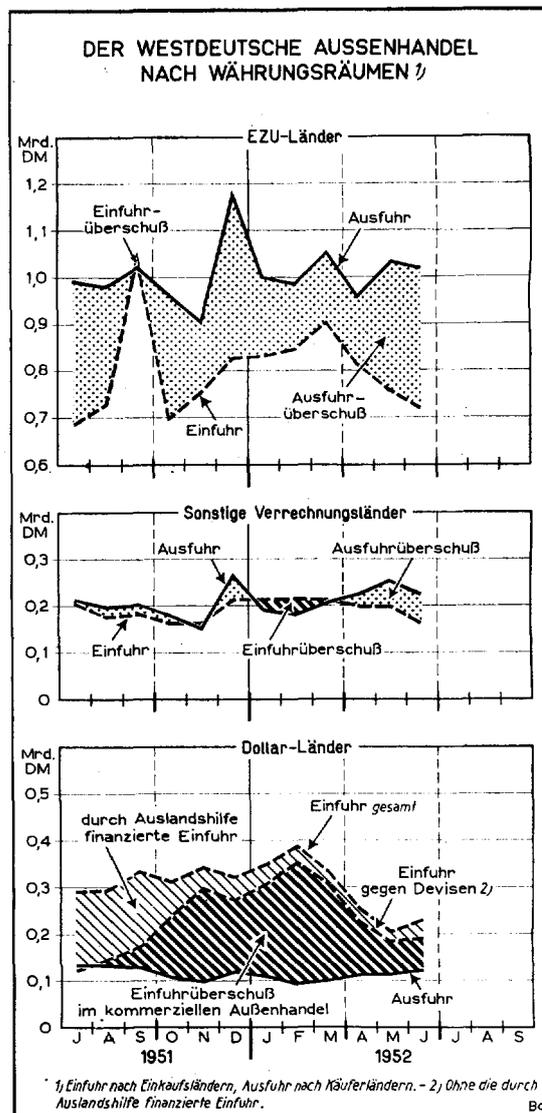
¹⁾ Regionale Gliederung nach Einkaufsländern für Einfuhr, nach Käuferländern für Ausfuhr. — ²⁾ Gesamteinfuhr einschl. der durch Auslandshilfe finanzierten Einfuhr. — ³⁾ Mexiko bis einschl. Mai bei sonstigen Verrechnungsländern, ab Juni bei freien Dollar-Ländern erfaßt. (Juni: Einfuhr 1,4 Mill. DM, Ausfuhr 5,7 Mill. DM).

Hauptsache die verringerte Lieferfähigkeit der wichtigsten lateinamerikanischen Verrechnungsländer wider, die teils auf deren unzureichende Produktion exportfähiger Waren, teils aber auch auf die überhöhten Ausführpreise in einigen dieser Länder zurückzuführen ist. Auch die Einfuhr aus EZU-Ländern, insbesondere aus Frankreich, Großbritannien und den überseeischen Sterling-Ländern, ging im Juni beträchtlich zurück; dabei spielte der erwähnte Rückgang der Schiffskäufe in Großbritannien eine besondere Rolle. Dagegen stieg im Juni zum ersten Mal seit mehreren Monaten die Einfuhr aus dem Dollar-Raum wieder etwas an, woran vor allem erhöhte Lieferungen aus Canada beteiligt waren.

Da im Juni die Einfuhr bedeutend stärker schrumpfte als die Ausfuhr, nahm der Aktivsaldo der Handelsbilanz erneut zu. Er betrug 259 Mill. DM gegenüber 235 Mill. DM im Vormonat. Damit steht einem Defizit im ersten Vierteljahr 1952 in Höhe von 359 Mill. DM ein Überschuß von insgesamt 520 Mill. DM im zweiten Vierteljahr 1952 gegenüber. Sowohl gegenüber dem EZU-Raum wie auch gegenüber sonstigen Verrechnungsländern wurden im Juni infolge des besonders starken Rückgangs der Einfuhr aus diesen Ländergruppen höhere Aktivsaldo im Warenverkehr erzielt (vgl. Tabelle). Nur gegenüber dem Dollar-Raum ist der Außenhandel der Bundesrepublik immer noch defizitär. Infolge des Anstiegs der Einfuhr aus den zu diesem Währungsraum gehörenden Ländern nahm hier im Juni der Passivsaldo wieder etwas zu, ohne allerdings die hohen Beträge der Wintermonate wieder zu erreichen.

Zahlungsentwicklung und Devisenposition

Wie schon in den Vormonaten erbrachte auch im Juni der Devisenverkehr der Bundesrepublik höhere Überschüsse, als dem Saldo des Warenverkehrs entsprochen hätte. Hierzu haben vor allem zwei Faktoren beigetragen: Einerseits wurde im Juni von den amerikanischen Dienststellen ein besonders hoher DM-Betrag für Zwecke der Besatzungsdienststellen angefordert, allerdings teilweise wohl unter Vorwegnahme des späteren DM-Bedarfs; andererseits gingen auf den Verrechnungskonten von nicht der EZU angehörigen Verrechnungsländern, insbesondere



Brasilien, weit mehr Gutschriften ein, als dem gleichzeitigen Warenexport entsprach. Dementsprechend ergab sich im Verkehr mit den „sonstigen Verrechnungsländern“ mit rund 32 Mill. \$ ein ungewöhnlich hoher Zahlungsüberschuß. Er kann allerdings nur sehr eingeschränkt als echter Zuwachs der Devisenreserven betrachtet werden, da die Verrechnungssalden gegenüber einigen dieser Länder wegen deren beschränkter Lieferfähigkeit in absehbarer Zeit kaum für Einfuhrzwecke verwendbar sind. Gegenüber dem Dollar-Raum war im zweiten Vierteljahr 1952 die laufende Zahlungsbilanz (unter Außerachtlassung der Dollareinnahmen aus dem DM-Umtausch) dank der scharfen Einfuhrkürzungen fast ausgeglichen. Unter Einbeziehung des DM-Ankaufs der amerikanischen Dienststellen ergab sich ein Überschuß

Zur Entwicklung der Devisenposition der Bundesrepublik Deutschland
gegenüber dem EZU-Raum seit Juli 1950
in Mill. \$

Zahlungssalden und ihre Abdeckung	1950	1951		1952				Juli 1950 bis Juni 1952
	Juli/Dez.	Jan./Juni	Juli/Dez.	Jan./März	Apr./Juni	Mai	Juni	
Die Entwicklung der Zahlungssalden								
1) Rechnungsposition gegenüber der EZU	- 356,7	+ 83,9	+ 316,1	+ 91,8	+ 176,0	+ 66,4	+ 76,5	+ 311,1
2) Veränderung der bei der EZU-Abrechnung nicht berücksichtigten Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken	+ 35,3	- 6,9	+ 3,1	- 27,1	- 14,1	- 4,3	+ 1,9	- 9,7
3) Veränderung der gesamten Zahlungsposition gegenüber dem EZU-Raum (1+2) darunter:	- 321,4	+ 77,0	+ 319,2	+ 64,7	+ 161,9	+ 62,1	+ 78,4	+ 301,4
Zahlungssalden aus dem Handels- und Dienstleistungsverkehr	- 323,6	+ 97,6	+ 339,4	+ 128,8	+ 183,4	+ 62,9	+ 78,2	+ 425,6
4) (zum Vergleich) Saldo des kommerziellen Außenhandels mit dem EZU-Raum ¹⁾	(- 265,7)	(+ 70,4)	(+ 312,3)	(+ 111,3)	(+ 172,0)	(+ 65,3)	(+ 71,8)	(+ 400,3)
Die Abdeckung der Rechnungsposition gegenüber der EZU								
1) Kumulative Rechnungsposition seit Anfang Juli 1950 ²⁾								
2) Deckung kumulativ ²⁾	- 356,7	- 272,8	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 234,6	+ 311,1	-
a) Kreditinanspruchnahme (-) bzw. -gewährung (+) ³⁾	- 216,5	- 182,6	+ 43,3	+ 117,5	+ 205,6	+ 167,3	+ 205,6	-
b) Gold- bzw. Dollarzahlingen; geleistet (-), empfangen (+)	- 140,2	- 90,2	-	+ 17,6	+ 105,5	+ 67,3	+ 105,5	-

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern, ab Juli 1951 nach Käuferländern. — ²⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Zeitraums. — ³⁾ Einschl. Inanspruchnahme des Sonderkredits der EZU in den Monaten Dezember 1950 bis April 1951.

Im Zahlungsverkehr mit dem E Z U - R a u m erhöhte sich im Juni der deutsche Zahlungsüberschuß in Übereinstimmung mit dem höheren Aktivsaldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs. Der Überschuß in der Rechnungsposition betrug 76,5 Mill. \$. Er wurde zur Hälfte durch eine Gold- bzw. Dollarzahlung der EZU an die Bundesrepublik, zur anderen Hälfte durch Kreditgewährung an die EZU ausgeglichen. Kumulativ, d. h. vom Beginn der EZU im Juli 1950 an gerechnet, betrug der deutsche Rechnungsüberschuß in der EZU Ende Juni 311,1 Mill. \$. Die Abdeckung dieses Betrags ist aus der obenstehenden Tabelle ersichtlich. Im Juli ist nach der bisherigen Entwicklung zwar erneut mit einem deutschen Überschuß gegenüber dem EZU-Raum zu rechnen, doch wird er voraussichtlich beträchtlich hinter dem ungewöhnlich großen Juni-Überschuß zurückbleiben.

Lizenzabgabe und künftige Einfuhrentwicklung

Die Verlangsamung in der Überschußbildung gegenüber dem EZU-Raum dürfte, wie aus der neuesten Lizenzentwicklung hervorgeht, minde-

stens teilweise mit einem allmählichen Wiederanstiegen der Einfuhren zusammenhängen. Bereits im Juni beantragten die Importeure wieder etwas mehr Einkaufsermächtigungen (Vorlizenzen) für Einfuhren aus dem EZU-Raum als in den vorhergegangenen Monaten. In den ersten beiden Dekaden des Juli schlug sich das lebhaftere Einfuhrinteresse auch in einer Erhöhung der ausgegebenen Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen nieder. Diese erreichten vom 1. bis 20. Juli

Ausgegebene Einfuhrlizenzen¹⁾ in Mill. \$

	1951	1952					
	4. Vj. M D	1. Vj. M D	2. Vj. M D	April	Mai	Juni	1.-20. Juli ²⁾
EZU-Länder							
liberalisiert	-	113	99	76	107	114	109
kontingentiert	245	93	75	86	77	62	52
insgesamt	245	206	174	162	184	176	161
Sonstige Verrechnungsländer							
Dollarländer	67	50	37	43	44	25	27
Dollarländer	62	46	27	23	34	24	26
Alle Länder	374	302	238	228	262	225	214

¹⁾ Einfuhrbewilligungen (altes Einfuhrverfahren) sowie Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen (neues Einfuhrverfahren) zusammengefaßt. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

für Einfuhren aus dem EZU-Raum mit 161 Mill. \$ beinahe den Betrag, der im ganzen Monat Juni ausgegeben wurde (176 Mill. \$). Dabei nahm insbesondere die Lizenzabgabe für liberalisierte Einfuhren zu. Auch für die Einfuhr aus Nicht-EZU-Ländern wurden seit Anfang Juli auf Grund erhöhter Ausschreibungen mehr Lizenzen ausgegeben (vgl. Tabelle). Es kann nach diesen Anzeichen erwartet werden, daß sich die Ein-

fuhr in absehbarer Zeit von ihrem gegenwärtigen Tiefstand wieder etwas erholen wird. Die ab 1. August 1952 in Kraft tretende Erweiterung der Liberalisierungsliste gegenüber dem EZU-Raum von bisher 77 auf über 80 vH, die von der Bundesregierung auf Grund der gegenwärtigen deutschen Überschußposition in der EZU beschlossen wurde, dürfte diese sich bereits anbahnende Entwicklung unterstützen.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	36
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	38
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken	39
4. Zahlungsmittelumlauf	39
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	39
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	40
III. Mindestreservenstatistik	
Reserveguthaben der Geldinstitute des Bundesgebietes, aufgegliedert nach Bankengruppen	40
IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	
Kreditvolumen und Einlagen	41
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Geschäftsbanken	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	42
Länder	44
Bankengruppen	52
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	60
c) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	60
2. Postscheckämter und Postsparkasse	
a) Einlagen und Vermögenswerte	61
b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern	61
3. Bausparkassen	61
Einlagen, aufgenommene Gelder und Vermögenswerte	
4. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	62
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Geldinstitute einschl. des Zentralbanksystems	63
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	64
2. Kredite des Zentralbanksystems an Geldinstitute	64
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Geschäftsbanken:	
a) Bundesgebiet	65
b) Länder	66
c) Bankengruppen	70
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG.	74
5. Gliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen	74
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	75
VIII. Geldvolumen	
Entwicklung und Struktur des Geldvolumens	76
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Festverzinsliche Wertpapiere (Durchschnittskurse und Indizes)	77
2. Aktien	77
3. Zinskonditionen	78
4. Emissionen von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	82
X. Öffentliche Finanzen	
1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	83
2. Kurz- und mittelfristige Neuverschuldung des Bundes	84
3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	84
4. Die Hauptposten der kurzfristigen Verschuldung der Länder	85
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	85
6. Einnahmen und Ausgaben der Soforthilfe	86
7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	86
8. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet	87
9. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet	87
XI. Außenhandel	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	88
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	90
XII. Produktion, Beschäftigung und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	91
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	92
3. Eisen- und Stahlerzeugung	92
4. Arbeitsmarkt	92
5. Preisindexziffern	93

I. Zentralbank-

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva										
	Gold ²⁾	Guthaben in ausländischer Währung ²⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel ³⁾	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichs-forderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			insgesamt	darunter gegen Ausgleichs-forderungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1951											
31. März	—	1 087,7	78,7	18,5	4 024,8	238,7	155,3	83,4	435,2	421,9	
30. Juni	—	1 614,0	185,0	23,1	3 698,6	398,0	337,5	60,5	349,6	334,2	
30. September	—	2 266,7	217,5	40,1	4 018,1 ³⁾	364,8	341,7	23,1	239,0	213,2	
31. Oktober	2,5	2 108,7	286,7	20,7	3 551,8	236,4	223,8	12,6	145,1	130,2	
30. November	53,0	1 810,6	308,1	39,3	3 753,9	386,9	372,6	14,3	186,2	161,8	
31. Dezember	116,0	1 696,0	302,1	35,4	4 615,5	573,5	553,3	20,2	312,0	259,6	
1952											
31. Januar	115,9	1 763,5	282,4	34,2	4 097,3	200,3	181,1	19,2	152,9	123,8	
29. Februar	115,9	1 784,9	308,7	29,9	3 791,8	296,2	277,2	19,0	239,9	213,3	
31. März	115,9	1 947,1	282,5	23,7	3 810,8	122,9	103,8	19,1	183,9	151,5	
30. April	189,7	2 212,5	285,5	25,4	3 115,8	174,4	155,7	18,7	149,3	130,0	
31. Mai	259,1	2 426,6	286,6	32,5	2 830,6	166,8	144,5	22,3	131,8	118,9	
7. Juni	259,1	2 545,6	294,4	16,5	2 968,4	243,1	221,0	22,1	122,3	109,4	
15. Juni	387,7	2 581,5	279,7	33,0	2 956,9	252,9	227,3	25,6	155,7	141,0	
23. Juni	387,7	2 765,7	269,8	13,6	2 944,7	109,6	84,6	25,0	268,1	253,2	
30. Juni	387,7	2 826,1	286,4	18,8	3 132,6	248,5	230,2	18,3	188,2	175,4	
7. Juli	387,7	2 900,3	288,1	18,8	3 087,0	239,5	221,6	17,9	216,6	203,5	
15. Juli	492,3	2 958,8	278,3	34,8	2 866,2	166,8	149,2	17,6	202,5	185,4	
Stand	Passiva										
	Banknoten-umlauf	Einlagen								von Spalte 24 entfallen	
		insgesamt (Spalte 25, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschl. Post-scheck- und Post-sparkassenämter)		Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtlichen				
			insgesamt	darunter ERP-Sonderkonten der KfW	insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1951											
31. März	7 781,0	4 959,6	1 905,3	230,5	49,2	45,6	2 380,9	55,7	901,6	158,5	
30. Juni	8 188,6	5 475,0	2 001,9	225,4	76,8	14,0	2 292,1	103,3	824,7	103,2	
30. September	9 054,4	5 824,7	2 007,9	175,4	72,5	15,4	2 508,7	184,4	1 055,4	130,2	
31. Oktober	8 989,4	4 792,7	2 046,2	131,5	43,4	9,8	2 363,7	10,6	1 186,5	97,0	
30. November	9 197,9	4 987,8	2 119,5	123,2	52,2	31,3	2 468,7	24,0	1 223,8	92,1	
31. Dezember	9 243,1	5 446,4	2 627,9	— ⁶⁾	105,4	52,6	2 444,9	17,9	1 086,4	137,4	
1952											
31. Januar	9 162,9	4 598,5	1 941,2	—	77,7	49,1	2 307,1	21,6	1 025,9	117,2	
29. Februar	9 415,6	4 682,2	1 891,7	—	51,4	46,5	2 469,0	82,4	1 121,2	145,3	
31. März	9 543,7	4 767,3	2 027,4	—	54,3	43,3	2 436,0	92,8	1 089,1	154,9	
30. April	9 643,5	4 535,2	2 086,1	—	56,9	40,6	2 112,7	74,6	1 040,3	110,2	
31. Mai	9 748,0	4 123,1	1 672,1	—	67,3	38,4	2 119,6	75,4	964,0	92,8	
7. Juni	9 236,3	4 601,6	2 300,3	—	79,4	38,1	1 947,0	10,0	953,3	108,5	
15. Juni	9 081,5	4 499,4	2 008,2	—	61,5	36,0	2 164,4	31,4	944,6	313,5	
23. Juni	8 587,5	4 840,0	2 422,1	—	88,6	29,5	1 997,8	26,9	936,1	171,4	
30. Juni	9 804,6	4 456,6	2 093,1	—	64,2	28,9	2 020,4	41,1	909,2	144,7	
7. Juli	9 471,4	4 651,0	2 467,4	—	59,0	28,0	1 854,8	8,7	889,3	107,9	
15. Juli	9 127,3	4 504,2	2 228,4	—	72,4	26,9	1 922,4	20,8	884,2	154,5	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Am 31. 10. 1951 öffentlichen Zahlen sind hierauf zurückzuführen. — 2) Unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Bis Sept. 1951 einschließlich Zentralbanksystems" enthalten sind. — 4) Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung Landeszentralbanken. — 5) Die ERP-Sonderkonten der KfW werden ab 31.12.1951 in Spalte 31 (Gegenwertkonten des Bundes) erfaßt. Bund und die Dotierung der Rücklagen und Rückstellungen).

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *) 1)

Mill. DM

Aktiva											
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- guthaben	Schwe- bende Verrech- nungen innerhalb des Zentral- bank- systems	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen					
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ⁴⁾	ange- kaufte ⁴⁾				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
798,0	282,1	124,6	391,3	354,2	8 866,3	7 711,0	516,1	85,0	135,7	—	227,4
1 142,5	606,1	127,4	409,0	373,1	8 650,0	7 481,1	541,3	98,1	28,3	40,0	257,3
818,6	249,0	106,3	463,3	372,6	8 748,9	7 615,7	505,6	85,4	25,9	147,5	308,2
630,9	—	132,8	498,1	372,1	8 579,8	7 456,8	495,4	80,9	37,6	12,2	324,2
705,9	—	182,0	523,9	372,3	8 311,2	7 210,9	472,7	77,3	41,6	136,6	345,1
622,0	—	168,0	454,0	321,8	8 158,0	7 062,9	467,5	69,5	74,3	—	314,8
195,9	—	114,5	81,4	84,4	8 556,8	7 486,6	442,6	95,7	34,1	73,0	268,1
383,1	88,0	86,9	208,2	40,0	8 625,6	7 579,9	423,3	111,2	33,8	125,0	293,1
772,5	184,1	74,3	514,1	35,0	8 455,5	7 433,8	399,3	139,9	36,4	88,7	252,9
860,7	270,7	80,0	510,0	35,3	8 500,3	7 510,0	367,9	164,8	97,3	38,4	278,3
557,6	122,9	41,2	393,5	34,4	8 405,4	7 419,7	363,3	120,7	39,5	87,9	294,9
433,4	—	45,3	388,1	34,4	8 227,7	7 252,1	353,2	117,0	53,4	—	268,0
408,3	—	15,8	392,5	54,1	7 872,6	6 932,3	317,9	121,8	66,6	—	276,6
399,1	—	5,7	393,4	54,2	7 468,6	6 527,1	319,1	127,9	71,5	—	279,8
423,3	—	24,3	399,0	50,9	7 998,6	7 026,3	349,9	108,7	34,7	64,9	297,8
412,3	—	23,6	388,7	51,2	7 960,0	6 993,2	344,4	105,1	48,8	—	301,2
440,9	—	22,6	418,3	35,2	7 692,9	6 743,7	326,7	120,7	57,8	—	300,4

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen innerhalb des Zentral- bank- systems	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger ⁵⁾	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
14,1	242,2	1 008,8	619,8	4,4	2 311,7	285,0	347,7	74,2	591,0	16 350,2
9,5	159,4	1 092,0	1 096,5	7,7	1 808,4	285,0	493,2	—	607,4	16 857,6
8,9	200,8	929,0	1 225,0	10,6	1 459,0	285,0	548,8	—	481,4	17 653,3
7,1	92,5	970,0	332,3	7,1	1 269,2	285,0	548,8	—	504,5	16 389,6
8,1	158,8	961,9	330,9	16,5	977,3	285,0	548,7	—	531,3	16 528,0
10,2	198,1	994,9	260,0	8,2	912,8	285,0	534,8	114,6	674,2	17 210,9
8,8	122,1	1 011,5	262,7	9,8	749,1	285,0	534,0	—	625,0	15 954,5
10,3	177,0	932,8	257,0	13,1	631,9	285,0	529,7	—	634,7	16 179,1
13,5	192,0	893,7	238,2	11,4	523,8	285,0	545,8	—	602,1	16 267,7
8,7	55,9	823,0	263,4	16,1	533,3	285,0	563,4	—	567,3	16 127,7
12,9	160,8	813,7	259,4	4,7	396,2	285,0	605,2	—	516,9	15 674,4
6,1	61,0	808,1	264,1	10,8	389,3	285,0	718,6	90,1	262,4 ⁷⁾	15 583,3
5,5	53,6	815,8	255,6	9,7	406,3	285,0	718,6	178,6	278,0	15 447,4
8,2	54,4	800,8	286,6	44,9	389,8	285,0	718,6	61,7	277,7	15 160,3
8,3	117,4	799,7	248,5	30,4	394,1	285,0	699,7	—	427,2	16 067,2
4,5	39,7	804,7	253,2	16,6	400,3	285,0	699,7	90,2	419,0	16 016,6
6,9	47,1	808,9	263,3	17,7	427,5	285,0	699,6	159,0	445,0	15 647,6

wurde das Ausweis-Schema umgestaltet und bei obiger Tabelle rückwirkend zu Grunde gelegt. Veränderungen gegenüber früher ver-
der „Schwebenden Verrechnungen im Scheckeinzug“, die nach diesem Zeitpunkt in der Position „Schwebende Verrechnungen innerhalb des
tung abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ⁵⁾ Bis Januar 1952 einschließlich des „Asservatenkontos Einfuhrbewilligungen“ bei den
⁷⁾ Rückgang durch die nunmehr vorgenommenen Abschlußbuchungen der BdL. (insbesondere die Abführung des Reingewinns an den

in Mill. DM

Stand	Aktiva													
	Gold ²⁾	Guthaben in ausländischer Währung ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		sonstige Aktiva
												Ausgleichsforderungen	unverzinsl. Schuldverschreibungen	
1951														
31. 3.	—	1 087,7	78,7	18,5	133,4	3 782,6	78,4	85,0	1 010,8	670,2	335,0	5 289,2	639,2	91,3
30. 4.	—	1 278,4	88,7	15,6	38,8	3 369,4	46,4	100,0	1 211,0	746,1	335,0	5 345,9	639,2	95,7
31. 5.	—	1 539,1	138,5	13,6	67,5	3 125,3	303,3	92,4	870,4	869,1	335,0	5 201,9	627,6	107,6
30. 6.	—	1 614,0	185,0	23,1	27,9	3 257,3	241,8	98,1	799,9	1 014,6	335,0	5 016,5	627,6	122,0
31. 7.	—	1 925,7	172,7	14,7	31,7	3 044,7	125,7	90,3	783,0	1 090,7	335,0	5 225,7	627,6	138,9
31. 8.	—	2 235,9	196,3	16,7	35,3	2 908,5	153,9	96,3	741,9	1 136,5	335,0	5 165,2	627,6	142,5
30. 9.	—	2 266,7	217,5	40,1	25,6	3 296,3	224,6	85,4	745,0	712,2	335,0	5 148,3	627,6	125,4
31. 10.	2,5	2 108,7	286,7	20,7	37,3	3 311,1	158,3	80,9	774,4	498,1	335,0	4 975,9	627,6	142,0
30. 11.	53,0	1 810,6	308,1	39,3	41,2	3 510,8	155,3	77,3	1 026,8	523,8	335,0	4 741,1	627,6	144,5
31. 12.	116,0	1 696,0	302,1	35,4	73,7	4 037,7	450,7	69,5	664,2	454,0	286,1	4 609,3	627,6	160,1 ³⁾
1952														
31. 1.	115,9	1 763,5	282,4	34,2	33,7	3 910,6	100,0	95,7	663,6	80,6	50,2	5 018,3	627,6	123,1
29. 2.	115,9	1 784,9	308,7	29,9	33,5	3 480,1	209,2	111,2	858,0	295,0	5,4	5 123,1	622,4	135,3
31. 3.	115,9	1 947,1	282,5	23,7	36,1	3 343,6	65,8	139,9	736,8	696,2	—	5 054,9	622,4	128,2
30. 4.	189,7	2 212,5	285,5	25,4	96,9	2 685,9	133,9	164,8	603,5	778,6	—	5 107,0	622,4	131,2
31. 5.	259,1	2 426,6	286,6	32,5	39,2	2 641,6	114,5	120,7	784,9	516,4	—	5 006,5	622,4	135,4
7. 6.	359,1	2 545,6	294,4	16,5	53,2	2 599,7	129,0	117,0	429,6	388,0	—	4 838,7	622,4	135,3
15. 6.	387,7	2 581,5	279,7	33,0	66,4	2 530,4	170,3	121,8	415,8	392,5	19,5	4 651,7	622,4	137,0
23. 6.	387,7	2 765,7	269,8	13,6	71,4	2 551,0	74,4	127,9	319,9	393,3	19,5	4 265,7	622,4	136,8
30. 6.	387,7	2 826,1	286,4	18,8	34,5	2 693,5	190,8	108,7	627,5	398,9	16,1	4 616,4	622,4	152,5
7. 7.	387,7	2 900,3	288,1	18,8	48,7	2 596,3	194,1	105,1	346,0	388,7	16,1	4 587,7	622,4	154,0
15. 7.	492,3	2 958,8	278,3	34,8	57,7	2 427,7	140,5	120,7	399,7	418,2	—	4 377,5	622,4	155,5
Stand	Passiva												Bilanzsumme	
	Banknoten- umlauf	insgesamt (Spalte 17 bis 21)	Einlagen				alliiert- Dienst- stellen	sonstige	Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	sonstige Passiva	Grund- kapital	ge- setz- liche und son- stige Rück- lagen		
			aufgegliedert in Einlagen		Gegenwert- konten des Bundes	sonstige Gut- haben								
			der Landes- zentral- banken	der Dienststellen des Bundes										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26			
1951														
31. 3.	7 781,0	2 610,2	360,5	901,6	142,5	844,8	360,8	2 311,7	427,1	100,0	70,0	13 300,0		
30. 4.	7 959,7	2 548,1	340,8	1 003,7	70,5	845,3	287,8	2 188,7	443,7	100,0	70,0	13 310,2		
31. 5.	7 867,1	2 828,6	386,8	953,9	152,0	854,1	481,8	1 987,8	317,8	100,0	190,0	13 291,3		
30. 6.	8 188,6	2 659,6	363,6	824,7	147,9	950,0	373,4	1 808,4	496,2	100,0	110,0	13 362,8		
31. 7.	8 383,8	2 793,0	277,6	1 066,9	221,4	947,7	279,4	1 727,9	491,7	100,0	110,0	13 606,4		
31. 8.	8 713,0	2 782,8	218,4	980,8	383,8	814,3 ⁴⁾	385,5	1 664,9	420,9	100,0	110,0	13 791,6		
30. 9.	9 054,4	2 731,4	251,8	1 055,4	319,6	786,7	317,9	1 459,0	394,9	100,0	110,0	13 849,7		
31. 10.	8 989,4	2 470,6	175,0	1 186,5	39,1	818,6	251,4	1 269,2	420,0	100,0	110,0	13 359,2		
30. 11.	9 197,9	2 565,7	167,3	1 223,8	107,2	814,3	253,1	977,3	443,5	100,0	110,0	13 394,4		
31. 12.	9 243,1	2 673,5	465,6	1 086,4	133,2	837,7	150,6	912,8	543,0 ⁵⁾	100,0	110,0	13 582,4		
1952														
31. 1.	9 162,9	2 267,4	235,9	1 025,9	87,1	804,6	113,9	749,1	510,0	100,0	110,0	12 899,4		
29. 2.	9 415,6	2 333,8	182,8	1 121,2	213,4	729,0	87,4	631,9	521,3	100,0	110,0	13 112,6		
31. 3.	9 543,7	2 384,6	269,8	1 089,1	226,4	708,4	90,9	523,8	531,0	100,0	110,0	13 193,1		
30. 4.	9 643,5	2 109,2	199,2	1 040,3	91,0	684,3	94,4	533,3	541,3	100,0	110,0	13 037,3		
31. 5.	9 748,0	2 071,1	109,2	964,0	213,5	680,8	103,6	396,2	561,1	100,0	110,0	12 986,4		
7. 6.	9 236,3	2 180,8	378,8	953,3	44,8	684,6	119,3	389,3	372,1 ⁵⁾	100,0	150,0	12 428,5		
15. 6.	9 081,5	2 286,4	508,6	944,6	53,0	678,4	101,8	406,3	385,5	100,0	150,0	12 409,7		
23. 6.	8 587,5	2 410,6	630,0	936,1	45,2	674,0	125,3	389,8	381,2	100,0	150,0	12 019,1		
30. 6.	9 804,6	2 060,9	258,9	909,2	115,8	670,8	106,2	394,1	470,7	100,0	150,0	12 980,3		
7. 7.	9 471,4	2 073,8	379,6	889,3	20,8	677,0	107,1	400,3	458,5	100,0	150,0	12 654,0		
15. 7.	9 127,3	2 195,6	489,1	884,2	27,5	665,6	129,2	427,5	483,7	100,0	150,0	12 484,1		

*) Differenzen in der Kommastriche gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Die Zugänge ergaben sich überwiegend aus den Buchungen der am 31. 12. 1951 fälligen Zinsen auf Ausgleichsforderungen und sonstiger Zinsverrechnungen. — 4) Die bisher in Spalte 20 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung wurden ab August 1951 auf den Bund (Spalte 19) übertragen. — 5) Rückgang durch die nunmehr vorgenommenen Abschlußbuchungen (insbesondere die Abführung des Reingewinns an den Bund und die Dotierung der Rücklagen und Rückstellungen).

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken nach dem Stand vom 30. Juni 1952 *)

in Mill. DM

	Baden	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Württemberg-Baden	Württemberg-Hohenzollern	insgesamt
Aktiva												
Guthaben bei der BdL	36,6	40,1	17,0	1,4	0,4	26,5	105,2	17,4	6,8	32,6	5,1	289,1
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Inlandswechsel	1,8	3,0	39,6	87,3	25,4	3,5	251,9	24,9	0,1	0,7	0,9	439,1
Schatzwechsel und kurzfristige Schatzanweisungen	—	0,2	—	—	6,0	0,8	38,5	6,7	5,6	—	—	57,8
Wertpapiere	1,0	1,2	0,8	—	—	3,3	14,8	1,2	5,0	6,2	1,3	34,8
Ausgleichsforderungen	86,1	535,3	49,5	188,5	265,6	337,4	679,2	90,7	160,0	302,7	64,8	2 759,8
davon: aus der eigenen Umstellung angekaufte	(76,9)	(449,1)	(41,0)	(165,2)	(232,5)	(305,8)	(631,2)	(72,5)	(125,6)	(250,8)	(61,4)	(2 412,0)
Lombardforderungen	2,9	14,2	0,6	12,9	30,3	19,7	7,4	52,1	19,5	19,1	9,3	188,0
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(2,9)	(13,7)	(0,6)	(3,1)	(29,9)	(19,4)	(7,3)	(51,6)	(19,0)	(18,4)	(9,3)	(175,2)
Kassenkredite	16,0	—	—	—	—	—	—	0,1	8,3	—	—	24,4
davon: an Landesregierung	(16,0)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(8,3)	(—)	(—)	(24,3)
an sonstige öffentl. Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,1)	(—)	(—)	(—)	(0,1)
Beteiligung an der BdL	2,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	9,0	2,0	100,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	1,3	16,0	1,4	4,7	2,0	17,6	—	—	—	3,8	1,7	48,5
Sonstige Vermögenswerte	4,8	11,6	1,9	6,9	28,6	16,5	51,1	8,4	5,4	7,8	2,5	145,5
Summe der Aktiva	153,0	639,1	113,8	309,7	366,8	436,8	1 176,1	207,1	215,2	381,9	87,6	4 087,1
Passiva												
Grundkapital	10,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	30,0	10,0	285,0
Rücklagen und Rückstellungen	10,9	60,4	9,9	42,5	34,3	37,7	91,5	20,2	23,8	33,6	7,0	371,8
Einlagen	92,8	333,9	79,6	237,0	284,5	220,6	880,0	152,1	56,8	269,0	48,0	2 654,3
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(54,5)	(289,7)	(43,6)	(182,8)	(201,9)	(195,1)	(706,8)	(95,3)	(45,3)	(217,5)	(41,5)	(2 074,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(0,3)	(0,2)	(2,7)	(1,6)	(0,3)	(0,9)	(0,1)	(1,0)	(3,1)	(1,7)	(0,2)	(12,1)
Öffentliche Verwaltungen	(2,5)	(24,5)	(27,2)	(7,1)	(12,2)	(8,2)	(68,9)	(12,0)	(3,7)	(27,0)	(2,3)	(195,6)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(31,0)	(0,1)	(0,0)	(23,8)	(24,4)	(0,8)	(11,6)	(35,7)	(0,1)	(0,3)	(1,0)	(128,8)
Sonstige inländische Einleger	(4,4)	(19,2)	(6,1)	(20,2)	(17,8)	(15,6)	(92,3)	(8,1)	(4,6)	(22,1)	(3,0)	(213,4)
Ausländische Einleger	(0,1)	(0,2)	(—)	(1,5)	(27,9)	(0,0)	(0,3)	(0,0)	(0,0)	(0,4)	(0,0)	(30,4)
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	35,1	180,4	8,5	—	—	121,5	100,5	—	118,8	42,4	20,2	627,4
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	7,0	5,9	1,0	—	—	13,9
Sonstige Verbindlichkeiten	4,2	14,4	5,8	20,2	18,0	17,0	32,1	8,9	4,8	6,9	2,4	134,7
Summe der Passiva	153,0	639,1	113,8	309,7	366,8	436,8	1 176,1	207,1	215,2	381,9	87,6	4 087,1
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	61,4	547,7	27,3	348,5	269,5	244,4	567,4	166,9	174,7	324,2	61,6	2 793,6
darunter Auslandswechsel (einschließlich Export-Tratten)	(9,4)	(55,3)	(6,8)	(50,6)	(55,8)	(32,5)	(219,1)	(19,3)	(6,9)	(54,8)	(13,0)	(523,5)

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundes- gebiet und in Berlin ausge- gebene Zah- lungs- mittel
	Bank- noten und Klein- geld- zeichen*)	Scheide- münzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 3.	7 334	86	7 828
30. 6.	7 596	132	8 160
30. 9.	7 781	143	8 356
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
7. 3.	8 553	458	9 531
15. 3.	8 262	456	9 248
23. 3.	7 894	450	8 853
31. 3.	8 986	461	10 005
7. 4.	8 671	463	9 690
15. 4.	8 488	466	9 505
23. 4.	7 810	457	8 791
30. 4.	9 080	467	10 111
7. 5.	8 620	466	9 627
15. 5.	8 408	501	9 421
23. 5.	8 159	518	9 177
31. 5.	9 201	553	10 301
7. 6.	8 719	558	9 794
15. 6.	8 561	565	9 647
23. 6.	8 089	568	9 156
30. 6.	9 259	601	10 406
7. 7.	8 937	608	10 079
15. 7.	8 595	613	9 740

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs nach dem Stand vom 30. Juni 1952 *)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamt- umlaufs	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamt- umlaufs
Banknoten insgesamt	9 805	94,2	Scheidemünzen insgesamt	601	5,8
davon: 100,— DM	1 899	18,3	davon: 5,— DM	128	1,2
50,— "	4 579	44,0	2,— "	135	1,3
20,— "	2 253	21,6	1,— "	186	1,8
10,— "	724	7,0	—,50 "	70	0,7
5,— "	313	3,0	—,10 "	54	0,5
2,— "	15	0,1	—,05 "	18	0,2
1,— "	12	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50*) "	10	0,1	—,01 "	8	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	10 406	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Geschäftsbanken		Mindestreservesätze							Sonderzins bei Unterschreitung des Reservesolls — jeweils über Lombardsatz
			für Geschäftsbanken							
	Diskont ¹⁾	Lombard	Geldinstitute mit einer Summe an mindestreservepflichtigen Einlagen (ohne Spareinlagen) von:	Reserveklasse	Sichteinlagen		Befristete Einlagen	Spareinlagen	für Landeszentralbanken Einheitsatz	
					Bankplätze	Nichtbankplätze				
vH der reservepflichtigen Einlagen ²⁾										
1948 1. Juli	5	6			10	10	5	5	20	1
1. Dez.					15	10	5	5		3
1949 27. Mai	4 ^{1/2}	5 ^{1/2}								
1. Juni			(Vor dem 1. Mai 1952 keine Staffelung nach Reserveklassen)		12	9	5	5		
14. Juli	4	5								
1. Sept.					10	8	4	4	12	
1950 1. Okt.					15	12	8	4		
27. Okt.	6	7								1
1951 1. Jan.										3
1952 1. Mai										
			100 Mill. DM und mehr	1	15	12	8	4		
			50 bis unter 100 Mill. DM	2	14	11	7,5	4		
			10 " " 50 " "	3	13	10	7	4		
			5 " " 10 " "	4	12	9	6,5	4		
			1 " " 5 " "	5	11	8	6	4		
			unter 1 Mill. DM	6	10	8	5,5	4		
29. Mai	5	6								

¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand. Für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß Beschluß vom 3. August 1948 einheitlich ein Diskontsatz von 3% berechnet. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Die gleiche Vergünstigung gilt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (Beschluß vom 22./23. März 1950) und für Exporttratten (Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951). — ²⁾ Reservepflichtig sind alle Einlagen auf Freikonto, Festkonto und Anlagekonto. Abgesetzt werden die Einlagen solcher Geldinstitute, die ihrerseits zum Halten von Mindestreserven bei Landeszentralbanken oder bei der Berliner Zentralbank verpflichtet sind. Als befristete Einlagen gelten: alle Einlagen mit fester Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat und die Guthaben auf Anlagekonto. Spareinlagen sind die in § 22 ff. KWG behandelten Konten. Als Sichteinlagen gelten alle übrigen Einlagen.

III. Mindestreservenstatistik

Reserveguthaben der Geldinstitute des Bundesgebietes, aufgegliedert nach Bankengruppen Monatliche Reserve-Meldungen der Geldinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1950				1951				1952			
	Jun	Jun	Mai	Jun	Jun	Jun	Mai	Jun	Jun	Jun	Mai	Jun
	Reservepflichtige Verbindlichkeiten in Mill. DM				Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mill. DM				Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepflicht. Verbindlichkeiten)			
1. Kreditbanken	5 258,3	7 582,7	9 807,4	9 871,4	414,1	877,1	1 070,0	1 070,2	7,9	11,6	10,9	10,8
a) Nachfolgeinstitute ehem. Großbankfilialen	(3 109,5)	(4 543,7)	(5 703,8)	(5 697,5)	(253,6)	(539,4)	(658,0)	(653,3)	(8,2)	(11,9)	(11,5)	(11,5)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(1 733,1)	(2 341,3)	(3 178,0)	(3 251,4)	(127,6)	(257,4)	(323,9)	(329,7)	(7,4)	(11,0)	(10,2)	(10,1)
c) Privatbankiers	(415,7)	(697,7)	(925,6)	(922,5)	(32,9)	(80,3)	(88,1)	(87,2)	(7,9)	(11,5)	(9,5)	(9,5)
2. Girozentralen	1 313,6	1 510,4	1 733,3	1 647,3	83,7	156,2	179,9	169,6	6,4	10,3	10,4	10,3
3. Sparkassen	5 573,9	6 277,6	8 314,2	8 442,9	343,1	535,1	593,2	599,2	6,2	8,5	7,1	7,1
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 199,0	1 237,2	1 562,6	1 578,3	70,8	98,0	96,9	98,1	5,9	7,9	6,2	6,2
5. Gewerbliche Zentralkassen	21,3	29,6	44,6	55,5	1,3	3,0	3,8	4,7	6,1	10,1	8,5	8,5
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	856,0	977,1	1 280,7	1 276,5	60,2	97,6	97,9	97,1	7,0	10,0	7,6	7,6
7. Sonstige Geldinstitute	951,2	1 111,6	1 466,8	1 471,2	82,2	141,0	161,5	168,3	8,6	12,7	11,0	11,4
Bankengruppen insgesamt	15 173,3	18 726,2	24 209,6	24 343,1	1 055,4	1 908,0	2 203,2	2 207,2	7,0	10,2	9,1	9,1
	Überschußreserven netto ¹⁾ in Mill. DM				Überschußreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)				in vH der Gesamtsumme der Überschußreserven aller Bankengruppen			
1. Kreditbanken	20,9	27,9	29,8	24,9	5,0	3,2	2,8	2,3	31,9	58,7	39,0	43,5
a) Nachfolgeinstitute ehem. Großbankfilialen	(9,4)	(14,5)	(8,4)	(7,4)	(3,7)	(2,7)	(1,3)	(1,1)	(14,3)	(30,5)	(11,0)	(12,9)
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(7,2)	(7,5)	(15,4)	(12,8)	(5,6)	(2,9)	(4,8)	(3,9)	(11,0)	(15,8)	(20,2)	(22,4)
c) Privatbankiers	(4,3)	(5,9)	(6,0)	(4,7)	(13,1)	(7,3)	(6,8)	(5,4)	(6,6)	(12,4)	(7,8)	(8,2)
2. Girozentralen	23,9	5,2	11,0	7,5	28,6	3,3	6,1	4,4	36,4	11,0	14,4	13,1
3. Sparkassen	11,2	5,0	15,9	10,0	3,3	0,9	2,7	1,7	17,1	10,5	20,8	17,4
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	2,0	0,5	5,9	4,3	2,8	0,5	6,1	4,4	3,0	1,1	7,7	7,5
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,5	0,3	0,4	0,3	38,5	10,0	10,5	6,4	0,8	0,6	0,5	0,5
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	2,2	1,8	7,2	4,4	3,7	1,8	7,4	4,5	3,4	3,8	9,5	7,7
7. Sonstige Geldinstitute	4,9	6,8	6,2	5,9	6,0	4,8	3,8	3,5	7,4	14,3	8,1	10,3
Bankengruppen insgesamt	65,6	47,5	76,4	57,3	6,2	2,5	3,5	2,6	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im Juni 1952 auf 3,3 Mill. DM (gegenüber 2,0 Mill. DM im Mai 1952).

IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselobligo d. Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaft und Private	davon			Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselobligo der Kundschaft		Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselobligo d. Kundschaft	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt		darunter Akzeptkredite							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1951													
30. 6.	9 606,9	5 511,5	1 208,0	4 095,4	9 150,3	5 343,5	1 207,9	3 806,8	456,6	168,0	268,3	20,3	1 761,4
31. 7.	9 860,3	5 559,1	1 155,1	4 301,2	9 302,2	5 411,1	1 155,0	3 891,1	558,1	148,0	389,1	21,0	1 712,6
31. 8.	10 162,0	5 727,5	1 143,6	4 434,5	9 484,3	5 535,9	1 143,5	3 948,4	677,7	191,6	465,6	20,5	1 600,2
30. 9.	10 560,6	6 129,9	1 188,1	4 430,7	10 031,9	5 961,1	1 188,0	4 070,8	528,7	168,8	337,1	22,8	1 565,2
31. 10.	10 721,8	5 671,3	1 200,6	5 050,5	9 682,6	5 449,5	1 200,3	4 233,1	1 039,2	221,8	785,0	32,4	1 461,0
30. 11.	10 909,9	5 930,5	1 237,0	4 979,4	10 041,0	5 704,6	1 236,7	4 336,4	868,9	225,9	592,1	50,9	1 518,9
31. 12.	11 305,9	6 013,8	1 337,4	5 292,1	10 595,8	5 854,8	1 337,3	4 741,0	710,1	159,0	491,3	59,8	1 596,5
1952													
31. 1.	11 807,6	6 316,0	1 317,3	5 491,6	10 852,9	6 156,7	1 317,3	4 696,2	954,7	159,3	733,7	61,7	1 583,3
29. 2.	12 084,4	6 572,8	1 310,4	5 511,6	11 250,0	6 397,6	1 310,4	4 852,4	834,4	175,2	619,1	40,1	1 700,8
31. 3.	12 355,3 ¹⁾	6 608,9 ¹⁾	1 254,2	5 746,4	11 444,2 ¹⁾	6 428,7 ¹⁾	1 254,2	5 015,5	911,1	180,2	691,4	39,5	1 812,2
30. 4.	12 221,4	6 483,4	1 128,8	5 738,0	11 270,9	6 303,6	1 128,8	4 967,3	950,5	179,8	726,7	44,0	1 737,4
31. 5.	12 292,6	6 378,4	1 031,7	5 914,2	11 181,3	6 221,3	1 031,7	4 960,0	1 111,3	157,1	932,1	22,1	1 741,8
7. 6.	12 062,4	6 309,0	990,3	5 753,4	11 036,5	6 158,9	990,3	4 877,6	1 025,9	150,1	852,9	22,9	1 724,5
15. 6.	12 171,8	6 494,5	957,8	5 677,3	11 223,7	6 345,1	957,8	4 878,6	948,1	149,4	775,0	23,7	1 770,4
23. 6.	12 133,0	6 487,3	936,4	5 645,7	11 203,5	6 337,0	936,4	4 866,5	929,5	150,3	753,8	25,4	1 847,6
30. 6.	12 146,5	6 431,5	918,3	5 715,0	11 220,1	6 270,4	918,3	4 949,7	926,4	161,1	740,1	25,2	1 770,5
7. 7.	12 089,9	6 404,7	913,8	5 685,2	11 172,8	6 255,1	913,8	4 917,7	917,1	149,6	740,8	26,7	1 766,4
15. 7.	12 254,2	6 542,0	915,0	5 712,2	11 266,4	6 392,6	915,0	4 873,8	987,8	149,4	812,1	26,3	1 817,8

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 20 Mill. DM).

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
	1	2	3	4	5
1951					
30. 6.	12 539,4	7 590,1	2 815,4	2 133,9	1 677,0
31. 7.	12 791,3	7 797,1	2 816,4	2 177,8	1 818,1
31. 8.	13 090,8	8 041,6	2 823,7	2 225,5	1 986,3
30. 9.	12 946,4	7 831,9	2 849,8	2 264,7	2 009,9
31. 10.	13 612,6	8 441,7	2 855,9	2 315,0	2 188,7
30. 11.	13 846,8	8 581,5	2 897,8	2 367,5	2 180,3
31. 12.	14 310,5	8 646,2	3 093,8	2 570,5	2 323,6
1952					
31. 1.	14 456,6	8 650,5	3 123,2	2 682,9	2 545,0
29. 2.	14 680,9	8 728,7	3 169,9	2 782,3	2 663,6
31. 3.	14 962,3	8 763,6	3 327,2	2 871,5	2 943,8
30. 4.	15 289,0	9 101,5	3 225,4	2 962,1	3 078,4
31. 5.	15 413,8	9 009,1	3 368,9	3 037,8	3 178,5
7. 6.	15 589,1	9 090,3	3 439,3	3 059,5	3 033,0
15. 6.	15 441,9	8 866,3	3 503,9	3 071,7	3 090,2
23. 6.	15 776,4	8 940,1	3 748,8	3 087,5	3 005,6
30. 6.	15 397,4	8 875,1	3 402,8	3 119,5	3 173,5
7. 7.	15 689,2	9 030,8	3 518,0	3 140,4	3 078,1
15. 7.	15 881,3	9 126,1	3 597,0	3 158,2	3 211,2

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Geschäfts- a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteil-	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel			Bank-akzepte	ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1951															
April	3 562	32 090,0	1 768,7	1 442,5	52,0	2 120,1	1 789,8	183,9	1,0	231,1	2 745,0	2 529,1	71,9	294,5	420,9
Mai	3 562	32 622,6	1 891,5	1 534,9	50,1	2 164,0	1 876,4	163,2	0,8	228,5	2 781,1	2 552,0	92,2	258,8	433,4
Juni	3 559	33 448,3	1 960,7	1 642,4	60,2	2 371,3	2 037,4	164,4	3,1	346,7	2 819,7	2 584,0	89,5	311,3	445,6
Juli	3 559	34 309,6	2 028,4	1 649,9	54,6	2 564,4	2 206,4	157,6	0,9	230,0	3 039,7	2 796,8	82,8	434,7	474,8
Aug.	3 560	35 172,5	1 988,5	1 660,5	54,8	2 725,1	2 335,6	149,9	0,9	246,4	3 137,7	2 899,3	77,1	508,2	496,1
Sept.	3 559	35 597,9	2 018,8	1 676,3	55,7	2 737,5	2 320,5	143,3	3,4	247,1	2 936,0	2 711,8	56,7	381,7	488,3
Okt. 15)	3 558	36 669,3	2 099,4	1 715,3	53,9	2 916,6	2 467,5	184,3	1,1	265,5	3 489,9	3 183,0	65,5	846,9	506,2
Okt. 15)	3 726	37 206,2	2 114,8	1 728,6	54,4	3 004,7	2 534,7	184,3	1,1	266,7	3 508,2	3 196,5	67,4	864,9	527,2
Nov.	3 725	37 895,0	2 162,0	1 803,9	55,8	2 922,5	2 443,9	203,2	2,2	270,3	3 620,4	3 308,2	82,0	665,2	527,7
Dez.	3 724	39 375,4	2 927,5	2 540,1	100,1	3 005,8	2 504,3	257,7	3,7	374,9	3 512,9	3 209,9	90,3	598,7	554,7
1952															
Jan.	3 721	39 799,3	2 190,6	1 790,6	58,8	3 218,2	2 629,9	224,9	1,4	221,1	3 824,9	3 493,6	78,3	844,2	607,3
Febr.	3 720	40 517,7	2 093,6	1 748,3	50,9	3 204,0	2 511,6	177,0	1,4	243,5	4 147,3	3 804,4	93,8	735,5	616,6
März	3 720	41 591,3	2 277,8	1 888,8	62,6	3 393,6	2 636,8	126,3	3,1	268,7	4 256,9	3 953,2	93,6	793,9	651,5
April	3 722	42 454,4	2 357,8	1 970,1	55,2	3 492,7	2 632,4	115,0	1,1	280,1	4 593,3	4 276,8	88,7	845,5	657,9
Mai	3 722	43 149,0	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)							aufgenommene Gelder 9)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter		
					Sicht- und Termin-einlagen	davon		Spar-einlagen			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seltens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 10)	
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1951													
April	3 562	32 090,0	19 033,0	17 240,8	13 286,0	10 145,6	.	3 140,4	3 954,8	1 792,2	2 097,8	303,8	5,6
Mai	3 562	32 622,6	19 329,6	17 467,8	13 474,0	10 263,4	.	3 210,6	3 993,8	1 861,8	2 145,8	314,8	7,7
Juni	3 559	33 448,3	19 924,0	18 030,1	13 975,7	10 533,2	279,7	3 442,5	4 054,4	1 893,9	2 116,0	341,9	10,7
Juli	3 559	34 309,6	20 414,7	18 366,0	14 236,1	10 809,2	.	3 426,9	4 129,9	2 048,7	2 158,1	393,7	10,9
Aug.	3 560	35 172,5	21 122,1	18 875,9	14 663,4	11 190,3	.	3 473,1	4 212,5	2 246,2	2 007,2	417,8	7,2
Sept.	3 559	35 597,9	21 099,8	18 816,9	14 532,7	11 032,2	273,4	3 500,5	4 284,2	2 282,9	2 010,2	403,8	9,5
Okt. 15)	3 558	36 669,3	22 135,7	19 653,6	15 272,4	11 789,1	.	3 483,3	4 381,2	2 482,1	1 882,1	425,8	7,7
Okt. 15)	3 726	37 206,2	22 253,9	19 765,4	15 370,8	11 879,2	.	3 491,6	4 394,6	2 488,5	1 935,3	432,8	7,7
Nov.	3 725	37 895,0	22 575,8	20 121,5	15 639,0	12 052,7	.	3 586,3	4 482,5	2 454,3	2 023,7	477,4	6,2
Dez.	3 724	39 375,4	23 484,6	20 770,3	15 967,9	12 139,6	259,8	3 828,3	4 802,4	2 714,3	2 016,1	493,4	6,3
1952													
Jan.	3 721	39 799,3	23 755,3	20 926,2	15 926,2	12 095,4	.	3 830,8	5 000,0	2 829,1	2 025,4	448,4	5,3
Febr.	3 720	40 517,7	24 260,3	21 285,7	16 109,6	12 170,0	255,9	3 939,6	5 176,1	2 974,6	2 081,8	480,0	5,1
März	3 720	41 591,3	25 001,9	21 706,6	16 377,6	12 263,8	.	4 113,8	5 329,0	3 295,3	2 051,4	488,6	3,2
April	3 722	42 454,4	25 612,0	22 224,9	16 740,2	12 736,5	.	4 003,7	5 484,7	3 387,1	2 010,1	506,0	2,8
Mai	3 722	43 149,0	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen: 1. bis September 1951 einschließlich alle Institute (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 summe am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Zentrale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — 5) Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — 6) Ein-Landes. — 7) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 8) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 9) In der Neubildung ent-Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 10) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 11) Im Oktober 1951 wurde eine Anzahl früher nicht erfaßter Kredit-per Ende Oktober 1951 sowohl für den alten als auch für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute veröffentlicht.

(Bilanzstatistik)

banken
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärt- iger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatz- an- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
90,1	44,6	5 433,3	5 920,9	9 996,7	8 651,5	325,3	1 019,9	5 985,5	3 671,1	1 071,6	1 231,2	98,7	489,2	993,6	1951 April
92,3	43,9	5 424,6	5 938,7	10 088,3	8 717,7	364,5	1 006,1	6 167,1	3 782,3	1 101,2	1 290,8	104,0	494,8	1 037,7	Mai
93,6	48,7	5 421,0	5 943,5	10 114,2	8 739,1	373,8	1 001,3	6 363,5	3 881,1	1 145,8	1 326,3	107,4	508,7	1 075,5	Juni
109,0	48,9	5 432,0	5 943,8	10 203,4	8 851,6	325,9	1 025,9	6 552,5	3 985,2	1 171,7	1 368,4	111,3	512,9	1 095,1	Juli
124,8	52,2	5 444,8	5 942,6	10 299,8	8 957,0	389,7	953,1	6 807,6	4 104,1	1 255,5	1 420,0	113,8	521,6	1 205,1	Aug.
124,8	50,7	5 451,0	5 944,5	10 814,8	9 452,5	419,0	943,3	6 998,2	4 231,8	1 303,5	1 515,0	117,6	531,0	1 107,8	Sept.
128,3	49,2	5 480,4	5 957,5	10 227,7	8 919,3	454,4	854,0	7 209,4	4 367,4	1 337,8	1 556,3	118,6	542,0	1 121,9	Okt. ¹⁵⁾
128,5	49,4	5 557,1	6 034,6	10 334,1	8 984,8	455,1	894,2	7 372,0	4 396,4	1 396,3	1 564,4	124,8	544,8	1 133,3	Okt. ¹⁵⁾
128,0	51,8	5 579,9	6 037,5	10 825,0	9 397,8	467,9	929,5	7 505,1	4 520,3	1 454,2	1 672,0	131,1	563,8	1 137,0	Nov.
140,2	48,1	5 582,6	6 036,2	11 017,0	9 589,2	482,5	945,3	7 769,9	4 606,0	1 534,8	1 766,3	158,2	584,2	1 113,1	Dez.
															1952
136,8	47,3	5 611,8	⁸⁾	11 380,8	10 039,4	411,4	930,0	8 026,3	4 750,9	1 583,9	1 756,9	164,4	607,3	1 013,1	Jan.
129,2	47,2	5 622,2		11 763,1	10 395,8	428,7	938,6	8 179,1	4 834,1	1 612,6	1 826,1	166,6	621,3	1 022,3	Febr.
128,8	51,5	5 626,2	6 035,5	11 887,4	10 443,8	443,1	1 000,5	8 395,2	4 931,3	1 647,4	1 891,2	170,2	630,0	1 105,2	März
134,0	51,8	5 648,8		11 850,8	10 357,2	467,9	1 025,7	8 570,2	5 024,2	1 695,2	1 975,5	193,1	639,5	1 126,1	April
204,0	57,6	5 664,5		11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	2 298,0	194,0	646,3	1 141,8	Mai

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- verschrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- geschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG			sonstige Passiva ¹⁸⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47 z. T. Sp. 33) ¹⁴⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lichkeiten	Stand am Mo- nats- ende
				insgesamt	darunter			Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften	sonstige				
					Neu- bildung seit dem 21. 6. 1948 ¹¹⁾	darunt. Eigenkap. von neuge- gründeten Instituten ¹²⁾									
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
1 096,4	1 596,0	3 279,2	1 231,2	1 243,5	495,1	193,6	2 512,9	1 700,8	1 065,0	1 914,1	191,8	1 422,2	86,2	3 089,3	1951 April
1 040,7	1 616,8	3 384,9	1 290,8	1 256,7	504,8	195,6	2 557,3	1 731,2	1 111,5	2 011,7	197,4	1 490,3	79,7	3 037,6	Mai
1 023,2	1 647,4	3 478,0	1 326,3	1 280,7	523,1	201,8	2 652,7	1 775,8	1 149,6	2 081,9	206,2	1 526,8	69,2	3 380,8	Juni
905,0	1 710,8	3 602,4	1 368,4	1 334,2	574,7	246,9	2 816,0	1 804,9	1 199,4	2 210,2	212,1	1 569,8	75,1	3 354,8	Juli
836,8	1 764,6	3 788,6	1 420,0	1 345,7	585,0	247,9	2 887,5	1 888,3	1 214,9	2 381,0	224,0	1 613,0	84,7	3 307,2	Aug.
973,4	1 826,7	3 889,8	1 515,0	1 367,9	602,6	257,1	2 915,1	1 939,9	1 249,9	2 487,0	237,3	1 668,0	75,5	3 791,4	Sept.
812,6	1 916,2	4 004,8	1 556,3	1 371,7	600,0	257,3	2 989,9	1 967,3	1 270,1	2 606,3	235,1	1 666,5	72,5	3 566,6	Okt. ¹⁵⁾
813,9	2 050,4	4 149,8	1 564,4	1 394,2	610,4	263,5	3 044,3	2 008,3	1 287,3	2 699,1	244,2	1 706,5	76,5	3 588,5	Okt. ¹⁵⁾
876,3	2 102,3	4 174,3	1 672,0	1 413,3	625,1	263,6	3 057,3	2 028,2	1 279,9	2 853,3	242,9	1 785,8	74,6	3 785,8	Nov.
1 079,9	2 171,9	4 308,8	1 766,3	1 453,6	662,4	270,6	3 094,2	2 088,5	1 305,2	2 979,1	333,6	1 878,3	73,1	4 681,7	Dez.
															1952
979,9	2 234,0	4 531,7	1 756,9	1 484,5	676,1	271,5	3 031,6	2 071,2	1 301,2	3 105,4	370,1	1 961,6	74,8	4 389,6	Jan.
936,6	2 267,3	4 606,5	1 826,1	1 495,4	700,3	271,5	3 043,7	2 086,2	1 336,2	3 228,4	380,5	2 067,4	79,3	4 411,9	Febr.
894,2	2 349,8	4 744,0	1 891,2	1 527,6	728,5	273,1	3 131,2	2 130,6	1 376,1	3 355,6	384,8	2 189,3	83,3	4 595,4	März
725,5	2 435,1	4 919,1	1 975,5	1 571,4	763,6	294,8	3 205,7	2 149,6	1 419,4	3 550,8	390,6	2 222,6	79,2	4 112,6	April
635,1	2 488,0	5 037,9	2 298,0	1 595,0	782,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,5		404,5	2 205,1	74,1	3 966,2	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter weniger als 2 Mill. RM betrug; 2. ab Oktober 1951 nur noch ländliche Kreditgenossenschaften (auch hier mit geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanz-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich- und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁸⁾ Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an schließlich Kapitalbewertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des halten Kapitalbeteiligung eines Landes an zwei Landeskreditanstalten in Höhe von rd. 100 Mill. DM, Stand Juni 1950. — ¹²⁾ Es handelt sich um Rückstellungen und Wertberichtigungen und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ¹⁴⁾ Einbezogen sind etwaige institute erstmalig in die Gesamterhebung einbezogen. Um den hierdurch bedingten statistischen Zugang erkennbar zu machen, sind die Ergebnisse

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beiteili- insgesamt
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952 Bundesgebiet															
Jan.	3 721	39 799,3	2 190,6	1 790,6	58,8	3 218,2	2 629,9	224,9	1,4	221,1	3 824,9	3 493,6	78,3	844,2	607,3
Febr.	3 720	40 517,7	2 093,6	1 748,3	50,9	3 204,0	2 511,6	177,0	1,4	243,5	4 147,3	3 804,4	93,8	735,5	616,6
März	3 720	41 591,3	2 277,8	1 888,8	62,6	3 393,6	2 636,8	126,3	3,1	268,7	4 256,9	3 953,2	93,6	793,9	651,5
April	3 722	42 454,4	2 357,8	1 970,1	55,2	3 492,7	2 632,4	115,0	1,1	280,1	4 593,3	4 276,8	88,7	845,5	657,9
Mai	3 722	43 149,0	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7
Baden															
Jan.	169	831,6	60,9	51,4	1,7	58,8	54,2	2,9	0,0	4,5	44,5	39,9	0,4	20,8	5,7
Febr.	169	855,5	70,2	61,0	1,6	52,9	46,4	1,0	0,0	4,7	48,6	43,8	0,3	19,7	5,7
März	169	916,7	61,9	51,3	1,8	71,2	64,6	0,4	0,0	5,0	55,9	50,8	0,6	19,5	5,8
April	169	906,9	76,7	67,0	2,4	72,0	66,9	0,3	0,0	5,8	56,8	51,6	0,5	21,1	5,8
Mai	169	919,1	51,6	42,3	2,7	76,6	72,0	0,6	0,0	7,3	62,3	57,1	0,3	20,9	7,8
Bayern															
Jan.	627	6 387,9	363,0	288,2	11,5	341,9	284,6	19,4	0,4	30,5	385,8	344,7	15,1	54,6	151,8
Febr.	626	6 470,5	299,1	234,8	8,7	345,9	286,9	10,6	0,4	36,4	455,5	414,0	15,0	58,7	137,0
März	625	6 679,9	366,7	297,4	14,1	400,0	330,6	6,7	0,7	43,3	434,8	394,7	12,8	51,4	152,4
April	625	6 719,8	358,1	286,4	10,3	370,2	301,1	7,6	0,5	36,2	489,2	445,4	9,7	52,9	152,2
Mai	625	6 818,2	362,8	293,8	13,8	385,4	310,8	5,8	0,7	45,8	494,2	454,1	6,5	89,7	172,7
Bremen															
Jan.	29	1 107,1	45,7	36,7	1,2	58,2	57,8	42,0	0,0	4,2	123,8	122,8	0,8	2,0	10,8
Febr.	29	1 103,0	48,0	41,9	1,1	63,1	62,7	22,8	0,0	5,0	115,7	114,6	0,8	2,0	10,5
März	29	1 104,3	55,4	47,4	1,4	71,2	70,8	11,2	0,0	4,9	126,9	125,9	0,9	2,5	11,5
April	29	1 118,4	51,8	43,0	1,4	70,6	69,2	13,5	—	5,5	138,2	137,5	0,6	5,7	12,1
Mai	29	1 108,6	39,1	32,1	1,5	67,6	59,8	6,2	0,0	9,0	139,4	137,8	0,5	11,0	13,8
Hamburg															
Jan.	57	3 100,2	175,3	155,0	2,0	258,4	192,5	56,8	0,1	15,8	409,1	386,4	4,3	36,6	46,6
Febr.	57	3 108,5	157,1	140,8	1,9	235,8	168,7	77,9	0,1	16,6	362,9	342,0	2,8	29,6	51,6
März	57	3 073,8	162,5	142,9	2,7	228,9	155,4	48,3	0,3	23,3	364,3	345,3	2,8	27,6	56,9
April	57	3 077,5	180,6	160,0	2,0	221,2	148,3	44,6	0,1	16,1	389,0	361,7	1,7	23,4	57,1
Mai	57	3 007,0	150,7	130,8	2,7	227,8	151,5	26,7	0,1	27,6	437,9	404,3	3,5	23,6	60,1
Hessen															
Jan.	333	3 460,8	209,6	174,3	7,9	485,0	415,9	17,6	0,1	30,5	336,9	293,6	21,5	70,0	93,6
Febr.	333	3 517,3	216,1	184,8	6,2	454,3	354,5	7,3	0,3	30,3	383,2	331,7	26,7	58,2	97,6
März	333	3 538,0	186,7	152,1	6,2	486,0	382,1	6,3	0,4	32,5	367,7	321,1	26,6	66,6	98,9
April	333	3 690,5	230,3	196,9	6,1	448,7	338,7	10,6	0,1	32,8	441,3	392,5	29,8	78,6	97,6
Mai	333	3 688,7	171,2	138,3	7,0	446,6	347,9	4,5	0,1	30,9	482,7	413,5	52,5	87,7	112,6
Niedersachsen															
Jan.	639	3 504,2	212,3	164,2	6,1	222,9	191,4	3,7	0,1	22,4	269,7	256,6	3,1	43,4	32,3
Febr.	639	3 582,5	219,6	178,0	5,9	225,1	181,1	1,4	0,0	24,9	279,4	262,8	5,0	43,7	32,2
März	639	3 687,8	243,9	199,2	6,8	226,6	178,9	1,5	0,1	27,6	308,3	291,6	6,1	33,5	33,7
April	640	3 762,6	229,9	184,5	6,5	232,9	180,1	1,0	0,1	32,7	365,2	346,0	6,9	49,0	36,0
Mai	640	3 826,2	185,3	139,8	7,3	233,1	170,8	0,9	0,1	44,0	386,6	364,4	9,0	77,2	37,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tendender Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — 5) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — des Landes.

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Bundesgebiet															1952
136,8	47,3	5 611,8	. ⁶⁾	11 380,8	10 039,4	411,4	930,0	8 026,3	4 750,9	1 583,9	1 756,9	164,4	607,3	1 013,1	Jan.
129,2	47,2	5 622,2	.	11 763,1	10 395,8	428,7	938,6	8 179,1	4 834,1	1 612,6	1 826,1	166,6	621,3	1 022,3	Febr.
128,8	51,5	5 626,2	6 035,5	11 887,4	10 443,8	443,1	1 000,5	8 395,2	4 931,3	1 647,4	1 891,2	170,2	630,0	1 105,2	März
134,0	51,8	5 648,8	.	11 850,8	10 357,2	467,9	1 025,7	8 570,2	5 024,2	1 695,2	1 975,5	193,1	639,5	1 126,1	April
204,0	57,6	5 664,5	.	11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	2 298,0	194,0	646,3	1 141,8	Mai
Baden															
0,4	1,7	183,6	. ⁶⁾	300,1	257,5	19,0	23,6	74,3	44,4	11,3	18,7	1,9	10,6	40,9	Jan.
0,4	1,7	180,8	.	309,9	265,7	20,7	23,5	76,2	45,1	11,6	18,8	1,9	10,7	51,1	Febr.
0,3	1,7	180,1	199,5	317,5	272,4	20,4	24,7	78,5	45,9	12,2	19,9	1,9	10,7	84,9	März
0,3	1,7	182,0	.	324,1	276,0	24,6	23,5	82,5	47,0	13,5	20,4	2,1	10,9	42,3	April
1,7	1,8	183,0	.	330,9	281,8	26,5	22,6	85,0	48,5	13,8	20,8	2,2	10,8	54,8	Mai
Bayern															
55,7	14,6	1 044,8	. ⁶⁾	1 942,6	1 683,2	82,1	177,3	1 500,6	983,7	218,8	186,2	25,8	141,6	172,8	Jan.
47,1	14,8	1 043,9	.	1 975,7	1 719,9	92,6	163,2	1 541,1	1 010,0	222,1	190,3	26,0	143,5	182,9	Febr.
47,1	14,5	1 043,8	1 124,0	1 997,3	1 731,4	99,9	166,0	1 596,2	1 034,3	224,7	194,0	28,5	146,0	189,5	März
46,6	14,1	1 053,9	.	1 984,5	1 718,1	91,2	175,2	1 627,2	1 055,0	229,2	205,0	29,2	147,0	181,7	April
65,7	16,3	1 047,7	.	1 960,9	1 730,9	65,7	164,3	1 669,7	1 082,6	235,1	208,5	29,8	147,9	166,5	Mai
Bremen															
0,7	2,2	114,5	. ⁶⁾	276,5	251,9	0,2	24,4	339,4	143,9	72,6	25,9	3,2	16,5	41,0	Jan.
0,6	2,2	114,6	.	291,1	266,3	0,4	24,4	343,2	144,3	75,7	27,4	3,3	16,8	36,2	Febr.
0,6	2,3	114,0	135,8	271,0	248,0	0,3	22,7	345,9	145,7	75,6	29,0	3,3	17,2	36,6	März
0,6	2,4	112,4	.	262,5	238,3	0,3	23,9	352,4	148,5	79,5	30,4	3,5	17,0	39,0	April
2,0	2,2	112,5	.	255,0	234,8	0,1	20,1	358,9	152,0	80,1	31,5	3,6	17,1	40,2	Mai
Hamburg															
2,0	2,4	285,0	. ⁶⁾	1 346,0	1 287,8	8,4	49,8	289,0	230,6	14,3	59,4	14,7	33,4	69,6	Jan.
1,7	1,8	281,2	.	1 418,8	1 362,0	8,1	48,7	293,6	230,8	14,5	59,1	15,0	33,0	72,5	Febr.
1,8	5,6	282,6	316,8	1 387,6	1 330,4	7,7	49,5	299,1	235,2	14,6	58,2 [*]	14,9	33,0	78,0	März
4,5	5,4	282,7	.	1 366,3	1 307,9	7,1	51,3	303,2	239,6	14,9	55,8	18,4	35,9	75,7	April
6,8	5,4	281,8	.	1 264,2	1 208,4	6,6	49,2	310,7	243,1	15,4	55,7	17,7	36,2	78,1	Mai
Hessen															
5,4	5,8	478,5	. ⁶⁾	1 088,9	964,3	23,5	101,1	407,1	232,0	95,5	82,1	20,8	55,0	71,4	Jan.
5,0	5,7	477,0	.	1 123,0	999,6	24,3	99,1	420,9	237,4	100,7	86,7	21,1	56,2	73,2	Febr.
5,1	5,9	477,7	510,1	1 134,8	1 008,9	30,4	95,5	430,0	240,9	101,8	88,2	21,3	57,2	71,6	März
5,8	6,1	481,1	.	1 145,6	999,1	40,9	105,6	436,6	242,6	102,9	99,7	34,1	58,8	82,4	April
13,6	6,0	479,4	.	1 139,8	998,9	50,2	90,7	444,9	251,6	102,3	102,8	34,5	59,8	78,2	Mai
Niedersachsen															
8,8	2,9	647,2	. ⁶⁾	852,4	764,6	22,8	65,0	911,3	552,9	227,8	153,1	10,0	52,9	61,5	Jan.
8,6	3,4	649,6	.	886,4	801,2	22,2	63,0	920,7	557,0	229,4	161,0	10,0	53,6	65,6	Febr.
8,6	3,2	649,6	697,2	920,6	828,0	23,1	69,5	935,5	562,6	231,0	165,4	10,0	53,9	67,6	März
11,1	3,0	650,3	.	908,1	825,9	23,0	59,2	951,0	572,2	234,3	169,4	10,3	54,6	62,6	April
12,6	3,9	656,6	.	925,4	842,0	23,3	60,1	966,2	582,7	236,5	177,1	10,5	55,2	58,9	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige nur als ein Institut gezählt.— Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich- und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an ⁸⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditiv	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-dels-wechsel	Bank-akzept		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Nordrhein-Westfalen															
Jan.	852	11 035,4	641,8	530,2	16,7	950,6	695,1	52,4	0,2	72,1	1 539,6	1 455,5	13,0	557,8	149,9
Febr.	852	11 324,7	628,9	535,7	16,0	978,0	683,6	36,3	0,4	80,8	1 738,0	1 646,9	17,4	455,9	163,7
März	852	11 649,1	707,3	597,0	19,8	948,8	635,8	27,4	0,6	83,7	1 808,4	1 740,9	18,2	525,1	171,5
April	852	11 927,9	713,3	606,4	16,8	1 072,2	716,1	19,0	0,1	97,0	1 845,4	1 781,5	11,8	538,8	176,6
Mai	852	12 132,1	609,0	504,6	18,3	1 021,9	625,2	17,5	0,1	110,8	1 928,2	1 862,8	13,2	673,2	192,2
Rheinland-Pfalz															
Jan.	288	1 485,0	98,4	80,3	2,6	78,7	67,0	0,9	0,0	10,2	109,5	100,7	0,8	11,6	11,0
Febr.	288	1 520,2	96,1	78,6	2,2	82,0	68,7	0,9	0,0	10,1	118,4	110,0	0,6	11,6	11,0
März	288	1 562,1	93,7	75,9	2,5	104,9	87,4	1,7	0,0	11,4	125,7	115,2	1,0	10,6	13,3
April	288	1 589,5	104,6	86,4	2,4	85,8	72,4	0,6	0,0	12,9	129,8	117,6	1,0	11,2	12,1
Mai	288	1 602,4	79,8	60,4	2,4	104,1	90,6	0,8	0,0	16,3	133,4	120,1	1,3	10,5	15,2
Schleswig-Holstein															
Jan.	185	1 250,7	68,6	52,8	1,8	38,5	31,5	0,9	0,0	6,0	70,6	67,2	0,9	0,2	8,9
Febr.	185	1 261,3	57,3	42,2	2,0	32,9	28,1	0,7	—	6,9	72,7	69,3	0,9	0,2	9,8
März	185	1 290,1	70,2	54,1	1,7	35,5	30,3	0,7	—	6,7	70,6	67,3	0,9	0,1	10,9
April	185	1 311,1	65,1	48,6	1,9	39,3	33,0	0,4	—	7,2	88,7	85,0	0,9	—	12,1
Mai	185	1 305,2	57,9	41,0	2,0	34,0	26,7	0,1	0,0	8,4	92,3	88,6	0,9	0,2	12,0
Württemberg-Baden															
Jan.	371	4 449,6	229,1	185,7	5,8	418,3	390,7	2,3	0,1	22,0	342,8	301,4	14,8	14,7	50,4
Febr.	371	4 541,0	218,8	180,4	4,0	419,5	377,6	2,8	0,2	24,4	373,0	337,9	18,2	24,5	49,7
März	372	4 772,3	229,7	185,2	4,2	539,8	482,6	3,9	0,4	26,4	414,3	378,5	19,0	27,6	50,8
April	372	4 905,7	243,5	200,1	4,2	576,3	477,7	3,0	0,1	29,8	462,0	426,9	15,9	34,9	51,3
Mai	372	5 045,8	238,5	198,4	5,8	600,3	458,9	1,6	0,2	34,4	457,9	425,7	12,6	48,5	74,2
Württemberg-Hohenzollern															
Jan.	145	738,5	57,3	44,2	0,7	59,1	47,9	0,6	0,0	2,2	40,1	35,3	0,7	0,9	4,2
Febr.	145	756,7	55,1	43,6	0,8	59,6	47,8	0,2	0,0	2,9	44,0	38,9	0,7	0,9	4,2
März	145	783,0	58,6	46,3	0,8	65,0	54,4	0,3	0,1	2,6	41,7	37,3	0,7	0,8	4,1
April	145	821,6	59,3	47,3	0,7	66,6	61,2	0,1	0,0	3,1	45,3	40,7	0,8	0,9	4,2
Mai	145	814,7	50,4	38,2	1,0	57,5	44,1	0,1	0,0	4,7	45,5	41,0	0,9	0,9	4,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Jan.	26	2 448,2	28,6	27,5	0,6	247,7	201,1	25,5	0,4	0,8	152,5	89,4	2,9	31,6	42,4
Febr.	26	2 476,5	27,2	26,4	0,6	254,9	205,5	15,1	0,0	0,7	155,8	92,5	5,5	30,5	43,3
März	26	2 534,3	41,1	40,0	0,6	215,6	164,0	17,9	0,6	1,4	138,3	84,7	4,0	28,6	42,0
April	27	2 622,9	44,6	43,5	0,5	236,7	167,5	14,3	0,1	1,0	142,4	90,4	9,2	29,2	40,9
Mai	27	2 881,0	22,8	21,8	0,5	223,7	165,1	4,6	0,1	2,2	165,2	126,9	13,3	29,7	44,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter und gleichforderungen lt. Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — 5) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 6) Ein-Landes.

Länder

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

noch: Aktiva

papieresortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuhän- der- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Nordrhein-Westfalen															
32,3	7,1	1 346,7	. ⁹⁾	2 889,9	2 651,3	82,3	156,3	1 681,4	822,3	473,1	745,0	40,9	160,4	182,9	Jan.
32,0	7,2	1 357,0	.	2 989,8	2 727,1	88,2	174,5	1 715,3	842,1	480,5	779,1	40,8	170,4	167,1	Febr.
32,8	7,4	1 358,3	1 411,5	3 015,2	2 742,7	100,0	172,5	1 762,8	854,9	505,1	806,1	41,4	172,5	192,8	März
32,4	7,6	1 353,7	.	3 009,5	2 733,8	100,9	174,8	1 812,3	874,2	530,0	835,9	45,6	174,6	209,5	April
38,7	7,9	1 362,3	.	3 028,0	2 752,4	105,5	170,1	1 854,7	898,1	547,1	866,7	45,8	177,4	218,1	Mai
Rheinland-Pfalz															
0,7	1,7	307,5	. ⁹⁾	521,7	444,3	10,9	66,5	213,6	124,0	36,5	30,5	1,5	25,5	60,1	Jan.
0,6	1,8	308,4	.	538,0	461,1	10,2	66,7	219,9	126,5	37,2	31,0	1,9	25,7	61,2	Febr.
0,3	1,8	308,0	328,3	539,5	465,7	9,1	64,7	228,6	128,8	37,6	31,5	2,1	25,9	60,9	März
0,5	1,9	311,2	.	551,8	470,5	10,2	71,1	237,3	133,2	40,2	31,6	2,3	26,1	67,9	April
4,8	1,5	315,2	.	552,5	473,5	9,3	69,7	247,3	137,0	41,0	31,4	2,3	26,4	63,3	Mai
Schleswig-Holstein															
5,3	0,8	204,4	. ⁹⁾	355,8	307,2	11,0	37,6	340,2	144,6	54,0	98,6	10,1	23,0	22,3	Jan.
6,3	0,9	204,2	.	372,5	318,2	11,6	42,7	343,6	146,9	54,5	100,6	10,9	23,2	22,9	Febr.
7,3	0,7	205,2	233,9	376,1	334,5	10,8	30,8	352,4	153,5	55,2	102,5	10,9	23,5	22,4	März
8,3	0,7	207,1	.	368,7	322,8	10,5	35,4	355,6	155,3	55,8	107,2	10,9	23,6	22,6	April
8,3	0,7	210,0	.	362,1	320,4	11,5	30,2	358,9	157,1	56,4	109,7	10,9	23,7	22,3	Mai
Württemberg-Baden															
2,3	5,4	590,2	. ⁹⁾	1 236,2	1 053,2	69,4	113,6	1 266,6	887,1	181,3	57,9	21,5	68,6	117,7	Jan.
3,2	5,2	594,9	.	1 281,3	1 096,5	70,9	113,9	1 288,0	899,8	186,8	54,5	21,8	67,9	110,5	Febr.
2,2	5,5	595,2	656,1	1 280,2	1 084,8	73,4	122,0	1 324,8	925,1	191,4	55,7	22,0	68,8	123,0	März
2,1	5,6	597,5	.	1 273,3	1 077,6	72,7	123,0	1 347,8	945,2	196,0	57,4	22,4	69,5	127,1	April
24,1	6,6	602,2	.	1 277,6	1 088,4	74,7	114,5	1 385,3	970,1	205,8	67,2	22,5	70,7	152,3	Mai
Württemberg-Hohenzollern															
0,2	—	147,8	. ⁹⁾	259,0	217,7	18,3	23,0	94,2	52,9	29,0	10,6	3,3	10,1	48,4	Jan.
0,2	—	148,8	.	266,4	224,7	19,0	22,7	93,4	53,1	28,7	11,9	3,3	10,4	54,8	Febr.
0,1	—	148,8	155,1	283,7	240,3	18,8	24,6	97,3	54,0	29,4	11,6	3,3	10,5	53,8	März
0,2	—	151,6	.	280,0	238,3	19,1	22,6	98,9	54,4	30,7	11,7	3,5	10,5	85,2	April
0,9	—	151,9	.	284,7	240,3	18,9	25,5	101,6	55,2	32,2	11,8	3,7	10,5	85,7	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
23,1	2,7	261,5	. ⁹⁾	311,7	156,5	63,6	91,6	908,6	532,6	169,8	289,0	10,6	9,6	124,4	Jan.
23,4	2,6	261,8	.	310,1	153,4	60,5	96,2	923,2	541,1	171,0	305,9	10,7	10,1	124,0	Febr.
22,5	2,8	262,9	267,2	363,9	156,7	49,2	158,0	944,0	550,5	168,5	329,2	10,7	10,8	123,9	März
21,7	3,4	265,2	.	376,4	148,9	67,5	160,0	965,4	557,1	168,2	351,0	10,8	11,0	130,0	April
24,6	5,2	261,8	.	371,3	141,6	75,0	154,7	989,8	565,7	175,1	614,9	10,6	10,7	123,6	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale, als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁹⁾ Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an Ausschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) 3)							aufgenommene Gelder 4)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termin-einlagen	davon		Spar-einlagen			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Bundesgebiet													
Jan.	3 721	39 799,3	23 755,3	20 926,2	15 926,2	12 095,4	.	3 830,8	5 000,0	2 829,1	2 025,4	448,4	5,3
Febr.	3 720	40 517,7	24 260,3	21 285,7	16 109,6	12 170,0	255,9	3 939,6	5 176,1	2 974,6	2 081,8	480,0	5,1
März	3 720	41 591,3	25 001,9	21 706,6	16 377,6	12 263,8	.	4 113,8	5 329,0	3 295,3	2 051,4	488,6	3,2
April	3 722	42 454,4	25 612,0	22 224,9	16 740,2	12 736,5	.	4 003,7	5 484,7	3 387,1	2 010,1	506,0	2,8
Mai	3 722	43 149,0	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8
Baden													
Jan.	169	831,6	671,3	602,8	408,2	289,2	.	119,0	194,6	68,5	40,1	9,7	0,1
Febr.	169	855,5	688,4	622,0	421,3	299,0	10,1	122,3	200,7	66,4	42,7	11,5	0,1
März	169	916,7	749,5	650,9	445,0	321,1	.	123,9	205,9	98,6	37,7	11,8	0,2
April	169	906,9	743,6	649,3	437,7	329,2	.	108,5	211,6	94,3	34,4	11,5	0,1
Mai	169	919,1	753,0	659,0	444,3	328,5	9,7	115,8	214,7	94,2	31,4	10,8	0,0
Bayern													
Jan.	627	6 387,9	3 602,0	3 174,0	2 307,8	1 696,3	.	611,5	866,2	428,0	282,6	61,3	0,2
Febr.	626	6 470,5	3 721,6	3 280,0	2 376,8	1 711,6	48,5	665,2	903,2	441,6	262,6	63,2	0,2
März	625	6 679,9	3 882,5	3 399,1	2 466,6	1 782,3	.	684,3	932,5	483,4	240,1	61,6	0,2
April	625	6 719,8	3 921,5	3 461,5	2 502,9	1 845,1	.	657,8	958,6	460,0	234,6	61,5	0,1
Mai	625	6 818,2	4 024,2	3 553,7	2 578,9	1 797,9	48,0	781,0	974,8	470,5	217,1	66,2	0,1
Bremen													
Jan.	29	1 107,1	537,0	458,0	387,8	340,1	.	47,7	70,2	79,0	58,2	0,7	1,0
Febr.	29	1 103,0	531,3	447,7	374,7	327,0	3,6	47,7	73,0	83,6	60,4	0,7	1,1
März	29	1 104,3	525,0	438,5	362,9	313,0	.	49,9	75,6	86,5	57,9	0,9	1,2
April	29	1 118,4	535,9	452,9	374,2	323,2	.	51,0	78,7	83,0	63,0	0,7	1,0
Mai	29	1 108,6	526,3	443,6	362,5	313,0	3,5	49,5	81,1	82,7	64,9	0,7	1,0
Hamburg													
Jan.	57	3 100,2	1 982,4	1 753,1	1 540,1	1 378,9	.	161,2	213,0	229,3	192,6	17,0	1,9
Febr.	57	3 108,5	2 012,6	1 767,2	1 547,5	1 380,0	8,1	167,5	219,7	245,4	192,0	23,3	2,0
März	57	3 073,8	1 956,7	1 708,1	1 481,7	1 304,5	.	177,2	226,4	248,6	209,5	26,9	0,9
April	57	3 077,5	1 985,2	1 730,8	1 497,7	1 321,1	.	176,6	233,1	254,4	213,5	30,4	0,7
Mai	57	3 007,0	1 979,5	1 714,3	1 475,8	1 295,1	7,7	180,7	238,5	265,2	177,8	32,4	0,9
Hessen													
Jan.	333	3 460,8	2 457,6	2 034,1	1 612,8	1 258,5	.	354,3	421,3	423,5	165,4	8,5	—
Febr.	333	3 517,3	2 496,4	2 054,9	1 618,7	1 254,8	21,5	363,9	436,2	441,5	196,6	10,5	—
März	333	3 538,0	2 544,5	2 070,6	1 620,5	1 238,5	.	382,0	450,1	473,9	161,6	10,1	—
April	333	3 690,5	2 666,6	2 112,2	1 649,4	1 278,1	.	371,3	462,8	554,4	162,6	13,6	—
Mai	333	3 688,7	2 679,2	2 143,7	1 670,0	1 290,2	22,3	379,8	473,7	535,5	138,3	15,0	—
Niedersachsen													
Jan.	639	3 504,2	2 165,3	1 974,0	1 357,6	1 099,0	.	258,6	616,4	191,3	124,2	21,3	0,0
Febr.	639	3 582,5	2 219,1	2 005,4	1 368,9	1 094,7	42,2	274,2	636,5	213,7	120,8	18,0	0,1
März	639	3 687,8	2 279,9	2 048,2	1 393,4	1 107,6	.	285,8	654,8	231,7	147,2	21,1	0,1
April	640	3 762,6	2 351,2	2 131,6	1 457,6	1 182,1	.	275,5	674,0	219,6	132,6	22,3	0,2
Mai	640	3 826,2	2 399,6	2 161,7	1 471,4	1 183,4	42,0	288,0	690,3	237,9	120,8	22,8	0,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen steter Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 40 mit Instituten, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG			sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter			Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
					Neubildung seit dem 21. 6. 1948	Eigenkapital von neu-gegründeten Instituten ⁹⁾									
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Bundesgebiet															
979,9	2 234,0	4 531,7	1 756,9	1 484,5	676,1	271,5	3 031,6	2 071,2	1 301,2	3 105,4	370,1	1 961,6	74,8	4 389,6	Jan.
936,6	2 267,3	4 606,5	1 826,1	1 495,4	700,3	271,5	3 043,7	2 086,2	1 336,2	3 228,4	380,5	2 067,4	79,3	4 411,9	Febr.
894,2	2 349,8	4 744,0	1 891,2	1 527,6	728,5	273,1	3 131,2	2 130,6	1 376,1	3 355,6	384,8	2 189,3	83,3	4 595,4	März
725,5	2 435,1	4 919,1	1 975,5	1 571,4	763,6	294,8	3 205,7	2 149,6	1 419,4	3 550,8	390,6	2 222,6	79,2	4 112,6	April
635,1	2 488,0	5 037,9	2 298,0	1 595,0	782,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,5		404,5	2 205,1	74,1	3 966,2	Mai
Baden															
2,3	0,0	22,3	18,7	21,9	5,7	—	55,0	7,9	19,4	21,6	2,0	17,6	1,6	64,3	Jan.
3,7	0,0	23,6	18,8	22,3	6,0	—	56,0	8,6	21,7	21,7	2,1	19,5	1,4	62,4	Febr.
3,9	0,0	25,4	19,9	22,4	6,0	—	57,9	8,8	22,8	23,6	2,1	23,7	1,4	62,5	März
1,1	0,0	28,9	20,4	22,4	6,2	—	56,1	8,9	22,9	26,8	2,2	22,8	1,4	61,3	April
1,3	0,0	28,3	20,8	22,7	6,2	—	61,4	8,9	22,8	26,8	2,6	21,2	1,3	55,7	Mai
Bayern															
215,1	521,7	716,5	186,2	292,4	153,2	47,0	571,4	329,7	188,4	414,8	37,6	212,9	19,2	566,1	Jan.
191,6	531,8	727,3	190,3	292,9	168,9	47,0	552,4	332,7	190,0	429,6	37,8	232,9	18,9	511,8	Febr.
175,8	545,8	749,2	194,0	295,1	170,6	47,0	597,4	335,9	193,6	446,2	38,4	238,6	18,7	559,2	März
146,7	559,7	770,0	205,0	295,7	171,8	47,0	586,6	337,2	200,2	471,2	37,1	251,7	18,1	495,2	April
123,2	573,4	785,1	208,5	296,7	170,3	47,0	590,0	336,2	206,9	480,6	42,7	262,5	17,9	482,8	Mai
Bremen															
37,6	148,3	176,6	25,9	28,7	9,0	5,1	94,8	115,9	21,5	60,5	8,3	101,0	0,4	123,1	Jan.
38,9	151,6	177,1	27,4	29,9	10,3	5,1	86,4	116,4	22,1	61,4	8,3	103,0	0,4	130,0	Febr.
32,4	156,2	184,1	29,0	29,9	10,4	5,1	89,8	121,0	22,1	67,2	8,4	106,4	0,4	116,5	März
22,2	160,0	184,0	30,4	30,1	10,3	5,1	92,8	121,1	22,5	69,3	8,1	104,1	0,4	92,7	April
18,9	161,2	186,0	31,5	31,6	12,0	5,1	88,2	121,7	22,0	73,3	8,1	102,3	0,4	76,5	Mai
Hamburg															
274,8	81,1	144,6	59,4	86,7	39,4	2,0	278,6	109,0	28,2	50,6	34,1	328,4	0,6	483,6	Jan.
260,6	82,9	144,2	59,1	89,8	41,6	2,0	267,3	108,8	36,5	46,2	35,9	343,2	0,5	524,4	Febr.
248,8	88,1	146,3	58,2	93,1	44,7	2,0	273,1	109,7	36,8	45,7	40,1	386,3	0,6	530,0	März
212,8	89,3	147,9	55,8	92,1	43,6	2,0	280,9	110,2	35,7	45,3	43,7	381,8	0,6	455,9	April
184,3	92,6	147,0	55,7	95,0	46,4	2,5	275,1	108,6	36,2	46,0	46,3	347,4	0,7	360,9	Mai
Hessen															
67,8	134,3	172,4	82,1	104,7	22,6	2,0	276,5	100,1	73,0	77,2	17,8	167,5	14,8	344,9	Jan.
67,9	136,2	176,7	86,7	105,0	22,9	2,0	251,8	99,0	74,3	84,2	21,1	170,4	14,4	316,0	Febr.
69,4	139,3	179,7	88,2	105,8	23,7	2,0	249,5	101,5	77,2	92,9	21,1	191,0	14,0	377,7	März
60,2	143,9	183,8	99,7	109,8	24,3	2,0	263,9	104,7	89,9	91,4	22,1	187,7	13,4	298,8	April
60,9	147,3	187,9	102,8	110,7	25,0	2,0	261,6	105,5	91,3	94,0	22,8	187,9	13,1	301,3	Mai
Niedersachsen															
28,3	102,4	624,9	153,1	106,2	38,2	2,0	199,8	150,9	207,3	405,2	41,2	88,4	10,1	261,4	Jan.
34,2	103,7	631,2	161,0	107,6	39,6	2,0	204,9	150,2	209,3	412,3	42,2	98,6	10,3	288,9	Febr.
32,5	104,1	640,5	165,4	107,8	40,0	2,1	210,4	150,1	212,0	421,9	45,5	113,4	11,1	297,8	März
25,7	97,4	658,2	169,4	108,8	40,4	2,1	219,3	150,0	222,2	433,1	45,8	116,0	10,4	245,6	April
21,9	98,5	668,6	177,1	109,9	41,8	2,1	229,8	149,8	228,0	443,5	48,1	120,0	9,7	226,3	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichteten. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Rückstellungen und Wertberichtigungen und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
noch: Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) 3)							aufgenommene Gelder 4)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termin-einlagen	davon		Spar-einlagen			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1952													
Nordrhein-Westfalen													
Jan.	852	11 035,4	7 419,1	6 652,7	5 162,9	3 894,2	.	1 268,7	1 489,8	766,4	496,1	146,2	2,1
Febr.	852	11 324,7	7 577,6	6 743,4	5 200,4	3 935,3	63,1	1 265,1	1 543,0	834,2	530,1	162,5	1,5
März	852	11 649,1	7 823,7	6 901,5	5 313,0	3 976,8	.	1 336,2	1 588,5	922,2	529,4	161,6	0,7
April	852	11 927,9	8 049,4	7 079,9	5 439,0	4 126,1	.	1 312,9	1 640,9	969,5	510,5	151,0	0,6
Mai	852	12 132,1	8 229,1	7 129,7	5 442,5	4 128,0	62,5	1 314,5	1 687,2	1 099,4	511,6	149,9	0,8
Rheinland-Pfalz													
Jan.	288	1 485,0	1 001,7	888,6	585,6	409,9	.	175,7	303,0	113,1	87,6	13,0	0,0
Febr.	288	1 520,2	1 021,6	905,3	592,4	411,5	18,4	180,9	312,9	116,3	91,9	13,3	0,2
März	288	1 562,1	1 061,1	930,8	609,5	420,9	.	188,6	321,3	130,3	88,6	13,0	—
April	288	1 589,5	1 076,9	949,5	619,2	433,9	.	185,3	330,3	127,4	94,4	14,2	—
Mai	288	1 602,4	1 084,3	959,7	622,6	436,0	18,4	186,6	337,1	124,6	91,5	14,7	—
Schleswig-Holstein													
Jan.	185	1 250,7	573,9	545,1	386,8	306,7	.	80,1	158,3	28,8	82,8	11,3	—
Febr.	185	1 261,3	580,4	552,0	389,2	302,6	13,0	86,6	162,8	28,4	86,6	11,1	—
März	185	1 290,1	597,3	566,4	399,2	306,0	.	93,2	167,2	30,9	84,4	12,9	—
April	185	1 311,1	614,6	581,2	409,9	317,5	.	92,4	171,3	33,4	75,8	13,1	—
Mai	185	1 305,2	609,3	577,2	402,7	319,4	12,9	83,3	174,5	32,1	69,0	13,9	—
Württemberg-Baden													
Jan.	371	4 449,6	2 489,3	2 154,8	1 647,1	1 068,7	.	578,4	507,7	334,5	226,8	60,7	—
Febr.	371	4 541,0	2 534,6	2 206,1	1 682,4	1 091,2	18,7	591,2	523,7	328,5	232,1	70,8	—
März	372	4 772,3	2 667,1	2 285,9	1 747,7	1 126,4	.	621,3	538,2	381,2	225,8	70,1	—
April	372	4 905,7	2 731,5	2 345,6	1 794,2	1 193,5	.	600,7	551,4	385,9	226,2	71,1	—
Mai	372	5 045,8	2 775,9	2 388,4	1 825,5	1 201,1	16,8	624,4	562,9	387,5	263,4	77,8	—
Württemberg-Hohenzollern													
Jan.	145	738,5	565,5	485,7	326,5	224,8	.	101,7	159,2	79,8	43,2	25,7	—
Febr.	145	756,7	580,7	492,7	328,6	224,5	8,1	104,1	164,1	88,0	53,9	26,1	—
März	145	783,0	600,8	496,7	328,5	228,9	.	99,6	168,2	104,1	50,4	25,5	—
April	145	821,6	633,1	515,1	343,4	244,0	.	99,4	171,7	118,0	50,3	27,4	—
Mai	145	814,7	614,6	509,6	334,6	240,1	6,6	94,5	175,0	105,0	55,9	28,8	÷
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben													
Jan.	26	2 448,2	290,3	203,3	203,0	129,0	.	74,0	0,3	87,0	225,8	72,9	—
Febr.	26	2 476,5	296,3	209,0	208,7	137,8	0,6	70,9	0,3	87,3	212,2	69,2	—
März	26	2 534,3	313,9	210,0	209,7	137,9	.	71,8	0,3	103,9	218,9	73,1	—
April	27	2 622,9	302,7	215,4	215,0	142,7	.	72,3	0,4	87,3	212,3	89,2	—
Mai	27	2 881,0	291,0	195,0	194,6	127,1	0,6	67,5	0,4	96,0	178,3	95,3	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tendender Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 40 Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

Länder

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

noch: Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG			sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter			Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
					Neubildung seit dem 21. 6. 1948	darunt. Eigenkapital von neu gegründeten Instituten ⁶⁾									
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Nordrhein-Westfalen															
131,5	535,3	774,7	745,0	258,6	60,3	12,1	675,1	346,2	391,5	900,1	33,0	568,0	2,0	801,1	Jan.
141,3	545,7	787,8	779,1	259,9	60,8	12,1	703,2	351,2	405,4	948,3	34,1	574,6	1,7	756,4	Febr.
130,8	580,3	800,2	806,1	263,7	62,6	12,1	714,9	351,7	418,8	969,5	31,0	605,5	2,3	806,6	März
82,3	632,8	807,1	835,9	276,1	73,0	12,2	733,8	353,5	421,1	978,8	34,2	621,2	1,5	646,1	April
54,3	643,5	819,2	866,7	285,3	80,9	12,2	722,4	355,0	429,6	1 009,9	35,3	626,4	1,6	629,6	Mai
Rheinland-Pfalz															
43,4	56,0	88,9	30,5	43,4	10,7	—	133,5	42,7	44,1	42,0	3,1	43,6	8,5	163,3	Jan.
39,3	58,1	92,7	30,9	44,1	11,5	—	141,6	42,5	47,3	43,4	3,1	52,0	8,2	165,4	Febr.
40,4	60,7	97,2	31,5	46,7	13,4	—	135,9	43,6	49,4	45,0	3,1	57,7	9,1	174,9	März
34,6	63,4	101,8	31,6	46,9	13,9	—	139,9	43,6	54,4	45,7	3,1	56,3	8,0	165,6	April
44,1	65,3	105,7	31,4	51,1	17,9	—	129,0	43,8	58,0	46,4	2,9	54,6	6,7	157,1	Mai
Schleswig-Holstein															
44,8	35,7	277,4	98,6	51,4	25,9	7,3	86,1	127,6	115,1	122,5	21,5	73,7	1,8	128,5	Jan.
40,5	35,7	277,8	100,6	51,8	26,4	7,3	87,9	127,1	115,8	124,3	21,5	76,6	2,0	129,7	Febr.
45,8	36,0	283,6	102,5	52,3	26,9	7,3	88,2	130,5	118,3	127,3	22,0	68,6	2,2	138,3	März
40,9	36,1	286,1	107,2	52,6	27,1	7,3	97,8	130,4	121,1	130,5	23,4	66,4	2,3	146,3	April
40,3	36,5	288,1	109,7	52,8	27,3	7,3	99,5	130,6	123,5	133,9	23,2	66,9	2,3	157,2	Mai
Württemberg-Baden															
97,1	255,1	659,8	57,9	209,7	111,9	1,0	453,9	146,0	103,8	510,5	18,6	149,1	12,8	327,4	Jan.
91,2	256,9	684,8	54,5	211,4	112,9	1,0	475,5	146,4	102,4	538,9	22,0	155,8	18,4	326,0	Febr.
91,7	272,6	729,4	55,7	228,6	129,8	1,5	501,4	150,9	110,9	574,1	19,2	165,3	21,3	341,3	März
78,7	283,6	784,6	57,4	232,7	130,6	1,5	511,0	153,2	113,2	628,7	17,6	167,5	20,6	300,5	April
71,3	295,4	827,8	67,2	234,9	132,5	1,5	509,9	154,9	124,2	676,8	18,6	165,1	17,9	288,8	Mai
Württemberg-Hohenzollern															
10,8	—	42,4	10,6	18,2	5,7	—	47,8	7,3	27,7	45,4	0,7	23,7	2,9	45,4	Jan.
10,2	—	42,0	11,8	18,3	5,9	—	39,8	7,5	28,5	48,2	0,7	24,6	3,0	45,4	Febr.
10,8	—	43,9	11,6	18,8	6,0	—	46,7	8,1	27,9	49,3	1,1	24,6	2,3	52,4	März
9,4	—	46,6	11,7	18,9	6,1	—	51,6	8,1	28,1	55,4	1,2	24,3	2,4	45,4	April
9,5	—	48,6	11,8	19,1	6,2	—	55,2	8,1	29,8	58,6	1,1	24,0	2,6	44,3	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
26,4	364,2	831,2	289,0	262,5	193,5	193,0	158,8	587,9	81,0	455,1	152,1	187,8	0,0	1 080,4	Jan.
17,3	364,8	841,2	305,9	262,5	193,5	193,0	176,3	595,6	83,4	469,8	151,8	216,3	0,0	1 155,4	Febr.
12,1	366,5	864,4	329,2	263,4	194,4	194,0	165,9	618,7	86,5	493,0	152,5	208,2	0,0	1 138,1	März
11,0	368,9	920,1	351,0	285,4	216,1	215,6	171,5	628,4	88,1	574,6	152,1	222,7	0,0	1 159,2	April
5,0	374,3	945,6	614,9	285,3	215,7	215,7	186,6	644,0	95,3	—	153,1	226,8	0,0	1 185,7	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtet enthalten. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert und Kon-beiteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Alle Banken															
Jan.	3 721	39 799,3	2 190,6	1 790,6	58,8	3 218,2	2 629,9	224,9	1,4	221,1	3 824,9	3 493,6	78,3	844,2	607,3
Febr.	3 720	40 517,7	2 093,6	1 748,3	50,9	3 204,0	2 511,6	177,0	1,4	243,5	4 147,3	3 804,4	93,8	735,5	616,6
März	3 720	41 591,3	2 277,8	1 888,8	62,6	3 393,6	2 636,8	126,3	3,1	268,7	4 256,9	3 953,2	93,6	793,9	651,5
April	3 722	42 454,4	2 357,8	1 970,1	55,2	3 492,7	2 632,4	115,0	1,1	280,1	4 593,3	4 276,8	88,7	845,5	657,9
Mai	3 722	43 149,0	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7
Kreditbanken +)															
Jan.	332	14 555,4	1 000,6	855,4	27,1	951,3	936,3	184,7	0,8	143,7	2 383,2	2 231,9	43,4	237,5	296,5
Febr.	330	14 747,1	906,6	796,0	22,4	856,7	836,0	144,1	1,2	157,2	2 520,2	2 364,6	45,2	195,7	302,3
März	330	14 937,1	973,5	845,5	27,6	960,3	941,5	97,4	1,8	174,0	2 483,2	2 360,7	40,3	192,6	329,5
April	330	15 134,8	1 013,0	878,5	24,7	933,6	919,7	89,7	0,9	180,9	2 741,3	2 613,8	36,9	159,2	330,0
Mai	330	15 154,0	975,2	850,3	27,9	844,9	834,9	56,0	1,1	218,1	2 841,9	2 688,1	60,8	235,5	353,8
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Jan.	38	3 328,3	6,4	5,8	0,6	294,2	241,3	—	0,0	0,0	2,8	0,7	0,1	42,0	12,7
Febr.	38	3 400,5	5,6	4,9	0,9	310,2	249,6	—	0,0	0,0	1,4	0,4	—	40,0	10,8
März	38	3 535,9	6,6	6,0	1,0	374,3	306,8	—	0,0	0,0	2,3	1,2	—	40,8	11,4
April	38	3 644,2	5,6	4,9	0,7	427,9	331,9	—	0,0	0,0	2,4	1,3	—	48,3	10,3
Mai	38	3 733,8	4,3	3,7	0,7	424,8	312,7	—	0,0	0,2	3,4	2,3	—	64,2	18,4
Girozentralen															
Jan.	17	5 656,4	141,7	132,8	4,8	520,8	374,0	11,6	0,1	14,3	663,9	627,8	20,5	470,6	79,4
Febr.	17	5 781,0	131,7	124,7	2,9	532,0	347,6	7,0	0,1	20,0	799,9	762,0	29,8	397,4	80,2
März	17	6 149,4	162,8	153,2	4,7	529,2	327,5	9,4	0,3	23,3	926,5	886,5	31,9	454,3	84,9
April	17	6 275,3	173,4	164,3	4,1	505,9	306,0	7,2	0,0	17,7	915,0	875,3	22,5	511,5	91,6
Mai	17	6 425,5	117,1	108,4	7,9	478,8	257,1	4,4	0,2	29,2	987,7	941,3	25,6	634,6	97,1
Sparkassen															
Jan.	879	9 672,3	732,8	551,8	13,6	876,7	560,5	0,1	0,0	32,6	362,6	341,6	3,5	57,0	140,2
Febr.	879	9 943,1	736,9	570,2	12,3	963,0	597,2	0,1	0,1	35,4	401,6	373,6	7,1	65,1	142,6
März	878	10 184,3	786,1	601,8	16,6	1 021,5	617,7	0,0	0,2	36,1	442,1	412,3	9,6	70,6	146,0
April	878	10 422,8	828,0	649,3	12,8	1 069,4	604,1	0,0	0,1	43,1	468,8	435,5	9,4	88,6	147,2
Mai	878	10 585,6	669,3	492,4	14,3	1 189,8	654,3	0,0	0,1	49,5	487,6	460,9	5,0	98,5	193,5
Zentralkassen 5)															
Jan.	29	960,5	77,2	72,8	2,1	48,5	47,5	0,0	0,0	8,6	108,5	78,4	5,9	—	10,8
Febr.	29	937,9	92,0	87,7	2,0	27,2	25,9	0,0	0,0	8,8	107,6	78,3	6,0	—	11,4
März	29	962,3	86,4	81,9	1,7	34,7	33,4	0,0	0,0	10,2	101,8	72,1	7,2	—	10,7
April	29	984,0	80,3	75,7	1,5	35,8	34,8	0,0	0,0	10,9	142,2	108,7	9,1	—	10,2
Mai	29	962,2	55,3	50,9	2,5	27,4	26,3	0,0	0,0	12,1	142,2	107,3	9,5	—	10,3
Kreditgenossenschaften 6)															
Jan.	2 366	2 722,6	187,4	129,8	9,6	198,5	190,8	0,0	0,0	20,5	125,6	100,1	0,2	1,5	15,2
Febr.	2 366	2 781,0	179,7	126,0	9,3	203,6	196,3	0,1	0,0	21,0	133,4	106,9	0,2	1,6	15,6
März	2 366	2 850,8	205,2	145,4	10,0	206,6	197,6	0,0	0,1	23,3	136,9	110,6	0,2	1,8	16,3
April	2 367	2 916,6	196,9	139,2	10,5	226,3	214,4	0,1	0,1	26,0	150,8	123,3	0,1	1,8	16,8
Mai	2 367	2 945,2	158,7	98,8	10,8	233,0	219,7	0,0	0,0	29,3	164,4	136,7	0,1	2,3	18,2
Sonstige Kreditinstitute															
Jan.	34	455,6	15,9	14,7	0,4	80,4	78,1	3,0	—	0,5	25,8	23,7	1,8	4,0	10,2
Febr.	35	450,6	13,8	12,6	0,5	56,5	53,6	10,8	0,0	0,4	27,2	26,1	0,1	5,3	10,2
März	36	437,2	16,1	14,9	0,3	51,3	48,3	1,6	0,0	0,4	25,8	25,3	0,3	5,3	10,9
April	36	453,9	16,2	14,9	0,4	57,1	54,0	3,7	0,0	0,5	30,3	28,5	1,6	7,0	10,8
Mai	36	461,6	16,3	15,1	0,4	56,4	53,3	4,2	0,0	0,9	33,1	32,6	0,2	8,3	12,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
Jan.	26	2 448,2	28,6	27,5	0,6	247,7	201,1	25,5	0,4	0,8	152,5	89,4	2,9	31,6	42,4
Febr.	26	2 476,5	27,2	26,4	0,6	254,9	205,5	15,1	0,0	0,7	155,8	92,5	5,5	30,5	43,3
März	26	2 534,3	41,1	40,0	0,6	215,6	164,0	17,9	0,6	1,4	138,3	84,7	4,0	28,6	42,0
April	27	2 622,9	44,6	43,5	0,5	236,7	167,5	14,3	0,1	1,0	142,4	90,4	9,2	29,2	40,9
Mai	27	2 881,0	22,8	21,8	0,5	223,7	165,1	4,6	0,1	2,2	165,2	126,9	13,3	29,7	44,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 3) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — 6) Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — halb des Landes. — 7) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“

banken

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebä- ude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mon- ats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															1952
136,8	47,3	5 611,8	.	11 380,8	10 039,4	411,4	930,0	8 026,3	4 750,9	1 583,9	1 756,9	164,4	607,3	1 013,1	Jan.
129,2	47,2	5 622,2	.	11 763,1	10 395,8	428,7	938,6	8 179,1	4 834,1	1 612,6	1 826,1	166,6	621,3	1 022,3	Febr.
128,8	51,5	5 626,2	6 035,5	11 887,4	10 443,8	443,1	1 000,5	8 395,2	4 931,3	1 647,4	1 891,2	170,2	630,0	1 105,2	März
134,0	51,8	5 648,8	.	11 850,8	10 357,2	467,9	1 025,7	8 570,2	5 024,2	1 695,2	1 975,5	193,1	639,5	1 126,1	April
204,0	57,6	5 664,5	.	11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	2 298,0	194,0	646,3	1 141,8	Mai
Kreditbanken ⁴⁾															
52,0	9,0	1 435,3	.	6 132,4	5 864,8	91,6	176,0	1 048,5	358,6	28,9	144,8	76,2	229,6	254,2	Jan.
43,3	9,0	1 420,7	.	6 402,5	6 114,9	105,0	182,6	1 085,1	361,5	30,4	148,7	76,7	240,9	257,1	Febr.
43,7	9,8	1 419,8	1 461,2	6 388,0	6 096,2	112,6	179,2	1 130,5	370,0	29,7	151,5	79,6	244,8	273,2	März
43,0	9,7	1 411,8	.	6 309,9	6 013,0	107,9	189,0	1 141,9	379,2	30,4	163,3	102,0	249,8	273,1	April
57,2	12,0	1 411,4	.	6 202,9	5 931,2	86,9	184,8	1 165,1	391,1	30,6	171,9	102,5	252,3	281,5	Mai
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
6,0	23,7	304,7	.	38,4	18,5	3,6	16,3	2 311,1	1 896,3	262,5	212,7	3,1	25,6	50,3	Jan.
6,5	24,1	306,2	.	42,3	20,5	3,0	18,8	2 357,6	1 933,8	270,5	219,2	3,2	25,8	53,2	Febr.
5,8	23,7	305,5	428,6	56,9	25,7	7,9	23,3	2 406,2	1 975,8	275,5	224,2	2,8	25,7	54,5	März
6,1	23,4	302,1	.	57,0	25,8	7,7	23,5	2 453,8	2 018,4	282,6	236,4	2,8	25,5	48,0	April
15,6	23,6	303,4	.	57,7	23,1	12,6	22,0	2 520,3	2 072,9	291,3	242,3	2,8	25,9	41,8	Mai
Girozentralen															
47,6	12,0	216,2	.	1 100,9	602,7	169,1	329,1	1 523,0	441,6	854,9	753,4	8,6	24,4	110,7	Jan.
48,1	11,5	217,0	.	1 111,8	611,5	179,3	321,0	1 547,1	454,0	864,0	778,4	8,6	24,8	110,6	Febr.
48,8	15,2	217,4	238,9	1 128,2	634,6	192,1	301,5	1 590,4	462,6	894,0	803,4	8,6	24,9	165,9	März
55,8	15,3	220,5	.	1 133,5	620,1	199,1	314,3	1 634,2	474,1	922,7	832,0	8,6	25,3	179,5	April
57,8	16,8	222,1	.	1 073,4	603,5	207,4	262,5	1 672,9	483,2	948,7	863,9	8,6	25,5	185,3	Mai
Sparkassen															
5,8	—	2 575,9	.	2 064,4	1 970,6	79,3	14,5	1 987,3	1 455,3	261,3	278,6	20,6	217,8	312,1	Jan.
5,4	—	2 596,1	.	2 122,0	2 027,2	77,1	17,7	2 010,8	1 471,3	270,0	292,8	21,6	219,3	323,4	Febr.
5,1	—	2 599,4	2 777,6	2 139,9	2 040,0	77,6	22,3	2 059,1	1 493,9	275,4	300,7	22,2	222,5	321,3	März
4,8	—	2 627,0	.	2 155,5	2 051,7	82,5	21,3	2 101,9	1 513,6	286,2	309,3	22,4	226,3	322,4	April
43,8	—	2 640,7	.	2 203,7	2 098,5	81,7	23,5	2 143,6	1 546,6	289,3	319,8	22,9	229,1	323,2	Mai
Zentralkassen ⁹⁾															
0,5	—	57,9	.	459,2	198,2	—	261,0	99,7	25,8	0,3	3,3	5,9	16,6	62,2	Jan.
0,5	—	58,0	.	457,7	196,3	—	261,4	101,7	25,3	0,4	3,3	5,9	16,4	45,9	Febr.
0,7	—	58,0	57,5	470,3	195,9	—	274,4	106,2	30,4	0,8	3,4	5,9	16,6	56,4	März
0,5	—	58,0	.	451,1	176,3	—	274,8	109,8	31,5	0,9	3,5	5,9	16,3	58,5	April
0,5	—	59,1	.	445,2	163,5	0,3	281,4	112,5	32,8	1,0	3,6	5,9	16,4	69,7	Mai
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
1,4	—	731,8	.	1 067,3	1 055,8	4,0	7,5	120,1	36,5	6,2	72,3	18,5	77,4	76,9	Jan.
1,4	—	733,8	.	1 103,7	1 093,4	3,6	6,7	122,6	39,9	6,4	74,8	18,8	78,1	84,9	Febr.
1,6	—	734,5	773,3	1 128,8	1 118,7	3,5	6,6	127,1	41,0	3,4	76,0	19,2	78,7	86,3	März
1,6	—	735,3	.	1 156,0	1 145,6	3,2	7,2	130,8	42,9	4,3	77,2	19,3	79,3	89,4	April
3,0	—	736,9	.	1 185,6	1 175,2	3,2	7,2	134,7	44,1	4,6	78,6	19,5	80,5	92,7	Mai
Sonstige Kreditinstitute															
0,5	—	28,4	.	206,4	172,4	0,1	33,9	28,0	4,1	0,0	2,9	21,0	6,3	22,4	Jan.
0,5	—	28,6	.	213,0	178,6	0,1	34,3	31,0	7,1	0,0	2,8	21,2	5,9	23,4	Febr.
0,5	—	28,8	31,1	211,3	176,1	0,1	35,1	31,6	7,1	0,0	2,9	21,3	6,0	23,6	März
0,5	—	28,8	.	211,4	175,8	0,1	35,5	32,3	7,2	0,0	2,9	21,3	6,0	25,2	April
1,5	—	29,0	.	212,6	176,8	0,1	35,7	34,0	7,4	0,0	2,9	21,3	6,0	24,1	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
23,1	2,7	261,5	.	311,7	156,5	63,6	91,6	908,6	532,6	169,8	289,0	10,6	9,6	124,4	Jan.
23,4	2,6	261,8	.	310,1	153,4	60,5	96,2	923,2	541,1	171,0	305,9	10,7	10,1	124,0	Febr.
22,5	2,8	262,9	267,2	363,9	156,7	49,2	158,0	944,0	550,5	168,5	329,2	10,7	10,8	123,9	März
21,7	3,4	265,2	.	376,4	148,9	67,5	160,0	965,4	557,1	168,2	351,0	10,8	11,0	130,0	April
24,6	5,2	261,8	.	371,3	141,6	75,0	154,7	989,8	565,7	175,1	614,9	10,6	10,7	123,6	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-
nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-
teter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an
⁸⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außer-
umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzpte			ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen															
1952															
Jan.	30	7 786,9	577,5	497,3	13,4	481,4	473,9	110,1	0,5	99,9	1 437,9	1 370,5	5,1	179,4	90,9
Febr.	30	7 956,7	521,0	464,4	11,5	444,9	432,3	79,2	0,9	105,6	1 553,6	1 482,6	4,8	146,0	102,3
März	30	7 975,2	498,9	431,6	12,1	499,5	488,5	54,7	1,3	117,0	1 513,4	1 470,7	5,6	151,6	109,6
April	30	8 143,4	579,9	507,6	12,1	445,6	438,7	49,0	0,5	127,4	1 709,0	1 659,7	7,6	115,1	111,1
Mai	30	8 127,9	497,6	435,1	14,2	404,5	401,1	33,5	0,7	148,6	1 765,6	1 687,6	33,7	159,7	115,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Jan.	81	5 008,2	294,5	241,9	11,5	349,3	343,4	37,9	0,2	33,4	699,9	628,7	33,3	54,9	143,7
Febr.	82	5 045,4	275,3	231,7	8,7	305,3	298,9	31,6	0,2	40,8	728,0	655,9	35,2	46,4	133,1
März	82	5 248,6	355,0	306,4	13,0	360,7	354,6	18,0	0,4	45,4	726,1	660,1	29,2	37,1	149,1
April	82	5 283,2	317,0	267,3	10,2	379,8	374,7	21,8	0,3	41,0	758,0	693,3	25,2	39,6	146,1
Mai	82	5 350,2	376,3	325,4	11,0	336,6	332,1	11,3	0,3	55,9	781,9	718,6	24,1	71,5	163,1
Privatbankiers															
Jan.	221	1 760,3	128,6	116,2	2,2	120,6	119,0	36,7	0,1	10,4	245,4	232,7	5,0	3,2	61,9
Febr.	218	1 745,0	110,3	99,9	2,2	106,5	104,8	33,3	0,1	10,8	238,6	226,1	5,2	3,3	66,9
März	218	1 713,2	119,6	107,5	2,4	100,1	98,4	24,7	0,1	11,6	243,6	229,9	5,4	3,8	70,8
April	218	1 708,2	116,1	103,6	2,4	108,2	106,3	18,9	0,1	12,5	274,3	260,8	4,1	4,5	72,8
Mai	218	1 675,9	101,3	89,8	2,7	103,8	101,7	11,2	0,1	13,6	294,4	281,9	3,0	4,3	75,1
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Jan.	10	264,9	14,2	13,8	0,7	18,3	17,3	0,0	0,0	5,8	47,6	20,5	3,6	—	2,4
Febr.	10	252,8	9,6	9,2	0,5	17,6	16,3	0,0	0,0	5,4	49,6	23,3	3,6	—	2,6
März	10	278,9	7,6	7,1	0,6	25,3	24,0	0,0	0,0	6,6	48,7	22,3	4,3	—	2,7
April	10	294,3	11,0	10,5	0,7	25,5	24,5	0,0	0,0	7,4	61,7	31,8	5,9	—	3,1
Mai	10	296,8	3,3	2,7	1,3	19,0	17,9	0,0	0,0	8,6	69,7	38,3	6,6	—	3,5
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Jan.	736	1 681,2	137,0	101,8	5,8	105,0	97,3	0,0	0,0	14,0	101,4	78,3	0,1	1,3	11,7
Febr.	736	1 720,7	132,1	99,9	5,6	110,7	103,4	0,1	0,0	14,8	107,0	83,3	0,1	1,4	11,8
März	737	1 768,1	153,7	117,0	5,8	114,7	105,7	0,0	0,1	15,7	109,8	86,2	0,0	1,7	12,4
April	738	1 813,6	145,8	110,2	6,4	128,8	116,9	0,1	0,1	17,7	121,7	97,2	0,1	1,8	12,8
Mai	738	1 831,5	114,8	77,3	6,3	137,7	124,4	0,0	0,0	19,5	132,3	107,7	0,0	2,3	13,9
Ländliche Zentralkassen															
Jan.	19	695,6	62,9	58,9	1,4	30,2	30,2	—	0,0	2,8	60,8	57,8	2,3	—	8,4
Febr.	19	685,1	82,4	78,5	1,5	9,6	9,6	—	—	3,4	58,0	55,0	2,4	—	8,8
März	19	683,4	78,8	74,8	1,1	9,3	9,3	—	—	3,6	53,2	49,8	2,9	—	8,0
April	19	689,7	69,2	65,1	0,8	10,3	10,3	—	0,0	3,5	80,6	76,9	3,2	—	7,1
Mai	19	665,4	52,0	48,2	1,2	8,4	8,4	—	—	3,5	72,5	69,0	2,9	—	6,8
Ländliche Kreditgenossenschaften*)															
Jan.	1 630	1 041,4	50,4	28,0	3,8	93,5	93,5	—	—	6,5	24,2	21,8	0,1	0,2	3,5
Febr.	1 630	1 060,3	47,6	26,1	3,7	92,9	92,9	—	—	6,2	26,4	23,6	0,1	0,2	3,8
März	1 629	1 082,7	51,5	28,4	4,2	91,9	91,9	—	—	7,7	27,1	24,4	0,1	0,1	4,0
April	1 629	1 103,0	51,1	29,0	4,1	97,5	97,5	—	—	8,3	29,1	26,1	0,0	—	4,0
Mai	1 629	1 113,7	43,9	21,5	4,5	95,3	95,3	—	—	9,8	32,1	29,0	0,1	—	4,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — *) Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an Ausgleichsforderungen entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — und etwa 40 vH der Kredite nicht erfasst.

Banken
Bankengruppen
einzelner Bankengruppen

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere- sortial- gungen	eigene Schul- reibungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken. Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen															
5,8	—	826,8	. ⁶⁾	3 320,3	3 212,6	14,6	93,1	368,2	15,6	0,9	64,0	21,9	100,6	94,1	Jan.
5,2	—	814,9	.	3 498,1	3 382,6	14,6	100,9	391,7	10,5	1,7	62,3	21,6	109,0	94,1	Febr.
5,6	—	813,8	816,4	3 488,7	3 366,9	16,6	105,2	417,3	17,1	0,9	63,4	21,6	109,8	102,5	März
5,5	—	803,3	.	3 453,6	3 326,6	19,0	108,0	415,5	17,2	0,7	69,5	30,1	113,6	108,1	April
6,2	—	799,4	.	3 419,6	3 287,5	22,7	109,4	426,8	16,2	0,8	70,7	30,0	114,3	127,1	Mai
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
45,1	9,0	534,8	. ⁶⁾	1 935,1	1 797,7	76,2	61,2	615,3	333,0	26,4	28,5	27,3	104,7	128,2	Jan.
37,2	9,0	532,6	.	2 007,8	1 856,3	89,6	61,9	627,4	340,9	26,9	29,7	28,1	107,4	134,0	Febr.
36,9	9,8	533,2	569,7	2 041,9	1 886,6	95,3	60,0	645,7	342,4	27,0	31,0	30,9	109,7	141,6	März
36,3	9,7	536,3	.	2 034,0	1 881,9	88,3	63,8	657,6	351,1	27,8	41,3	44,5	110,8	135,2	April
49,6	12,0	539,8	.	1 993,0	1 869,1	63,7	60,2	667,5	363,7	27,9	48,8	44,8	112,3	124,1	Mai
Privatbankiers															
1,1	—	73,7	. ⁶⁾	877,0	854,5	0,8	21,7	65,0	10,0	1,6	52,3	27,0	24,3	31,9	Jan.
0,9	—	73,2	.	896,6	876,0	0,8	19,8	66,0	10,1	1,9	56,7	27,0	24,5	29,0	Febr.
1,2	—	72,9	75,1	857,4	842,7	0,7	14,0	67,5	10,5	1,8	57,1	27,1	25,3	29,2	März
1,2	—	72,2	.	822,3	804,5	0,6	17,2	68,8	10,9	1,9	52,5	27,4	25,4	29,8	April
1,4	—	72,2	.	790,3	774,6	0,5	15,2	70,8	11,2	1,9	52,4	27,7	25,7	30,3	Mai
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
0,2	—	7,9	. ⁶⁾	92,9	9,0	—	83,9	34,1	5,7	—	1,8	2,0	2,0	35,2	Jan.
0,2	—	8,0	.	92,6	9,6	—	83,0	34,6	3,2	—	1,9	2,0	1,9	26,5	Febr.
0,4	—	7,9	7,9	101,3	10,8	—	90,5	35,9	5,7	0,3	1,9	2,0	2,0	36,4	März
0,2	—	7,9	.	97,3	11,0	—	86,3	36,9	5,9	0,3	2,0	2,0	1,9	36,9	April
0,2	—	7,9	.	101,5	10,9	—	90,6	37,7	5,8	0,4	2,1	1,9	1,9	38,4	Mai
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
0,6	—	370,3	. ⁶⁾	713,9	703,0	3,9	7,0	70,4	36,5	6,2	53,5	8,0	47,1	41,8	Jan.
0,5	—	371,4	.	736,2	726,4	3,6	6,2	71,7	39,9	6,4	55,1	8,1	47,6	47,1	Febr.
0,4	—	371,8	385,5	747,2	737,7	3,4	6,1	74,2	41,1	3,4	56,3	8,1	47,7	48,9	März
0,5	—	372,1	.	764,6	755,0	3,2	6,4	75,9	42,9	4,3	57,4	8,1	48,1	52,2	April
1,7	—	373,1	.	782,0	771,9	3,2	6,9	78,0	44,1	4,6	58,6	8,2	48,9	55,9	Mai
Ländliche Zentralkassen															
0,3	—	50,0	. ⁶⁾	366,4	189,2	—	177,2	65,7	20,1	0,3	1,4	3,9	14,6	27,1	Jan.
0,3	—	50,0	.	365,1	186,7	—	178,4	67,1	22,1	0,4	1,4	3,9	14,5	19,4	Febr.
0,3	—	50,0	49,6	369,0	185,0	—	184,0	70,3	24,7	0,5	1,5	4,0	14,7	19,9	März
0,3	—	50,1	.	353,8	165,3	—	188,5	72,9	25,6	0,6	1,5	3,9	14,4	21,6	April
0,3	—	51,2	.	343,7	152,6	0,3	190,8	74,8	27,0	0,6	1,5	4,0	14,5	31,3	Mai
Ländliche Kreditgenossenschaften ⁶⁾															
0,8	—	361,5	. ⁶⁾	353,4	352,8	—	0,6	49,7	—	—	18,8	10,5	30,3	35,1	Jan.
0,9	—	362,4	.	367,5	367,0	—	0,5	50,9	—	—	19,7	10,7	30,5	37,8	Febr.
1,2	—	362,7	387,8	381,5	381,0	—	0,5	53,0	—	—	19,6	11,0	31,0	37,4	März
1,1	—	363,2	.	391,4	390,6	—	0,8	54,9	—	—	19,8	11,2	31,2	37,2	April
1,3	—	363,8	.	403,6	403,3	—	0,3	56,7	—	—	20,0	11,3	31,6	36,8	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichs- lt. Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- ⁹⁾ Erfasst sind 1629 Institute von insgesamt 11 216 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand 31. 12. 1950). Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto ²⁾)							aufgenommene Gelder ⁴⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termin-einlagen	davon		Spar-einlagen			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁵⁾	
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Alle Banken													
Jan.	3 721	39 799,3	23 755,3	20 926,2	15 926,2	12 095,4	.	3 830,8	5 000,0	2 829,1	2 025,4	448,4	5,3
Febr.	3 720	40 517,7	24 260,3	21 285,7	16 109,6	12 170,0	255,9	3 939,6	5 176,1	2 974,6	2 081,8	480,0	5,1
März	3 720	41 591,3	25 001,9	21 706,6	16 377,6	12 263,8	.	4 113,8	5 329,0	3 295,3	2 051,4	488,6	3,2
April	3 722	42 454,4	25 612,0	22 224,9	16 740,2	12 736,5	.	4 003,7	5 484,7	3 387,1	2 010,1	506,0	2,8
Mai	3 722	43 149,0	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8
Kreditbanken⁺													
Jan.	332	14 555,4	10 445,1	9 205,2	8 485,8	7 436,5	.	1 049,3	719,4	1 239,9	607,4	73,0	5,1
Febr.	330	14 747,1	10 572,6	9 292,6	8 548,8	7 458,4	26,7	1 090,4	743,8	1 280,0	664,9	79,3	4,8
März	330	14 937,1	10 780,5	9 326,9	8 563,8	7 433,9	.	1 129,9	763,1	1 453,6	641,9	78,9	2,8
April	330	15 134,8	11 060,4	9 594,6	8 815,0	7 725,0	.	1 090,0	779,6	1 465,8	626,0	80,2	2,4
Mai	330	15 154,0	11 144,7	9 681,0	8 889,1	7 652,5	27,0	1 236,6	791,9	1 463,7	594,3	82,3	2,7
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
Jan.	38	3 328,3	34,0	22,7	22,3	6,9	.	15,4	0,4	11,3	103,7	14,4	—
Febr.	38	3 400,5	41,7	28,7	28,3	6,9	0,0	21,4	0,4	13,0	109,0	15,3	—
März	38	3 535,9	50,9	32,1	31,7	7,8	.	23,9	0,4	18,8	104,2	14,2	—
April	38	3 644,2	69,7	32,3	31,8	8,0	.	23,8	0,5	37,4	85,6	14,6	—
Mai	38	3 733,8	70,7	33,6	33,1	9,0	0,0	24,1	0,5	37,1	85,9	12,3	—
Girozentralen													
Jan.	17	5 656,4	2 620,4	1 589,7	1 580,2	475,9	.	1 104,3	9,5	1 030,7	423,6	188,2	0,2
Febr.	17	5 781,0	2 691,2	1 559,4	1 549,6	484,6	2,7	1 065,0	9,8	1 131,8	410,7	212,2	0,3
März	17	6 149,4	2 901,9	1 674,1	1 664,0	494,8	.	1 169,2	10,1	1 227,8	429,2	222,3	0,4
April	17	6 275,3	2 929,7	1 657,5	1 647,1	500,1	.	1 147,0	10,4	1 272,2	432,4	221,2	0,4
Mai	17	6 425,5	3 017,5	1 587,3	1 576,5	487,5	3,2	1 089,0	10,8	1 430,2	446,3	232,8	0,1
Sparkassen													
Jan.	879	9 672,3	7 714,4	7 622,8	4 182,2	2 669,3	.	1 512,9	3 440,6	91,6	284,7	60,7	—
Febr.	879	9 943,1	7 989,6	7 893,0	4 326,9	2 712,5	171,5	1 614,4	3 566,1	96,6	264,4	62,9	—
März	878	10 184,3	8 222,4	8 114,0	4 438,5	2 796,8	.	1 641,7	3 675,5	108,4	247,6	61,6	—
April	878	10 422,8	8 418,4	8 299,0	4 505,8	2 909,0	.	1 596,8	3 793,2	119,4	247,9	62,3	—
Mai	878	10 585,6	8 597,0	8 479,4	4 588,2	2 918,9	166,5	1 669,3	3 891,2	117,6	226,2	62,3	—
Zentralkassen^{o)}													
Jan.	29	960,5	495,8	155,6	142,3	117,3	.	25,0	13,3	340,2	122,0	14,1	—
Febr.	29	937,9	470,7	139,2	125,5	102,0	1,9	23,5	13,7	331,5	150,2	16,1	—
März	29	962,3	496,8	144,1	130,0	104,7	.	25,3	14,1	352,7	138,3	15,3	—
April	29	984,0	524,2	151,6	137,0	113,3	.	23,7	14,6	372,6	135,8	15,2	—
Mai	29	962,2	517,3	160,2	145,5	120,3	1,8	25,2	14,7	357,1	115,8	17,2	—
Kreditgenossenschaften^{o)}													
Jan.	2 366	2 722,6	1 999,1	1 980,3	1 168,5	1 121,6	.	46,9	811,8	18,8	222,1	18,9	0,0
Febr.	2 366	2 781,0	2 037,7	2 018,9	1 181,5	1 130,4	51,0	51,1	837,4	18,8	229,8	18,4	—
März	2 366	2 850,8	2 091,4	2 071,3	1 210,3	1 160,1	.	50,2	861,0	20,1	235,6	16,9	—
April	2 367	2 916,6	2 149,0	2 128,3	1 246,7	1 198,3	.	48,4	881,6	20,7	229,7	17,6	0,0
Mai	2 367	2 945,2	2 171,1	2 150,0	1 253,4	1 201,0	50,2	52,4	896,6	21,1	231,4	17,8	—
Sonstige Kreditinstitute													
Jan.	34	455,6	156,2	146,6	141,8	138,9	.	2,9	4,8	9,6	36,2	6,2	—
Febr.	35	450,6	160,5	144,8	140,2	137,5	1,4	2,7	4,6	15,7	40,6	6,6	—
März	36	472,2	144,2	134,1	129,6	128,0	.	1,6	4,5	10,1	35,7	6,3	—
April	36	453,9	157,8	146,3	141,9	140,2	.	1,7	4,4	11,5	40,3	5,7	—
Mai	36	461,6	156,9	149,3	145,0	143,3	1,3	1,7	4,3	7,6	42,0	8,3	—
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben													
Jan.	26	2 448,2	290,3	203,3	203,0	129,0	.	74,0	0,3	87,0	225,8	72,9	—
Febr.	26	2 476,5	296,3	209,0	208,7	137,8	0,6	70,9	0,3	87,3	212,2	69,2	—
März	26	2 534,3	313,9	210,0	209,7	137,9	.	71,8	0,3	103,9	218,9	73,1	—
April	27	2 622,9	302,7	215,4	215,0	142,7	.	72,3	0,4	87,3	212,3	89,2	—
Mai	27	2 881,0	291,0	195,0	194,6	127,1	0,6	67,5	0,4	96,0	178,3	95,3	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 40 mit ent- die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rück- den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen“.

banken

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverschreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG			sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter			Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
					Neubildung seit dem 21. 6. 1948	darunt. Eigenkapital von neu gegründeten Instituten ⁹⁾									
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken															
979,9	2 234,0	4 531,7	1 756,9	1 484,5	676,1	271,5	3 031,6	2 071,2	1 301,2	3 105,4	370,1	1 961,6	74,8	4 389,6	Jan.
936,6	2 267,3	4 606,5	1 826,1	1 495,4	700,3	271,5	3 043,7	2 086,2	1 336,2	3 228,4	380,5	2 067,4	79,3	4 411,9	Febr.
894,2	2 349,8	4 744,0	1 891,2	1 527,6	728,5	273,1	3 131,2	2 130,6	1 376,1	3 355,6	384,8	2 189,3	83,3	4 595,4	März
725,5	2 435,1	4 919,1	1 975,5	1 571,4	763,6	294,8	3 205,7	2 149,6	1 419,4	3 550,8	390,6	2 222,6	79,2	4 112,6	April
635,1	2 488,0	5 037,9	2 298,0	1 595,0	782,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,5	.	404,5	2 205,1	74,1	3 966,2	Mai
Kreditbanken +)															
737,3	279,6	729,6	144,8	343,6	132,3	19,4	1 268,0	542,6	193,5	145,1	81,5	1 327,3	7,9	2 331,0	Jan.
717,9	287,6	745,3	148,7	349,7	137,5	19,4	1 260,4	544,7	207,8	146,4	86,7	1 368,2	8,4	2 274,4	Febr.
682,9	291,6	762,4	151,5	351,3	138,9	19,4	1 275,0	553,9	216,2	153,1	82,7	1 478,4	10,1	2 423,6	März
531,9	298,9	770,1	163,3	366,4	149,3	19,4	1 317,8	557,2	226,9	155,9	86,6	1 498,7	9,4	1 997,2	April
465,8	307,2	778,3	171,9	377,0	159,7	19,4	1 314,8	557,9	232,8	163,2	88,7	1 468,0	9,3	1 874,4	Mai
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
—	1 062,0	1 231,6	212,7	223,6	118,4	7,2	460,7	339,9	157,5	935,6	36,5	6,7	—	5,2	Jan.
—	1 076,0	1 264,7	219,2	224,0	118,4	7,2	465,9	344,7	158,8	971,2	38,4	6,8	—	5,9	Febr.
—	1 104,3	1 328,4	224,2	243,8	138,1	7,2	480,1	353,9	159,6	1 031,4	37,5	6,3	—	5,6	März
—	1 132,3	1 394,1	236,4	244,4	135,1	7,2	481,7	355,2	167,8	1 102,3	36,6	5,8	—	4,0	April
—	1 164,5	1 449,9	242,3	245,7	136,1	7,2	474,8	357,5	167,0	1 158,6	37,6	5,4	—	2,5	Mai
Girozentralen															
14,6	526,6	1 006,9	753,4	92,6	36,9	—	218,3	578,0	258,5	1 072,5	58,5	140,2	0,4	256,2	Jan.
10,5	537,3	1 012,5	778,4	92,7	52,0	—	247,7	575,6	270,3	1 123,4	60,7	148,3	0,7	256,8	Febr.
6,9	585,8	1 021,6	803,4	93,1	52,0	—	307,5	577,8	281,0	1 150,3	67,2	156,6	1,2	254,5	März
6,5	633,2	1 044,6	832,0	94,6	53,6	—	302,3	581,6	288,1	1 173,8	72,4	144,3	1,6	212,3	April
5,7	640,3	1 051,4	863,9	99,3	57,1	—	301,1	580,7	303,2	1 212,9	75,6	147,7	0,3	171,7	Mai
Sparkassen															
23,1	—	550,5	278,6	232,7	7,6	—	588,3	7,5	452,8	425,8	23,1	74,2	4,2	183,5	Jan.
20,6	—	552,3	292,8	234,1	8,7	—	589,3	7,7	453,4	443,5	23,6	79,3	4,0	174,9	Febr.
18,9	—	564,5	300,7	238,9	12,2	—	591,3	7,9	465,5	450,4	24,7	83,8	4,6	174,4	März
16,3	—	575,5	309,3	240,9	13,4	—	614,5	8,6	472,8	461,7	25,0	82,6	4,0	162,5	April
12,5	—	588,7	319,8	242,3	12,0	—	599,1	8,5	486,5	470,3	26,8	89,6	3,2	148,7	Mai
Zentralkassen^{o)}															
105,2	0,5	88,6	3,3	60,4	44,3	—	84,7	8,1	85,1	7,4	6,0	118,9	3,8	244,4	Jan.
92,5	0,5	90,7	3,3	60,2	44,3	—	69,8	8,2	88,5	7,8	6,0	136,1	9,6	248,1	Febr.
91,3	0,5	95,7	3,4	60,5	43,9	—	75,8	8,2	92,2	8,2	6,3	135,4	11,1	275,0	März
77,5	0,5	101,1	3,5	60,7	44,3	—	80,7	8,3	98,1	9,1	4,9	140,0	10,1	253,8	April
67,8	0,5	104,5	3,6	61,2	44,8	—	91,5	8,3	102,8	9,2	5,9	135,9	8,5	264,8	Mai
Kreditgenossenschaften^{o)}															
41,7	1,1	57,0	72,3	182,0	88,7	0,7	147,3	5,1	48,9	47,1	9,4	64,0	50,3	203,7	Jan.
44,5	1,1	59,1	74,8	184,7	91,2	0,7	149,3	4,7	50,0	48,4	9,9	67,2	48,7	207,5	Febr.
45,5	1,2	64,4	76,0	188,4	93,8	0,8	148,3	4,9	51,0	49,8	10,7	72,8	47,5	227,4	März
45,1	1,2	67,5	77,2	190,9	96,7	0,9	156,0	5,1	52,7	50,4	11,2	75,3	45,5	222,9	April
42,0	1,2	70,2	78,6	195,5	101,0	0,9	155,2	5,4	53,5	51,1	12,3	77,3	42,7	214,0	Mai
Sonstige Kreditinstitute															
31,5	0,0	36,1	2,9	87,1	54,5	51,2	105,6	2,0	24,1	16,6	2,9	42,5	8,3	85,3	Jan.
33,3	0,1	40,6	2,8	87,5	54,7	51,2	85,2	5,0	24,2	17,7	3,2	45,2	8,0	88,9	Febr.
36,6	0,1	42,6	2,9	88,1	55,0	51,7	87,0	5,0	24,2	19,5	3,2	47,9	8,8	96,8	März
37,2	0,0	46,1	2,9	88,2	55,1	51,7	81,4	5,0	25,1	22,8	2,0	53,1	8,5	100,7	April
36,4	0,1	49,2	2,9	88,7	55,6	52,2	85,4	5,0	26,5	24,6	4,5	54,3	10,0	104,4	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
26,4	364,2	831,2	289,0	262,5	193,5	193,0	158,8	587,9	81,0	455,1	152,1	187,8	0,0	1 080,4	Jan.
17,3	364,8	841,2	305,9	262,5	193,5	193,0	176,3	595,6	83,4	469,8	151,8	216,3	0,0	1 155,4	Febr.
12,1	366,5	864,4	329,2	263,4	194,4	194,0	165,9	618,7	86,5	493,0	152,5	208,2	0,0	1 138,1	März
11,0	368,9	920,1	351,0	285,4	216,1	215,6	171,5	628,4	88,1	574,6	152,1	222,7	0,0	1 159,2	April
5,0	374,3	945,6	614,9	285,3	215,7	215,7	186,6	644,0	95,3	.	153,1	226,8	0,0	1 185,7	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale, als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender halten. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige in „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ^{o)} Aufgliederung umseitig.

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto ³⁾)								aufgenommene Gelder ⁴⁾		
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termin-einlagen	Wirtschaft und Private		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Spar-einlagen			für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁵⁾
						insgesamt	darunter Anlagekonto						
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Kreditbanken, Aufgliederung:													
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen													
1952													
Jan.	30	7 786,9	5 989,7	5 353,2	4 967,4	4 650,3	.	317,1	385,8	636,5	331,4	11,4	1,1
Febr.	30	7 956,7	6 091,0	5 410,7	5 015,5	4 675,0	6,9	340,5	395,2	680,3	383,5	16,4	1,4
März	30	7 975,2	6 158,1	5 356,6	4 951,2	4 623,5	.	327,7	405,4	801,5	345,0	14,2	1,4
April	30	8 143,4	6 357,0	5 566,9	5 152,3	4 829,3	.	323,0	414,6	790,1	349,6	11,3	1,0
Mai	30	8 127,9	6 384,9	5 592,4	5 171,6	4 833,2	7,7	338,4	420,8	792,5	320,7	11,3	1,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken													
Jan.	81	5 008,2	3 398,9	2 914,9	2 639,2	1 929,6	.	709,6	275,7	484,0	134,9	55,2	—
Febr.	82	5 045,4	3 445,2	2 960,6	2 670,9	1 942,8	13,9	728,1	289,7	484,6	139,9	56,6	—
März	82	5 248,6	3 594,5	3 051,5	2 754,1	1 971,7	.	782,4	297,4	543,0	158,6	57,9	—
April	82	5 283,2	3 645,5	3 083,9	2 780,0	2 030,6	.	749,4	303,9	561,6	146,1	60,7	—
Mai	82	5 350,2	3 709,9	3 168,2	2 858,9	1 982,3	13,6	876,6	309,3	541,7	150,6	62,6	—
Privatbankiers													
Jan.	221	1 760,3	1 056,5	937,0	879,2	856,6	.	22,6	57,8	119,5	141,2	6,4	4,0
Febr.	218	1 745,0	1 036,4	921,3	862,4	840,6	5,8	21,8	58,9	115,1	141,5	6,2	3,4
März	218	1 713,2	1 027,9	918,8	858,6	838,7	.	19,9	60,2	109,1	138,3	6,8	1,4
April	218	1 708,2	1 057,9	943,8	882,6	865,0	.	17,6	61,2	114,1	130,3	8,2	1,4
Mai	218	1 675,9	1 049,9	920,4	858,6	837,0	5,7	21,6	61,8	129,5	123,0	8,4	1,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:													
Gewerbliche Zentralkassen													
Jan.	10	264,9	167,8	42,7	42,6	33,4	.	9,2	0,1	125,1	12,7	0,6	—
Febr.	10	252,8	155,4	38,6	38,5	30,9	0,3	7,6	0,1	116,8	21,5	1,5	—
März	10	278,9	176,2	38,6	38,5	29,7	.	8,8	0,1	137,6	17,2	0,7	—
April	10	294,3	197,8	41,0	40,9	32,0	.	8,9	0,1	156,8	8,8	0,8	—
Mai	10	296,8	191,4	41,1	41,0	33,4	0,3	7,6	0,1	150,3	15,3	0,8	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
Jan.	736	1 681,2	1 191,5	1 174,9	750,9	704,0	.	46,9	424,0	16,6	127,7	18,9	0,0
Febr.	736	1 720,7	1 217,9	1 201,3	762,3	711,2	24,1	51,1	439,0	16,6	132,5	18,4	—
März	737	1 768,1	1 259,8	1 242,0	788,6	738,4	.	50,2	453,4	17,8	133,0	16,9	—
April	738	1 813,6	1 300,3	1 281,9	815,2	766,8	.	48,4	466,7	18,4	129,7	17,6	0,0
Mai	738	1 831,5	1 313,6	1 294,7	819,0	766,6	24,1	52,4	475,7	18,9	132,2	17,8	—
Ländliche Zentralkassen													
Jan.	19	695,6	328,0	112,9	99,7	83,9	.	15,8	13,2	215,1	109,3	13,6	—
Febr.	19	685,1	315,3	100,6	87,0	71,1	1,6	15,9	13,6	214,7	128,7	14,6	—
März	19	683,4	320,6	105,5	91,6	75,0	.	16,6	13,9	215,1	121,1	14,5	—
April	19	689,7	326,4	110,6	96,1	81,3	.	14,8	14,5	215,8	127,0	14,4	—
Mai	19	665,4	325,9	119,1	104,5	86,9	1,5	17,6	14,6	206,8	100,5	16,4	—
Ländliche Kreditgenossenschaften ⁶⁾													
Jan.	1 630	1 041,4	807,6	805,4	417,6	417,6	.	—	387,8	2,2	94,4	—	—
Febr.	1 630	1 060,3	819,7	817,5	419,2	419,2	26,9	—	398,3	2,2	97,3	—	—
März	1 629	1 082,7	831,6	829,3	421,7	421,7	.	—	407,6	2,3	102,6	—	—
April	1 629	1 103,0	848,7	846,4	431,5	431,5	.	—	414,9	2,3	100,0	—	—
Mai	1 629	1 113,7	857,5	855,3	434,4	434,4	26,1	—	420,9	2,2	99,2	—	—

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 5) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 6) Es handelt sich um Institute, die nach der Wählerberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene 31. 12. 1950). Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen und etwa 40 vH der Kredite nicht erfaßt.

banken

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Eigenkapital § 11 KWG			sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter			Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
					Neubildung seit dem 21. 6. 1948	darunt. Eigenkapital von neu-gegründeten Instituten ⁹⁾									
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen															
236,0	+	331,3	64,0	100,5	24,3	—	734,0	283,8	89,0	27,8	9,4	883,9	0,0	1 321,6	Jan.
232,8	+	341,4	62,3	104,7	28,7	—	741,0	283,5	96,8	29,5	11,9	902,9	0,1	1 257,2	Febr.
225,3	—	351,8	63,4	107,0	30,2	—	724,6	288,7	100,1	32,2	10,3	950,3	1,4	1 384,7	März
133,7	—	350,7	69,5	116,4	40,1	—	766,5	291,1	100,9	34,0	9,2	991,3	1,8	1 090,6	April
118,7	—	353,7	70,7	124,5	47,9	—	754,7	292,0	101,8	34,5	9,3	989,1	2,0	1 017,9	Mai
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
267,8	279,6	347,0	28,5	161,9	71,8	18,5	389,6	219,1	64,5	109,0	49,4	258,8	5,6	559,7	Jan.
251,8	287,6	351,8	29,7	162,8	72,1	18,5	376,6	221,1	65,9	108,4	53,0	285,4	6,1	564,9	Febr.
240,8	291,6	358,0	31,0	162,8	72,1	18,5	411,3	225,0	67,4	112,3	52,9	291,9	6,5	593,9	März
213,0	298,9	365,5	41,4	166,9	72,3	18,5	405,9	225,8	81,9	113,6	55,1	292,7	5,7	520,0	April
185,4	307,2	368,7	48,8	168,7	74,1	18,5	410,9	225,6	85,2	119,9	56,9	303,9	5,1	491,4	Mai
Privatbankiers															
233,5	—	51,3	52,3	81,2	36,2	0,9	144,3	39,7	40,0	8,3	22,7	184,6	2,3	449,7	Jan.
233,3	—	52,1	56,7	82,2	36,7	0,9	142,8	40,0	45,1	8,5	21,8	179,9	2,2	452,3	Febr.
216,8	—	52,6	57,1	81,5	36,6	0,9	139,0	40,2	48,7	8,6	19,5	236,1	2,2	445,0	März
185,2	—	53,9	52,4	83,1	36,9	0,9	145,4	40,4	44,0	8,3	22,3	214,7	1,9	386,6	April
161,7	—	55,9	52,4	83,8	37,7	0,9	149,2	40,3	45,8	8,8	22,5	175,0	2,2	365,1	Mai
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
2,0	—	34,9	1,8	10,9	8,0	—	34,8	6,3	31,1	0,0	0,2	32,4	0,8	110,3	Jan.
2,1	—	35,5	1,9	10,9	8,0	—	25,5	6,3	32,5	0,1	0,2	33,5	0,8	105,3	Febr.
2,2	—	37,1	1,9	10,9	7,4	—	33,4	6,3	33,3	0,1	0,3	34,0	0,9	111,4	März
2,1	—	38,1	2,0	11,0	7,6	—	34,5	6,3	34,5	0,1	0,4	36,4	0,9	92,7	April
2,2	—	38,6	2,1	11,1	7,8	—	36,1	6,3	35,2	0,1	0,3	38,6	0,8	83,7	Mai
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
33,6	1,1	36,6	53,5	125,7	72,9	0,7	111,5	5,1	48,9	47,1	9,4	55,3	46,5	179,9	Jan.
35,0	1,1	38,1	55,1	127,0	74,5	0,7	114,0	4,7	50,0	48,4	9,9	58,3	44,5	182,7	Febr.
34,7	1,2	41,7	56,3	129,5	76,2	0,8	111,9	4,9	51,0	49,8	10,7	63,4	43,1	198,1	März
32,1	1,2	43,3	57,4	130,9	78,5	0,9	118,7	5,1	52,7	50,4	11,2	65,5	40,9	190,3	April
28,7	1,2	44,7	58,6	134,3	81,5	0,9	118,2	5,4	53,5	51,1	12,3	67,2	38,5	181,2	Mai
Ländliche Zentralkassen															
103,2	0,5	53,8	1,4	49,5	36,3	—	49,9	1,8	54,1	7,4	5,8	86,5	3,0	134,2	Jan.
90,4	0,5	55,2	1,4	49,3	36,3	—	44,3	1,9	56,0	7,7	5,8	102,6	8,8	142,8	Febr.
89,1	0,5	58,6	1,5	49,6	36,5	—	42,4	1,9	58,8	8,1	6,0	101,4	10,2	163,6	März
75,4	0,5	63,0	1,5	49,7	36,7	—	46,2	2,0	63,6	9,0	4,5	103,6	9,2	161,1	April
65,6	0,5	65,9	1,5	50,1	37,0	—	55,4	2,0	67,6	9,1	5,6	97,3	7,7	181,1	Mai
Ländliche Kreditgenossenschaften⁹⁾															
8,1	—	20,4	18,8	56,3	15,8	—	35,8	.	.	.	.	8,7	3,8	23,8	Jan.
9,6	—	21,0	19,7	57,7	16,7	—	35,3	.	.	.	.	8,9	4,2	24,8	Febr.
10,8	—	22,7	19,6	58,9	17,6	0,0	36,5	.	.	.	.	9,3	4,4	29,3	März
13,0	—	24,2	19,8	60,0	18,2	0,0	37,3	.	.	.	.	9,8	4,6	32,6	April
13,3	—	25,5	20,0	61,2	19,5	0,0	37,0	.	.	.	.	10,1	4,2	32,8	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 40 mit enthalten. — ⁴⁾ Einigungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ⁷⁾ Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁹⁾ Erfasst sind 1629 Institute von insgesamt 11 216 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand

noch: 1. Geschäftsbanken
Monatliche Bankenstatistik*)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets
in Mill. DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 ²⁾ gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: ³⁾							
	insgesamt	davon					30 Tagen bis 89 Tage		90 Tagen bis 179 Tage		180 Tagen bis 359 Tage		360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
		Sichteinlagen (bis weniger als 30 Tage)		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Wirtschaft und Private									Öffentlich-rechtliche Körperschaften
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1951														
Febr.	13 159,5	7 228,7	1 317,8	2 745,8	.	1 867,2	.	.	.	.	.	.	.	.
März	13 085,7	7 120,6	1 287,2	2 794,6	283,8	1 483,3	877,9	736,7	770,1	515,3	417,4	398,0	689,8	233,3
April	13 286,0	7 282,5	1 202,0	2 863,1	.	1 938,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	13 474,0	7 318,2	1 260,2	2 945,2	.	1 950,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	13 975,7	7 579,9	1 272,6	2 953,3	279,7	2 169,9	958,2	850,3	847,7	558,5	469,7	498,9	666,6	262,2
Juli	14 236,1	7 752,7	1 187,5	3 056,5	.	2 239,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	14 663,4	8 048,0	1 202,9	3 142,3	.	2 270,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	14 532,7	7 919,7	1 224,0	3 112,5	273,4	2 276,5	976,9	927,3	925,8	608,2	511,0	457,0	686,7	284,0
Okt. ⁴⁾	15 272,4	8 509,3	1 228,4	3 279,8	.	2 254,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt. ⁴⁾	15 370,8	8 552,7	1 233,0	3 326,5	.	2 258,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	15 639,0	8 678,1	1 317,2	3 374,6	.	2 269,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	15 967,9	8 804,9	1 481,5	3 334,7	259,8	2 346,8	1 020,8	849,1	1 035,6	644,8	574,3	463,3	693,2	389,6
1952														
Jan.	15 926,2	8 433,6	1 326,9	3 661,8	.	2 503,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	16 109,6	8 344,4	1 357,9	3 825,6	255,9	2 581,7	1 226,2	988,8	1 201,2	620,2	628,1	544,8	759,5	427,9
März	16 377,6	8 408,0	1 460,6	3 855,8	.	2 653,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	16 740,2	8 683,7	1 410,5	4 052,8	.	2 593,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 594,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen: 1. bis September 1951 einschließlich alle Institute (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; 2. ab Oktober 1951 nur noch ländliche Kreditgenossenschaften (auch hier mit geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — ²⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — ³⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt für 1951 nur zum Quartalsultimo, ab Februar 1952 in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾ Im Oktober 1951 wurde eine Anzahl früher nicht erfaßter Kreditinstitute erstmalig in die Gesamterhebung einbezogen. Um den hierdurch bedingten statistischen Zugang erkennbar zu machen, sind die Ergebnisse per Ende Oktober 1951 sowohl für den alten als auch für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute veröffentlicht.

c) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
							insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8
1951								
Febr.	3 936,5	228,9	231,9	— 3,0	8,0	+ 1,0	3 942,5	307,4
März	3 942,5	239,8	255,7	— 15,9	4,3	— 0,2	3 930,7	319,3
April	3 930,7	263,2	241,8	+ 21,4	1,8	+ 0,9	3 954,8	332,6
Mai	3 954,8	254,4	216,8	+ 37,6	0,6	+ 0,8	3 993,8	344,4
Juni	3 993,8	275,5	225,2	+ 50,3	0,6	+ 9,7	4 054,4	360,3
Juli	4 054,4	291,4	218,1	+ 73,3	0,4	+ 1,8	4 129,9	371,2
Aug.	4 129,9	290,6	212,0	+ 78,6	0,5	+ 3,5	4 212,5	382,6
Sept.	4 212,5	287,7	216,6	+ 71,1	0,1	+ 0,5	4 284,2	393,8
Okt. ⁴⁾	4 284,2	337,6	242,7	+ 94,9	0,2	+ 1,9	4 381,2	407,3
Okt. ⁴⁾	4 284,2	338,5	243,3	+ 95,2	0,2	+ 15,0	4 394,6	408,1
Nov.	4 394,6	320,8	235,9	+ 84,9	0,5	+ 2,5	4 482,5	423,7
Dez.	4 482,5	553,6	324,8	+ 228,8	85,5	+ 5,6	4 802,4	609,8
1952								
Jan.	4 802,4	479,3	311,9	+ 167,4	29,4	+ 0,8	5 000,0	587,0
Febr.	5 000,0	400,7	233,5	+ 167,2	8,4	+ 0,5	5 176,1	591,1
März	5 176,1	410,7	263,0	+ 147,7	4,2	+ 1,0	5 329,0	601,3
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9

*) ¹⁾ u. ⁴⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden Tabelle b).

2. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾									Vermögenswerte ²⁾																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit (+) ohne (-) Kreditinstituten (Sp. 3+7+8) (Sp. 3+8)		Spalte 1 gliedert sich in:							Kasse und Bankguthaben	Schatzwechsel des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen (einschl. angekaufte)	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
			Einlagen auf Postscheckkonto			davon Einlagen auf Nichtbanken		Einlagen auf Postsparkonto	insgesamt		dar. Anlagekonto	insgesamt			darunter der Bundesbahn und der Bundespost	davon	Wirtschaft und Private		Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	insgesamt (Spalte 4+6)	davon		insgesamt	dar. Anl.konto	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt			dar. Anlagekonto	insgesamt				darunter der Bundesbahn und der Bundespost			davon	Wirtschaft und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
	1	2	3					4	5		6	7			8	9	10		11	12					13	14	15	16	17	18																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
1950																			Dez.	1 028,3	873,8	732,9	603,0	4,0	129,9	154,5	140,9	6,8	104,9	367,0	.	168,1	214,2	—	145,0	29,1	.	1951																			März	1 098,5	873,2	732,9	585,9	3,9	147,0	225,3	140,3	6,8	154,1	392,3	.	169,1	213,8	—	140,1	29,1	.	April	963,7	839,2	696,4	588,0	3,9	108,4	124,5	142,8	6,7	86,5	342,1	.	141,0	213,8	—	161,2	19,1	.	Mai	988,8	834,7	688,7	579,1	3,9	109,6	154,1	146,0	6,8	138,6	309,0	.	147,5	213,8	—	160,8	19,1	.	Juni	999,5	879,5	726,5	611,2	3,8	115,3	120,0	153,0	6,8	118,7	269,0	187,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Juli	978,2	858,5	696,3	594,9	3,8	101,4	119,7	162,2	6,8	155,4	211,0	129,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Aug.	969,3	855,1	686,3	586,9	3,8	99,4	114,2	168,8	6,8	136,5	221,0	139,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Sept.	1 012,1	897,0	721,8	601,8	3,8	120,0	115,1	175,2	6,8	136,4	271,0	169,0	151,0	214,2	—	220,5	19,0	.	Okt.	1 026,9	906,8	727,4	625,5	3,7	101,9	120,1	179,4	6,9	118,2	299,0	152,0	151,0	214,2	—	225,5	19,0	.	Nov.	1 054,3	930,1	746,0	637,3	3,7	108,7	124,2	184,1	6,9	145,8	299,0	168,0	151,0	214,2	—	225,5	18,8	.	Dez.	1 187,8	1 031,4	843,0	699,6	3,8	143,4	156,4	188,4	6,8	251,4	328,0	148,0	151,0	214,2	—	225,5	17,7	.	1952																			Jan.	1 048,6	929,3	726,3	617,1	3,7	109,2	119,3	203,0	6,8	154,6	248,0	129,0	151,8	213,3	—	263,4	17,5	.	Febr.	1 043,4	926,8	713,1	600,8	3,7	112,3	116,6	213,7	6,8	203,6	194,0	80,0	151,8	213,1	—	263,4	17,5	.	März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	193,4	283,0	100,0	151,8	213,1	—	250,7	17,3	12,3	April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	116,4	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3	Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	91,0	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3
Dez.	1 028,3	873,8	732,9	603,0	4,0	129,9	154,5	140,9	6,8	104,9	367,0	.	168,1	214,2	—	145,0	29,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
1951																			März	1 098,5	873,2	732,9	585,9	3,9	147,0	225,3	140,3	6,8	154,1	392,3	.	169,1	213,8	—	140,1	29,1	.	April	963,7	839,2	696,4	588,0	3,9	108,4	124,5	142,8	6,7	86,5	342,1	.	141,0	213,8	—	161,2	19,1	.	Mai	988,8	834,7	688,7	579,1	3,9	109,6	154,1	146,0	6,8	138,6	309,0	.	147,5	213,8	—	160,8	19,1	.	Juni	999,5	879,5	726,5	611,2	3,8	115,3	120,0	153,0	6,8	118,7	269,0	187,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Juli	978,2	858,5	696,3	594,9	3,8	101,4	119,7	162,2	6,8	155,4	211,0	129,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Aug.	969,3	855,1	686,3	586,9	3,8	99,4	114,2	168,8	6,8	136,5	221,0	139,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.	Sept.	1 012,1	897,0	721,8	601,8	3,8	120,0	115,1	175,2	6,8	136,4	271,0	169,0	151,0	214,2	—	220,5	19,0	.	Okt.	1 026,9	906,8	727,4	625,5	3,7	101,9	120,1	179,4	6,9	118,2	299,0	152,0	151,0	214,2	—	225,5	19,0	.	Nov.	1 054,3	930,1	746,0	637,3	3,7	108,7	124,2	184,1	6,9	145,8	299,0	168,0	151,0	214,2	—	225,5	18,8	.	Dez.	1 187,8	1 031,4	843,0	699,6	3,8	143,4	156,4	188,4	6,8	251,4	328,0	148,0	151,0	214,2	—	225,5	17,7	.	1952																			Jan.	1 048,6	929,3	726,3	617,1	3,7	109,2	119,3	203,0	6,8	154,6	248,0	129,0	151,8	213,3	—	263,4	17,5	.	Febr.	1 043,4	926,8	713,1	600,8	3,7	112,3	116,6	213,7	6,8	203,6	194,0	80,0	151,8	213,1	—	263,4	17,5	.	März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	193,4	283,0	100,0	151,8	213,1	—	250,7	17,3	12,3	April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	116,4	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3	Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	91,0	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3																																						
März	1 098,5	873,2	732,9	585,9	3,9	147,0	225,3	140,3	6,8	154,1	392,3	.	169,1	213,8	—	140,1	29,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
April	963,7	839,2	696,4	588,0	3,9	108,4	124,5	142,8	6,7	86,5	342,1	.	141,0	213,8	—	161,2	19,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Mai	988,8	834,7	688,7	579,1	3,9	109,6	154,1	146,0	6,8	138,6	309,0	.	147,5	213,8	—	160,8	19,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Juni	999,5	879,5	726,5	611,2	3,8	115,3	120,0	153,0	6,8	118,7	269,0	187,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Juli	978,2	858,5	696,3	594,9	3,8	101,4	119,7	162,2	6,8	155,4	211,0	129,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Aug.	969,3	855,1	686,3	586,9	3,8	99,4	114,2	168,8	6,8	136,5	221,0	139,0	151,0	214,2	—	227,5	19,1	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Sept.	1 012,1	897,0	721,8	601,8	3,8	120,0	115,1	175,2	6,8	136,4	271,0	169,0	151,0	214,2	—	220,5	19,0	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Okt.	1 026,9	906,8	727,4	625,5	3,7	101,9	120,1	179,4	6,9	118,2	299,0	152,0	151,0	214,2	—	225,5	19,0	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Nov.	1 054,3	930,1	746,0	637,3	3,7	108,7	124,2	184,1	6,9	145,8	299,0	168,0	151,0	214,2	—	225,5	18,8	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Dez.	1 187,8	1 031,4	843,0	699,6	3,8	143,4	156,4	188,4	6,8	251,4	328,0	148,0	151,0	214,2	—	225,5	17,7	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
1952																			Jan.	1 048,6	929,3	726,3	617,1	3,7	109,2	119,3	203,0	6,8	154,6	248,0	129,0	151,8	213,3	—	263,4	17,5	.	Febr.	1 043,4	926,8	713,1	600,8	3,7	112,3	116,6	213,7	6,8	203,6	194,0	80,0	151,8	213,1	—	263,4	17,5	.	März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	193,4	283,0	100,0	151,8	213,1	—	250,7	17,3	12,3	April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	116,4	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3	Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	91,0	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3																																																																																																																																																																																																																																																							
Jan.	1 048,6	929,3	726,3	617,1	3,7	109,2	119,3	203,0	6,8	154,6	248,0	129,0	151,8	213,3	—	263,4	17,5	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Febr.	1 043,4	926,8	713,1	600,8	3,7	112,3	116,6	213,7	6,8	203,6	194,0	80,0	151,8	213,1	—	263,4	17,5	.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
März	1 121,6	997,1	769,7	644,5	3,7	125,2	124,5	227,4	6,8	193,4	283,0	100,0	151,8	213,1	—	250,7	17,3	12,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	116,4	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	91,0	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus Zinsen	sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende																																																																																																																																																																																																																
								1	2	3	4	5	6	7																																																																																																																																																																																																									
1950								Juni	123,5	18,8	11,9	+ 6,9	0,1	+ 0,2	130,7	Juli	130,7	16,7	14,4	+ 2,3	0,1	+ 0,2	133,3	August	133,3	15,6	17,0	— 1,4	0,1	+ 0,2	132,2	September	132,2	13,7	14,8	— 1,1	0,2	+ 0,2	131,5	Oktober	131,5	14,4	12,1	+ 2,3	0,3	+ 0,2	134,3	November	134,3	13,2	11,9	+ 1,3	0,1	+ 0,3	136,0	Dezember	136,0	10,6	14,2	— 3,6	1,6	+ 0,1	134,1	1951								Januar	134,1	13,0	13,9	— 0,9	0,1	+ 0,1	133,4	Februar	133,4	11,6	12,2	— 0,6	0,5	+ 0,1	133,4	März	133,4	12,9	13,6	— 0,7	0,7	+ 0,1	133,5	April	133,5	14,2	11,7	+ 2,5	0,0	+ 0,1	136,1	Mai	136,1	16,2	13,1	+ 3,1	0,0	+ 0,0	139,2	Juni	139,2	20,5	13,7	+ 6,8	0,0	+ 0,2	146,2	Juli	146,2	26,3	17,3	+ 9,0	0,0	+ 0,2	155,4	August	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	0,0	+ 0,2	162,0	September	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	0,0	+ 0,2	168,4	Oktober	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	0,0	+ 0,2	172,5	November	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	0,0	+ 0,2	177,2	Dezember	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	2,3	+ 0,1	181,6	1952								Januar	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	0,5	+ 0,1	196,2	Februar	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	0,1	+ 0,1	206,9	März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6	April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4	Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	123,5	18,8	11,9	+ 6,9	0,1	+ 0,2	130,7																																																																																																																																																																																																																
Juli	130,7	16,7	14,4	+ 2,3	0,1	+ 0,2	133,3																																																																																																																																																																																																																
August	133,3	15,6	17,0	— 1,4	0,1	+ 0,2	132,2																																																																																																																																																																																																																
September	132,2	13,7	14,8	— 1,1	0,2	+ 0,2	131,5																																																																																																																																																																																																																
Oktober	131,5	14,4	12,1	+ 2,3	0,3	+ 0,2	134,3																																																																																																																																																																																																																
November	134,3	13,2	11,9	+ 1,3	0,1	+ 0,3	136,0																																																																																																																																																																																																																
Dezember	136,0	10,6	14,2	— 3,6	1,6	+ 0,1	134,1																																																																																																																																																																																																																
1951								Januar	134,1	13,0	13,9	— 0,9	0,1	+ 0,1	133,4	Februar	133,4	11,6	12,2	— 0,6	0,5	+ 0,1	133,4	März	133,4	12,9	13,6	— 0,7	0,7	+ 0,1	133,5	April	133,5	14,2	11,7	+ 2,5	0,0	+ 0,1	136,1	Mai	136,1	16,2	13,1	+ 3,1	0,0	+ 0,0	139,2	Juni	139,2	20,5	13,7	+ 6,8	0,0	+ 0,2	146,2	Juli	146,2	26,3	17,3	+ 9,0	0,0	+ 0,2	155,4	August	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	0,0	+ 0,2	162,0	September	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	0,0	+ 0,2	168,4	Oktober	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	0,0	+ 0,2	172,5	November	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	0,0	+ 0,2	177,2	Dezember	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	2,3	+ 0,1	181,6	1952								Januar	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	0,5	+ 0,1	196,2	Februar	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	0,1	+ 0,1	206,9	März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6	April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4	Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9																																																																
Januar	134,1	13,0	13,9	— 0,9	0,1	+ 0,1	133,4																																																																																																																																																																																																																
Februar	133,4	11,6	12,2	— 0,6	0,5	+ 0,1	133,4																																																																																																																																																																																																																
März	133,4	12,9	13,6	— 0,7	0,7	+ 0,1	133,5																																																																																																																																																																																																																
April	133,5	14,2	11,7	+ 2,5	0,0	+ 0,1	136,1																																																																																																																																																																																																																
Mai	136,1	16,2	13,1	+ 3,1	0,0	+ 0,0	139,2																																																																																																																																																																																																																
Juni	139,2	20,5	13,7	+ 6,8	0,0	+ 0,2	146,2																																																																																																																																																																																																																
Juli	146,2	26,3	17,3	+ 9,0	0,0	+ 0,2	155,4																																																																																																																																																																																																																
August	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	0,0	+ 0,2	162,0																																																																																																																																																																																																																
September	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	0,0	+ 0,2	168,4																																																																																																																																																																																																																
Oktober	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	0,0	+ 0,2	172,5																																																																																																																																																																																																																
November	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	0,0	+ 0,2	177,2																																																																																																																																																																																																																
Dezember	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	2,3	+ 0,1	181,6																																																																																																																																																																																																																
1952								Januar	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	0,5	+ 0,1	196,2	Februar	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	0,1	+ 0,1	206,9	März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6	April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4	Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9																																																																																																																																																																								
Januar	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	0,5	+ 0,1	196,2																																																																																																																																																																																																																
Februar	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	0,1	+ 0,1	206,9																																																																																																																																																																																																																
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	1,3	+ 0,1	220,6																																																																																																																																																																																																																
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	0,0	+ 0,1	230,4																																																																																																																																																																																																																
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	0,0	+ 0,1	240,9																																																																																																																																																																																																																

3. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
	1	2	3	4	5	6
Bausparkassen insgesamt						
1951 Oktober	397,9	178,3	56,9	6,2	601,1	89,2
November	410,0	182,3	60,5	2,5	609,7	97,2
Dezember	432,0	161,9	61,4	2,3	671,9	102,6
1952 Januar	447,9	152,0	61,9	1,8	686,6	81,7
Februar	465,6	138,7	61,9	1,6	690,6	70,3
März	479,7	135,7	62,1	1,3	708,4	63,3
April	492,7	133,1	62,2	1,1	716,2	64,8
Mai	503,4	134,1	62,3	1,0	723,0	64,6
Juni	514,0	126,8	62,3	0,7	729,5	68,3
Private Bausparkassen						
1951 Oktober	235,5	39,7	40,8	5,8	361,9	5,6
November	243,5	37,4	44,2	2,3	365,5	8,8
Dezember	251,7	36,2	45,1	2,1	395,3	9,6
1952 Januar	263,9	29,6	45,4	1,8	404,9	9,2
Februar	275,0	23,4	45,4	1,6	409,8	9,8
März	282,4	23,0	45,6	1,3	429,2	9,6
April	287,4	22,7	45,7	1,1	434,8	9,4
Mai	292,9	23,9	45,9	1,0	437,5	9,3
Juni	297,1	25,1	46,0	0,7	444,7	11,0
Öffentl. Bausparkassen						
1951 Oktober	162,4	138,6	16,1	0,4	239,2	83,6
November	166,5	144,9	16,3	0,2	244,2	88,4
Dezember	180,3	125,7	16,3	0,2	276,6	93,0
1952 Januar	184,0	122,4	16,5	—	281,7	72,5
Februar	190,6	115,3	16,5	—	280,8	60,5
März	197,3	112,7	16,5	—	279,2	53,7
April	205,3	110,4	16,5	—	281,4	55,4
Mai	210,5	110,2	16,4	—	285,5	55,3
Juni	216,9	101,7	16,3	—	284,8	57,3

4. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mill. DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva										
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus Anwei-sungs-heften	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Eigen-kapital § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
									Wirt-schaft und Pri-va-ten	Kredit-instituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1950																			
Nov.	66	172,6	1,6	0,3	1,8	75,6	85,5	7,8	24,9	0,4	14,4	89,6	3,0	10,3	30,0	0,1	10,0	53,3	
Dez.	67	180,8	1,9	0,7	3,1	60,8	105,1	9,2	15,0	0,5	15,9	100,4	5,2	10,8	33,0	0,0	10,3	73,1	
1951																			
Jan.	71	188,0	1,2	0,4	1,9	67,5	107,8	9,2	15,9	0,2	10,8	111,3	5,4	11,3	33,1	0,0	12,0	72,1	
Febr.	72	187,9	1,2	0,5	2,5	66,2	108,3	9,2	16,2	0,2	10,2	109,6	5,4	11,6	34,7	0,0	13,7	79,4	
März	73	211,3	1,1	0,5	2,7	87,1	110,3	9,6	16,7	0,2	12,4	111,5	3,3	12,1	55,1	0,0	14,7	60,6	
April	73	216,3	1,2	0,5	3,5	92,9	108,3	9,9	17,6	0,1	13,3	111,6	2,6	13,6	57,5	0,0	15,3	63,7	
Mai	74	226,2	1,5	0,5	3,8	97,8	111,1	11,5	18,4	0,1	14,2	116,9	1,4	13,8	61,4	0,1	15,2	65,3	
Juni	76	226,6	1,6	0,5	2,9	102,3	106,9	12,4	17,4	1,4	11,6	119,0	0,6	14,8	61,8	0,1	15,3	67,1	
Juli	77	223,6	1,4	0,5	3,8	101,4	103,9	12,6	17,7	1,7	9,8	116,3	0,3	14,9	62,9	0,1	15,8	75,9	
Aug.	78	225,5	1,6	0,5	4,8	103,1	101,7	13,8	17,6	1,6	7,9	118,2	0,3	15,2	64,7	0,2	11,6	78,7	
Sept.	79	228,1	1,6	0,4	4,7	106,2	100,9	14,3	17,3	1,3	10,2	117,3	0,3	15,5	66,2	0,2	12,3	81,2	
Okt.	78	242,3	1,8	0,5	5,4	109,3	111,2	14,1	17,7	2,5	15,8	120,7	0,3	16,9	68,4	0,3	13,5	85,7	
Nov.	78	258,6	1,7	0,4	4,4	112,6	124,1	15,4	17,9	2,8	18,1	126,0	3,7	17,7	72,4	0,4	15,9	87,7	
Dez.	78	289,2	2,2	1,4	4,8	114,0	150,4	16,4	20,5	3,0	20,1	146,7	3,7	18,3	76,9	0,9	14,1	91,4	
1952																			
Jan.	79	285,9	1,7	0,6	5,4	117,4	147,3	13,5	22,8	2,9	9,2	155,4	4,3	19,2	72,1	0,9	15,4	90,7	
Febr.	80	284,4	1,6	0,6	3,6	124,1	141,1	13,4	22,6	2,8	7,5	156,1	1,2	19,1	75,1	0,9	16,4	88,3	
März	80	292,1	2,8	0,6	5,2	111,9	158,1	13,5	23,8	2,6	12,8	154,7	1,0	19,9	77,3	0,8	16,0	91,6	
April	80	308,5	1,8	0,7	3,4	121,8	166,7	14,1	25,0	2,7	17,1	162,9	0,8	20,3	79,7	2,0	15,2	94,9	
Mai	83	329,0	1,7	0,7	4,0	132,9	174,7	15,0	26,7	2,7	19,4	173,5	0,3	20,7	85,7	1,0	14,4	99,8	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechsel-obligo der Kund-schaft	5	6
1950						
November	224,6	.	.	.	.	.
Dezember	249,6	.	.	.	.	.
1951						
Januar	259,7	.	.	.	.	.
Februar	267,9	.	.	.	.	.
März	273,0	.	.	.	.	.
April	280,9	.	.	.	.	.
Mai	288,6	238,3	61,5	176,8	50,2	0,1
Juni	292,4	242,1	57,3	184,8	50,0	0,3
Juli	297,8	247,1	53,9	193,2	50,4	0,3
August	295,9	244,4	50,9	193,5	51,2	0,3
September	301,0	249,0	49,2	199,8	51,9	0,1
Oktober	320,2	262,8	54,1	208,7	57,3	0,1
November	340,8	277,9	61,5	216,4	62,8	0,1
Dezember	370,3	293,9	74,3	219,6	76,3	0,1
1952						
Januar	371,4	294,7	71,0	223,7	76,5	0,2
Februar	370,4	294,1	65,2	228,9	76,1	0,2
März	378,1	296,9	77,3	219,6	80,9	0,3
April	399,1	313,4	81,4	232,0	85,4	0,3
Mai	422,3	330,1	82,9	247,2	91,9	0,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Geldinstitute einschließlich des Zentralbanksystems *)

in Mill. DM

Aktiva

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken					Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichsforderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und Beteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Geldinstituten ³⁾	sonstige Aktiva
		insgesamt	davon			langfristige Kredite einschließlich durchlaufender Kredite							
			kurzfristige Kredite	Zentralbank-system (BdL und LZB) ¹⁾	mittel- und langfristige Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1950													
November	40 710	22 162	13 742	1 559	6 861	172	1 572	14 604	592	422	— 134	1 320	
Dezember	41 713	23 087	14 095	1 580	7 412	213	1 429	14 688	610	441	— 159	1 404	
1951													
Januar	41 584	23 219	14 190	1 311	7 718	260	1 288	14 714	633	450	— 196	1 216	
Februar	42 675	24 159	14 610	1 517	8 032	301	1 324	14 735	647	470	— 181	1 220	
März	42 545	23 702	14 106	1 114	8 482	332	1 414	14 740	665	482	— 22	1 232	
April	42 973	23 822	13 756	1 193	8 873	370	1 558	14 753	662	490	— 24	1 342	
Mai	43 892	24 434	13 757	1 540	9 137	410	1 854	14 767	686	495	— 44	1 290	
Juni	45 284	25 227	14 061	1 614	9 552	450	2 057	14 767	705	509	8	1 561	
Juli	46 223	25 806	14 321	1 627	9 858	473	2 358	14 767	738	513	88	1 480	
August	47 439	26 462	14 640	1 618	10 204	495	2 682	14 766	762	522	119	1 631	
September	47 986	26 975	15 264	1 207	10 504	499	2 738	14 766	758	532	32	1 686	
Oktober	47 936	27 196	15 538	853	10 805	504	2 650	14 782	777	543	— 87	1 571	
(Oktober) ⁴⁾	(48 396)	(27 411)	(15 647)	(853)	(10 911)	(504)	(2 651)	(14 859)	(804)	(545)	(40)	(1 582)	
November	49 381	28 368	16 033	1 059	11 276	507	2 452	14 862	811	565	— 25	1 841	
Dezember	50 728	29 592	16 710	1 186	11 696	509	2 373	14 863	866	585	268	1 672	
1952													
Januar	50 436	29 777	17 276	532	11 969	522	2 351	14 867	926	608	13	1 372	
Februar	51 166	30 511	17 667	644	12 200	538	2 372	14 850	937	622	— 102	1 438	
März	51 879	31 021	17 962	554	12 505	570	2 442	14 845	976	631	— 17	1 411	
April	52 576	31 430	17 993	689	12 748	601	2 781	14 842	1 005	640	— 64	1 341	
Mai ⁵⁾		31 706	18 073	487	13 146	643	3 049	14 833	1 096	647		1 434	

Passiva

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Geldvolumen ⁵⁾				bei Geldinstituten aufgekommenes Geldkapital				Auslands-passiva ⁷⁾	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Banknoten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁸⁾
		insgesamt	davon		insgesamt	davon							
			Bargeld-umlauf außerhalb der Geldinstitute und Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten	sonstige Einlagen		Spar-einlagen	Schuld-verschreibungen ⁸⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel					
									insgesamt					Spar-einlagen	Schuld-verschreibungen^{8)}	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1950													
November	40 710	24 499	15 574	8 925	8 881	4 008	1 427	3 446	2 092	428	1 407	3 403	
Dezember	41 713	24 903	15 792	9 111	9 365	4 065	1 492	3 808	1 900	435	1 396	3 714	
1951													
Januar	41 584	24 539	15 219	9 320	9 539	4 070	1 517	3 952	1 967	436	1 439	3 664	
Februar	42 675	25 147	15 329	9 818	9 713	4 076	1 548	4 089	2 130	447	1 473	3 765	
März	42 545	24 724	15 327	9 397	9 980	4 064	1 578	4 338	2 082	462	1 498	3 799	
April	42 973	24 883	15 631	9 252	10 212	4 091	1 646	4 475	1 975	481	1 508	3 914	
Mai	43 892	25 688	15 613	10 075	10 401	4 133	1 667	4 601	1 831	460	1 568	3 944	
Juni	45 284	26 705	16 311	10 394	10 651	4 201	1 694	4 756	1 641	468	1 596	4 223	
Juli	46 223	27 128	16 607	10 521	11 010	4 285	1 757	4 968	1 602	469	1 642	4 372	
August	47 439	27 987	17 311	10 676	11 394	4 375	1 808	5 211	1 546	480	1 663	4 369	
September	47 986	28 301	17 545	10 756	11 678	4 453	1 871	5 354	1 396	497	1 683	4 431	
Oktober	47 936	28 012	17 986	10 026	12 038	4 554	1 962	5 522	1 168	492	1 678	4 548	
(Oktober) ⁴⁾	(48 396)	(28 108)	(18 027)	(10 081)	(12 286)	(4 567)	(2 096)	(5 623)	(1 168)	(492)	(1 700)	(4 642)	
November	49 381	28 989	18 430	10 559	12 608	4 660	2 145	5 803	816	519	1 718	4 731	
Dezember	50 728	29 381	18 589	10 792	13 341	4 984	2 219	6 138	781	522	1 777	4 926	
1952													
Januar	50 436	28 951	18 027	10 924	13 836	5 196	2 282	6 358	576	532	1 798	4 743	
Februar	51 166	29 376	18 211	11 165	14 196	5 383	2 315	6 498	446	548	1 810	4 790	
März	51 879	29 588	18 377	11 211	14 587	5 550	2 393	6 644	379	558	1 844	4 923	
April	52 576	29 674	18 795	10 879	15 092	5 715	2 477	6 900	385	564	1 887	4 974	
Mai ⁵⁾		30 037	18 792	11 245		5 851	2 524		275	547	1 919	4 982	

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — ¹⁾ Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — ²⁾ Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — ³⁾ Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende April 1952: 15 829 Mill. DM. — ⁴⁾ Nach Einbeziehung einer Anzahl bisher nicht erfaßter Geschäftsbanken. — ⁵⁾ Vgl. Spalte 17 der Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet“. — ⁶⁾ Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Geldinstitute. — ⁷⁾ Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken und Exportakkreditive; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — ⁸⁾ Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Mai 1952: 499 Mill. DM). — ⁹⁾ Z. T. liegen endgültige Zahlen noch nicht vor.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen				Länder				Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bauspar- kassen ange- kaufte Aus- gleichsfor- der.
			Schatzwechsel und unver- zinsl. Schatz- anweisungen	Kassen- vor- schüsse	ange- kaufte Wert- papiere		Schatz- wechsel	Kassen- vor- schüsse	Lom- bard- kredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951											
Januar	1 311,3	901,1	310,7	255,4	335,0	273,7	85,7	178,9	9,1	136,5	53,7
Februar	1 517,0	1 096,1	387,0	374,1	335,0	282,5	115,0	164,4	3,1	138,4	53,3
März	1 113,9	772,4	155,3	282,1	335,0	211,0	83,4	124,6	3,0	130,5	49,6
April	1 193,2	815,5	129,5	351,0	335,0	234,8	91,2	140,7	2,9	142,9	49,4
Mai	1 539,7	1 159,9	366,2	458,7	335,0	236,1	84,5	148,8	2,8	143,7	49,0
Juni	1 614,4	1 278,6	337,5	606,1	335,0	187,9	60,5	127,4	—	147,9	49,6
Juli	1 627,3	1 278,8	298,8	645,0	335,0	203,1	43,5	146,7	12,9	145,4	49,0
August	1 618,2	1 244,2	237,5	671,7	335,0	227,7	37,4	179,9	10,4	146,3	50,5
September	1 207,1	925,7	341,7	249,0	335,0	129,4	23,1	106,3	—	152,0	49,6
Oktober	853,0	558,8	223,8	—	335,0	145,4	12,6	132,8	—	148,8	46,5
November	1 058,8	707,6	372,6	—	335,0	196,3	14,3	182,0	—	154,9	41,4
Dezember	1 186,3	839,4	553,3	—	286,1	188,2	20,2	168,0	—	158,7	39,7
1952											
Januar	531,5	231,3	181,1	—	50,2	133,7	19,2	114,5	—	166,5	43,6
Februar	644,3	370,6	277,2	88,0	5,4	105,9	19,0	86,9	—	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	93,4	19,1	74,3	—	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	98,7	18,7	80,0	—	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	63,5	22,3	41,2	—	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	16,1	42,6	18,3	24,3	—	154,0	44,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Schatzwechsel der südwestdeutschen Eisenbahn, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 5 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Geldinstitute *)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Geschäftsbanken des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechsel- kredite ¹⁾	Lombard- kredite	angekaufte fremde Ausgleichs- forderungen		
1951						
Januar	4 435,7	3 652,5	316,8	466,4	404,0	97,3
Februar	5 063,7	4 169,5	422,1	472,1	437,0	168,4
März	4 740,4	3 835,6	419,8	485,0	388,1	130,0
April	4 283,6	3 413,6	372,4	497,6	395,1	143,7
Mai	4 238,9	3 345,2	384,2	509,5	410,4	143,1
Juni	4 411,1	3 570,3	325,1	515,7	408,5	112,8
Juli	4 205,0	3 438,9	262,1	504,0	445,7	112,7
August	4 103,4	3 354,4	258,8	490,2	464,8	94,0
September	4 617,5	3 907,0	225,5	485,0	463,2	90,4
Oktober	4 058,9	3 454,6	136,9	467,4	498,1	127,8
November	4 243,7	3 626,2	163,0	454,5	523,8	175,5
Dezember	5 306,0	4 570,0	290,0	446,0	454,0	97,8
1952						
Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich Auslandswechsel und der seit Januar 1951 vom Zentralbanksystem angekauften Exporttratten. — ²⁾ Die Kredite an die ZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Geschäftsbanken

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken														
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private								
		Debitoren		Wechselobligo der Kundschaft, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	Debitoren		Wechselobligo der Kundschaft	Debitoren		durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1951															
März	13 490,0	8 154,4	1 838,9	5 335,6	1 167,2	5 916,5	12 923,7	7 914,2	1 838,7	5 009,5	1 078,6	987,0	91,6	5 118,8	
April	13 182,1	7 849,0	1 684,0	5 333,1	1 227,6	6 201,8	12 543,9	7 612,3	1 683,9	4 931,6	1 135,8	1 039,5	96,3	5 376,7	
Mai	13 208,7	7 924,1	1 575,2	5 284,6	1 268,3	6 407,9	12 566,7	7 652,2	1 575,1	4 914,5	1 164,3	1 066,0	98,3	5 556,3	
Juni	13 549,4	7 887,0	1 494,2	5 662,4	1 340,7	6 647,9	12 845,5	7 619,2	1 494,1	5 226,3	1 223,5	1 120,2	103,3	5 765,7	
Juli	13 862,1	7 928,0	1 422,6	5 934,1	1 370,0	6 859,3	13 090,3	7 715,6	1 422,5	5 374,7	1 245,1	1 136,7	108,4	5 949,0	
Aug.	14 173,9	8 065,3	1 395,0	6 108,6	1 396,9	7 158,8	13 279,9	7 800,8	1 394,9	5 479,1	1 260,2	1 156,5	103,7	6 180,6	
Sept.	14 743,2	8 557,9	1 443,9	6 185,3	1 439,4	7 391,4	13 957,3	8 269,4	1 443,8	5 687,9	1 297,1	1 183,5	113,6	6 369,2	
Okt. ⁴⁾	14 976,0	8 044,6	1 463,5	6 931,4	1 441,8	7 640,3	13 696,0	7 726,0	1 463,2	5 970,0	1 294,2	1 193,8	100,4	6 586,5	
Okt. ⁴⁾	15 085,1	8 101,0	1 466,2	6 984,1	1 457,4	7 731,4	13 783,9	7 781,8	1 465,9	6 002,1	1 309,5	1 203,5	106,0	6 620,9	
Nov.	15 456,3	8 487,1	1 519,7	6 969,2	1 534,1	7 993,2	14 336,5	8 156,2	1 519,4	6 180,3	1 347,5	1 242,1	105,4	6 832,7	
Dez.	16 087,5	8 637,3	1 638,4	7 450,2	1 533,1	8 349,8	15 043,2	8 324,6	1 638,3	6 718,6	1 360,2	1 265,2	95,0	7 119,9	
1952															
Jan.	16 732,8	9 045,6	1 636,5	7 687,2	1 505,8	8 575,7	15 500,5	8 804,1	1 636,5	6 696,4	1 332,8	1 235,9	96,9	7 303,9	
Feb.	17 178,5	9 392,8	1 612,0	7 785,7	1 528,4	8 778,2	16 048,4	9 141,1	1 612,0	6 907,3	1 348,4	1 255,2	93,2	7 483,2	
März	17 381,7	9 408,2	1 531,6	7 973,5	1 578,9	9 022,0	16 232,0	9 158,9	1 531,6	7 073,1	1 381,4	1 285,4	96,0	7 691,7	
April	17 251,5	9 319,2	1 385,1	7 932,3	1 611,1	9 222,7	16 118,7	9 054,8	1 385,1	7 063,9	1 404,0	1 303,2	100,8	7 918,2 ⁵⁾	
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 473,6	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	8 133,6	
Stand am Monatsende	Kredite an Kreditinstituten														
	noch: Kredite an Nichtbanken														
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:														
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften														
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselobligo der Kundschaft	Debitoren		durchlaufende Kredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite			Wechselobligo der Kundschaft	insgesamt			darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1951															
März	566,3	240,2	205,8	120,3	88,6	84,8	3,8	797,7	1 989,1	999,5	24,0	989,6	110,1	73,7	851,9
April	638,2	236,7	294,5	107,0	91,8	88,6	3,2	825,1	1 899,6	940,8	20,3	958,8	116,1	78,8	878,1
Mai	642,0	271,9	258,8	111,3	104,0	92,6	11,4	851,6	1 902,8	922,4	21,1	980,4	120,3	83,2	903,2
Juni	703,9	267,8	311,3	124,8	117,2	106,0	11,2	882,2	1 936,1	914,7	19,3	1 021,4	97,1	86,3	916,6
Juli	771,8	212,4	434,7	124,7	124,9	113,5	11,4	910,3	1 919,5	930,0	20,3	989,5	103,7	95,2	933,3
Aug.	894,0	264,5	508,2	121,3	136,7	125,2	11,5	978,2	1 811,6	847,7	17,1	963,9	113,4	105,1	945,3
Sept.	785,9	288,5	381,7	115,7	142,3	130,5	11,8	1 022,2	1 765,9	835,2	15,8	930,7	120,3	107,7	983,8
Okt. ⁴⁾	1 280,0	318,6	846,9	114,5	147,6	135,8	11,8	1 053,8	1 620,7	745,1	17,6	875,6	120,7	108,4	1 000,9
Okt. ⁴⁾	1 301,2	319,2	864,9	117,1	147,9	135,9	12,0	1 110,5	1 631,5	746,4	17,5	885,1	159,6	147,3	1 074,7
Nov.	1 119,8	330,9	665,2	123,7	186,6	166,8	19,8	1 160,5	1 689,6	775,0	20,1	914,6	166,0	154,0	1 046,7
Dez.	1 044,3	312,7	598,7	132,9	172,9	169,8	3,1	1 229,9	1 792,1	780,7	15,2	1 011,4	176,3	164,0	1 076,0
1952															
Jan.	1 232,3	241,5	844,2	146,6	173,0	169,9	3,1	1 271,8	1 771,9	762,8	14,7	1 009,1	173,1	166,6	1 101,0
Feb.	1 130,1	251,7	735,5	142,9	180,0	177,0	3,0	1 295,0	1 899,4	763,2	13,6	1 136,2	186,5	174,9	1 119,2
März	1 149,7	249,3	793,9	106,5	197,5	193,8	3,7	1 330,3	2 014,7	753,8	13,8	1 260,9	253,0	246,2	1 157,9
April	1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 304,5 ⁶⁾	1 974,8	775,7	12,0	1 199,1	256,3	249,2	1 211,5
Mai	1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 340,0	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	262,2	255,4	1 485,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen: 1. bis September 1951 einschließlich alle Institute (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; 2. ab Oktober 1951 nur noch ländliche Kreditgenossenschaften (auch hier mit geringfügigen Ausnahmen), deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschl. mittelfristige „durchlaufende Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Im Oktober 1951 wurde eine Anzahl früher nicht erfaßter Kreditinstitute erstmalig in die Gesamterhebung einbezogen. Um den hierdurch bedingten statistischen Zugang erkennbar zu machen, sind die Ergebnisse per Ende Oktober 1951 sowohl für den alten als auch für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute veröffentlicht. — 5) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM, Umbuchung eines Instituts). — 6) Hierin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts).

Stand am Monatsende	Kredite an													von den Spalten 1	
	insgesamt						Wirtschaft und Private								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselobligo der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		Debitoren						Wechselobligo der Kundschaft	Debitoren	Wechselobligo der Kundschaft		Debitoren	durchlaufende Kredite		
		insgesamt	darunter Akzeptkredite													insgesamt	darunter Akzeptkredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Bundesgebiet															
Jan.	16 732,8	9 045,6	1 636,5	7 687,2	1 505,8	8 575,7	15 500,5	8 804,1	1 636,5	6 696,4	1 332,8	1 235,9	96,9	7 303,9	
Febr.	17 178,5	9 392,8	1 612,0	7 785,7	1 528,4	8 778,2	16 048,4	9 141,1	1 612,0	6 907,3	1 348,4	1 255,2	93,2	7 483,2	
März	17 381,7	9 408,2	1 531,6	7 973,5	1 578,9	9 022,0	16 232,0	9 158,9	1 531,6	7 073,1	1 381,4	1 285,4	96,0	7 691,7	
April	17 251,5	9 319,2	1 385,1	7 932,3	1 611,1	7 222,7	16 118,7	9 054,8	1 385,1	7 063,9	1 404,0	1 303,2	100,8	7 918,2	
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 473,6	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	8 133,6	
Baden															
Jan.	357,9	245,0	22,6	112,9	36,5	82,0	323,1	231,3	22,6	91,8	30,4	26,2	4,2	73,1	
Febr.	369,1	254,6	21,7	114,5	36,0	85,7	333,7	239,2	21,7	94,5	29,9	26,5	3,4	76,4	
März	376,4	260,9	21,9	115,5	36,4	88,7	341,4	245,8	21,9	95,6	30,3	26,6	3,7	79,0	
April	389,6	269,2	20,8	120,4	35,8	93,1	348,8	249,8	20,8	99,0	29,8	26,2	3,6	82,1	
Mai	400,1	276,1	19,3	124,0	36,5	95,8	357,9	255,2	19,3	102,7	30,1	26,6	3,5	84,7	
Bayern															
Jan.	2 476,0	1 551,7	334,0	924,3	228,3	1 582,6	2 335,4	1 475,5	334,0	859,9	220,5	208,2	12,3	1 363,8	
Febr.	2 545,8	1 598,1	324,9	947,7	230,3	1 628,6	2 389,6	1 511,4	324,9	878,2	222,5	208,9	13,6	1 403,0	
März	2 597,6	1 625,5	299,6	972,1	222,4	1 684,3	2 438,4	1 530,5	299,6	907,9	215,6	201,3	14,3	1 451,1	
April	2 567,7	1 598,9	262,7	968,8	226,7	1 721,9	2 417,9	1 511,9	262,7	906,0	220,6	206,2	14,4	1 490,7	
Mai	2 590,1	1 584,0	239,7	1 006,1	229,2	1 765,8	2 425,3	1 522,4	239,7	902,9	223,3	208,6	14,7	1 529,3	
Bremen															
Jan.	462,6	244,3	61,1	218,3	9,6	355,2	460,4	244,1	61,1	216,3	9,6	7,8	1,8	347,1	
Febr.	473,0	258,9	60,1	214,1	10,2	359,8	470,6	258,5	60,1	212,1	10,2	7,8	2,4	351,6	
März	451,1	240,2	50,0	210,9	11,0	363,7	448,2	239,9	50,0	208,3	11,0	8,1	2,9	355,5	
April	428,9	230,5	42,7	198,4	10,8	371,7	422,8	230,2	42,7	192,6	10,8	8,1	2,7	363,5	
Mai	415,0	226,4	38,7	188,6	10,2	380,2	403,9	226,3	38,7	177,6	10,2	8,5	1,7	372,0	
Hamburg															
Jan.	2 053,4	1 166,1	430,7	887,3	139,9	323,3	2 008,5	1 157,9	430,7	850,6	139,7	129,9	9,8	321,9	
Febr.	2 114,3	1 234,6	429,9	879,7	144,6	328,2	2 076,7	1 226,7	429,9	850,0	144,4	135,3	9,1	326,8	
März	2 081,4	1 187,9	384,7	893,5	158,2	333,9	2 046,2	1 180,4	384,7	865,8	158,0	150,0	8,0	332,1	
April	2 008,1	1 161,4	338,5	846,7	159,2	338,0	1 977,7	1 154,4	338,5	823,3	159,1	153,5	5,6	336,3	
Mai	1 875,7	1 065,7	295,6	810,0	154,2	345,7	1 845,5	1 059,2	295,6	786,3	154,1	149,2	4,9	344,0	
Hessen															
Jan.	1 460,0	811,5	98,3	648,5	195,1	436,8	1 376,5	802,4	98,3	574,1	180,7	161,9	18,8	362,1	
Febr.	1 514,1	849,1	97,6	665,0	195,8	452,7	1 445,0	839,0	97,6	606,0	181,6	160,6	21,0	375,0	
März	1 559,0	855,8	115,0	703,2	203,0	464,4	1 481,3	845,5	115,0	635,8	182,2	163,4	18,8	386,0	
April	1 563,6	844,5	107,2	719,1	224,2	472,9	1 472,3	832,7	107,2	639,6	194,4	166,4	28,0	393,0	
Mai	1 555,6	842,5	105,9	713,1	235,8	483,3	1 452,3	828,1	105,9	624,2	198,9	170,8	28,1	404,5	
Niedersachsen															
Jan.	1 254,2	743,9	68,2	510,3	50,2	956,9	1 186,9	721,5	68,2	465,4	49,8	43,1	6,7	814,0	
Febr.	1 312,3	778,8	61,7	533,5	51,4	972,8	1 245,3	757,0	61,7	488,3	51,0	44,2	6,8	829,4	
März	1 351,5	804,3	63,7	547,2	53,9	988,7	1 293,6	781,7	63,7	511,9	53,4	46,3	7,1	845,0	
April	1 359,2	801,5	60,2	557,7	54,6	1 007,2	1 285,7	779,0	60,2	506,7	54,1	47,6	6,5	862,7	
Mai	1 396,5	816,6	51,6	579,9	56,1	1 028,5	1 294,3	793,7	51,6	500,6	55,7	48,3	7,4	882,1	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite.

Kredite der Geschäftsbanken

VII. Kreditvolumen

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		Debitoren		Wechselobligo der Kundschaft	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Debitoren		durchlaufende Kredite	insgesamt			darunter Akzeptkredite							
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Bundesgebiet															1952	
1 232,3	241,5	844,2	146,6	173,0	169,9	3,1	1 271,8	1 771,9	762,8	14,7	1 009,1	173,1	166,6	1 101,0	Jan.	
1 130,1	251,7	735,5	142,9	180,0	177,0	3,0	1 295,0	1 899,4	763,2	13,6	1 136,2	186,5	174,9	1 119,2	Febr.	
1 149,7	249,3	793,9	106,5	197,5	193,8	3,7	1 330,3	2 014,7	753,8	13,8	1 260,9	253,0	246,2	1 157,9	März	
1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 304,5	1 974,8	775,7	12,0	1 199,1	256,3	249,2	1 211,5	April	
1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 340,0	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	262,2	255,4	1 485,9	Mai	
Baden																
34,8	13,7	20,8	0,3	6,1	5,3	0,8	8,9	36,5	16,6	—	19,9	7,1	7,0	5,9	Jan.	
35,4	15,4	19,7	0,3	6,1	5,3	0,8	9,3	36,1	16,7	—	19,4	6,9	6,8	5,0	Febr.	
35,0	15,1	19,5	0,4	6,1	5,3	0,8	9,7	44,0	18,2	—	25,8	6,6	6,5	5,1	März	
40,8	19,4	21,1	0,3	6,0	5,2	0,8	11,0	39,7	17,3	—	22,4	6,3	6,2	5,3	April	
42,2	20,9	20,9	0,4	6,4	5,6	0,8	11,1	35,9	17,0	—	18,9	5,7	5,6	5,6	Mai	
Bayern																
140,6	76,2	54,6	9,8	7,8	5,9	1,9	218,8	279,3	169,6	—	109,7	8,8	7,2	88,4	Jan.	
156,2	86,7	58,7	10,8	7,8	5,9	1,9	225,6	265,6	156,0	—	109,6	8,3	6,8	85,8	Febr.	
159,2	95,0	51,4	12,8	6,8	4,9	1,9	233,2	260,9	158,1	—	102,8	9,0	7,5	88,2	März	
149,8	87,0	52,9	9,9	6,1	4,2	1,9	231,2	265,4	166,3	—	99,1	10,4	8,9	92,5	April	
164,8	61,6	89,7	13,5	5,9	4,1	1,8	236,5	256,1	154,1	—	102,0	11,6	10,1	94,4	Mai	
Bremen																
2,2	0,2	2,0	0,0	—	—	—	8,1	57,1	24,4	—	32,7	0,0	0,0	8,3	Jan.	
2,4	0,4	2,0	0,0	—	—	—	8,2	58,4	24,4	—	34,0	0,0	0,0	8,4	Febr.	
2,9	0,3	2,5	0,1	—	—	—	8,2	57,9	22,7	—	35,2	0,0	0,0	8,3	März	
6,1	0,3	5,7	0,1	—	—	—	8,2	65,4	23,9	—	41,5	0,0	0,0	8,4	April	
11,1	0,1	11,0	0,0	—	—	—	8,2	61,6	20,1	—	41,5	0,0	0,0	8,5	Mai	
Hamburg																
44,9	8,2	36,6	0,1	0,2	0,2	—	1,4	96,6	45,4	1,6	51,2	6,6	4,4	13,1	Jan.	
37,6	7,9	29,6	0,1	0,2	0,2	—	1,4	88,2	44,2	1,3	44,0	6,8	4,5	13,1	Febr.	
35,2	7,5	27,6	0,1	0,2	0,2	—	1,8	79,8	44,9	1,8	34,9	6,9	4,6	13,1	März	
30,4	7,0	23,4	0,0	0,1	0,1	—	1,7	77,3	46,6	1,7	30,7	6,9	4,7	13,2	April	
30,2	6,5	23,6	0,1	0,1	0,1	—	1,7	70,9	42,0	1,3	28,9	9,5	7,2	13,5	Mai	
Hessen																
83,5	9,1	70,0	4,4	14,4	14,4	0,0	74,7	213,4	88,6	4,7	124,8	12,5	12,5	33,6	Jan.	
69,1	10,1	58,2	0,8	14,2	14,2	0,0	77,7	203,1	85,3	2,7	117,8	13,8	13,8	33,9	Febr.	
77,7	10,3	66,6	0,8	20,8	20,1	0,7	78,4	211,4	82,0	2,7	129,4	13,6	13,5	34,2	März	
91,3	11,8	78,6	0,9	29,8	29,1	0,7	79,9	217,5	92,2	2,6	125,3	13,4	13,4	34,7	April	
103,3	14,4	87,7	1,2	36,9	35,8	1,1	78,8	207,6	76,0	2,6	131,6	14,7	14,7	35,2	Mai	
Niedersachsen																
67,3	22,4	43,4	1,5	0,4	0,4	0,0	142,9	143,6	61,1	0,1	82,5	3,9	3,9	100,8	Jan.	
67,0	21,8	43,7	1,5	0,4	0,4	0,0	143,4	159,3	58,8	0,2	100,5	4,2	4,2	102,1	Febr.	
57,9	22,6	33,5	1,8	0,5	0,5	0,0	143,7	181,6	65,1	0,2	116,5	4,4	4,4	105,1	März	
73,5	22,5	49,0	2,0	0,5	0,5	0,0	144,5	183,4	54,2	0,1	129,2	4,3	4,3	106,7	April	
102,2	22,9	77,2	2,1	0,4	0,4	0,0	146,4	196,2	55,6	—	140,6	4,5	4,5	107,4	Mai	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristige „durchlaufende Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselobligo der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁴⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselobligo der Kundschaft		insgesamt	darunter Akzeptkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Nordrhein-Westfalen														
Jan.	4 947,8	2 339,3	292,5	2 608,5	415,2	2 066,1	4 358,9	2 325,8	292,5	2 033,1	346,2	325,5	20,7	1 644,3
Febr.	4 979,7	2 409,6	290,1	2 570,1	424,9	2 121,0	4 492,4	2 396,5	290,1	2 095,9	349,6	330,7	18,9	1 694,2
März	5 093,3	2 408,9	281,4	2 684,4	458,0	2 188,4	4 538,3	2 398,4	281,4	2 139,9	368,3	344,3	24,0	1 738,9
April	5 071,8	2 402,4	254,6	2 669,4	453,9	2 259,2	4 520,7	2 391,4	254,6	2 129,3	363,8	342,4	21,4	1 785,3
Mai	5 262,3	2 416,8	238,1	2 845,5	463,2	2 324,4	4 573,5	2 402,9	238,1	2 170,6	371,4	349,7	21,7	1 836,5
Rheinland-Pfalz														
Jan.	641,7	407,2	62,4	234,5	53,0	220,4	617,8	399,7	62,4	218,1	49,6	44,6	5,0	189,4
Febr.	667,9	419,9	61,6	248,0	56,5	224,9	645,4	413,1	61,6	232,3	53,1	48,0	5,1	193,4
März	683,9	423,4	59,0	260,5	56,3	233,0	662,7	417,5	59,0	245,2	53,1	48,2	4,9	200,7
April	678,8	426,4	56,1	252,4	59,1	239,9	657,0	419,3	56,1	237,7	56,0	51,2	4,8	205,8
Mai	674,7	425,1	51,9	249,6	62,1	248,5	655,2	419,5	51,9	235,7	58,4	54,0	4,4	214,2
Schleswig-Holstein														
Jan.	468,0	280,8	50,9	187,2	41,6	419,3	458,8	272,0	50,9	186,8	39,4	35,2	4,2	365,1
Febr.	480,3	292,4	49,4	187,9	41,6	424,5	470,7	283,3	49,4	187,4	39,1	34,9	4,2	369,7
März	495,9	307,8	52,6	188,1	41,6	435,2	486,8	299,3	52,6	187,5	39,3	35,2	4,1	379,7
April	505,2	293,0	48,9	212,2	45,9	427,0	496,5	285,0	48,9	211,5	43,4	37,8	5,6	370,8
Mai	510,7	291,1	44,2	219,6	46,6	432,7	500,7	282,1	44,2	218,6	44,1	38,3	5,8	376,0
Württemberg-Baden														
Jan.	1 521,7	911,5	176,0	610,2	224,2	1 267,1	1 489,7	899,1	176,0	590,6	167,0	154,1	12,9	1 046,6
Febr.	1 597,0	952,9	182,1	644,1	222,6	1 290,6	1 552,7	939,3	182,1	613,4	165,2	157,2	8,0	1 065,0
März	1 641,7	948,0	179,0	693,7	218,0	1 327,6	1 594,8	930,6	179,0	664,2	161,9	154,2	7,7	1 097,2
April	1 645,2	937,7	174,1	707,5	220,2	1 353,4	1 591,5	921,5	174,1	670,0	163,6	156,1	7,5	1 178,3 ⁵⁾
Mai	1 656,6	944,7	166,8	711,9	226,3	1 397,9	1 588,0	928,5	166,8	659,5	167,6	159,9	7,7	1 216,6
Württemberg-Hohenzollern														
Jan.	296,7	215,1	12,9	81,6	21,6	91,0	280,5	199,9	12,9	80,6	18,5	17,8	0,7	75,0
Febr.	306,7	221,5	12,6	85,2	23,0	91,4	290,5	206,3	12,6	84,2	19,2	18,4	0,8	75,7
März	324,7	236,2	13,1	88,5	23,5	95,2	309,0	221,4	13,1	87,6	19,5	18,9	0,6	79,2
April	317,5	231,7	11,4	85,8	26,3	97,0	301,3	216,5	11,4	84,8	22,4	21,8	0,6	79,6
Mai	318,3	232,4	10,4	85,9	27,5	99,5	302,5	217,6	10,4	84,9	23,4	22,7	0,7	80,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Jan.	792,8	129,1	26,8	663,7	91,0	774,8	604,0	74,8	26,8	529,2	81,7	81,7	—	701,2
Febr.	818,2	122,4	20,2	695,8	91,5	798,0	635,7	70,9	20,2	564,8	82,5	82,5	—	723,0
März	725,2	109,3	11,5	615,9	96,6	818,7	591,3	67,9	11,5	523,4	88,8	88,8	—	747,3
April	716,1	121,8	7,9	594,3	94,6	841,6	626,6	62,9	7,9	563,7	86,0	86,0	—	770,2
Mai	733,3	118,7	3,5	614,6	97,9	871,2	637,7	52,8	3,5	584,9	88,8	88,8	—	793,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — ²⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM Umbuchung eines Instituts). — ³⁾ Hierin enthalten

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- obligo der Kund- schaft	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				davon					ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾									
15	Debi- toren	Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wechsel- obligo der Kund- schaft	19	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite	22	23	24	25	26	27	28	29	
Nordrhein-Westfalen															1952
588,9	13,5	557,8	17,6	69,0	68,8	0,2	421,8	494,6	131,8	2,4	362,8	25,3	24,5	338,6	Jan.
487,3	13,1	455,9	18,3	75,3	75,1	0,2	426,8	608,5	149,8	2,7	458,7	30,6	24,6	348,3	Febr.
555,0	10,5	525,1	19,4	89,7	89,5	0,2	449,5	682,4	142,2	1,2	540,2	31,4	30,3	355,2	März
551,1	11,0	538,8	1,3	90,1	89,9	0,2	473,9	606,2	143,0	1,1	463,2	32,9	31,8	366,3	April
688,8	13,9	673,2	1,7	91,8	91,6	0,2	487,9	648,9	138,4	0,8	510,5	32,7	31,5	373,9	Mai
Rheinland-Pfalz															
23,9	7,5	11,6	4,8	3,4	3,4	—	31,0	125,3	62,8	0,0	62,5	3,7	3,7	18,7	Jan.
22,5	6,8	11,6	4,1	3,4	3,4	—	31,5	122,2	63,0	0,0	59,2	3,7	3,7	20,9	Febr.
21,2	5,9	10,6	4,7	3,2	3,2	—	32,3	124,0	60,5	0,0	63,5	4,2	4,2	22,2	März
21,8	7,1	11,2	3,5	3,1	3,1	—	34,1	133,4	66,6	0,0	66,8	4,5	4,5	24,2	April
19,5	5,6	10,5	3,4	3,7	3,7	—	34,3	128,3	65,0	0,0	63,3	4,7	4,7	25,8	Mai
Schleswig-Holstein															
9,2	8,8	0,2	0,2	2,2	2,2	—	54,2	51,4	36,6	3,1	14,8	2,2	1,0	14,1	Jan.
9,6	9,1	0,2	0,3	2,5	2,5	—	54,8	59,9	41,7	3,6	18,2	2,3	1,0	14,2	Febr.
9,1	8,5	0,1	0,5	2,3	2,3	—	55,5	53,6	29,5	3,2	24,1	2,6	1,3	14,3	März
8,7	8,0	—	0,7	2,5	2,5	—	56,2	61,7	34,1	0,9	27,6	2,6	1,3	28,9	April
10,0	9,0	0,2	0,8	2,5	2,5	—	56,7	62,5	28,9	0,8	33,6	2,6	1,3	28,8	Mai
Württemberg-Baden															
32,0	12,4	14,7	4,9	57,2	57,0	0,2	220,5	183,7	83,9	2,1	99,8	30,1	29,7	43,9	Jan.
44,3	13,6	24,5	6,2	57,4	57,3	0,1	225,6	193,8	81,3	1,9	112,5	32,9	32,6	43,5	Febr.
46,9	17,4	27,6	1,9	56,1	56,0	0,1	230,4	207,0	85,4	1,8	121,6	36,9	36,6	44,8	März
53,7	16,2	34,9	2,6	56,6	56,5	0,1	175,1 ⁵⁾	213,4	85,6	1,5	127,8	37,8	37,4	43,8	April
68,6	16,2	48,5	3,9	58,7	58,5	0,2	181,3	197,2	76,4	1,5	120,8	38,5	38,1	46,3	Mai
Württemberg-Hohenzollern															
16,2	15,2	0,9	0,1	3,1	3,1	—	16,0	27,1	17,8	0,8	9,3	5,2	5,2	13,1	Jan.
16,2	15,2	0,9	0,1	3,8	3,8	—	15,7	27,3	17,6	0,8	9,7	5,1	5,1	13,1	Febr.
15,7	14,8	0,8	0,1	4,0	4,0	—	16,0	29,4	19,5	0,6	9,9	5,1	5,1	13,1	März
16,2	15,2	0,9	0,1	3,9	3,9	—	17,4	27,7	17,5	0,5	10,2	5,1	5,1	13,0	April
15,8	14,8	0,9	0,1	4,1	4,1	—	19,0	30,6	20,4	0,6	10,2	5,1	5,1	13,2	Mai
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
188,8	54,3	31,6	102,9	9,3	9,3	—	73,6	63,3	24,2	0,1	39,1	67,5	67,4	422,7	Jan.
182,5	51,5	30,5	100,5	9,0	9,0	—	75,0	77,1	24,4	0,4	52,7	71,9	71,8	431,0	Febr.
133,9	41,4	28,6	63,9	7,8	7,8	—	71,4	82,6	25,7	2,3	56,9	132,4	132,3	454,4	März
89,5	58,9	29,2	1,4	8,6	8,6	—	71,4	83,5	28,4	3,6	55,1	131,9	131,6	474,5	April
95,6	65,9	29,7	—	9,1	9,1	—	77,9	86,8	22,2	1,9	64,6	132,5	132,5	733,5	Mai

deutscher Länder und Landeszentralbanken ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristige „durchlaufende Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts).

Stand am Monatsende	Kredite an													langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ⁵⁾)
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselobligo der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselobligo der Kundschaft	insgesamt	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Alle Banken														
Jan.	16 732,8	9 045,6	1 636,5	7 687,2	1 505,8	8 575,7	15 500,5	8 804,1	1 636,5	6 696,4	1 332,8	1 235,9	96,9	7 303,9
Febr.	17 178,5	9 392,8	1 612,0	7 785,7	1 528,4	8 778,2	16 048,4	9 141,1	1 612,0	6 907,3	1 348,4	1 255,2	93,2	7 483,2
März	17 381,7	9 408,2	1 531,6	7 973,5	1 578,9	9 022,0	16 232,0	9 158,9	1 531,6	7 073,1	1 381,4	1 285,4	96,0	7 691,7
April	17 251,5	9 319,2	1 385,1	7 932,3	1 611,1	9 222,7	16 118,7	9 054,8	1 385,1	7 063,9	1 404,0	1 303,2	100,8	7 918,2
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 473,6	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	8 133,6
Kreditbanken +)														
Jan.	10 291,0	5 538,7	1 358,4	4 752,3	475,2	1 096,8	9 954,6	5 461,5	1 358,4	4 493,1	458,5	403,3	55,2	1 067,6
Febr.	10 627,2	5 798,0	1 357,6	4 829,2	473,4	1 137,8	10 318,3	5 707,2	1 357,6	4 611,1	457,0	407,7	49,3	1 108,2
März	10 697,8	5 783,7	1 296,1	4 914,1	481,9	1 184,9	10 387,0	5 689,6	1 296,1	4 697,4	461,2	406,6	54,6	1 154,5
April	10 416,6	5 692,3	1 168,5	4 724,3	489,8	1 199,5	10 164,9	5 604,6	1 168,5	4 560,3	467,4	408,4	59,0	1 168,5
Mai	10 324,8	5 588,7	1 070,2	4 736,1	490,2	1 232,5	10 018,8	5 522,9	1 070,2	4 495,9	466,9	408,3	58,6	1 201,3
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Jan.	59,9	10,0	—	49,9	20,2	2 488,7	15,2	7,3	—	7,9	19,1	11,2	7,9	2 207,1
Febr.	58,7	11,4	—	47,3	21,3	2 540,5	16,6	9,3	—	7,3	20,2	11,2	9,0	2 253,2
März	67,5	18,9	—	48,6	24,9	2 593,0	21,6	13,8	—	7,8	22,0	11,9	10,1	2 299,8
April	71,7	17,1	—	54,6	25,6	2 655,8	20,5	14,2	—	6,3	20,7	11,6	9,1	2 418,1 ⁴⁾
Mai	91,2	21,2	—	70,0	24,1	2 727,7	20,2	14,4	—	5,8	18,2	8,7	9,5	2 480,9
Girozentralen														
Jan.	1 469,5	482,5	29,6	987,0	296,4	1 759,8	921,5	419,7	29,6	501,8	190,0	183,0	7,0	1 158,0
Febr.	1 415,6	488,8	27,8	926,8	309,0	1 800,6	939,5	421,8	27,8	517,7	196,6	189,7	6,9	1 186,6
März	1 530,7	499,2	24,8	1 031,5	333,7	1 859,5	1 000,2	430,7	24,8	569,5	209,3	203,9	5,4	1 217,5
April	1 617,0	487,0	24,8	1 130,0	339,5	1 903,1	1 030,2	413,9	24,8	616,3	212,7	206,2	6,5	1 240,2
Mai	1 735,9	472,5	23,2	1 263,4	346,4	1 958,7	1 024,0	397,9	23,2	626,1	212,4	205,6	6,8	1 277,8
Sparkassen														
Jan.	2 257,4	1 656,5	31,9	600,9	411,5	2 222,1	2 155,1	1 613,6	31,9	541,5	374,5	357,0	17,5	1 940,9
Febr.	2 337,3	1 704,0	30,5	633,3	419,1	2 259,4	2 230,5	1 664,9	30,5	565,6	380,5	362,3	18,2	1 974,5
März	2 388,9	1 711,0	26,4	677,9	423,9	2 316,2	2 276,2	1 671,9	26,4	604,3	384,8	368,1	16,7	2 027,1
April	2 425,1	1 713,6	22,9	711,5	438,2	2 366,8	2 292,5	1 672,7	22,9	619,8	396,0	379,0	17,0	2 066,6
Mai	2 470,5	1 739,9	19,9	730,6	457,6	2 418,9	2 331,3	1 702,4	19,9	628,9	412,9	396,1	16,8	2 116,9
Zentralkassen °)														
Jan.	340,2	190,0	108,9	150,2	8,2	32,2	340,2	190,0	108,9	150,2	8,2	8,2	0,0	32,2
Febr.	342,6	188,1	95,1	154,5	8,2	33,0	342,6	188,1	95,1	154,5	8,2	8,2	0,0	33,0
März	348,9	188,1	92,5	160,8	7,8	34,7	348,9	188,1	92,5	160,8	7,8	7,8	0,0	34,7
April	344,7	168,3	82,4	176,4	8,0	35,5	344,7	168,3	82,4	176,4	8,0	8,0	0,0	35,5
Mai	337,3	156,5	73,8	180,8	7,3	37,1	337,0	156,2	73,8	180,8	7,3	7,3	0,0	37,1
Kreditgenossenschaften °)														
Jan.	1 281,4	902,7	40,0	378,7	165,5	1 84,6	1 278,5	901,3	40,0	377,2	162,9	155,1	7,8	1 80,4
Febr.	1 327,5	938,6	42,1	388,9	167,1	1 89,2	1 324,7	937,4	42,1	387,3	164,7	156,5	8,2	1 85,1
März	1 369,0	959,8	41,4	409,2	170,5	1 95,5	1 366,1	958,8	41,4	407,3	168,0	160,4	7,6	1 91,3
April	1 400,8	983,0	37,7	417,8	174,1	200,5	1 397,9	982,1	37,7	415,8	171,8	164,3	7,5	1 99,2
Mai	1 427,7	1 006,1	34,7	421,6	180,0	205,9	1 424,3	1 005,2	34,7	419,1	177,7	170,3	7,4	204,6
Sonstige Kreditinstitute														
Jan.	240,5	135,9	40,8	104,6	38,2	16,5	231,3	135,9	40,8	95,4	38,1	36,5	1,6	16,5
Febr.	251,6	141,5	38,7	110,1	38,8	19,4	240,6	141,5	38,7	99,1	38,7	37,1	1,6	19,4
März	253,8	138,2	38,8	115,6	39,6	19,5	240,7	138,2	38,8	102,5	39,5	37,9	1,6	19,5
April	259,6	136,0	40,8	123,6	41,4	20,1	241,4	136,0	40,8	105,4	41,3	39,8	1,5	20,1
Mai	268,1	136,5	40,6	131,6	42,0	21,7	243,5	136,5	40,6	107,0	41,9	40,3	1,6	21,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
Jan.	792,8	129,1	26,8	663,7	91,0	774,8	604,0	74,8	26,8	529,2	81,7	81,7	—	701,2
Febr.	818,2	122,4	20,2	695,8	91,5	798,0	635,7	70,9	20,2	564,8	82,5	82,5	—	723,0
März	725,2	109,3	11,5	615,9	96,6	818,7	591,3	67,9	11,5	523,4	88,8	88,8	—	747,3
April	716,1	121,8	7,9	594,3	94,6	841,6	626,6	62,9	7,9	563,7	86,0	86,0	—	770,2
Mai	733,3	118,7	3,5	614,6	97,9	871,2	637,7	52,8	3,5	584,9	88,8	88,8	—	793,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM, Umbuchung eines Instituts). — 5) Hierin enthalten bankfilialen, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Kredite der Geschäftsbanken

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:																
Öffentlich-rechtliche Körperschaften																
kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- obligo der Kund- schaft	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
	Debi- toren	Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wechsel- obligo der Kund- schaft		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Alle Banken															1952	
1 232,3	241,5	844,2	146,6	173,0	169,9	3,1	1 271,8	1 771,9	762,8	14,7	1 009,1	173,1	166,6	1 101,0	Jan.	
1 130,1	251,7	735,5	142,9	180,0	177,0	3,0	1 295,0	1 899,4	763,2	13,6	1 136,2	186,5	174,9	1 119,2	Febr.	
1 149,7	249,3	793,9	106,5	197,5	193,8	3,7	1 330,3	2 014,7	753,8	13,8	1 260,9	253,0	246,2	1 157,9	März	
1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 304,5	1 974,8	775,7	12,0	1 199,1	256,3	249,2	1 211,5	April	
1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 340,0	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	262,2	255,4	1 485,9	Mai	
Kreditbanken +)																
336,4	77,2	237,5	21,7	16,7	14,4	2,3	29,2	437,3	156,3	8,7	281,0	24,2	19,7	34,5	Jan.	
308,9	90,8	195,7	22,4	16,4	14,2	2,2	29,6	422,9	161,6	6,6	261,3	30,6	21,0	34,9	Febr.	
310,8	94,1	192,6	24,1	20,7	18,5	2,2	30,4	423,8	153,7	5,6	270,1	30,3	25,5	35,5	März	
251,7	87,7	159,2	4,8	22,4	20,2	2,2	31,0	467,5	162,9	5,3	304,6	31,0	26,1	39,6	April	
306,0	65,8	235,5	4,7	23,3	21,1	2,2	31,2	473,0	155,3	4,6	317,7	34,4	29,5	38,8	Mai	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
44,7	2,7	42,0	—	1,1	0,9	0,2	281,6	3,5	3,4	—	0,1	12,9	12,9	27,0	Jan.	
42,1	2,1	40,0	—	1,1	0,9	0,2	287,3	3,4	3,3	—	0,1	15,5	15,5	27,1	Febr.	
45,9	5,1	40,8	—	2,9	2,8	0,1	293,2	8,8	8,7	—	0,1	14,6	14,6	27,2	März	
51,2	2,9	48,3	—	4,9	4,8	0,1	237,7 ⁶⁾	8,9	8,8	—	0,1	14,7	14,7	25,2	April	
71,0	6,8	64,2	—	5,9	5,8	0,1	246,8	7,9	7,8	—	0,1	14,2	14,2	25,3	Mai	
Girozentralen																
548,0	62,8	470,6	14,6	106,4	106,3	0,1	601,8	720,7	275,9	2,2	444,8	53,8	53,2	508,9	Jan.	
476,1	67,0	397,4	11,7	112,4	112,3	0,1	614,0	833,9	268,3	2,3	565,6	53,3	52,7	517,4	Febr.	
530,5	68,5	454,3	7,7	124,4	123,6	0,8	642,0	904,3	248,0	2,0	656,3	54,1	53,5	527,5	März	
586,8	73,1	511,5	2,2	126,8	126,0	0,8	662,9	813,7	259,4	1,7	554,3	55,5	54,9	555,2	April	
711,9	74,6	634,6	2,7	134,0	132,8	1,2	680,9	801,6	206,8	1,8	594,8	56,3	55,7	569,5	Mai	
Sparkassen																
102,3	42,9	57,0	2,4	37,0	36,4	0,6	281,2	29,4	10,9	—	18,5	3,6	3,6	25,7	Jan.	
106,8	39,1	65,1	2,6	38,6	38,0	0,6	284,9	39,5	14,0	—	25,5	3,7	3,7	25,4	Febr.	
112,7	39,1	70,6	3,0	39,1	38,5	0,6	289,1	41,5	14,4	—	27,1	7,9	7,9	26,3	März	
132,6	40,9	88,6	3,1	42,2	41,6	0,6	300,2	43,5	13,6	—	29,9	7,7	7,7	26,8	April	
139,2	37,5	98,5	3,2	44,7	44,2	0,5	302,0	44,4	15,7	—	28,7	7,8	7,8	27,2	Mai	
Zentralkassen ^{o)}																
—	—	—	—	—	—	—	—	463,4	255,7	3,2	207,7	5,3	5,3	70,8	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	467,0	254,9	3,8	212,1	6,5	6,5	72,0	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	494,3	266,0	3,4	228,3	8,4	8,4	74,9	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	496,4	264,8	1,0	231,6	10,0	10,0	77,8	April	
0,3	0,3	—	—	—	—	—	—	506,7	270,1	0,7	236,6	11,3	11,3	79,0	Mai	
Kreditgenossenschaften ^{o)}																
2,9	1,4	1,5	0,0	2,6	2,6	—	4,2	6,9	3,3	0,5	3,6	3,6	3,6	—	Jan.	
2,8	1,2	1,6	0,0	2,4	2,4	—	4,1	6,8	2,7	0,5	4,1	3,5	3,5	—	Febr.	
2,9	1,0	1,8	0,1	2,5	2,5	—	4,2	8,0	2,5	0,5	5,5	3,6	3,6	—	März	
2,9	0,9	1,8	0,2	2,3	2,3	—	1,3	7,7	2,7	0,4	5,0	3,7	3,7	—	April	
3,4	0,9	2,3	0,2	2,3	2,3	—	1,3	7,4	3,1	0,3	4,3	3,8	3,8	0,0	Mai	
Sonstige Kreditinstitute																
9,2	0,0	4,0	5,2	0,1	0,1	—	0,0	47,4	33,1	—	14,3	2,0	0,8	11,6	Jan.	
11,0	0,0	5,3	5,7	0,1	0,1	—	0,0	48,7	33,8	—	14,9	1,7	0,5	11,6	Febr.	
13,1	0,0	5,3	7,8	0,1	0,1	—	0,0	51,3	34,7	—	16,6	1,7	0,4	12,1	März	
18,2	0,0	7,0	11,2	0,1	0,1	—	0,0	53,5	35,0	—	18,5	1,8	0,5	12,3	April	
24,6	0,0	8,3	16,3	0,1	0,1	—	0,0	55,0	35,3	—	19,7	1,6	0,4	12,4	Mai	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
188,8	54,3	31,6	102,9	9,3	9,3	—	73,6	63,3	24,2	0,1	39,1	67,5	67,4	422,7	Jan.	
182,5	51,5	30,5	100,5	9,0	9,0	—	75,0	77,1	24,4	0,4	52,7	71,9	71,8	431,0	Febr.	
133,9	41,4	28,6	63,9	7,8	7,8	—	71,4	82,6	25,7	2,3	56,9	132,4	132,3	454,4	März	
89,5	58,9	29,2	1,4	8,6	8,6	—	71,4	83,5	28,4	3,6	55,1	131,9	131,6	474,5	April	
95,6	65,9	29,7	—	9,1	9,1	—	77,9	86,8	22,2	1,9	64,6	132,5	132,5	733,5	Mai	

deutscher Länder und Landeszentralbanken ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristige „durchlaufende Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts). — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute ehemaliger Groß-

Stand am Monats- ende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- obligo der Kund- schaft, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite					ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	Wech- sel- obligo der Kund- schaft		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen														
1952														
Jan.	5 960,3	3 088,4	655,1	2 871,9	153,0	383,5	5 757,0	3 083,4	655,1	2 673,6	142,9	129,2	13,7	382,5
Febr.	6 172,3	3 257,0	635,1	2 915,3	149,1	410,3	6 002,1	3 252,2	635,1	2 749,9	138,8	130,4	8,4	409,4
März	6 213,9	3 239,1	606,7	2 974,8	153,1	436,4	6 037,6	3 234,9	606,7	2 802,7	140,2	132,0	8,2	435,4
April	6 047,4	3 205,6	563,2	2 841,8	148,6	436,8	5 926,9	3 200,9	563,2	2 726,0	133,8	125,7	8,1	435,9
Mai	5 995,7	3 171,1	531,6	2 824,6	147,8	449,9	5 827,9	3 163,1	531,6	2 664,8	132,6	124,4	8,2	448,8
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Jan.	2 861,7	1 631,0	396,7	1 230,7	246,4	638,0	2 732,2	1 559,2	396,7	1 173,0	242,0	238,5	3,5	609,8
Febr.	2 959,4	1 700,5	410,2	1 258,9	249,4	650,8	2 824,4	1 614,9	410,2	1 209,5	245,4	241,4	4,0	622,2
März	3 013,1	1 738,4	402,5	1 274,7	247,6	670,2	2 882,8	1 648,8	402,5	1 234,0	241,9	237,8	4,1	640,8
April	2 963,7	1 719,3	359,9	1 244,4	263,9	683,4	2 837,4	1 636,6	359,9	1 200,8	258,3	245,3	13,0	653,3
Mai	2 956,0	1 680,4	323,0	1 275,6	265,4	700,9	2 822,4	1 622,8	323,0	1 199,6	259,3	246,3	13,0	670,8
Privatbankiers														
Jan.	1 469,0	819,3	306,6	649,7	75,7	75,3	1 465,4	818,9	306,6	646,5	73,6	35,6	38,0	75,3
Febr.	1 495,4	840,4	312,3	655,0	75,0	76,7	1 491,8	840,1	312,3	651,7	72,8	35,9	36,9	76,7
März	1 470,8	806,3	286,9	664,5	81,1	78,3	1 466,6	805,9	286,9	660,7	79,1	36,8	42,3	78,3
April	1 405,5	767,4	245,4	638,1	77,3	79,3	1 400,7	767,1	245,4	633,6	75,3	37,4	37,9	79,3
Mai	1 373,1	737,2	215,6	635,9	77,0	81,7	1 368,5	737,0	215,6	631,5	75,0	37,6	37,4	81,7
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Jan.	14,3	8,2	2,1	6,1	0,8	1,0	14,3	8,2	2,1	6,1	0,8	0,8	—	1,0
Febr.	15,1	8,8	2,1	6,3	0,8	1,0	15,1	8,8	2,1	6,3	0,8	0,8	—	1,0
März	17,2	10,1	2,4	7,1	0,7	1,0	17,2	10,1	2,4	7,1	0,7	0,7	—	1,0
April	18,4	10,3	2,7	8,1	0,7	1,1	18,4	10,3	2,7	8,1	0,7	0,7	—	1,1
Mai	18,6	10,2	2,7	8,4	0,7	1,0	18,6	10,2	2,7	8,4	0,7	0,7	—	1,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Jan.	931,7	605,1	37,5	326,6	107,5	118,2	929,0	603,7	37,5	325,3	105,0	99,3	5,7	114,0
Febr.	962,0	628,6	39,4	333,4	107,2	121,0	959,4	627,4	39,4	332,0	104,8	99,0	5,8	116,9
März	986,4	637,8	38,5	348,6	109,0	124,8	983,6	636,8	38,5	346,8	106,6	100,9	5,7	120,6
April	1 004,4	652,9	36,1	351,5	110,8	127,8	1 001,5	652,0	36,1	349,5	108,5	103,0	5,5	126,5
Mai	1 018,4	666,1	33,6	352,3	114,4	131,2	1 015,0	665,2	33,6	349,8	112,1	106,7	5,4	129,9
Ländliche Zentralkassen														
Jan.	325,9	181,8	106,8	144,1	7,4	31,3	325,9	181,8	106,8	144,1	7,4	7,4	0,0	31,3
Febr.	327,5	179,3	93,0	148,2	7,4	32,0	327,5	179,3	93,0	148,2	7,4	7,4	0,0	32,0
März	331,7	177,9	90,1	153,8	7,1	33,7	331,7	177,9	90,1	153,8	7,1	7,1	0,0	33,7
April	326,3	158,0	79,7	168,3	7,3	34,4	326,3	158,0	79,7	168,3	7,3	7,3	0,0	34,4
Mai	318,7	146,3	71,1	172,4	6,6	36,1	318,4	146,0	71,1	172,4	6,6	6,6	0,0	36,1
Ländliche Kreditgenossenschaften ⁴⁾														
Jan.	349,7	297,6	2,5	52,1	57,9	66,4	349,5	297,6	2,5	51,9	57,9	55,8	2,1	66,4
Febr.	365,5	310,0	2,7	55,5	59,9	68,2	365,3	310,0	2,7	55,3	59,9	57,5	2,4	68,2
März	382,7	322,1	2,9	60,6	61,4	70,6	382,6	322,1	2,9	60,5	61,4	59,4	2,0	70,6
April	396,4	330,1	1,6	66,3	63,3	72,7	396,4	330,1	1,6	66,3	63,3	61,3	2,0	72,7
Mai	409,3	340,0	1,1	69,3	65,6	74,7	409,3	340,0	1,1	69,3	65,6	63,6	2,0	74,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Erfasst sind 1629 Institute von insgesamt 11 216 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand 31. 12. 1950).

Kredite der Geschäftsbanken

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Geschäftsbanken des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:																
Öffentlich-rechtliche Körperschaften																
kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ^{b)})	kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- obligo der Kund- schaft	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
	Debi- toren	Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wechsel- obligo der Kund- schaft		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken. Aufgliederung																
Nachfolgeinstitute ehemaliger Großbankfilialen																
203,3	5,0	179,4	18,9	10,1	9,6	0,5	1,0	207,2	81,0	6,5	126,2	12,8	12,1	33,8	1952	
170,2	4,8	146,0	19,4	10,3	9,8	0,5	0,9	204,2	87,4	4,3	116,8	14,2	13,5	34,1	Jan.	
176,3	4,2	151,6	20,5	12,9	12,4	0,5	1,0	228,8	92,3	3,4	136,5	13,9	12,9	34,6	Febr.	
120,5	4,7	115,1	0,7	14,8	14,3	0,5	0,9	274,9	95,2	3,4	179,7	13,8	12,8	38,6	März	
167,8	8,0	159,7	0,1	15,2	14,7	0,5	1,1	280,6	94,0	3,3	186,6	16,4	15,4	37,9	April	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
129,5	71,8	54,9	2,8	4,4	4,4	—	28,2	157,3	54,1	0,6	103,2	8,6	7,1	0,8	Jan.	
135,0	85,6	46,4	3,0	4,0	4,0	—	28,6	157,0	55,0	1,0	102,0	8,4	6,9	0,8	Febr.	
130,3	89,6	37,1	3,6	5,7	5,7	—	29,4	150,1	47,7	0,4	102,4	13,8	12,3	0,9	März	
126,3	82,7	39,6	4,0	5,6	5,6	—	30,1	145,5	50,7	0,2	94,8	14,6	13,1	1,0	April	
133,6	57,6	71,5	4,5	6,1	6,1	—	30,1	145,8	46,5	0,1	99,3	15,2	13,7	0,9	Mai	
Privatbankiers																
3,6	0,4	3,2	—	2,1	0,4	1,7	0,0	72,9	21,2	1,6	51,7	2,8	0,5	—	Jan.	
3,6	0,3	3,3	—	2,2	0,5	1,7	0,0	61,8	19,3	1,3	42,5	7,9	0,5	—	Febr.	
4,2	0,4	3,8	—	2,0	0,3	1,7	0,0	44,8	13,7	1,8	31,1	2,6	0,3	—	März	
4,8	0,3	4,5	0,0	2,0	0,3	1,7	0,0	47,1	17,0	1,7	30,1	2,6	0,2	—	April	
4,6	0,2	4,3	0,1	2,0	0,3	1,7	0,0	46,6	14,8	1,2	31,8	2,8	0,4	—	Mai	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
—	—	—	—	—	—	—	—	236,8	83,3	—	153,5	0,6	0,6	34,9	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	232,7	82,4	—	150,3	0,6	0,6	35,5	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	244,6	89,8	—	154,8	0,7	0,7	36,8	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	244,4	85,7	—	148,7	0,6	0,6	37,8	April	
—	—	—	—	—	—	—	—	237,3	89,9	—	147,4	0,7	0,7	38,8	Mai	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
2,7	1,4	1,3	0,0	2,5	2,5	—	4,2	7,0	3,4	0,5	3,6	3,6	3,6	—	Jan.	
2,6	1,2	1,4	0,0	2,4	2,4	—	4,1	6,8	2,7	0,5	4,1	3,5	3,5	—	Febr.	
2,8	1,0	1,7	0,1	2,4	2,4	—	4,2	8,0	2,5	0,5	5,5	3,6	3,6	—	März	
2,9	0,9	1,8	0,2	2,3	2,3	—	1,3	7,7	2,7	0,4	5,0	3,7	3,7	—	April	
3,4	0,9	2,3	0,2	2,3	2,3	—	1,3	7,4	3,1	0,3	4,3	3,8	3,8	0,0	Mai	
Ländliche Zentralkassen																
—	—	—	—	—	—	—	—	226,7	172,5	3,2	54,2	4,7	4,7	35,8	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	234,3	172,5	3,8	61,8	5,9	5,9	36,5	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	249,8	176,3	3,4	73,5	7,7	7,7	38,1	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	262,0	179,1	1,0	82,9	9,4	9,4	40,0	April	
0,3	0,3	—	—	—	—	—	—	269,4	180,2	0,7	89,2	10,6	10,6	40,2	Mai	
Ländliche Kreditgenossenschaften ⁴⁾																
0,2	—	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
0,2	—	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	
0,1	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristige „durchlaufende Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen
Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen und etwa 40 vH der Kredite nicht erfaßt.

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an:		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1950				
Juni	797,3	755,3	42,0	703,4
Juli	830,6	788,3	42,3	824,3
August	877,7	835,3	42,4	971,1
September	910,1	867,7	42,4	1 129,0
Oktober	953,0	910,5	42,5	1 283,4
November	1 002,2	959,7	42,5	1 394,7
Dezember	1 110,5	1 048,0	62,5	1 541,0
1951				
Januar	1 138,5	1 076,0	62,5	1 604,6
Februar	1 167,8	1 105,3	62,5	1 661,4
März	1 208,7	1 146,2	62,5	1 707,1
April	1 232,7	1 170,2	62,5	1 751,8
Mai	1 248,6	1 186,1	62,5	1 786,0
Juni	1 285,3	1 222,8	62,5	1 833,5
Juli	1 350,9	1 288,4	62,5	1 868,8
August	1 368,6	1 306,1	62,5	1 958,5
September	1 400,5	1 338,0	62,5	1 999,2
Oktober	1 439,5	1 376,9	62,6	2 030,5
November	1 460,7	1 398,2	62,5	2 052,3
Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4

5. Gliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen *)

in Mill. DM

Verwendungszweck bzw. Kreditnehmergruppen	Kurzfristige Kredite			Mittel- und langfristige Kredite ²⁾					
	Repräsentativerhebung bei 780 Kreditinstituten im Bundesgebiet ¹⁾			Gesamterhebung bei den Geschäftsbanken im Bundesgebiet u. der KfW u. Finag					
				insgesamt			darunter Kredite aus Gegenwertmitteln		
	1951		1952	1951		1952	1951		1952
30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	
1. Wohnungsbau	92,9	94,2	90,4	3 494,7	3 959,9	4 254,0	259,0	327,5	335,0
2. Industrie und Handwerk darunter Kredite an Handwerksbetriebe	6 643,0	7 185,1	7 652,2	3 603,4	3 911,4	4 187,1	2 155,2	2 273,7	2 359,8
3. Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Jagd, Fischerei	(332,2)	(363,6)	(378,9)	(211,9)	(236,5)	(255,1)			
4. Handel	134,9	133,6	147,1	537,2	612,1	681,6	252,4	259,0	280,0
5. Fremdenverkehr	4 340,5	4 443,2	5 222,2	336,4	360,2	405,4	1,3	1,3	1,3
6. Verkehrsunternehmen und Nachrichtenwesen	45,6	50,7	53,7	73,1	79,0	83,0	21,0	21,5	22,0
7. Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen	228,4	154,8	395,1	255,5	312,8	309,9	84,1	84,1	84,1
8. Sonst. öffentl. Kreditnehmer (Bund, Länder, Gemeinden, Städte, Kreise, Sozialversicherungen, Universitäten usw.)	6,1	6,2	9,4	38,9	43,4	45,9	16,3	16,4	16,0
9. Sonstige private Kreditnehmer	418,2	669,3	587,4	669,9	780,5	863,4	0,5	0,5	0,5
Kredite an Nichtbanken (Pos. 1 bis 9) darunter Kredite für Im- und Export	411,1	589,5	379,6	464,1	512,7	540,2	—	—	—
	12 320,7	13 326,6	14 537,1	9 473,2	10 572,0	11 370,5	2 789,8	2 984,0	3 098,7
	2 695,3	2 772,6	2 925,3						

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die kurzfristigen Ausleihungen der 780 Kreditinstitute repräsentierten am 31. 3. 1952 = 83,6 vH des kurzfristigen Kreditvolumens. — ²⁾ Bei mittel- und langfristigen Krediten nur Neuausleihungen seit der Währungsreform.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds ¹⁾

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand						
	1949 31. Dez.	1950		1951		1952	
		30. Juni	31. Dez.	30. Juni	31. Dez.	31. Mai	30. Juni
Summe der Freigaben	470,0	1 580,0	2 640,5	3 146,9	3 640,9	3 865,9	3 873,4
davon in Anspruch genommen: insgesamt	452,5	1 411,4	2 412,7	2 847,5	3 336,6	3 563,2	3 611,7
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	110,0	337,8	541,5	680,7	777,4	784,0	789,1
Kohlenbergbau	185,0	317,8	417,9	465,6	512,0	527,1	534,1
Sonstige Industrie	35,0	201,5	389,4	425,8	464,3	487,5	488,4
Landwirtschaft	5,0	93,2	182,7	222,0	255,8	289,3	296,9
Wohnungsbau	0,0	99,4	175,1	189,6	293,0	328,5	331,3
Seeschifffahrt	—	49,9	85,5	93,4	135,1	143,8	146,0
Gas und Wasser	—	32,3	65,5	70,5	71,0	72,9	74,6
Straßenbahnen	—	6,4	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	4,8	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	36,5	67,8	114,6	150,3	159,3	162,7
Fremdenverkehr	—	—	11,0	19,6	21,5	22,2	22,2
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	—	70,5	70,5	70,5	75,0	76,1
Binnenschifffahrt	—	—	4,7	9,2	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	—	4,7	9,2	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	—	2,2	6,1	6,8	6,5	6,5
Seehäfen	—	—	2,9	4,1	4,7	4,4	4,4
Verkehrsgewerbe	—	—	0,3	0,4	0,6	0,7	0,7
Bundespost	—	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	—	—	12,1	32,1	33,9
Forschung	—	—	—	—	0,2	0,4	0,4
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisen- bahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	14,0	14,0	— ²⁾	— ²⁾	— ²⁾
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	—	20,0	20,0	33,6	59,1	63,6
Forschung	—	—	11,6	11,6	16,0	21,8	22,6
Exportförderung	—	—	—	—	1,0	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	—	—	0,3	0,3	0,3
Verschiedene Zwecke	—	—	—	—	9,2	11,7	11,7
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	—	—	1,0	1,1
Vertriebenenbank AG	—	—	—	—	10,0	25,0	25,0
Industriekreditbank AG	—	—	—	—	4,8	7,4	7,4
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	—	86,3	175,4	246,1	292,5	306,7	316,2
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	168,6	227,8	299,4	304,3	302,7	261,7

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten.

VIII. Geldvolumen

Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				sonstige Einlagen												Bargeld und Bank-einlagen (ohne Spar-einlagen) insgesamt (Sp. 1+5)	Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfaßten Instituten (Schätzung)	Gesamtes Geld-volumen (Spalten 17+18)	Spar-einlagen
	davon				davon															
	ins-gesamt	Bargeld-unlauf außer-halb der Geld-institute ¹⁾	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten		ins-gesamt	Termin-einlagen von Wirtschaft und Privaten (einschl. Anlage- und Fest-konten)	Einlagen deutscher öffentlicher Stellen						Hohe Kom-missare und sonstige alliierte Dienst-stellen	Gegenwert-mittel		„Asser-vaten-konto Einfuhr-bewilligungen“ bei den Landes-zentral-banken (Bar-depots)				
			bei den monatl. berich-tenden Geld-instituten	beim Zentral-bank-system ²⁾			ins-gesamt	davon				Ter-min-ein-lagen		Gegen-wert-konten des Bundes	Sonder-konten KfW, Berliner Industrie-bank					
								ins-gesamt	bei den monatl. berich-tenden Geld-instituten	beim Zentral-bank-system angelegt										
						ins-gesamt	ins-gesamt			bei den monatl. berich-tenden Geld-instituten	auf Giro-konto	durch das Zentral-bank-system angelegt		Gegen-wert-konten des Bundes						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1948																				
Dezember	11 477	6 054	5 198	225	4 382	1 011	2 916	2 331	1 451	880	—	585	455	—	—	15 859	135	15 994	1 599	
1949																				
März	11 580	5 934	5 422	224	4 898	979	3 353	2 425	1 452	933	40	928	566	—	—	16 478	153	16 631	2 097	
Juni	12 512	6 287	5 950	275	5 054	991	3 385	2 543	1 701	701	141	842	592	86	—	17 566	170	17 736	2 469	
September	13 209	6 763	6 259 ³⁾	187	5 247	1 068	3 578	2 685	1 744	605	336	893	485	116	—	18 456	182	18 638	2 751	
Dezember	13 777	7 058	6 534	185	6 987	1 120	3 666	2 671	1 806	538	327	995	1 151 ⁴⁾	1 024	4	22	20 764	504 ⁵⁾	21 268	3 061
1950																				
Januar	13 182	6 902	6 102	178	6 721	1 189	3 994	2 916	1 775	676	465	1 078	1 018	157	363	—	19 903	504	20 407	3 240
Februar	13 187	7 000	5 998	189	7 328	1 246	4 176	2 913	1 682	825	406	1 263	1 034	629	243	—	20 515	508	21 023	3 377
März	13 413	7 148	6 080	185	7 358	1 333	4 162	2 911	1 659	702	550	1 251	1 025	683	155	—	20 771	513	21 284	3 498
April	13 740	7 279	6 284	177	7 639	1 446	4 149	2 799	1 624	752	423	1 350	1 070	736	238	—	21 379	522	21 901	3 611
Mai	13 934	7 168	6 561	205	8 046	1 518	4 349	2 856	1 657	724	475	1 493	1 090	831	258	—	21 980	532	22 512	3 702
Juni	14 261	7 440	6 609	212	8 129	1 757	3 912	2 507	1 493	563	451	1 405	1 194	1 098	168	—	22 390	535	22 925	3 826
Juli ⁶⁾	.	7 494	.	208	.	.	3 818	.	.	586	437	.	965	951	330	—	22 705	544	23 249	3 855
August ⁴⁾	.	7 409	.	204	.	.	3 817	.	.	569	435	.	1 012	1 002	196	—	23 245	554	23 799	3 869
September	15 428	7 627	7 583 ⁵⁾	218	8 315	2 091	4 010	2 474	1 452	585	437	1 536	1 036	759	419	—	23 743	559	24 302	3 894
Oktober ⁴⁾	.	7 512	.	188	.	.	3 888	.	.	569	369	.	1 040	955	295	131	24 231	569	24 800	3 968
November	15 574	7 487	7 882	205	8 925	2 289	4 051	2 403	1 410	622	371	1 648	941	1 179	143	322	24 499	570	25 069	4 008
Dezember	15 792	7 682	7 805	305	9 111	2 434	4 190	2 456	1 535	701	220	1 734	904	988	174	421	24 903	576	25 479 ⁸⁾	4 065
1951																				
Januar	15 219	7 209	7 756	254	9 320	2 586	3 958	2 157	1 386	602	169	1 801	1 033	1 053	130	560	24 539	576	25 115	4 070
Februar	15 329	7 222	7 822	285	9 818	2 756	4 144	2 277	1 427	679	171	1 867	1 025	1 177	82	634	25 147	581	25 728	4 076
März	15 327	7 292	7 719	316	9 397	2 805	4 097	2 214	1 434	471	309	1 883	1 009	902	276	308	24 724	580	25 304	4 064
April	15 631	7 451	7 884	296	9 252	2 874	3 824	1 886	1 310	332	244	1 938	1 056	1 004	217	277	24 883	584	25 467	4 091
Mai	15 613	7 395	7 912	306	10 075	2 956	4 104	2 153	1 370	423	360	1 951	1 052	954	322	687	25 688	588	26 276	4 133
Juni	16 311	7 781	8 205	325	10 394	2 964	4 321	2 151	1 388	375	388	2 170	1 092	998	240	779	26 705	598	27 303	4 201
Juli	16 607	7 946	8 362	399	10 521	3 067	4 215	1 975	1 289	419	267	2 239	1 107	1 145	135	852	27 128	602	27 730	4 285
August	17 311	8 331	8 648	322	10 676	3 153	4 424	2 154	1 302	551 ⁹⁾	301	2 270	956 ⁹⁾	1 070	229	844	27 987	611	28 598	4 375
September	17 545	8 656	8 535	354	10 756	3 123	4 413	2 137	1 344	469 ¹⁰⁾	324	2 276	929	1 215 ¹⁰⁾	191	881	28 301	611	28 912	4 453
Oktober	17 986	8 564	9 149	273	10 026	3 290	4 307	2 052	1 331	156	565	2 255	970	1 252	141	66	28 012	623	28 635	4 554
(Oktober) ¹¹⁾	(18 027)	(8 562)	(9 192)	(273)	(10 081)	(3 337)	(4 315)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(2 259)	(970)	(1 252)	(141)	(66)	(28 108)	(527)	(28 635)	(4 567)
November	18 430	8 778	9 330	322	10 559	3 385	4 738	2 469	1 426	282	761	2 269	962	1 294	155	25	28 989	532	29 521	4 660
Dezember	18 589	8 801	9 521	267	10 792	3 345	5 265	2 918	1 625	363	930	2 347	995	1 133	53 ¹²⁾	1	29 381	543	29 924	4 984
1952																				
Januar	18 027	8 685	9 070	272	10 924	3 672	5 059	2 555	1 436	270	849	2 504	1 012	1 132	49	—	28 951	544	29 495	5 196
Februar	18 211	8 977	8 964	270	11 165	3 836	5 173	2 591	1 470	415	706	2 582	933	1 177	46	—	29 376	549	29 925	5 383
März	18 377	9 054	9 073	250	11 211	3 866	5 291	2 638	1 586	453	599	2 653	894	1 117	43	—	29 588	557	30 145	5 550
April	18 795	9 157	9 359	279	10 879	4 063	4 882	2 289	1 524	249	516	2 593	823	1 070	41	—	29 674	566	30 240	5 715
Mai	18 792	9 365	9 163	264	11 245	4 170	5 241	2 447	1 501	342	604	2 794	814	982	38	—	30 037	570	30 607	5 851
Juni	.	.	.	279	.	.	.	.	.	312	987	.	800	948	29	—	.	.	.	.

¹⁾ Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz. — ²⁾ Positionen des Zusammengefaßten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken „Sonstige inländische Einleger“ und „Ausländische Einleger“ abzüglich der Spalten 15 und 16 der obigen Übersicht. — ³⁾ Ab September mit Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive. — ⁴⁾ Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den monatlich berichtenden Geldinstituten Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM, Ende August 1950: 9 605 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — ⁵⁾ Ab September einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — ⁶⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mill. DM. — ⁷⁾ Erhöhung auf Grund neuer Erhebung; rückwirkende Berichtigung unterblieben. — ⁸⁾ Am 6. 1. 1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert; Von den „Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts“ wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem „Gegenwertkonten des Bundes“) und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf „Sonstige Einlagen“ umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme des gesamten Geldvolumens im Dezember nicht (wie aus den obigen Ziffern zu ersehen) 410 Mill. DM, sondern nur 255 Mill. DM. — ⁹⁾ Die bisher in Spalte 13 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 10) übertragen. — ¹⁰⁾ Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeshauptkasse bei der BfL von Spalte 10 nach Spalte 14. — ¹¹⁾ Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Institute. — ¹²⁾ Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Festverzinsliche Wertpapiere

Bundesgebiet; Durchschnittskurse und Indexpziffern, 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4 ⁰ /oige Schuldverschreibungen					
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen	
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexpziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexpziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexpziffern
1949							
1. Vj.-Durchschn.	105,4	7,95	105,7	7,47	105,2	6,39	103,8
2. Vj.- "	102,9	7,69	102,4	7,52	105,8	6,33	102,8
3. Vj.- "	105,6	7,81	103,9	7,74	108,9	6,86	111,3
4. Vj.- "	107,1	7,89	105,0	7,83	110,2	7,18	116,5
1950							
1. Vj.-Durchschn.	107,0	7,85	104,5	7,78	109,4	7,28	118,1
2. Vj.- "	106,0	7,74	102,9	7,71	108,5	7,37	119,7
3. Vj.- "	106,1	7,77	103,4	7,68	108,2	7,27	118,1
4. Vj.- "	106,4	7,77	103,4	7,61	107,2	6,96	113,0
1951							
1. Vj.-Durchschn.	101,1	7,49	99,7	7,49	105,4	6,48	105,3
2. Vj.- "	98,5	7,17	99,6	7,21	101,4	6,97	113,1
3. Vj.- "	96,3	69,49	92,5	70,29	98,9	70,79	114,9
Oktober	97,2	70,29	93,5	70,21	98,8	71,49	116,1
November	108,2	79,16	105,4	73,07	102,8	77,92	126,5
Dezember	105,7	76,63	102,0	73,27	103,1	77,80	126,3
1952							
Januar	110,6	80,41	107,0	76,49	107,7	80,91	131,4
Februar	112,4	81,74	108,8	76,36	107,5	83,38	135,4
März	111,8	81,51	108,5	76,15	107,2	81,76	132,7
April	111,7	81,61	108,6	76,60	107,8	80,58	130,8
Mai	113,6	83,13	110,6	77,93	109,7	81,30	132,0
Juni	112,7	82,55	109,9	78,13	110,0	80,30	130,4

¹⁾ Bis Juni 1951 in DM für 100,— RM Nennwert, ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes.

2. Aktien

Bundesgebiet; Durchschnittskurse und vorläufige Indexpziffern, 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex		davon							
			Grundstoff-Industrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
	Durchschnittskurse	Indexpziffern	Durchschnittskurse	Indexpziffern	Durchschnittskurse	Indexpziffern	Durchschnittskurse	Indexpziffern	Durchschnittskurse	Indexpziffern
1948 MD ¹⁾	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 MD	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 MD	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 MD	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1951										
Juni	81,54	244,6	80,20	308,8	82,34	237,2	94,87	204,6	68,00	232,9
Juli	86,77	260,3	91,88	353,8	82,75	238,3	95,12	205,2	72,09	246,9
August	90,16	270,5	96,98	373,4	85,30	245,7	96,40	207,9	75,78	259,5
September	103,54	310,7	118,21	455,2	95,73	275,7	104,32	225,0	85,05	291,3
Oktober	109,07	327,2	122,09	470,1	103,34	297,6	111,01	239,5	90,36	309,5
November	118,72	356,2	141,81	546,1	109,76	316,1	113,41	244,6	94,66	324,2
Dezember	120,66	362,0	148,92	573,4	109,41	315,1	112,40	242,5	93,42	319,9
1952										
Januar	138,38	415,2	179,97	693,0	122,11	351,7	121,64	262,4	103,28	353,7
Februar	130,77	392,3	170,01	654,6	114,84	330,8	114,85	247,7	98,21	336,3
März	120,01	360,1	155,41	598,4	105,33	303,4	105,97	228,6	90,51	310,0
April	116,50	349,5	153,60	591,5	100,54	289,6	100,55	216,9	87,41	299,3
Mai	111,19	333,6	152,21	586,1	94,51	272,2	92,02	198,5	80,05	274,1
Juni	108,77	326,3	149,00	573,7	91,09	262,4	89,53	193,1	78,88	270,1

¹⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

	Bayern ²⁾	Hessen ²⁾	Württemberg- Baden ³⁾	Bremen ³⁾	Nordrhein-Westfalen ⁴⁾					
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 29. 5. 1952									
Diskontsatz	5	5	5	5	5					
Lombardsatz	6	6	6	6	6					
	Kreditkosten, gültig ab:									
	29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung										
a) zugesagte Kredite										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Kreditprovision	1/6 ⁰ /o p. M.	9 1/2	1/4 ⁰ /o p. M.	9 1/2	1/6 ⁰ /o p. M.	9 2/5	1/4 ⁰ /o p. M.	9 1/2	1/4 ⁰ /o p. M.	9 1/2
b) Kontoüberziehungen										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Überziehungsprovision	1/6 ⁰ /o p. T.	12	1/6 ⁰ /o p. T.	11	1/6 ⁰ /o p. T.	11 1/2	1/6 ⁰ /o p. T.	11	1/6 ⁰ /o p. T.	11
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Akzeptprovision	1/6 ⁰ /o p. M.	8	1/4 ⁰ /o p. M.	8 1/2	1/4 ⁰ /o p. M.	8 1/2	1/4 ⁰ /o p. M.	8 1/2	1/4 ⁰ /o p. M.	8 1/2
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o - 1 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Diskontprovision	1 0 ⁰ /o p. M.	7 7/10	1/6 ⁰ /o p. M.	7	1/12 ⁰ /o p. M.	7	1/6 ⁰ /o p. M.	7 - 7 1/2	1/22 ⁰ /o p. M.	7
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o - 1 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Diskontprovision	1 0 ⁰ /o p. M.	7 7/10	1/6 ⁰ /o p. M.	7 1/2	1/12 ⁰ /o p. M.	7	1/6 ⁰ /o p. M.	7 - 7 1/2	1/12 ⁰ /o p. M.	7 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o - 1 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Diskontprovision	1/6 ⁰ /o p. M.	8	1/6 ⁰ /o p. M.	8	1/6 ⁰ /o p. M. ¹⁰⁾	7 1/2	1/6 ⁰ /o p. M.	7 1/2 - 8	1/6 ⁰ /o p. M.	8
d) Abschnitte unter DM 1 000										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o - 1 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o	+ 1 1/2 ⁰ /o	+ 1/2 ⁰ /o
Diskontprovision	1/6 ⁰ /o p. M.	8 1/2	1/6 ⁰ /o p. M.	8	1/6 ⁰ /o p. M. ¹⁰⁾	8	1/4 ⁰ /o p. M.	8 1/2 - 9	1/6 ⁰ /o p. M.	8 ⁰⁾
4. Ziehungen auf Kundschaft										
Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz	Lombardsatz
Zinsen	keine Festsetzung	+ 1/2 ⁰ /o	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung
Kreditprovision		1/4 ⁰ /o p. M.		9 1/2						
Umsatzprovision	1/6 ⁰ /o pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos	1/6 ⁰ /o mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pr. Quartal	keine Angabe	keine Angabe	1/2 ⁰ /o d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 ⁰ /o pro Semest. a. Kreditbetrag	1/6 ⁰ /o pro Semester				
Mindestdiskontspesen	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—	DM 2.—
Domizilprovision	1/2 ⁰ /o min.DM-,50	1/2 ⁰ /o min.DM-,50	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o	1/2 ⁰ /o

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu erschließen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen sind und vereinigt sind. — ²⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ³⁾ Bei Abschnitten unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen ein Bauherren für Bauvorhaben von Wohn- und Geschäftgebäuden. — ⁴⁾ Kredite bis DM 5 000,— besondere Netto-Sätze. — ⁵⁾ Nicht einheitlich abhängig von der Größe des Abschnittes auf 1/12⁰/o p. M. festgesetzt werden.

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Niedersachsen ³⁾		Schleswig-Holstein ³⁾		Hamburg ²⁾		Rheinland-Pfalz ³⁾		Baden ³⁾		Württemberg- ³⁾ Hohenzollern	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 29. 5. 1952											
5		5		5		5		5		5	
6		6		6		6		6		6	
Kreditkosten, gültig ab:											
29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952		29. 5. 1952	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M. ⁷⁾	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ⁸⁾
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	11	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	11	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	11	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	11	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	11	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /00 p. T.	10 ¹ / ₂
Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/6 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24 ⁰ /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	6 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/24-1/12 ⁰ /0 p. M.	7-7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/12 ⁰ /0 p. M.	7
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/6 ⁰ /0 p. M.	7 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M. ⁴⁾	7 ¹ / ₂
Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ⁵⁾	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9	Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ /0 1/8 ⁰ /0 p. M.	8 ⁶⁾	Diskontsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	8 ¹ / ₂	Diskontsatz + 1 ⁰ /0 1/6 ⁰ /0 p. M. ⁴⁾	8
keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M.	9 ¹ / ₂	Lombardsatz + 1/2 ⁰ /0 1/4 ⁰ /0 p. M. ⁷⁾	9 ¹ / ₂	nicht einheitlich geregelt	
keine Festsetzung		Die Berechnung der Umsatzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.		1/8 ⁰ /0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld p. Quartal		1 ⁰ /00 a. d. größeren Seite, mindest. a. d. 2 ¹ / ₂ fachen Höchstzoll per Quartal		1 ⁰ /00 vom dreifachen Kreditlimit pro Halbjahr ⁹⁾	
DM 2.— 1/2 ⁰ /00 min. DM-,50		DM 2.— nicht festgesetzt		DM 2.— nicht festgesetzt		DM 2.— 1/2 ⁰ /00 min. DM-,50		DM 2.— 1/2 ⁰ /00 min. DM -,50		DM 2.— 1/2 ⁰ /00 min. DM -,50	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszentralbanken sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis DM 2,— in Ansatz zu bringen. — ⁷⁾ 1/8⁰/0 per Monat für Kredite an und nicht verbindlich geregelt. — ¹⁰⁾ Einreichern aus kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Kreisen gegenüber kann die Provision un-

	Bayern ²⁾	Hessen ²⁾	Württemberg- Baden ²⁾	Bremen ²⁾	Nordrhein-Westfalen ²⁾
gültig ab:	1. 11. 1950	1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
1. für täglich fällige Gelder					
a) in provisionsfreier Rechnung	1	1	1	1	1
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}
2. Spareinlagen					
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 ^{1/2}	3 ^{1/2}	3 ^{1/2}	3 ^{1/2}	3 ^{1/2}
2) von 12 Monaten und darüber	4 ^{1/2}	4 ^{1/2}	4 ^{1/2}	4 ^{1/2}	4 ^{1/2}
3. für Kündigungsgelder					
a) 1 und weniger als 3 Monate	ab DM 50 000 Einlagebetrag 3 ^{1/4} 3 ^{1/2}	ab DM 50 000 Einlagebetrag 3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	ab DM 50 000 Einlagebetrag 3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	ab DM 50 000 Einlagebetrag 3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	ab DM 50 000 Einlagebetrag 3 ^{1/2} 3 ^{3/4}
b) 3 und weniger als 6 Monate	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}
c) 6 und weniger als 12 Monate	4 ^{1/4} 4 ^{1/2}	4 ^{3/8} ⁹⁾ 4 ^{5/8} ⁹⁾	4 ^{3/8} ⁹⁾ 4 ^{5/8} ⁹⁾	4 ^{3/8} ⁹⁾ 4 ^{5/8} ⁹⁾	4 ^{3/8} ⁹⁾ 4 ^{5/8} ⁹⁾
d) 12 Monate und darüber	4 ^{3/4} 5	4 ^{3/4} ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 ^{3/4} ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 ^{3/4} ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 ^{3/4} ⁹⁾ 5
4. für Festgelder					
a) 30 bis 89 Tage	3 ^{1/4} 3 ^{1/2}	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}
b) 90 bis 179 Tage	3 ^{1/2} 3 ^{3/4}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}	3 ^{7/8} 4 ^{1/8}
c) 180 bis 359 Tage	4 4 ^{1/4}	4 ^{1/4} 4 ^{1/2}	4 ^{1/4} 4 ^{1/2}	4 ^{1/4} 4 ^{1/2}	4 ^{1/4} 4 ^{1/2}
d) 360 Tage und darüber	4 ^{5/8} 4 ^{7/8}	4 ^{5/8} 4 ^{7/8}	4 ^{5/8} 4 ^{7/8}	4 ^{5/8} 4 ^{7/8}	4 ^{5/8} 4 ^{7/8}
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichs- aufsichtsamtes für das Kreditwesen für die Ge- währung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Änderungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens Der Zinsvoraus darf von denjenigen Kreditinstituten gewährt werden, die unter Zugrundelegung der Bilanz vom 31. 12. 1947 nach den „Grundsätzen für die Ge- währung des Zinsvoraus“ hierzu berechtigt sind.	Grundsätze des Reichs- aufsichtsamtes für das Kreditwesen für die Ge- währung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940. Bei der Hereinnahme von Festgeldern im Betrage von DM 100 000,- und darüber darf ein Zins- voraus nicht vergütet werden.	1/4 höchstens	1/4

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen müssen die Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — *) Bei Festgeldbeträgen von DM 100 000,- und mehr sätze eintreten. — *) Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Hamburger Ortsbereichs 1^{1/4}0/0. — *) Der Bankierkundschaft 1^{1/4}0/0. zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die Höchstsätze anwenden, die im Land des dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über den Höchstsätzen des eigenen für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die

geltende Zinskonditionen 1)
in Prozenten jährlich

Niedersachsen ²⁾	Schleswig-Holstein ²⁾³⁾	Hamburg ²⁾⁴⁾	Rheinland-Pfalz ²⁾	Baden ²⁾	Württemberg- ²⁾ Hohenzollern
27. 10. 1950	1. 1. 1951	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
1	1	1 ⁵⁾	1 ⁶⁾	1 ⁶⁾	1
1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2 ⁷⁾	1 1/2	1 1/2
3	3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2
ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag	ab DM 50 000 Einlagebetrag
3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4
3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8
4 3/8 ⁸⁾ 4 5/8 ⁹⁾	4 3/8 ⁸⁾ 4 5/8 ⁹⁾	4 3/8 ⁸⁾ 4 5/8 ⁹⁾	4 3/8 ⁸⁾ 4 5/8 ⁹⁾	4 3/8 ⁸⁾ 4 5/8 ⁹⁾	4 3/8 4 5/8
4 3/4 ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 3/4 ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 3/4 ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 3/4 ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 3/4 ⁹⁾ 5 ⁹⁾	4 3/4 5
3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4	3 1/2 3 3/4
3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8	3 7/8 4 1/8
4 1/4 4 1/2	4 1/4 4 1/2	4 1/4 4 1/2	4 1/4 4 1/2	4 1/4 4 1/2	4 1/4 4 1/2
4 5/8 4 7/8	4 5/8 4 7/8	4 5/8 4 7/8	4 5/8 4 7/8	4 5/8 4 7/8	4 5/8 4 7/8
1/4	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindestreserven der Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.	Grundsätze für die Gewährung des Zinsvoraus in der Fassung vom 4. 3. 1941. (Reichsanzeiger Nr. 54)	1/4 höchstens Der Zinsvoraus darf von denjenigen Kreditinstituten gewährt werden, die unter Zugrundelegung der Bilanz vom 31. 12. 1947 nach den „Grundsätzen für die Gewährung des Zinsvoraus“ hierzu berechtigt sind. Bei Hereinnahme von Festgeldern im Betrage von DM 100 000,- und mehr darf ein Zinsvoraus nicht gewährt werden.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften können die Kreditinstitute bei Vorliegen höherer Konkurrenzangebote aus anderen Ländern in die in dem betr. Land festgesetzten Höchst- — ⁷⁾ Der Bankierkundschaft 1 3/4%. — ⁸⁾ Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten eines anderen Landes bis zu den für Landes liegende Angebote vorliegen. — ⁹⁾ Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden.

4. Emissionen von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet, in Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien		Summe	
	davon					insgesamt		seit der Währungs- reform		
	Pfand- briefe	Kommunal- obli- gationen	Industrie- obli- gationen	Schuldver- schreibungen von Kredit- Instituten	Anleihen der öffentl. Hand	halbjährlich bzw. monatlich	seit der Währungs- reform		halb- jährlich bzw. monatlich	seit der Währungs- reform
1948 Seit der Währungs- reform bis Dezember	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949 1. Halbjahr	188,0	55,5	153,0	—	64,0	460,5	507,0	28,9	29,4	536,4
2. "	164,5	73,0	147,7	160,0	296,4	841,6	1 348,6	12,7	42,1	1 390,7
1950 1. Halbjahr	145,0	57,0	41,5	8,0	40,6	292,1	1 640,7	21,0	63,1	1 703,8
2. "	99,5	133,1	112,0	—	176,5	521,1	2 161,8	36,2	99,3	2 261,1
1951 Januar	25,0	10,0	—	—	64,3	99,3	2 261,1	11,0	110,3	2 371,4
Februar	25,5	5,0	—	—	1,3	31,8	2 292,9	7,0	117,3	2 410,2
März	26,0	—	20,0	—	1,1	47,1	2 340,0	3,3	120,6	2 460,6
April	30,0	—	—	—	1,1	31,1	2 371,1	9,4	130,0	2 501,1
Mai	16,8	5,0	—	—	3,7	25,5	2 396,6	5,3	135,3	2 531,9
Juni	55,7	—	18,0	—	50,2	123,9	2 520,5	77,5	212,8	2 733,3
Juli	30,0	22,0	—	—	0,5	52,5	2 573,0	26,3	233,1	2 812,1
August	65,0	10,0	5,0	—	1,0	81,0	2 654,0	8,2	247,3	2 901,3
September	70,0	5,0	0,2	—	3,2	78,4	2 732,4	4,6	251,9	2 984,3
Oktober	31,0	—	10,0	—	1,6	42,6	2 775,0	4,3	256,2	3 031,2
November	85,0	—	—	—	1,4	86,4	2 861,4	6,4	262,6	3 124,0
Dezember	45,0	—	47,0	—	1,1	93,1	2 954,5	11,5	274,1	3 228,6
1952 Januar	14,0	60,0	31,5	—	0,2	105,7	3 060,2	12,2	286,3	3 346,5
Februar	20,0	5,0	1,2	—	—	26,2	3 086,4	5,1	291,4	3 377,8
März	81,5	50,0	21,5	—	3,0	156,0	3 242,4	12,4	303,8	3 546,2
April	45,0	8,0	4,9	—	1,8	59,7	3 302,1	30,6	334,4	3 636,5
Mai	60,0	15,0	—	—	177,7 ⁷⁾	252,7	3 554,8	12,7	347,1	3 901,9
Juni	15,0	5,0	—	—	1,8	21,8	3 576,6	16,7	363,8	3 940,4
Zusammen	1 370,0	522,6	623,5 ¹⁾²⁾	168,0	892,5	3 576,6	3 576,6 ⁶⁾	363,8	363,8	3 940,4
davon waren am 30. Juni 1952 verkauft	1 131,7	375,2	312,7 ³⁾	118,7 ⁴⁾	821,6 ⁵⁾	—	2 759,9	—	339,8	3 099,7

¹⁾ Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Hiervon 249,3 Mill. DM zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen. — ³⁾ Die zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehenen Emissionsbeträge sind hier nicht enthalten. — ⁴⁾ Davon 60 Mill. DM aus dem Arbeitsstock. — ⁵⁾ Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — ⁶⁾ Von den festverzinslichen Wertpapieren sind 8 Mill. DM mit 3 1/2 %/o, 0,1 Mill. DM mit 4 1/2 %/o, 1 913,5 Mill. DM mit 5 %/o, 160 Mill. DM mit 5 1/2 %/o, 544,1 Mill. DM mit 6 %/o, 616,3 Mill. DM mit 6 1/2 %/o, 6,1 Mill. DM mit 7 1/4 %/o, 170,0 Mill. DM mit 8 %/o verzinslich, 50 Mill. DM Prämien-Schatzanweisungen, 108,5 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn. — ⁷⁾ Davon 176,1 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern.

X. Öffentliche Finanzen

1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes

in Mill. DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr 1951/52					Rechnungsjahr 1952/53	
	Insgesamt ¹⁾	darunter				April ²⁾	Mai ²⁾
		1951 April	1952 Januar	1952 Februar	1952 März		
I. Einnahmen							
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 332,0 ³⁾	915,0	1 384,2 ³⁾	1 117,7 ³⁾	1 137,6 ³⁾	1 194,9	1 165,9
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 218,3	15,1	185,9	133,4	346,1	154,1	113,3
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	154,2	12,5	12,5	12,5	12,5	13,0	13,0
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	141,8	—	3,8	20,6	19,0	—	—
5. Interessenquoten der Länder	77,6	0,2	6,3	6,0	32,9	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	452,2	6,0	69,6	100,7	44,4	24,7	20,7
7. Anleihen	35,8	—	0,1	0,9	1,8	—	0,1
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 7) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ⁴⁾	16 411,9	948,8	1 662,4	1 391,9	1 594,3	1 386,6	1 313,0
	1 042,7	—	17,9	1 031,0	26,9	17,9	19,0
Gesamteinnahmen	17 454,5 ⁵⁾	948,7	1 680,2	2 422,8 ⁵⁾	1 621,2	1 404,6	1 332,0
II. Ausgaben							
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	6 968,7	174,6	554,8	599,8	1 445,5	80,1	329,6
2. Soziale Kriegsfolgelasten	3 828,2	228,0	344,7	339,0	305,7	258,5	344,2
darunter:							
a) Kriegsfolgenhilfe	433,6	38,3	37,8	37,0	28,6	31,7	25,1
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	359,9	38,0	33,5	34,1	12,9	63,2	40,0
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen	139,9	14,5	13,4	13,6	3,0	25,7	15,2
d) Kriegsoferversorgung	2 877,9	137,0	258,3	251,9	258,5	136,2	262,3
3. Sonstige Soziallasten	2 340,8	178,4	216,3	217,6	139,6	325,1	227,7
darunter:							
a) Arbeitslosenhilfe	1 037,6	72,6	92,7	94,3	98,1	94,1	103,6
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 299,5	105,8	122,7	123,2	40,7	230,5	123,4
4. Finanzhilfe Berlin	565,1	63,0	69,2	—	—	40,7	45,8
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	595,1	33,2	39,1	111,6	67,4	40,9	52,2
6. Wohnungsbau	300,5 ³⁾	25,5	48,8 ³⁾	40,3 ³⁾	16,7 ³⁾	2,3	8,9
7. Schuldendienst	258,0	1,9	10,9	54,5	10,1	11,3	9,8
8. Kosten der Münzprägung	57,4	0,9	2,9	8,4	1,7	0,1	0,8
9. Sonstige Ausgaben	1 748,0	85,2	185,4	155,6	172,9	112,3	132,0
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ⁴⁾	16 661,8	790,7	1 472,3	1 526,8	2 159,7	871,3	1 151,0
	1 024,7	0,5	18,1	949,5	26,3	—	20,7
Gesamtausgaben	17 686,4 ⁵⁾	791,2	1 490,4	2 476,3 ⁵⁾	2 186,0	871,3	1 171,8
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)	— 231,9	+ 157,5	+ 189,9	— 53,5	— 564,7	+ 533,3	+ 160,2

¹⁾ Ohne Auslaufperiode. — ²⁾ Nur Buchungen, die das Rechnungsjahr 1952/53 betreffen. — ³⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position miterfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ⁴⁾ Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — ⁵⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mill. DM.

2. Kurz- und mittelfristige Neuverschuldung des Bundes
in Mill. DM

Stand am Monats- ende	Kassen- kredite von der Bank deutscher Länder	Schatz- wechsel- umlauf	Unverzinsliche Schatz- anweisungen		Kredit vom Haupt- amt für Sofort- hilfe	Lombard- kredit der Landes- zentral- banken	Ins- gesamt	davon im Rahmen des Kredit- plafonds in Anspruch- genommene Kredite
			Insgesamt	darunter mittel- fristig				
1950								
März	—	236,0	—	—	—	—	236,0	230,0
Juni	638,4	336,4	—	—	200,0	147,0	1 321,8	968,8
Sept.	597,3	600,2	—	—	200,0	—	1 397,5	1 191,5
Dez.	578,4	498,7	—	—	300,0	—	1 377,1	1 076,8
1951								
März	202,8	457,9	196,1	—	300,0	—	1 156,8	660,7
Juni	526,7	416,0	198,5	—	200,0	—	1 341,2	942,7
Sept.	166,6	630,0	333,4	36,2	250,0	—	1 380,0	796,6
Dez.	—	608,2	697,8	123,7	100,0	—	1 406,0	608,2
1952								
Januar	—	486,8	688,2 ¹⁾	131,5 ¹⁾	—	—	1 175,0	486,8
Febr.	88,0	469,1	593,8	153,3 ¹⁾	—	—	1 150,9	557,1
März	184,1	461,6	606,9	194,3	+	—	1 252,6	645,7
April	271,7	544,2	699,0	258,5	—	—	1 515,0 ²⁾	815,9
Mai	122,9	598,4	818,0	288,7	—	—	1 539,3	721,3
Juni	—	533,2	817,7	292,4	—	—	1 350,9	533,2

¹⁾ Berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden.

3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern ¹⁾

in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr						
	1949/50	1950/51	1951/52 ²⁾	1951/52	1952/53		
	insgesamt			Jan. bis März	April	Mai	Juni ⁴⁾
I. Besitz- und Ver- kehrssteuern							
Insgesamt	11 203,6	11 514,4	17 307,2	5 001,6	1 329,8	1 269,0	.
darunter							
Lohnsteuer	2 113,2	1 690,4	2 959,9	839,0	228,5	259,2	271
Veranlagte Einkommen- steuer	2 408,9	1 949,9	2 611,3	844,6	164,6	135,1	561,5
Körperschaftsteuer	1 448,1	1 528,4	2 539,5	729,0	90,6	68,1	460,5
Vermögensteuer	115,2	109,1	128,4	35,1	6,2	31,6	.
Umsatzsteuer	3 991,1	4 921,1	7 219,3	2 031,3	678,8	623,0	625,5
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	282,2	346,4	407,0	123,7	43,3	34,8	.
Wechselsteuer	33,9	47,6	54,5	14,3	5,4	5,0	.
Beförderungssteuer	261,7	240,9	332,3	85,4	29,6	29,3	30,5
Notopfer Berlin	325,7	389,0	644,7	178,9	43,7	42,3	90
II. Verbrauchs- steuern und Zölle							
Insgesamt	4 205,9	4 636,7	5 426,7	1 405,1	436,2	464,3	.
darunter							
Tabaksteuer	2 190,6	2 093,4	2 227,6	532,7	167,8	189,2	203
Kaffeesteuer	280,7	356,2	430,0	117,3	43,6	41,3	38
Zuckersteuer	378,1	386,6	400,7	111,1	20,4	27,6	21,5
Salzsteuer	36,3	39,5	38,7	10,0	2,8	2,6	.
Biersteuer	302,4	314,6	281,7	65,5	22,1	22,8	30
Aus dem Spiritus- monopol	502,0	495,0	524,3	160,0	38,7	35,0	34
Zündwarensteuer	53,1	60,9	58,9	15,4	4,2	4,5	.
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	48,9	96,9	543,1	129,4	38,8	46,0	50
Zölle	346,5	706,9	830,5	235,8	89,9	88,7	76,5
Insgesamt	15 409,5	16 151,1	22 733,8	6 406,7	1 766,0	1 733,3	2 582
davon dem Vereinigten Wirtschaftsgebiet bzw. dem Bund zuzurechnen ²⁾	1 009,0	9 855,8	13 341,4	3 635,3	1 166,2	1 136,1	1 181,5

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Die seit Beginn des Rechnungsjahres 1951/52 von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind dabei nicht berücksichtigt. — ³⁾ Ohne Auslaufperiode. — ⁴⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

4. Die Hauptposten der kurzfristigen Verschuldung der Länder ¹⁾
in Mill. DM

X. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Direktkredite des Bankensystems			Kredite der Bundespost ³⁾	Schatz- wechsel- kredite und unverzins- liche Schatz- anweisungen	Steuer- gutscheine	Kredite des Arbeits- stocks ⁴⁾
	insgesamt	davon					
		Kassen- kredite des Zentral- banksystems	Kredite der Geschäfts- banken ²⁾				
1949 Dezember	209,3	83,9	125,4	44,5	169,5	—	166,2
1950 März	180,4	102,0	78,4	42,5	173,3	—	182,3
Juni	174,2	87,4	86,8	41,5	157,9	—	158,4
September	210,4	85,8	124,6	40,0	217,6	—	146,8
Dezember	200,9	141,9	59,0	36,5	250,1	—	144,8
1951 März	205,8	124,6	81,2	33,5	213,1	69,2	140,2
Juni	205,2	127,4	77,8	33,5	163,5	92,3	138,1
September	176,7	106,3	70,4	26,5	124,4	98,0	135,1
Oktober	254,6 ⁵⁾	132,8	121,8 ⁵⁾	16,5	128,5	102,3	135,1
November	310,8	182,0	128,8	16,5	113,6	110,0	133,1
Dezember	227,0	168,0	59,0	15,5	134,7	113,6	132,1
1952 Januar	175,8	114,5	61,3	14,5	185,3	112,5	130,9
Februar	161,4	87,0	74,4	14,5	182,5	121,3	126,9
März	161,1	74,3	86,8	14,5	171,8	125,7	122,1
April	172,3	80,0	92,3	14,5	164,6	127,9	121,7
Mai	113,4	41,2	72,2	14,5	161,5	133,7	120,7
Juni	.	24,3	.	.	146,5	123,2	.

¹⁾ Ohne Verschuldung der Länder beim Bund und bei privaten Kreditgebern (z. B. Versicherungsgesellschaften). — ²⁾ Ausschließlich mittel- und langfristiger Kredite. — ³⁾ Ursprünglich kurzfristig gewährte Ausleihungen aus Postscheckgeldern. — ⁴⁾ Vom Arbeitsstock bis Ende März 1950 für Rechnung der Länder verauslagte Beträge im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge, die ursprünglich nur für einen Monat kreditiert wurden. — ⁵⁾ Berichtigt. Die Abweichung gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Zahlen ist darauf zurückzuführen, daß ab Oktober 1951 der Kreis der erfaßten Kreditinstitute erweitert wurde.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet
in Mill. DM

Stand am Monats- ende	Bund		Länder		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundes- post	Insgesamt (Umlauf am Monats- ende) ¹⁾
	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen Sonder- reihe S	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatz- an- weisungen	
1951											
Jan.	50,8	499,1	2,8	243,4	55,4	—	576,3	56,0	41,5	—	1 525,3
Febr.	146,2	393,6	2,8	249,7	43,7	—	554,6	62,0	40,7	—	1 493,3
März	196,2	457,9	2,8	210,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 589,4
April	196,2	496,2	2,8	200,9	58,7	—	606,0	44,2	27,6	—	1 632,5
Mai	196,2	448,3	2,8	186,2	64,3	—	626,3	26,8	26,2	—	1 577,0
Juni	198,5	416,0	2,8	160,7	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 534,5
Juli	198,9	500,1	2,8	146,9	128,1	—	613,4	24,1	13,5	—	1 627,7
Aug.	204,5	567,9	2,8	147,6	158,3	—	551,7	24,1	12,9	—	1 669,7
Sept.	333,4	630,0	2,8	121,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 863,0
Okt.	591,4	683,5	2,8	125,7	148,5	—	623,9	8,3	1,9	—	2 186,0
Nov.	664,4	642,3	2,8	110,8	168,2	—	583,4	5,1	0,9	—	2 177,8
Dez.	697,8	608,2	11,8	122,9	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 287,3
1952											
Jan.	688,2	486,8	82,6	102,7	188,9	284,8	581,7	3,3	—	—	2 419,0
Febr.	593,8	469,1	86,3	96,2	172,4	329,6	578,0	3,2	—	—	2 328,4
März	606,9	461,6	86,3	85,5	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 384,1
April	699,0	544,2	84,4	80,3	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 610,7
Mai	818,0	598,4	83,4	78,1	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 796,2
Juni	817,7	533,2	52,3	94,2	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 731,3

¹⁾ Differenz durch Aufrunden.

6. Einnahmen und Ausgaben der Soforthilfe

im ehem. Vereinigten Wirtschaftsgebiet
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben		
	Ins- gesamt ¹⁾	darunter: Sofort- hilfe- abgaben	Ins- gesamt	davon	
				für kon- sumtive Zwecke	für pro- duktive Zwecke
1951 Januar	76,5 ²⁾	65,4	140,2	67,9	72,3
Februar	244,2	224,6	155,6	58,0	97,6
März	91,8	83,6	103,9	58,2	45,7
April	63,0	57,6	158,3	64,0	94,3
Mai	250,8	237,0	79,5	56,2	23,3
Juni	86,0	76,7	173,4	53,7	119,7
Juli	62,2	47,9	123,3	54,5	68,8
August	215,7	205,6	103,0	58,0	45,0
September	70,0	55,2	155,3	65,2	90,1
Oktober	60,0	44,0	107,8	58,9	48,9
November	295,6	285,4	165,8	53,8	112,0 ³⁾
Dezember	68,4	57,0	163,4	84,3	79,1
1952 Januar	77,5	50,9	191,5	64,8	126,7
Februar	237,5	227,5	134,8	65,5	69,3
März	66,1	53,3	155,2	56,7	98,5
April	36,3	30,8	98,9	74,4	24,5
Mai	229,6	216,7	100,1	68,6	31,5
Juni	71,0 ²⁾	49,8	131,3	62,5	68,8 ³⁾

¹⁾ Enthalten sind darin außer den Soforthilfeabgaben 15 vH der Einnahmen aus den Umstellungsgrundschulden sowie Einnahmen aus der Verzinsung und Tilgung der vom Hauptamt für Soforthilfe gewährten Darlehen. — ²⁾ Teilweise geschätzt. — ³⁾ Einschließlich langfristiger Darlehen an Vertriebenenbank und Deutsche Pfandbriefanstalt für Zwecke des Wohnungsbaus.

7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Über- schuß (+) oder Fehl- trag (-)	Gesamte Überschüsse seit der Währungs- reform ¹⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ²⁾
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter				
		Beiträge	Erstat- tungen der Länder für Arbeits- losen- fürsorge		Arbeits- losen- unter- stützung	Arbeits- losen- fürsorge			
Mill. DM									
Rechnungsjahr 1949/50	1 685,3	1 148,9	527,9	1 679,9	717,3	649,8	+ 5,4	459,9	
Rechnungsjahr 1950/51	1 153,9 ³⁾	1 098,1	33,8 ³⁾	880,2 ³⁾	604,8	—	+273,7	733,6	
Rechnungsjahr 1951/52	1 374,3	1 287,5	21,3	1 082,6	733,6	—	+291,7	1 021,0	
April	98,0	95,9	1,6	59,1	40,3	—	+ 38,9	772,5	378 937
Mai	103,1	100,2	1,1	68,3	46,5	—	+ 34,8	807,2	357 320
Juni	110,7	106,9	1,1	70,0	45,3	—	+ 40,7	847,9	340 884
Juli	115,5	109,0	1,1	71,8	45,1	—	+ 43,7	891,7	331 857
August	113,0	110,5	1,1	71,9	47,2	—	+ 41,1	932,8	328 853
September	106,7	104,3	1,3	67,0	43,2	—	+ 39,7	972,5	322 874
Oktober	125,0	115,3	0,5	75,7	45,6	—	+ 49,2 ⁴⁾	1 021,7	319 506
November	114,3	111,6	2,4	73,4	44,3	—	+ 40,9	1 058,3	357 984
Dezember	108,9	100,6	1,1	88,6	57,0	—	+ 20,3	1 078,6	540 991
Januar	141,9	124,1	1,5	125,6	94,9	—	+ 16,3	1 094,9	709 599
Februar	112,4	100,9	4,4	138,2	108,1	—	- 25,8	1 069,1	788 456
März	117,8	106,1	5,2	134,6	100,9	—	- 16,7	1 052,4	554 624
Nachtrag	7,1	2,1	- 1,1	38,4	15,2	—	- 31,3	1 021,0	
Rechnungsjahr 1952/53									
April	107,0	100,7	1,8	82,4	57,2	4,5	+ 24,6	1 045,6	448 330
Mai	118,8	110,9	1,0	89,2	59,6	3,7	+ 29,6	1 075,3	367 258

¹⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Da die Arbeitslosen-
fürsorge ab 1. April 1950 nicht mehr von der Arbeitslosenversicherung bevorschusst wird, erscheinen ab April Einnahmen
und Ausgaben verkürzt. Nur bei den Einnahmen werden die Erstattungen der Länder für die von der Arbeitslosenver-
sicherung vor dem 1. April 1950 bevorschusteten Zahlungen nachgewiesen. — ⁴⁾ Differenz durch Abrunden. — Quelle:
Bundesministerium für Arbeit.

8. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet
in Mill. DM

X. Öffentliche
Finanzen

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)	
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Krankenversicherung der Rentner)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner		Krankenbehandlung ¹⁾	Krankenunterstützung ²⁾		Verwaltungskosten
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0

Erfolgswirksame Reinausgaben: ¹⁾ für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhauspflege. — ²⁾ für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

9. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet
in Mill. DM

Versicherungs- zweig	Einnahmen				Ausgaben								
	Insgesamt	darunter			Insgesamt	darunter							
		Beiträge	Erstattungen			Ausgezahlte Renten	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner und Heilverfahren	Verwaltungskosten					
1	2	insgesamt	darunter: Zuschüsse des Bundes ¹⁾	3	4	5			insgesamt	darunter: von der Versicherung zu tragende Rentenlast	6	7	8	9
Rechnungsjahr 1951/52													
1. Rechnungsvierteljahr													
Invalidenversicherung	.	617,9	.	116,2	.	541,8	416,0	103,5	9,9				
Angestelltenversicherung	.	271,8	.	.	.	212,9	201,0	31,3	3,5				
Knappschaftliche Rentenversicherung	168,6	137,0	21,1	15,1	154,0	134,8	.	14,0	4,6				
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 026,7	.	.	.	889,5	.	148,8	18,0				
2. Rechnungsvierteljahr²⁾													
Invalidenversicherung	.	676,5	.	228,5	.	668,1	462,6	95,9	11,4				
Angestelltenversicherung	.	277,9	.	54,4	.	278,5	229,1	27,8	3,8				
Knappschaftliche Rentenversicherung	222,9	145,3	64,3	50,5	218,0	197,0	.	15,7	4,7				
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 099,7	.	333,4	.	1 143,6	.	139,4	19,9				
3. Rechnungsvierteljahr													
Invalidenversicherung	.	697,3	.	202,8	.	672,1	455,0	94,4	11,4				
Angestelltenversicherung	.	298,5	.	45,6	.	279,0	230,4	29,9	3,7				
Knappschaftliche Rentenversicherung	251,0	156,6	79,6	47,6	232,7	208,9	.	17,5	4,7				
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 152,4	.	296,0	.	1 160,0	.	141,8	19,8				
4. Rechnungsvierteljahr													
Invalidenversicherung	.	711,4	.	229,9	.	697,8	504,8	97,9	13,3				
Angestelltenversicherung	.	339,1	.	58,0	.	290,1	259,0	29,8	3,8				
Knappschaftliche Rentenversicherung	227,0	160,2	53,7	50,7	219,4	198,2	.	15,6	5,2				
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 210,7	.	338,6	.	1 186,1	.	143,3	22,3				

¹⁾ Erstattungen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG und KnVAG (Grundbeträge) und § 90 Bundesversorgungsgesetz sowie 80 vH Bundesanteil an den ab 1. Juni 1951 gewährten Rentenzulagen gemäß § 3 Rentenzulagengesetz. — ²⁾ Abweichungen von den Nachweisungen des Bundesministeriums für Arbeit entstehen durch die Einbeziehung der im 2. Rechnungsvierteljahr nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September ausgezahlten Zulagen in Spalte 6 und 7. — Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets*)

in

Länder		1950	1951		1952						
		insgesamt	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
I. EZU-Länder, gesamt	Einfuhr	7 868,5	782,2	8 872,5	791,2	812,6	871,6	789,3	728,5	702,9	
	Ausfuhr	6 316,0	1 152,1	10 627,6	972,4	962,0	1 034,4	942,6	996,4	992,9	
	Saldo	- 1 552,5	+ 369,9	+ 1 755,1	+ 181,2	+ 149,4	+ 162,8	+ 153,3	+ 267,9	+ 290,0	
	davon:										
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	561,8	6 055,1	525,3	584,0	615,8	568,4	516,5	521,5
		Ausfuhr	5 396,4	852,6	8 297,6	754,5	771,3	826,5	761,7	807,7	782,5
		Saldo	- 356,6	+ 290,8	+ 2 242,5	+ 229,2	+ 187,3	+ 210,7	+ 193,3	+ 291,2	+ 261,0
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	171,2	2 506,7	226,8	200,7	222,4	196,0	195,7	161,5
		Ausfuhr	865,4	277,8	2 131,8	203,8	176,4	191,6	164,1	171,1	191,8
		Saldo	- 980,7	+ 106,6	- 374,9	- 23,0	- 24,3	- 30,8	- 31,9	- 24,6	+ 30,3
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	49,2	310,7	39,1	27,9	33,4	24,9	16,3	19,9	
	Ausfuhr	54,2	21,7	198,2	14,1	14,3	16,3	16,8	17,5	18,6	
	Saldo	- 215,2	- 27,5	- 112,5	- 25,0	- 13,6	- 17,1	- 8,1	+ 1,2	- 1,3	
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	984,8	239,4	2 173,0	246,6	232,9	232,4	211,7	216,2	163,0	
	Ausfuhr	1 003,6	277,7	2 320,1	206,2	193,4	218,2	230,8	267,8	238,8	
	Saldo	+ 18,8	+ 38,3	+ 147,1	- 40,4	- 39,5	- 14,2	+ 19,1	+ 51,6	+ 75,8	
	davon:										
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	107,5	1 092,3	121,1	124,2	112,6	87,7	110,8	67,7
		Ausfuhr	252,1	152,2	1 254,4	109,8	96,1	95,0	110,5	128,7	113,2
		Saldo	- 32,9	+ 44,7	+ 162,1	- 11,3	- 28,1	- 17,6	+ 22,8	+ 17,9	+ 45,5
	2. Europa	Einfuhr	523,9	103,6	805,3	87,4	76,9	90,7	106,5	92,9	84,2
		Ausfuhr	598,9	98,8	801,5	72,8	74,1	95,3	90,5	109,5	97,6
		Saldo	+ 75,0	- 4,8	- 3,8	- 14,6	- 2,8	+ 4,6	- 16,0	+ 16,6	+ 13,4
3. Afrika	Einfuhr	99,0	13,6	103,1	11,5	14,4	10,2	5,9	3,4	4,5	
	Ausfuhr	80,7	14,9	124,7	10,8	14,4	16,2	12,0	11,5	13,3	
	Saldo	- 18,3	+ 1,3	+ 21,6	- 0,7	± 0,0	+ 6,0	+ 6,1	+ 8,1	+ 8,8	
4. Asien	Einfuhr	76,9	14,7	172,3	26,6	17,4	18,9	11,6	9,1	6,6	
	Ausfuhr	71,9	11,8	139,5	12,8	8,8	11,7	17,8	18,1	14,7	
	Saldo	- 5,0	- 2,9	- 32,8	- 13,8	- 8,6	- 7,2	+ 6,2	+ 9,0	+ 8,1	
III. Freie Dollar-Länder, gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	355,2	3 679,9	364,8	415,5	354,4	278,2	227,4	253,6	
	Ausfuhr	1 017,8	146,5	1 598,6	129,6	115,0	121,6	128,6	140,4	143,4	
	Saldo	- 1 487,5	- 208,7	- 2 081,3	- 235,2	- 300,5	- 232,8	- 149,6	- 87,0	- 110,2	
	davon:										
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	258,2	2 721,8	305,4	338,4	289,6	213,7	154,0	161,9
		Ausfuhr	433,0	90,2	991,9	85,8	76,5	75,0	76,3	80,2	69,8
		Saldo	- 1 378,2	- 168,0	- 1 729,9	- 219,6	- 261,9	- 214,6	- 137,4	- 73,8	- 92,1
	2. Canada	Einfuhr	42,5	50,6	216,1	19,9	11,3	11,2	11,1	18,7	35,6
		Ausfuhr	41,4	7,6	104,2	4,2	7,8	8,2	4,4	6,5	6,8
		Saldo	- 1,1	- 43,0	- 111,9	- 15,7	- 3,5	- 3,0	- 6,7	- 12,2	- 28,8
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	12,3	305,3	15,6	37,4	31,6	32,5	30,2	30,0	
	Ausfuhr	400,1	27,1	299,3	20,9	16,4	22,9	28,5	32,2	44,2	
	Saldo	- 92,7	+ 14,8	- 6,0	+ 5,3	- 21,0	- 8,7	- 4,0	+ 2,0	+ 14,2	
4. Europa	Einfuhr	10,3	0,1	3,4	0,1	0,2	2,1	2,7	2,7	2,4	
	Ausfuhr	22,1	1,8	20,2	1,1	2,3	1,6	2,9	3,0	3,2	
	Saldo	+ 11,8	+ 1,7	+ 16,8	+ 1,0	+ 2,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	0,3	6,9	0,3	0,6	0,5	0,1	0,8	0,3	
	Ausfuhr	3,9	1,1	21,3	1,1	1,1	1,3	1,4	1,5	1,3	
	Saldo	+ 0,2	+ 0,8	+ 14,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,0	
6. Asien	Einfuhr	144,8	33,7	426,4	23,5	27,6	19,4	18,1	21,0	23,4	
	Ausfuhr	117,3	18,7	161,7	16,5	10,9	12,6	15,1	17,0	18,1	
	Saldo	- 27,5	- 15,0	- 264,7	- 7,0	- 16,7	- 6,8	- 3,0	- 4,0	- 5,3	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,0	0,1	-	-	-	-	-	-	
	Ausfuhr	24,8	4,1	30,5	3,0	3,5	3,3	3,1	2,9	3,3	
	Saldo	+ 9,5	+ 4,1	+ 30,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	1 376,8	14 725,5	1 402,6	1 461,0	1 458,4	1 279,2	1 172,1	1 119,5	
	Ausfuhr	8 362,2	1 580,4	14 576,8	1 311,2	1 273,9	1 377,5	1 305,1	1 407,5	1 378,4	
	Saldo	- 3 011,7	+ 203,6	- 148,7	- 91,4	- 187,1	- 80,9	+ 25,9	+ 235,4	+ 258,9	

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — ⁴⁾ Einschließlich der Gebiete in Übersee. — angehören) verrechnen in £-Sterling. — ⁴⁾ Bei Vergleichen zwischen 1950 und 1951 ist zu berücksichtigen, daß im Laufe des Jahres 1950 verschiedene Länder, die bis dahin

handel

nach Ländergruppen bzw. Ländern*)

Mill. DM

Länder		1950	1951		1952						
		insgesamt	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
EZU-Länder, einzeln:											
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	66,8	764,4	73,7	80,1	85,7	72,8	63,6	65,9	
	Ausfuhr	691,2	100,0	1 020,6	89,2	96,1	101,1	97,1	102,2	95,8	
	Saldo	+ 187,8	+ 33,2	+ 256,2	+ 15,5	+ 16,0	+ 15,4	+ 24,3	+ 38,6	+ 29,9	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	27,5	426,2	30,2	35,6	42,7	37,8	29,5	33,1	
	Ausfuhr	353,4	50,2	535,0	48,2	51,5	63,5	48,5	52,3	48,0	
	Saldo	- 137,3	+ 22,7	+ 108,8	+ 18,0	+ 15,9	+ 20,8	+ 10,7	+ 22,8	+ 14,9	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	98,2	1 079,4	86,8	100,4	104,8	99,6	91,6	84,0	
	Ausfuhr	804,7	160,9	1 300,8	143,4	129,6	105,5	102,1	119,0	106,7	
	Saldo	- 455,6	+ 62,7	+ 221,4	+ 56,6	+ 29,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 27,4	+ 22,7	
darunter:											
Saargebiet		Einfuhr	(181,2)	(18,4)	(185,4)	(18,8)	(21,4)	(22,2)	(21,6)	(22,0)	(23,3)
		Ausfuhr	(152,8)	(30,5)	(237,4)	(25,6)	(22,7)	(17,5)	(16,0)	(19,1)	(17,5)
		Saldo	(- 28,4)	(+ 12,1)	(+ 52,0)	(+ 6,8)	(+ 1,3)	(- 4,7)	(- 5,6)	(- 2,9)	(- 5,8)
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	12,8	78,2	8,5	9,9	10,5	10,5	9,8	9,0	
	Ausfuhr	135,6	15,7	139,1	11,4	12,7	11,1	16,7	11,1	12,2	
	Saldo	+ 77,3	+ 2,9	+ 60,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,6	+ 6,2	+ 1,3	+ 3,2	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	53,0	549,0	48,7	47,7	49,0	62,1	50,6	56,1	
	Ausfuhr	494,0	76,6	673,3	61,8	69,9	81,7	66,9	69,3	75,0	
	Saldo	- 13,4	+ 23,6	+ 124,3	+ 13,1	+ 22,2	+ 32,7	+ 4,8	+ 18,7	+ 18,9	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	81,0	1 030,1	71,4	98,3	102,5	103,4	81,5	90,1	
	Ausfuhr	1 168,7	122,1	1 463,8	105,7	109,2	118,9	104,6	109,5	103,8	
	Saldo	- 88,0	+ 41,1	+ 433,7	+ 34,3	+ 10,9	+ 16,4	+ 1,2	+ 28,0	+ 13,7	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	47,8	279,2	38,1	24,4	28,6	23,5	16,0	19,3	
	Ausfuhr	52,2	20,4	190,4	12,6	13,0	14,3	13,3	14,5	16,8	
	Saldo	- 181,5	- 27,4	- 88,8	- 25,5	- 11,4	- 14,3	- 10,2	- 1,5	- 2,5	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	16,5	245,3	17,2	23,2	25,9	18,5	18,4	19,0	
	Ausfuhr	119,1	33,1	246,5	21,7	25,3	28,1	28,2	30,3	35,0	
	Saldo	- 98,3	+ 16,6	+ 1,2	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 9,7	- 11,9	+ 16,0	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	25,6	237,1	25,2	27,5	29,4	30,3	31,3	24,5	
	Ausfuhr	311,6	44,8	499,7	43,4	49,8	51,6	47,8	54,6	52,2	
	Saldo	+ 133,3	+ 19,2	+ 262,6	+ 18,2	+ 22,3	+ 22,2	+ 17,5	+ 23,3	+ 27,7	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	12,8	112,1	16,1	12,5	13,2	8,9	7,7	6,9	
	Ausfuhr	57,7	11,5	106,6	9,5	12,0	10,7	10,4	12,7	14,0	
	Saldo	- 16,9	- 1,3	- 5,5	- 6,6	- 0,5	- 2,5	+ 1,5	+ 5,0	+ 7,1	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	88,6	803,3	77,7	73,7	74,4	50,7	58,0	69,1	
	Ausfuhr	531,2	104,6	973,8	101,9	95,9	110,0	92,3	101,2	97,8	
	Saldo	- 105,8	+ 16,0	+ 170,5	+ 24,2	+ 22,2	+ 35,6	+ 41,6	+ 43,2	+ 28,7	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	28,2	378,3	26,4	31,3	35,0	36,5	41,7	37,0	
	Ausfuhr	492,3	83,2	898,9	78,7	79,8	93,2	83,2	88,3	90,9	
	Saldo	+ 142,0	+ 55,0	+ 520,6	+ 52,3	+ 48,5	+ 58,2	+ 46,7	+ 46,6	+ 53,9	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	50,8	351,7	43,4	43,8	42,7	37,3	32,8	26,8	
	Ausfuhr	236,9	49,9	439,5	39,6	39,5	51,1	63,9	57,2	51,1	
	Saldo	+ 18,3	- 0,9	+ 87,8	- 3,8	- 4,3	+ 8,4	+ 26,6	+ 24,4	- 24,3	
14. Großbritannien ¹⁾	Einfuhr	1 007,4	92,5	1 288,8	107,8	97,1	119,9	120,9	111,8	90,7	
	Ausfuhr	509,3	173,0	1 290,8	116,6	101,7	114,0	101,9	106,8	121,1	
	Saldo	- 498,1	+ 80,5	+ 2,0	+ 8,8	+ 4,6	- 5,9	- 19,0	- 5,0	+ 30,4	
15. Sonstige Sterling- Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	2,4	20,1	1,4	1,1	1,2	1,2	0,4	0,5	
	Ausfuhr	25,2	7,3	60,3	4,9	4,0	5,9	5,8	6,1	5,7	
	Saldo	- 0,1	+ 4,9	+ 40,2	+ 3,5	+ 2,9	+ 4,7	+ 4,6	+ 5,7	+ 5,2	
16. Nichtteilnehmer-Sterling- Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	76,3	1 197,8	117,6	102,5	101,3	73,9	83,5	70,3	
	Ausfuhr	330,9	97,5	780,7	82,3	70,7	71,7	56,4	58,3	65,0	
	Saldo	- 482,5	+ 21,2	- 417,1	- 35,3	- 31,8	- 29,6	- 17,5	- 25,2	- 5,3	
17. Sonstige EZU-Länder ²⁾ (UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	1,4	31,5	1,0	3,5	4,8	1,4	0,3	0,6	
	Ausfuhr	2,0	1,3	7,8	1,5	1,3	2,0	3,5	3,0	1,8	
	Saldo	- 33,7	- 0,1	- 23,7	+ 0,5	- 2,2	- 2,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,2	

¹⁾ Teilnehmer- bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ²⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht den Sterling-Ländern zu den Dollar-Ländern zählten, Verrechnungsländer geworden sind. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)								Ausfuhr							
	Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins-gesamt	Er-näh-rungs-wirt-schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
			zu-sammen	Rob-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren					zu-sammen	Rob-stoffe	Halb-waren	Fertigwaren		
Mill. DM																
1950 insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
Januar	966,1	503,3	462,8	240,6	124,7	97,5	49,8	47,7	442,8	9,4	433,4	84,6	104,9	243,9	91,4	152,5
Februar	708,2	324,2	384,0	214,0	90,6	79,4	41,8	37,6	473,8	11,6	462,2	80,6	103,1	278,5	97,7	180,8
März	822,6	423,6	399,0	220,4	82,2	96,4	49,0	47,4	590,5	11,8	578,7	91,9	127,4	359,4	123,1	236,3
April	747,5	317,1	430,4	230,7	98,0	101,7	47,4	54,3	542,0	13,4	528,6	78,9	104,8	344,9	122,1	222,8
Mai	678,2	291,4	386,8	220,0	76,5	90,3	43,9	46,4	594,9	8,3	586,6	87,7	111,4	387,5	132,3	255,2
Juni	790,5	302,8	487,7	286,0	105,6	96,1	49,0	53,1	651,9	8,5	643,4	105,8	125,1	412,5	139,4	273,1
Juli	948,5	427,2	521,3	311,3	107,8	102,2	51,1	51,1	727,8	10,2	717,6	106,5	150,9	460,2	159,0	301,2
August	864,3	399,8	464,5	211,5	142,3	110,7	57,6	53,1	751,2	12,1	739,1	102,3	155,0	481,8	154,7	327,1
September	1 006,3	472,1	534,2	275,6	129,1	129,5	68,8	60,7	696,8	10,0	686,8	112,7	130,6	443,5	158,1	285,4
Oktober	1 312,4	561,9	750,5	368,1	202,8	179,6	94,0	85,6	901,3	27,1	874,2	108,4	142,4	623,4	228,0	395,4
November	1 206,2	478,2	728,0	354,9	202,0	171,1	87,3	83,8	979,8	36,4	943,4	111,6	156,5	675,3	227,6	447,7
Dezember	1 323,1	511,8	811,3	434,5	202,7	174,1	80,8	93,3	1 009,4	36,9	972,5	96,8	164,2	711,5	228,5	483,0
1951 insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
Januar	1 241,1	472,1	769,0	438,9	172,5	157,6	83,9	73,7	918,6	59,8	858,8	98,9	147,7	612,2	2 9,4	392,9
Februar	1 221,6	485,8	735,8	424,5	155,9	155,4	92,1	63,3	978,2	31,3	946,9	96,2	156,3	694,4	226,7	467,7
März	1 257,3	461,4	795,9	477,5	162,2	156,2	93,3	62,9	1 088,1	34,4	1 053,7	124,3	168,7	760,7	254,3	506,4
April	1 077,8	389,0	688,8	426,8	141,9	120,1	73,0	47,1	1 148,6	35,3	1 113,3	117,5	158,4	837,4	290,4	547,0
Mai	1 048,7	449,6	599,1	393,6	122,7	82,8	43,7	39,1	1 146,8	28,6	1 118,2	99,8	164,1	854,3	296,1	558,2
Juni	1 072,3	482,0	590,3	376,4	136,5	77,4	39,4	38,0	1 248,9	26,6	1 222,3	113,9	166,8	941,6	322,1	619,5
Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8
August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1
September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8
Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9
November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952 Januar	1 402,6	499,6	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,2	49,3	1 261,9	97,2	189,8	974,9	340,6	634,3
Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,4	132,4	75,7	56,7	1 273,9	30,3	1 243,6	104,0	210,9	928,7	305,5	623,2
März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 377,5	28,4	1 349,1	105,9	191,7	1 051,5	307,8	743,7
April	1 279,2	531,3	747,9	433,2	152,9	161,8	74,3	87,5	1 305,1	30,8	1 274,3	99,8	187,8	986,7	277,2	689,5
Mai	1 172,1	451,1	721,0	406,8	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	30,1	1 377,4	110,2	200,6	1 006,6	302,1	764,5
Juni	1 119,5	429,0	690,5	384,8	162,4	143,3	72,7	70,6	1 378,4	24,8	1 353,6	108,0	192,8	1 052,8	298,9	753,9
Mill. \$																
1950 insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
Januar	230,1	120,0	110,1	57,3	29,7	23,1	11,8	11,3	1 044,4	2,3	1 021,1	20,1	25,2	56,8	21,6	35,2
Februar	168,3	77,1	91,2	50,9	21,5	18,8	9,9	8,9	112,4	2,8	109,6	19,2	24,8	65,6	23,2	42,4
März	195,5	100,7	94,8	52,4	19,6	22,8	11,6	11,2	139,7	2,8	136,9	21,9	30,4	84,6	29,2	55,4
April	177,7	75,4	102,3	54,9	23,3	24,1	11,2	12,9	127,7	3,2	124,5	18,7	25,0	80,8	28,9	51,9
Mai	161,1	69,3	91,8	52,3	18,2	21,3	10,4	10,9	140,3	2,0	138,3	20,9	26,5	90,9	31,3	59,6
Juni	187,9	72,0	115,9	68,0	25,1	22,8	10,2	12,6	153,9	2,0	151,9	25,2	29,8	96,9	33,0	63,9
Juli	225,4	101,5	123,9	74,0	25,7	24,2	12,1	12,1	171,6	2,4	169,2	25,3	35,9	108,0	37,7	70,3
August	205,3	95,0	110,3	50,3	33,8	26,2	13,7	12,5	177,1	2,8	174,3	24,3	36,9	113,1	36,7	76,4
September	239,1	112,2	126,9	65,5	30,7	30,7	16,4	14,3	165,2	2,3	162,9	26,8	31,1	105,0	37,6	67,4
Oktober	311,9	133,6	178,3	87,5	48,2	42,6	22,4	20,2	214,1	6,5	207,6	25,8	33,9	147,9	54,3	93,6
November	286,6	113,7	172,9	84,4	48,0	40,5	20,7	19,8	233,0	8,7	224,3	26,6	37,3	160,4	54,2	106,2
Dezember	314,8	121,8	193,0	103,4	48,2	41,4	19,2	22,2	241,1	8,8	232,3	23,1	39,2	170,0	54,7	115,3
1951 insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
Januar	295,3	112,3	183,0	104,4	41,1	37,5	20,0	17,5	218,9	14,3	204,6	23,6	35,2	145,8	52,3	93,5
Februar	290,6	115,6	175,0	101,0	37,1	36,9	21,9	15,0	232,7	7,4	225,3	22,9	37,3	165,1	54,1	111,0
März	299,0	109,7	189,3	113,6	38,6	37,1	22,2	14,9	259,2	8,2	251,0	29,7	40,2	181,1	60,7	120,4
April	256,4	92,5	163,9	101,5	33,8	28,6	17,4	11,2	273,5	8,4	265,1	28,0	37,8	199,3	69,3	130,0
Mai	249,5	106,9	142,6	93,7	29,2	19,7	10,4	9,3	272,9	6,8	266,1	23,8	39,1	203,2	70,6	132,6
Juni	255,0	114,7	140,3	89,5	32,4	18,4	9,4	9,0	297,2	6,3	290,9	27,2	39,8	223,9	76,9	147,0
Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	23,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8
August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6
September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6
Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9
November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952 Januar	333,8	118,9	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,5	11,8	301,7	23,2	45,2	233,3	81,5	151,8
Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,0	13,6	304,3	7,2	297,1	24,8	50,3	222,0	72,9	149,1
März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,0	6,8	322,2	25,3	45,7	251,2	73,5	177,7
April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,1	7,3	304,8	23,8	44,8	236,2	71,3	164,9
Mai	279,0	107,3	171,7	96,8	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,2	328,8	26,3	47,8	254,7	72,1	182,6
Juni	266,4	102,1	164,3	91,5	38,6	34,2	17,3	16,9	329,0	5,9						

XII. Produktion, Beschäftigung und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	darunter:			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien											
			Bau	Bau u. Energie		Kohlen-bergbau	Eisen- Erz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Ins-gesamt	darunter:										
										Ins-gesamt	Mineralöl- verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metall-Halbzg.-produkte	Chem. Ind. (einschl. Kohlenwertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbest- verarbeitung	
1948 MD	25,5	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	43	46	70	72	52	82	
1949 "	25,8	90	90	87	96	93	112	190	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105	
1950 "	25,3	114	113	111	107	100	136	252	112	106	155	96	82	88	87	126	107	98	118	
1951 "	25,3	136	136	133	119	109	164	308	135	127	201	105	94	113	106	151	115	113	131	
1950																				
April	23	103	103	101	105	99	130	246	100	99	126	85	76	80	72	118	113	90	92	
Mai	24	109	109	107	104	97	128	250	107	103	149	97	79	82	78	121	110	96	100	
Juni	25,5	110	109	107	102	95	129	250	108	107	143	109	80	82	79	123	106	99	110	
Juli	26	111	110	108	104	96	136	255	109	109	149	112	82	82	86	127	111	97	113	
August	27	117	116	114	104	96	139	262	115	116	192	119	85	85	95	137	110	102	125	
September	26	125	125	123	106	98	143	261	124	123	193	121	89	95	97	147	114	106	142	
Oktober	26	132	132	129	109	101	146	267	131	123	182	117	92	103	108	142	113	108	146	
November	25	133	132	129	117	109	156	268	137	107	201	108	96	111	113	138	113	110	154	
Dezember	24	131	132	129	117	109	152	273	130	114	213	83	85	107	102	131	105	100	143	
1951																				
Januar	26	124	126	123	115	107	145	271	124	115	173	69	86	109	105	141	95	102	133	
Februar	24	130	131	129	117	109	147	278	130	121	177	81	85	109	111	150	113	108	150	
März	25	133	133	131	118	110	151	278	132	125	204	90	86	111	107	153	119	109	158	
April	25	136	137	134	119	110	163	289	136	132	206	106	95	115	113	157	128	116	145	
Mai	23,5	138	138	136	117	107	163	298	137	132	212	111	95	115	114	157	135	113	134	
Juni	26	136	136	133	116	106	163	306	135	132	214	118	96	113	109	153	123	116	135	
Juli	26	131	131	128	115	105	171	309	130	128	212	118	94	107	109	146	120	114	117	
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111	
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112	
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122	
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133	
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122	
1952																				
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128	
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141	
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136	
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124	
Mai*)	25	141	141	138	124	111	195	382	139	129	227	116	106	120	82	149	104	97	134	
Juni*)	23,3	144	144	141	125	111	200	399	142	133	214	120	107	119	90	159	97	97	144	
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie																		
		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genußmittel						Energie				
		Ins-gesamt	Stahl- bau (ohne Waggonbau)	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	darunter:						Nahrungs- und Genuß- mittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elek- trizitäts- erzeugung	Bau	
										Ins-gesamt	Fein- keramische Industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Ins-gesamt					
Ins-gesamt	Fein- keramische Industrie																			Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie
1948 MD	25,5	51	.	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.		
1949 "	25,8	83	48	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88		
1950 "	25,3	115	58	125	127	54	200	123	95	113	102	73	78	118	113	155	173	110		
1951 "	25,3	152	71	166	166	72	275	164	126	132	130	72	81	132	120	182	202	129		
1950																				
April	23	103	58	118	113	53	168	110	79	100	93	66	72	99	99	146	162	103		
Mai	24	107	57	122	126	55	166	118	86	107	91	67	79	112	114	142	158	112		
Juni	25,5	110	61	121	131	53	168	132	89	103	96	63	71	105	116	141	156	115		
Juli	26	109	57	121	124	54	173	124	91	99	92	65	54	102	123	143	157	123		
August	27	115	59	120	134	53	196	118	102	110	100	75	74	114	119	151	166	128		
September	26	129	62	135	142	57	234	137	113	125	108	86	93	130	116	160	178	134		
Oktober	26	136	63	138	153	61	252	148	121	134	117	84	101	141	137	169	189	139		
November	25	146	64	149	158	63	274	155	131	142	127	89	106	146	140	180	202	137		
Dezember	24	143	63	158	148	67	264	141	118	134	115	84	90	133	135	183	206	112		
1951																				
Januar	26	137	60	138	162	61	250	133	126	131	119	88	88	135	106	180	202	83		
Februar	24	147	61	151	164	68	268	152	132	136	125	91	97	140	103	178	199	102		
März	25	150	60	158	168	66	271	158	132	137	126	84	96	138	103	178	199	113		
April	25	154	68	162	176	70	272	166	135	137	133	74	88	140	103	179	199	128		
Mai	23,5	156	74	166	180	75	274	160	133	133	130	60	80	130	116	174	192	144		
Juni	26	156	74	177	169	73	274	155	127	125	132	55	66	128	112	170	186	135		
Juli	26	150	75	162	169	70	272	158	119	117	126	56	44	117	109	171	188	143		
August	27	142	70	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	175	192	142		
September	25	152	76	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149		
Oktober	27	158	75	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145		
November	24,5	170	81	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146		
Dezember	24	159	77	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123		
1952																				
Januar	26	159	71	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94		
Februar	25	164	69	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83		
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112		
April	24	172	77	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136		
Mai*)	25	171	80	194	209	93	268	182	135	118	124	66	97	109	129	186	204	142		
Juni*)	23,3	179	87	204	219	.	276	184	139	115	124	65	82	105	131	185	203	155		

*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr
Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlen- förderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits- täglich ¹⁾		
1946 M.-D.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	.	.
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 229	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1950 September	9 216	354,5	349	2 283
Oktober	9 499	365,4	351	2 105
November	10 022	400,9	349	2 266
Dezember	9 584	399,4	379	1 981
1951 Januar	10 138	389,9	387	1 785
Februar	9 455	394,0	351	1 861
März	10 038	401,5	405	2 205
April	10 023	400,9	634	2 121
Mai	9 373	390,5	701	1 844
Juni	10 041	386,2	813	2 015
Juli	9 814	377,5	661	1 999
August	10 121	374,8	816	1 925
September	9 346	373,8	1 120	1 896
Oktober	10 490	388,5	1 102	1 981
November	10 322	430,1	1 467	2 005
Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 850
Februar	10 240	409,6	1 409	1 903
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ab November 1950 einschl. Sonder-
schichten.

3. Eisen- und Stahlerzeugung
Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro- legierungen	Rohstahl- blöcke und Stahl- formguß ¹⁾	Walzstahl- fertig- erzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 125	780
1950 Juli	824	1 049	690
August	867	1 088	751
September	887	1 079	762
Oktober	927	1 135	783
November	875	1 112	793
Dezember	774	959	676
1951 Januar	806	1 044	749
Februar	710	942	681
März	783	1 027	713
April	867	1 121	784
Mai	920	1 121	744
Juni	945	1 187	813
Juli	917	1 158	801
August	942	1 186	819
September	933	1 136	768
Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 060	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Von April 1950
ab: flüssig.

4. Arbeitsmarkt
Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge- unterstützungs- empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 M.-D.	13 524,2	1 263,0	911,7	351,3	149,6	872
1950 "	13 902,9	1 585,2	1 131,0	454,2	115,6	1 276
1951 "	14 608,8	1 430,8	976,4	454,4	116,2	1 194
1950 Mai	.	1 668,3	1 192,1	476,2	116,9	1 363
Juni	13 845,6	1 538,1	1 081,9	456,2	124,3	1 264
Juli	.	1 451,9	1 005,9	446,0	128,2	1 177
August	.	1 341,2	917,5	423,7	133,9	1 102
September	14 295,6	1 271,8	863,5	408,3	142,3	1 030
Oktober	.	1 230,2	827,6	402,6	129,9	984
November	.	1 316,2	899,6	416,6	100,2	1 034
Dezember	14 163,1	1 690,0	1 240,8	449,2	71,9	1 295
1951 Januar	.	1 821,3	1 350,9	470,4	104,0	1 542
Februar	.	1 662,5	1 207,1	455,4	132,4	1 449
März	14 246,5	1 566,7	1 120,6	446,1	144,5	1 346
April	.	1 446,1	994,2	451,9	135,3	1 213
Mai	.	1 386,9	932,1	454,8	126,9	1 166
Juni	14 720,6	1 325,7	874,9	450,8	125,9	1 110
Juli	.	1 292,1	846,3	445,8	124,8	1 070
August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,6	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050

Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

5. Preisindexziffern

XII. Preise

1938 = 100

Zeit	Bundesgebiet ¹⁾											USA Moody's Index ²⁾	Groß- britan- nien Reuter's Index ²⁾
	Indexziffer der Grundstoffpreise			Indexziffer der Erzeuger- preise industrieller Produkte				Indexziffer der Lebenshaltungskosten					
	Gesamt	darunter		Gesamt	darunter			Gesamt	darunter				
		Nah- run- gs- mit- tel	Indu- strie- stoffe		Grund- stoffe- erzeugende Industrien	Investi- tions- güter- erzeugende Industrien	Ver- brauchs- güter- erzeugende Industrien		Ernäh- rung	Beklei- dung	Haus- rat		
1949 M.-D.	191	172	204	185	191	185	175	160	165	219	184	245	301
1950	207	173	230	183	196	171	170	151	156	189	163	291	369
1951	250	200	284	221	245	189	203	164	174	207	187	340	436
1950 Januar	196	169	214	182	192	176	172	154	160	197	170	245	336
Februar	197	170	214	181	192	175	167	154	160	194	168	249	341
März	196	168	215	180	191	174	166	153	159	191	166	249	342
April	197	168	216	179	190	173	165	153	160	189	164	252	343
Mai	197	168	216	178	190	171	164	156	168	188	163	266	352
Juni	198	168	218	178	190	170	165	151	157	185	162	277	356
Juli	203	176	222	179	191	170	166	149	153	183	161	302	366
August	207	176	228	180	192	169	170	148	150	182	159	320	384
September	218	179	245	185	198	169	175	148	149	184	160	329	395
Oktober	220	177	249	187	201	169	176	149	150	187	161	325	398
November	224	177	256	189	206	170	177	150	152	189	163	336	403
Dezember	230	177	265	195	216	172	178	151	155	192	165	345	411
1951 Januar	240	182	279	205	229	177	186	154	157	197	171	364	428
Februar	245	184	286	212	238	181	193	156	159	203	177	371	444
März	251	187	293	218	244	183	201	161	168	209	183	366	445
April	250	192	289	222	249	185	205	163	170	211	186	362	449
Mai	245	191	281	223	248	189	205	165	175	212	188	350	446
Juni	245	196	278	222	247	190	205	167	180	211	189	342	446
Juli	247	201	278	221	245	190	203	167	179	210	190	330	432
August	251	207	281	222	247	192	203	166	176	208	190	321	430
September	251	210	278	221	244	194	205	165	175	207	191	317	428
Oktober	255	217	280	224	246	196	208	168	180	206	193	322	427
November	261	214	292	228	253	196	210	169	183	206	195	320	427
Dezember	262	215	294	228	253	197	211	170	185	205	196	320	428
1952 Januar	262	217	292	228	252	200	210	170	187	203	197	319	427
Februar	259	216	288	226	249	200	208	171	188	201	197	307	416
März	258	214	288	226	247	201	209	171	190	199	197	304	403
April	258	211	290	228	253	201	207	171	190	197	197	301	398
Mai	263	209	299	226	251	201	205	173	196	194	196	303	389
Juni	264 ³⁾	208 ³⁾	301 ³⁾	225	250	201	203	170	190	191	195	303	392

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern. — ²⁾ Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamtes. — ³⁾ Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

